B 5603 E

foto magazin

MÜNCHEN · 25. JAHRGANG · 1. SEPTEMBER 1973 · 47.– öS · 7.– sfr · 5.50 DM

9/73

Meister der experimentellen Fotografie

Test-Report: Leica CL

Fotografieren Sie im Zeitalter der Elektronik immer noch mit Ihrer alten „Dampfkamera"?
Hier sind die Pioniere!
Fragen Sie Ihren Fotohändler nach dem elektronischen Kamera-System von Yashica. Fragen Sie ihn nach den Pionieren.
Weitere Informationen über das elektronische Kamera-System von Yashica erhalten Sie auch von Yashica Europe GmbH 2000 Hamburg 28, Billstraße 28
YASHICA
Pioneer in electronic cameras

September 1973
MÜNCHEN
PREIS 5.50 DM

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE
VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST«

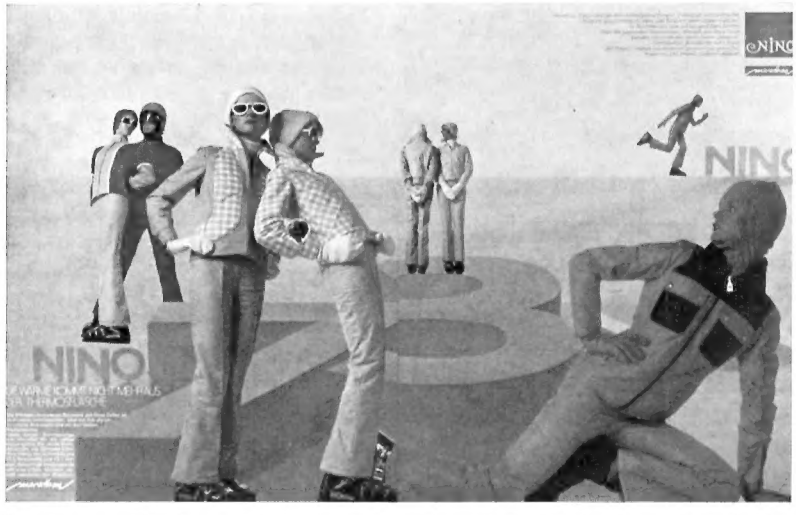
magazin foto 9

Im nächsten Heft

Fotografie in der Werbung

Die nächste Ausgabe des „Foto-Magazin" steht unter dem vielversprechenden Titel „Fotografie in der Werbung". Um Kunden für ein bestimmtes Produkt zu werben, ist das fotografisch Beste gerade gut genug! Spitzenkönner, mit raffinierten Fototechniken und aufwendigen Studios, erstellen Fotos par excellence für Anzeigen, Plakate und Prospekte. Die FM-Redaktion suchte in den vergangenen Monaten aus einer Fülle von fotografisch gestalteten Werbetesten wir in diesem Heft aus Aktualitätsgründen die Leica CL.

Auch für das kommende Heft kann die Redaktion eine kleine Test-Sensation anbieten: Die Nikkormat EL. Daß es sich bei dieser Kamera um ein besonders anspruchsvolles Instrument für nicht minder anspruchsvolle Fotografen handelt, steht außer Zweifel. Die Nikkormat EL (in eingeweihten Kreisen mit Vorliebe auch „Entschlußfasser" genannt) ermittelt die korrekte Belichtung automatisch und elektronisch. Der elektronische



kampagnen die besten heraus, verschaffte sich die „ungeschminkten" Aufnahmen, die Layouts und die Konzeptionen. Es entstand daraus ein Heft, das für Amateure wie für Foto-Profis gleichermaßen interessant ist: Von der Idee bis zur fertigen Werbekampagne, vom Auftraggeber über die Agentur bis zum Fotografen, zeigen wir Ihnen den Weg zu fotografisch hervorragenden Werbe-Aufnahmen.

Test-Report

Im Gegensatz zu unserer Vorankündigung in „Foto-Magazin", Heft 8/73,

Verschluß wird damit zu einer der interessantesten Aspekte dieser neuen Kamera. Er erleichtert nicht nur die Einstellarbeiten und damit das Fotografieren, sondern bietet auch die Möglichkeit, die Automatik zugunsten individueller, manueller Blenden- und Verschlußzeiten-Einstellung auszuschalten. Verantwortlich dafür, daß der „Entschluß" nie in Frage gestellt werden muß, sind ca. 100 absolut zuverlässige, elektronische Komponenten. Sie sind in einer nur 2 mm² großen (!), integrierten Schaltung, Monolithic IC genannt, untergebracht. Lesen Sie mehr darüber im nächsten „Foto-Magazin".

In diesem Heft

Sonderthema: Experimentelle Fotografie

Leitartikel: Die Fotografie Anno 1980	19
Nico Büdinger: Studio für experimentelle Fotografie	20
„Fenster-Perspektiven", Zwei Dias — ein Erfolg	24
Kleiner „Foto-Trick-Cocktail"	26
Prof. Dr. Otto Croy: Fotografisch „malen"	28
Strich — Punkt — Strich	30
Niklas Deak: Fotografik in Farbe . . .	32
. . . und in Schwarzweiß	34
Forum junger Fotografen	40
„Nackte" Freude am Experiment	44
Manipulation am Objekt	46
„Farbexplosionen"	48
Verliebt in: Das Tal der 1000 Kirchen	52

FM aktuell

Streiflichter	4
Foto-Traumland Japan	8
Bildjournalismus	10
Erfolg auf Ausstellungen	12
Leserbriefe	14
Genau besehen . . .	16
Letzte Meldungen	94

FM-Service

Schwarzweißpraxis	50
FM-Test-Report: Leica CL	54
Marktübersicht: Objektive für Kleinbild-Systemkameras	56
FM-Beratungsdienst	63
Spiegelreflextechnik	76
Neuheiten-Report	80
Aus der Praxis — für die Praxis	84

FM professionell

Praktiker-Porträt: Lorenz Zatecky	64
Profi-Notizen: Fotografen-Preislisten	66
Die Negativ-Retusche	68
Höhere Anforderungen an Fotografen	72
Color-Meterware-Filme	73
Kurz notiert	74

Unser Titelbild

Empire State Building, fotografiert von NIKLAS DEAK, Minolta SR-T 101, Tele Rokkor-TC 4/135 mm.

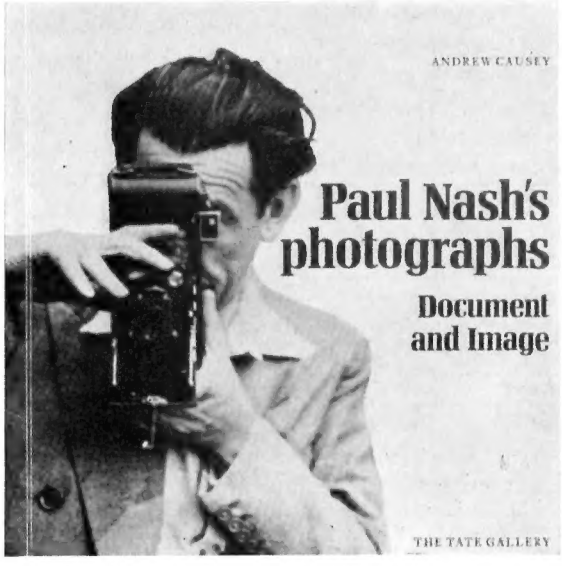
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Franz Raith, Edgar A. Reith, Hildegard A. Niepel. Anschrift der Redaktion: 8 München 70, Ortlerstraße 8, Tel. 7 60 20 24, Fernschr. 05-22 720. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag J. E. Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9, Tel. 8 13 98.

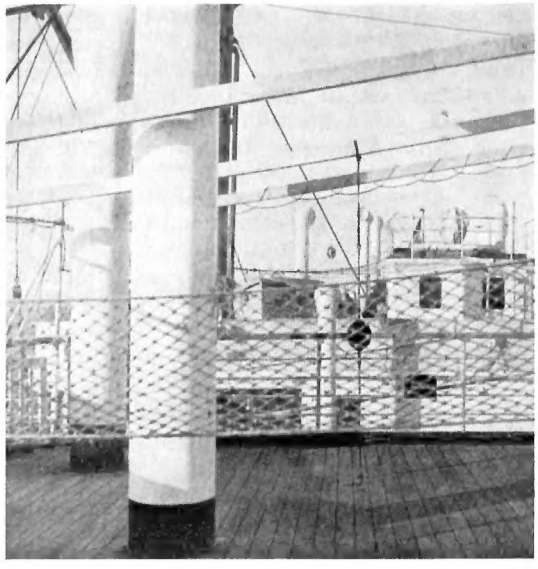
Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 5,50 DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland — z. Z. außer DDR — und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag Dr. Walther Heering Vertrieb, München, Kto. München 97 81. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, Traunstein. Kto. 0177 199 · Zeitschriften im gleichen Verlag: KLICK (2,50 DM, monatlich); FILM+TON-MAGAZIN (4,20 DM, monatlich); DER FOTOHÄNDLER (3,80 DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (4,80 DM, monatlich); AV-PRAXIS (3,— DM, monatlich).

Anzeigen: Dr. Helmut Kümpfel (verantwortlicher Anzeigenleiter), Gerfried Urban (Stellvertreter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, 8 München 70, Ortlerstraße 8; Telefon 7 60 20 24. Fernschreiber 05-22720 · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 13 · Postscheckkonto München 267 01 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, Traunstein, Kto. 0177 202.
Herstellung: Druck und Klischees: Heering-Verlag GmbH, 8 München 70, Ortlerstraße 8.
Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München · Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte — auch die des auszugsweisen Nachdrucks — vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.

Streiflichter

Dr. Karl Steinorth



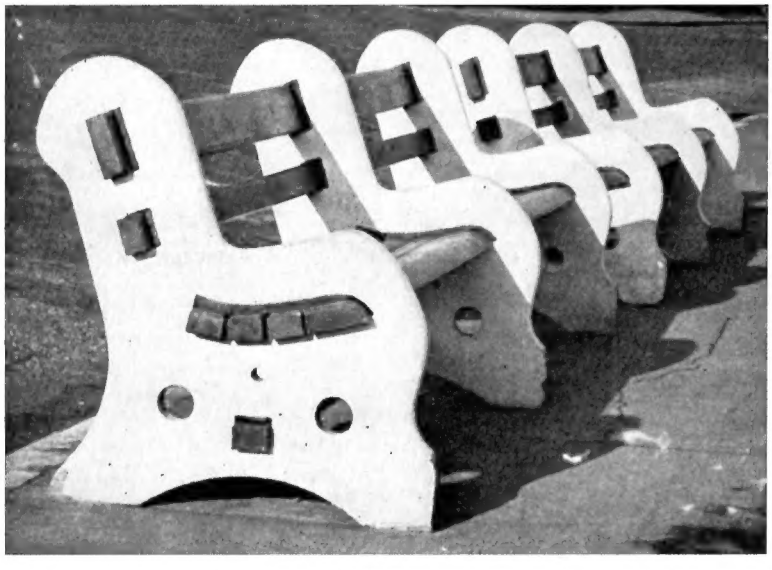


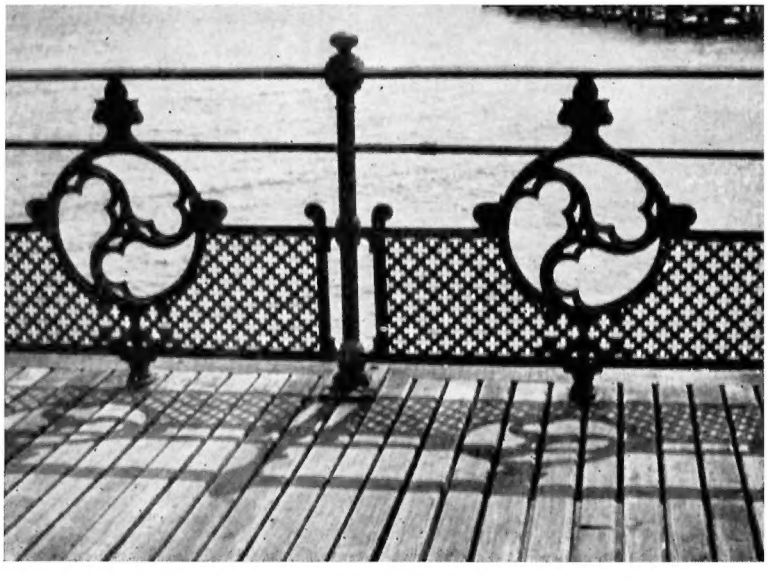
Fotos von Paul Nash

Seit der vielbeachteten Ausstellung „Malerei nach Fotografie", die der Münchner Kunsthistoriker Professor Schmoll, gen. Eisenwerth, für das Münchner Stadtmuseum zusammengestellt hatte, ist über das Verhältnis von Fotografie und Kunst ständig in der Fachwelt diskutiert worden. In diesem Jahr haben bereits Ausstellungen in Turin, Leverkusen, Recklinghausen und Hannover zu diesem Thema stattgefunden, die viele bislang unbekannte Zusammenhänge aufgezeigt haben.

Die berühmte Londoner „The Tate Gallery" hat jetzt ebenfalls einen Beitrag zu diesem Thema geleistet: Eine Ausstellung von Fotografien des bekannten englischen Malers Paul Nash (1889 bis 1946), der besonders landschaftliche Themen in geometrisch-symbolischer Art gemalt hat. Was bisher nur Eingeweihten bekannt war: Paul Nash hat viele seiner Bilder nach Fotografien gemalt. Im September 1931 fuhr er als Jurymitglied zur internationalen Kunstausstellung in Pittsburgh. Für diese Reise schenkte ihm seine Frau eine No. 1A pocket Kodak series 2 Camera (Abbildung oben links). Mit dieser einfachen Kamera hat Nash, der sich nie für die technische Seite der Fotografie interessiert hat, Aufnahmen gemacht, die ihm als Studienmaterial für seine Malerei gedient haben.

1934, während einer Reise durch Spanien und Nordafrika, machte er eine Reihe von Aufnahmen, die durch ihren Kontrast von Licht und Schatten besonders eindrucksvoll waren. Raymond Mortimer schrieb 1935 in der „Architectural Review" einen Artikel „Nature Imitates Art", der sich mit diesen Fotos von Paul Nash beschäftigte. In dieser Zeit schrieb Nash an einen Freund: „Mein Ruf als Fotograf wächst in alarmierender Weise. Ich bin ziemlich sicher, daß, wenn ich nicht bald eine klare Linie ziehe, ich als Fotograf bekannter denn als Maler sein werde. Ich muß aber in diesem Zusammenhang auch feststellen, daß die Fotografie meine Fähigkeit, Bilder zu entdecken, enorm erweitert hat."





PRAKTICA

Spiegelreflexpräzision aus Dresden: Stahllamellenschlitzverschluß bis 1/1000 s, E-Blitz-Synchronisation 1/125 s, Filmeinlegeautomatik, PRAKTICA-Gewinde M 42 x 1

PRAKTICA LLC
Das Spitzenmodell – erste Kamera der Welt mit elektrischer Übertragung der Blendenwerte vom Objektiv zur Kamera. Das heißt: Lichtinnenmessung bei offener Blende, stets hellem Sucherbild. Auch bei Nahaufnahmen. Mehr Sicherheit bei der Beurteilung des Motivs und der Scharfeinstellung. Technische Perfektion für spiegelreflexscharfe Fotos.

PRAKTICA LTL
PENTACON-Innenmessung mit den tausendfach bewährten Bauelementen Strahlenteiler und Lichtkonzentrator als Teil der Belichtungsautomatik. Griffgünstig angeordnete Meßtaste für handliche und schnelle Bedienung.

PRAKTICA LB
mit eingebautem fotoelektrischen Belichtungsmesser. Schnelles Bestimmen der Blende-Belichtungszeit-Kombination.

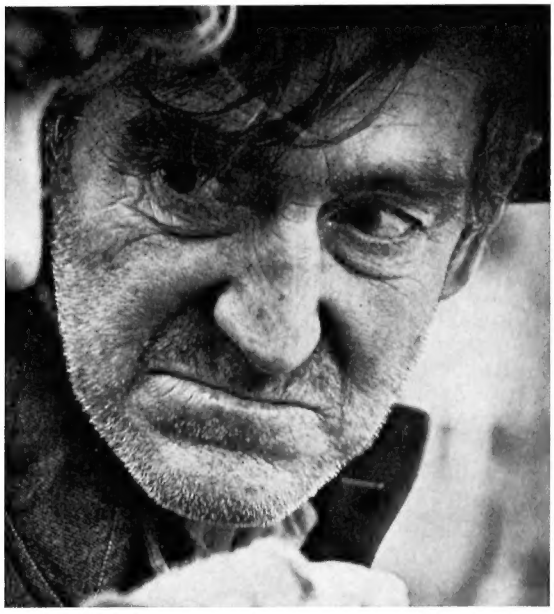
PRAKTICA L
Ideal als Zweitkamera. Im Reflexsucherbild genaue Schärfenkontrolle durch Mikroprismenraster und Mattscheibenringfeld. Eine Spiegelreflex für hohe Bildqualität.

PENTACON

Kombinat VEB PENTACON DRESDEN

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Weitere Informationen durch Ihren Fotohändler oder durch BEROFLEX KAMERA-FILM-AG, 1 Berlin 15, Uhlandstr. 158



Der Stand der Fotografie in Australien und Neuseeland

Im Verlag Thomas Nelson, Australia Ltd., Melbourne, ist kürzlich ein interessantes Foto-Taschenbuch erschienen: Unter dem Titel „Concern" hat Harry Marks die besten Aufnahmen eines Fotowettbewerbs zusammengestellt, den Ilford für die Berufsfotografen in Australien und Neuseeland im vergangenen Jahr zum Thema „Anteilnahme" (Concern) ausgeschrieben hatte. Neben Foto-Experimenten, so wie sie bei uns vor Jahren in Mode waren, enthält die Broschüre eine ganze Reihe hervorragender Aufnahmen, die zeigen, welcher Verlust darin liegt, daß wir so wenig über den Stand der Fotografie in Australien wissen.

Der erste Preisträger, Barrie Bell (32), ist seit 13 Jahren Fotograf einer Fernsehstation in Melbourne, der u. a. die in einer Fernsehschau auftretenden Personen fotografieren muß (Bell schätzt, mehr als 50 000 solcher Aufnahmen gemacht zu haben). Für den Wettbewerb hat er eine Serie von Aufnahmen „Menschliches Strandgut" gemacht, Menschen, die „down and out" sind (Abbildung links oben und rechts unten). Seine Serie endet mit einem (hier nicht abgebildeten) Foto, auf dem der jüngere Landstreicher den älteren liebevoll mit einer Zeitung zudeckt.

Der Sieger in der Kategorie Pressefotos, Barry Durant (32), ist seit 13 Jahren als Pressefotograf bei der „Dominion and Sunday Times" in Wellington, Neuseeland, tätig. Durant erhielt seinen Preis für die Aufnahme eines Feuerwehrmannes, der ein Lämmchen rettet (links unten) und ein Bild der überlebenden Schiffbrüchigen der Wahine (Mitte, links).

Ebenfalls in Neuseeland arbeitet Euan Sarginson. Für seine Aufnahmen alter, verfallener Bauten (Mitte, rechts) aus der Vergangenheit Neuseelands erhielt er einen Preis in der „Pictorial Section". Paul Cox (32) ist Dozent für Fotografie am Prahran College of Technology in Melbourne und hat kürzlich ein Fotobuch über die Ureinwohner Neuguineas veröffentlicht. Cox erhielt seinen Preis u. a. für seine Aufnahme des blinden Bettlers (oben, rechts).

Hochleistung kompakt verpackt.

Höchste Leistung auf kleinstem Raum. Nach diesem Konstruktions-Prinzip wird der Computerblitz Rollei E 27 C gebaut. Ein Hochleistungs-Blitzgerät, das den Forderungen anspruchsvoller Amateure und Profis gerecht wird.

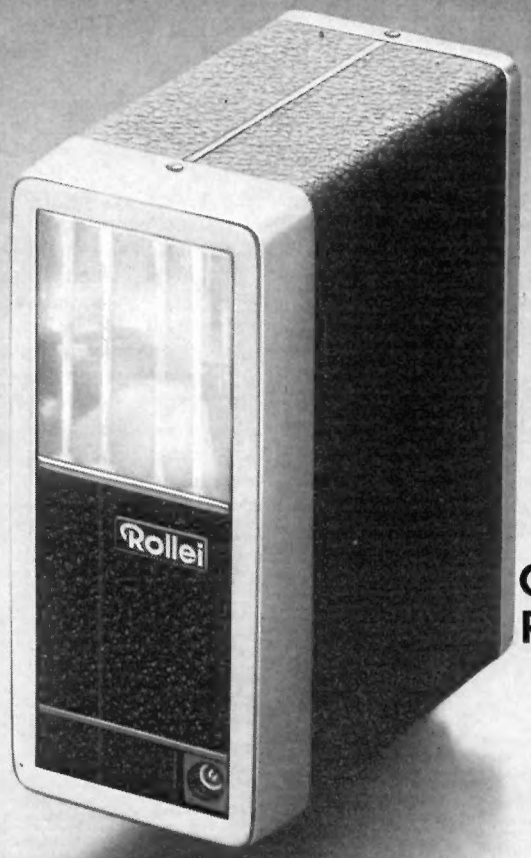
Beispiel Leitzahl:
Der Computerblitz Rollei E 27 C hat die DIN-Leitzahl 27 für Film 18 DIN. Das ist besonders wichtig, wenn Sie viel Licht brauchen. Die Leitzahl läßt sich mit der Filmempfindlichkeit steigern. Bei 21-DIN-Film haben Sie die Leitzahl 38. Bei 27-DIN-Film die Leitzahl 76.

Blitzfolge und Blitzzahl:
Der Computerblitz Rollei E 27 C bietet eine Blitzfolgezeit von ca. 8,5 Sekunden. Bei Duplexbetrieb (ohne Computer) ca. 6 Sekunden. Blitzzahl je Akkuladung: ca. 45.

Lichtdosierung:
Der Computer des E 27 C mißt, was Sie bisher schätzen mußten. Automatisch, exakt und zuverlässig. Von ca. 0,5-5 m. Das umständliche Blendennachstellen fällt weg – Sie konzentrieren sich ganz auf die Aufnahme. Ergebnis: Sie können problemlos gestochen scharfe Bilder machen. Richtig ausgeleuchtet.
Computerblitz Rollei E 27 C – höchste Leistung auf kleinstem Raum.

Technische Daten (Auszüge)
DIN-Leitzahl 27 für Film 18 DIN, DIN-Leitzahl 38 für Film 21 DIN, DIN-Leitzahl 76 für Film 27 DIN. Bereich automatischer Lichtdosierung: ca. 0,5-5 m. Blitzzahl: ca. 45 je Akkuladung. Blitzfolgezeit: ca. 8,5 sec., bei Netz- bzw. Duplexbetrieb (ohne Computer) 20 bzw. 6 sec. Blitzdauer (t 0,1): ca. 1/1300 bis 1/30000 sec., bei abgeschaltetem Computer konstant ca. 1/1300 sec. Sensor-Meßwinkel: ca. 15°. Mittenkontakt und Steckbuchse für Synchro-Kabel. Gewicht: 450 g.

Rollei
Eine Entscheidung
für den Fortschritt.



Computerblitz Rollei E 27C

Coupon

Informationen über das Rollei E 27 C und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke, 33 Braunschweig, Postfach 3365.

Name:

Anschrift:

27/9 U

GRAMM & GREY

Foto-Traumland Japan

Berichte von Taeko Ninomiya und Josef Scheibel

„Kakemono" und „Makimono"

In einem deutschen Lexikon lasen wir: Kakemono: Rolle im Hochformat aus Papier oder Seide, auf die ein Bild oder kalligrafisch geschriebener Spruch gemalt ist, oben Leiste mit Schnur zum Aufhängen, unten mit runder Holzstange, um die das Bild gerollt wird. Die Kakemono-Rollen werden je nach Jahreszeit oder bei besonderen Gelegenheiten ausgewechselt. Makimono: japanische Bildrolle im Breitformat, mit Stäben an den beiden senkrechten Schmalseiten. Der Beschauer rollt sie auf der Erde nach links auf. Herr Taniguchi, Vizechef der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit bei Minolta, liebt die traditionelle japanische Kunst und hat selbst zu Hause typische Kakejiku-Bilder. Er erzählt über Kakejiku und Makimono: Kakemono heißt eigentlich: ein an der Wand hängendes Bild. Das traditionelle japanische Kakemono nennen wir Kakejiku, auf Deutsch: „Wandrollenbild". Kakejiku wird innerhalb eines Hauses im japanischen Stil, besonders in einer Ecke des Gesellschaftszimmers (Tokonoma) aufgehängt. Normalerweise sind Schrift und Bild zusammen oder alleine auf Papier oder Stoff aufgetragen (Bild 1). Kakejiku hat seinen Ursprung aus dem Jahre 1300 bis 1400 (in Japan heißt diese Zeit Muromachi). Damals wurden religiöse Gemälde, Landschaften, Tiere, Pflanzen usw. und auch Schriften, die von einem Mönch geschrieben wurden, zum Motiv für Kakejiku – das ist bis heute so geblieben. Da sich die vier Jahreszeiten, also Frühling, Sommer, Herbst und Winter in Japan deutlicher als in Europa gegeneinander abheben, wechselt man auch den Zimmer-Schmuck je nach Jahreszeit. Wenn der Frühling kommt, schmückt man das Tokonoma z. B. mit dem Gemälde der Frühlingsblumen, im Sommer sind es auf diese Jahreszeit bezogene Dinge usw. Wenn zwischendurch religiöse Verrichtungen stattfinden, kann man auch ein Kakejiku mit buddhistischen Gemälden aufhängen. Eigentlich kann nur ein Kakejiku im Tokonoma aufgehängt werden. Wie aber in Bild 1 zu sehen ist, werden diese auch im Paar angebracht. Dieses Paar Kakejiku stellt acht Kulturmenschen in Osaka, die etwa im Jahre 1700 lebten, dar. Die Kakejiku befinden sich im Besitz von Herrn Taniguchi.

Makimono, auf Deutsch: Rollbilder, haben älteren Ursprung als die Kakejiku und sollen aus China überliefert worden sein. Religiöse Kanons oder Erzählungen sind darauf gemalt. Sie sehen wie ein horizontal gedrehtes Kakejiku aus. Der Unterschied zwischen Kakejiku und Makimono ist der, daß die Makimono kleiner und heute nicht mehr in normalen Familien und Häusern, sondern nur in Tempeln oder Museen zu finden sind. Auf Bild 2 ist ein wertvolles Makimono abgebildet, das von einem bekannten Toba-Bischof etwa im 12. Jahrhundert gezeichnet wurde. Dieses Makimono wird nur einmal im Jahr gezeigt (nur unter Schwierigkeiten konnte unsere Mitarbeiterin, Fräulein Ninomiya, ein Foto davon beschaffen).

Im 20. Jahrhundert hat Japan immer mehr die europäische und amerikanische Kultur übernommen und den Lebensstil sehr reformiert. Heute entfernen sich die Japaner ein bißchen weiter weg von der Kultur der Kakejiku und Makimono. In den japanischen Wohnungen hängen heutzutage mehr Fotos als traditionelle Gemälde an den Wänden. (TN)

Kunstwerke und Fotos

Kunstwerke sind in Japan nicht unbeschränkt zum Betrachten da. Aufgerollt warten diese Kunstwerke auf bestimmte Jahreszeiten und werden nur zu besonderen Gelegenheiten entrollt und gezeigt. Deshalb ist die Rückseite der Rolle und das Behältnis entsprechend aufgemacht (Bild 3, das Makimono von Bild 2 in aufgerolltem Normalzustand). Voraussichtlich geben diese Kunstwerke dem Betrachter viel mehr, weil er sie nicht ständig vor Augen haben kann. Fotos dagegen sind für den Japaner hauptsächlich zum Vorzeigen, zum Herumreichen und zum Verschenken da. Noch mehr als hierzulande in Deutschland. Wenn man beispielsweise mit Japanern in Europa, in Japan oder sonstwo in der Welt zusammen war, wurde dabei fotografiert und nach einiger Zeit treffen ganz bestimmt ein paar nette Abzüge per Post ein. Meistens ohne jeden Kommentar – ganz selbstverständlich. Die Anschrift hat man ohnehin parat, denn in Japan tauscht man fast ständig Geschäfts- und Visitenkarten aus. Hier scheint ein bedeutender Unterschied zu bestehen: In Deutschland verspricht man oft „später ein paar Fotos zu schicken" und vergißt es fast immer. Der Japaner redet nicht viel darüber – aber man bekommt meistens einige Bilder. Nur muß man oft wochen- und monatelang darauf warten. Nicht nur wegen der großen Entfernungen, sondern es ist einfach so, daß die meisten Japaner, mit denen ein Europäer zusammenkommt, sehr vielbeschäftigte Leute sind.

Doch kommen wir noch einmal auf die japanischen Wandrollbilder zurück. Man kann die originelle Art dieser Bildaufmachung ansprechend und nett imitieren. Dazu vergrößert man geeignete Fotos auf Fotoleinen (von Tura gibt es Fotoleinen für Farb- und Schwarzweiß-Vergrößerungen).

Viele Fotolabors stellen ebenfalls Vergrößerungen auf Fotoleinen her. Am Leinenbild befestigt man oben eine Leiste mit einer Schnur zum Aufhängen und unten eine Holzstange, die es aufgerollt hält (s. erster Absatz). Ob man in Japan auch fotografisch hergestellte Wandrollbilder kennt, das entzieht sich leider meiner Kenntnis. (JS) □

Abb. 1

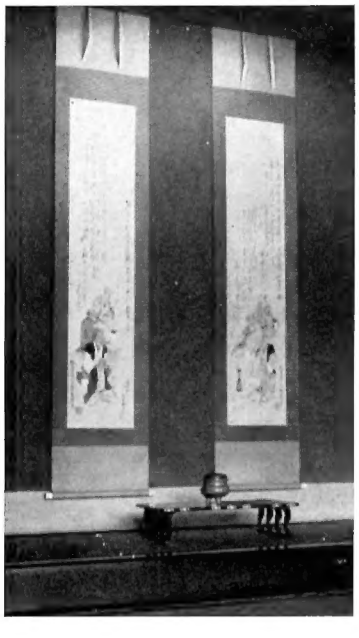


Abb. 2

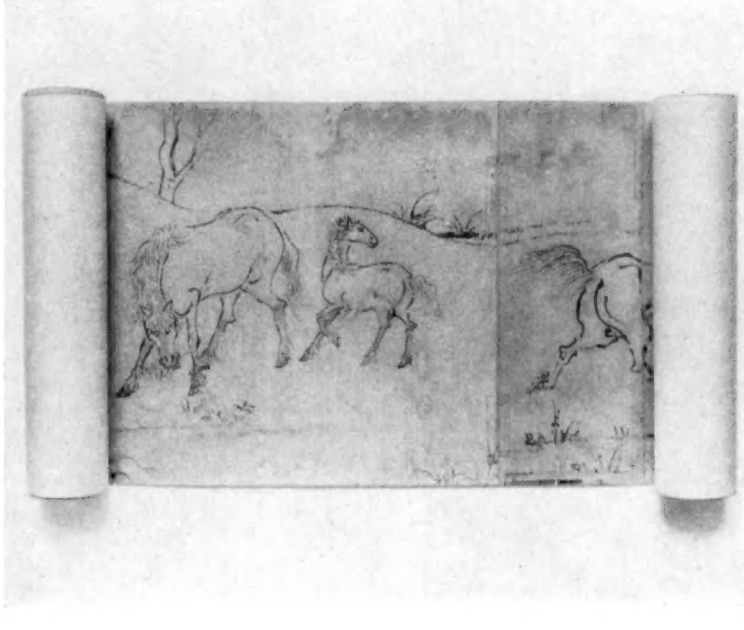
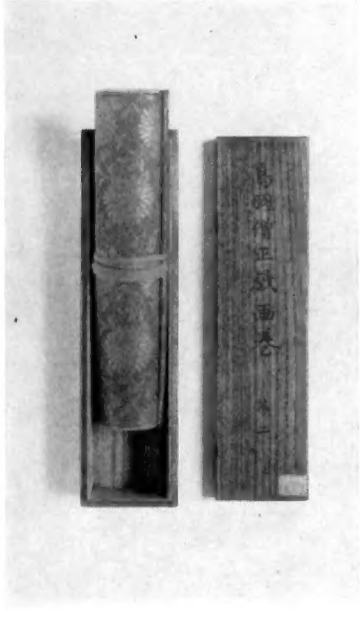


Abb. 3



Präzision hat einen neuen Namen: Olympus OM-1 und das OM-System

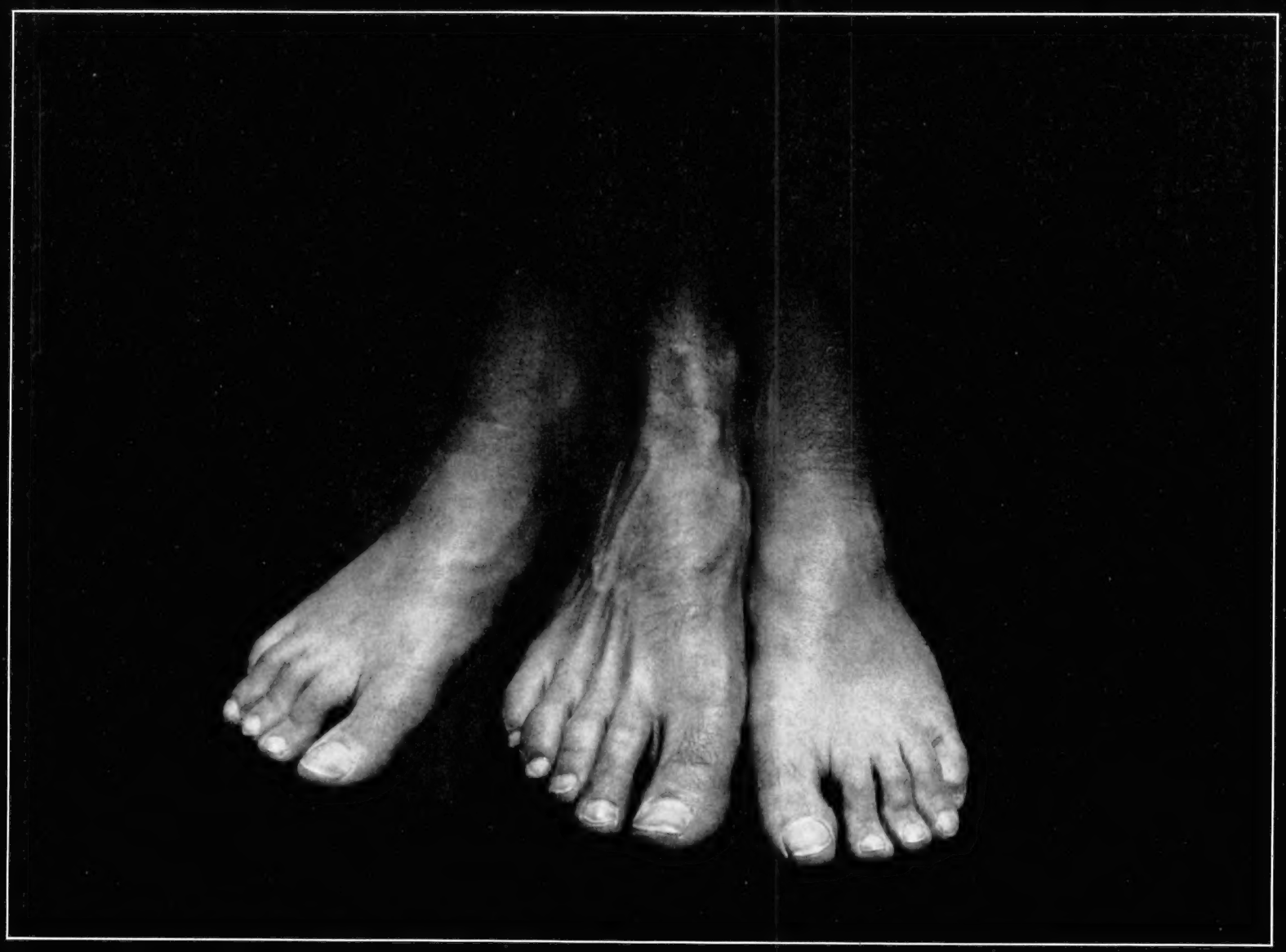
OLYMPUS

Der Weg.

Oder der Schritt „mehr" zur anspruchsvollen Fotografie.

Olympus OM-1. Ein Meilenstein in der Entwicklung des modernen Systemkamerabaus. Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen. Die kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24 x 36 mm der Welt mit Offenmessung und einem aus über 280 Zubehörteilen bestehenden System. Das Wesentliche liegt in der konstruktiven Überlegenheit und dem funktionellen Komfort aller Komponenten. Den unbegrenzten Möglichkeiten sowie der im Detail durchdachten Vielseitigkeit, die einen Motoransatz für 4 Aufnahmen pro Sekunde und 12 auswechselbare Sucherscheiben einschließt. Konstruktions-Höhepunkt in Kurzfassung: Gewichts- und Größenreduzierung gegenüber konventionellen Spiegelreflexkameras um etwa ein Drittel. Geräuschdämpfung des Verschluß- und Spiegelablaufs um über die Hälfte. Als Novum ist ein vergleichsweise um 70 % helleres und 30 % größeres Sucherbild mit einem 97 % anzeigenden Bildfeld anzusehen. Schlitzverschluß perfektester Bauart. Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl. 31 Wechselobjektive mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung, vom 2,8/8-mm-Fisheye bis zum 1000-mm-Tele, darunter ein 1:1-Makro 4/80-mm, ein ultra-lichtstarkes 2/24-mm-Weitwinkel und ein Shiftobjektiv gegen stürzende Linien.

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, 2000 Hamburg 1, Steindamm 105
Österreich: Goëss & Co., 1030 Wien 3, Rennweg 2
Schweiz: Bopp, 8049 Zürich, Winzerhalde 97

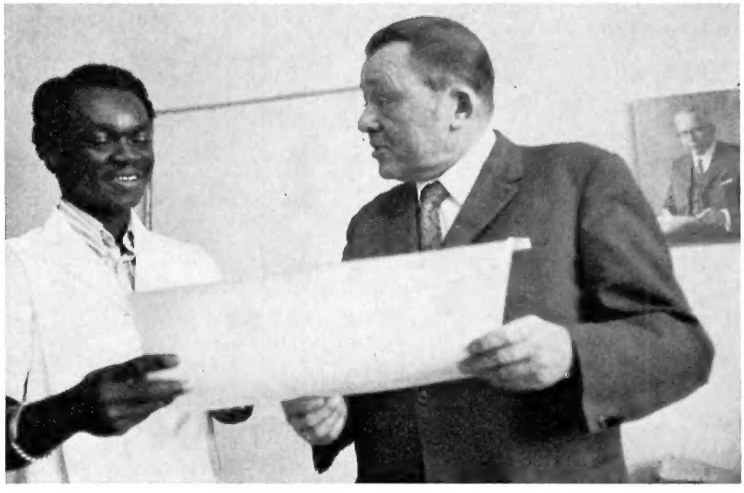


Bildjournalismus

Hanns Hubmann

„Fotografische Entwicklungshilfe“

Zu dem Bonner BPA (Bundespresseamt — genau genommen „Presse- und Informationsamt der Bundesregierung“), dessen Leiter der frühere Journalist Rüdiger von Wechmar ist, gehören mehrere Abteilungen. Eine davon ist die Bundesbildstelle, der Dr. Gerhard Ilgner vorsteht. Die Bundesbildstelle hat ein riesiges Bildarchiv und ein großes Labor. Drei deutsche Fotoreporter sind hier angestellt, die bei allen Aktivitäten des Parlaments, des Bundespräsidenten und der Bundesregierung dabei sind, also Aufnahmen von Besuchern, bei Reisen ins Ausland, von wichtigen Plenar- und Ausschußsitzungen machen. Sie schießen ausgezeichnete Fotos, die, falls keine Fotoreporter von Agenturen oder Illustrierten anwesend sind (und nur dann!), auch an die Presse weitergegeben werden.



Neben diesen Fotoreportern sieht man seit geraumer Zeit auch junge, dunkelhäutige Leute mit Kameras und Notizblock arbeiten. Sie sind aus Ländern der Dritten Welt und zu einem Spezialkurs in Deutschland. Über diese Art von Entwicklungshilfe befragte ich jüngst Dr. Ilgner:

HH: „Vor einiger Zeit sah ich einen jungen Neger mit Kameras in der Villa Hammerschmidt bei Gustav Heinemann. Ja, er unterhielt sich sogar mit dem Bundespräsidenten, der von uns Fotoreportern (und grellen Blitzen) sonst nicht so begeistert ist. Als wir alle wieder hinauskomplimentiert worden waren, fragte ich den jungen Mann, wie er da hineingekommen sei. Er antwortete mir, daß er bei Ihnen, Herr Dr. Ilgner, in der Bundesbildstelle sei und einen zweijährigen Kurs absolviere.“

Dr. I.: „Ja, das war Alphonse Ouango aus Zentral-Afrika. Es war eine Ausnahme, daß er zugelassen wurde, aber alle BPA-Fotoreporter waren dabei. Es war ein großes Ereignis, bei dem ohnehin sehr viel Presse anwesend war. Aber auch sonst erleben unsere jungen Freunde aus den Entwicklungsländern, die wir hier ausbilden, sehr viel. Es sind immer etwa 15 Teilnehmer, die fortgebildet werden. Natürlich müssen sie einige Vorkenntnisse haben. Sie werden nach Fragebogen ausgewählt, die sie zu Hause ausfüllen, im fernen Burundi, Nigeria, Zypern, Malawi, Tschad, Indien, Thailand, Ceylon und vielen anderen Ländern.“

Begeistert erzählt Dr. Gerhard Ilgner (rechts), Leiter der Bundesbildstelle in Bonn, über Aufgaben, Zielsetzung und Erfolge der Entwicklungshilfe — weltpolitisch und fotografisch. Alphonse Ouango (links) aus Zentral-Afrika zeigt Dr. Ilgner stolz sein neuestes Werk. Er ist einer von vielen jungen Ausländern, die in Bonn einen zweijährigen Spezialkurs für Fotografie absolvieren. Aufnahmen: HANNS HUBMANN

HH: „Sprechen die Teilnehmer Deutsch?“

Dr. I.: „Zu Beginn der zwei Jahre lernen sie im Goethe-Institut Deutsch. Sie werden mit deutschen Sitten und Gebräuchen bekannt gemacht. Danach erhalten sie Kamera-Unterricht, werden im Labor gedrillt und auf Reportage geschickt. Immer gut verteilt kommen sie abwechselnd zum Beispiel für ein paar Wochen zur dpa (Deutsche Presseagentur) nach Frankfurt, arbeiten in der Bildfunk-Zentrale und im Bilderdienst. Oder sie werden vier Wochen von einer Tageszeitung beschäftigt. Zwischendurch kommen sie ‚zur Überprüfung‘ zurück in das Amt, um dann entweder zum SFB nach Berlin zu gehen, in die Film- und Fernsehschule, um filmen zu lernen oder zu Kodak nach London, Agfa-Gevaert nach München und anderen namhaften Firmen in der Fotobranche. Sie lernen eine Menge!“

HH: „Bekommen die Teilnehmer ein Stipendium?“

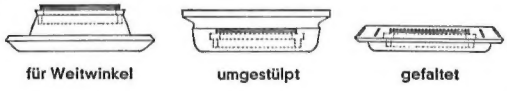
Dr. I.: „Jeder erhält 600 Mark im Monat plus Tagegelder. Es geht ihnen sehr gut! Manche haben schon einen Beruf und eine feste Stellung in ihrem Heimatland. So der Inder Dhirmela Nath Dube, der Leiter der Bildstelle der indischen Grenztruppen ist, oder der Äthiopier Emmanuel Wold, der Public-Relations-Manager beim Gouverneur von Harrar ist. Die meisten Teilnehmer müssen erst etwas lernen, wenn sie, gut ausgebildet, wieder zu Hause sind. So auch unser Freund, der immer freundliche Alphonse Ouango aus Bangui, der Hauptstadt von Zentral-Afrika. Er ist 24 Jahre alt und hat das Gymnasium ‚Sangho‘ (Sprachen) besucht. Bevor er zu uns kam, arbeitete er in einem Fotolabor in München.“

(Zwischenzeitlich ist Alphonse Ouango in seine Heimat zurückgekehrt. In einem Brief an das BPA teilte er mit, daß er zum Presse-Attaché bei der Botschaft seines Landes in Brüssel ernannt wurde.)

Bessere Bilder mit **Ceneiplan-Filter**

für Schwarz-Weiß und Color, geschliffen, poliert, in der Masse gefärbt, auch Nahlinsen und Weichzeichner

Cenei-Falt-Sonnenblenden



für Weitwinkel | umgestülpt | gefaltet

Ausführliche Druckschrift kostenlos **CARL NEITHOLD 6231 SCHWALBACH a.Ts.**

PHILIPS

Tonangebend.

Philips N 2209 AV automatic.
Vertont Dias und Filme.

Sie als Foto- oder Filmamateur liebäugeln sicher schon lange mit dem Gedanken, Ihre Dias oder Filme zu vertonen. Und damit Horror vor vermeintlich komplizierter Technik Ihren Vorsatz nicht Vorsatz bleiben läßt, hat Philips das Vertonen leicht gemacht. Mit einem speziell für diesen Zweck konzipierten Cassetten-Recorder: N 2209 AV automatic. Mit eingebautem Impulskopf.

Einige sicherlich wertvolle Tips zu diesem Thema gibt Ihnen unser Spezial-Prospekt „Tonangebend". Den sollten Sie auf jeden Fall anfordern. Damit Sie Mut zum Vertonen bekommen.

N 2209. Für den Tonfilm und die Tonbildschau.

Ausschneiden und einsenden an:
Deutsche Philips GmbH,
Abteilung Magnetbandgeräte,
2 Hamburg 1, Postfach 1093.

Deutsche Philips GmbH PCS 3110/11.629

Erfolg auf Ausstellungen Willy Hengl

Abkürzungen: **G**—Gebühr, **Z**—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—Schwarzweißbilder (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN**—Colordia (Natur), **StD**—Stereo-Dia, **VA**—Versandanschrift, **TF**—Teilnahme-Formular.

Internationale Ausstellungen

4. Salon Int. Macon, Frankreich

E: 24. 9. 1973. G: Rückporto. Z: SB und FB. VA: Maison de Jeunes et de la Culture, 24, rue de l'Heritan, 71 Macon, France.

Salonkritik:

Niveau: Internationaler Amateursalon. Organisation: gut. Jury: Spitzenfotografen der FNSPF. Ergebniskarte: keine. Ausstellung: ortsübliches Arrangement. Katalog: Heft mit einigen Reproduktionen. Vignetten: einfach. Preise: Medaillen und Diplome in jeder Sparte. Publikationen: Tagespresse. Retournierung: 30. 11. 73.

Tips zur Sendung: Die Veranstalter wünschen sich einen Querschnitt durch das fotografische Schaffen unserer Zeit. Alle Thematiken und Techniken sind erlaubt. Senden Sie vier themenverschiedene Arbeiten, davon zwei Normalfotos und zwei Experimente.

Tapiola Int. Exhibition, Finnland

E: 30. 9. 1973. G: 2 US-Dollar (PSA-FIAP). Z: SB. VA: Veikko Lahtinen, Pohjantie 8 B 34, 02100 Tapiola, Finnland.

Salonkritik:

Niveau: Amateursalon. Organisation: gut. Jury: Fotografen des Landes. Ergebniskarte: prompt. Ausstellung: gut aufgemacht. Katalog: Nettes Heftchen mit einigen Reproduktionen. Vignetten: einfach: Preise: Medaillen und Diplome. Publikationen: Tages- und Fachpresse. Retournierung: 1. 2. 1974.

Tips zur Sendung: Finnische Veranstalter haben eine Vorliebe für das lebensnahe Bild. Der Mensch in seiner Umwelt, möglichst aussagestark, realistisch dargeboten. Romantische Fotos wie grafisch harte Experimente chancenlos. Extreme „Grobkorn-Fotos" jedoch sehr gefragt. Stimmungsvolle Landschaften, eigenwillig gesehen, ebenfalls. Größere Formate erbeten.

IX. Bienal Int. de Arte Fotografica de Lisboa

E: 1. 10. 1973. G: 2 US-Dollar pro Sparte (PSA und FIAP). Z: SB, FB und CD. VA: Mr. Anibal Sequeira, Hon. Efiap-Secretario Geral de IX. Bienal Fotografica, Grupo Cultural e Desportino, Companhia nacional de navegacao, Rua do Cais de Santarenu, 32, 1° Lisboa, Portugal.

Salonkritik:

Niveau: Salon auf künstlerischer Ebene. Organisation: ausgezeichnet. Jury: portugiesische Spitzenfotografen (Anibal Sequeira, Francisco Borges de Sousa und Mario Amaral da Costa). Ergebniskarte: prompt. Ausstellung: ausgezeichnetes, großzügiges Arrangement. Vignetten: Farbdruck. Katalog: Buchform mit ca. 100 Abbildungen in SB und FB, sehr geschmackvoll ausgeführt. Preise: Goldener Anker, Gold-, Silber- und Bronze-Seemöven, zahlreiche Medaillen für den besten Autor jeder teilnehmenden Nation und Einzelwertungen. Über 50 Preise! Publikationen: Tages- und Fachpresse, Rundfunk. Retournierung: Anfang 1974.

Tips zur Sendung: Nur allerbestes Material hat Chancen. Senden Sie vier thematisch verschiedene Arbeiten, die sehr dynamisch sind, also Bilder, die keinen Titel brauchen. Der Mensch in seiner Welt gern gesehen. Bilder zum Thema Marine, Wasser, Schiffahrt werden noch gesondert prämiiert. Experimente, falls nicht aussagesteigernd, weniger gefragt. Größere Formate erbeten.

34. International Photographic Salon of Japan

E: 1. 10. 1973. G: 2 US-Dollar. Z: SB und FB. VA: The 34th International Photographic Salon of Japan, The Asahi Shimbun, Yurakucho, Tokyo, Japan.

Salonkritik:

Niveau: Internationaler Salon auf fotojournalistischer Ebene. Organisation: gut. Jury: japanische Berufs- und Pressefotografen. Ergebniskarte: prompt. Ausstellung: in fünf Großstädten Japans. Hervorragende Aufmachung ortsüblicher Art. Katalog: Schöne Broschüre, in der alle ausgestellten Fotos (SB und FB) abgebildet werden. Vignetten: Prägedruck. Preise: keine. Publikationen: Tagespresse, Rundfunk und Fernsehen. Retournierung: nicht angenommene Fotos 2. 1. 1974, angenommene 11. 1. 1974.

Tips zur Sendung: Vorrang hat das Motiv „Der Mensch". Sonstige Aufnahmen nur, wenn außergewöhnlich gestaltet. Die Ausstellung will Menschen aus aller Welt zeigen, bei der Arbeit und in der Freizeit. Humorvolle Fotos gern gesehen. Porträtaufnahmen nur chancenreich, wenn der Bezug zur Umwelt sichtbar ist. Experimente nicht sehr gefragt.

19th Ceylon (Sri Lanka) International Exhibition of Photography

E: 27. 10. 1973. G: 2 US-Dollar pro Sektion. Z: SB und FB. VA: Exhibition Secretary 19th International Photographic Society of Sri Lanka, 18 Guildford Crescent, Colombo 7, Sri Lanka (Ceylon).

Salonkritik:

Niveau: Amateursalon. Organisation: gut. Jury: Fotografen aus Ceylon. Ergebniskarte: prompt. Ausstellung: ortsübliches, gutes Arrangement. Katalog: Heft mit einigen Reproduktionen. Vignetten: einfach. Preise: Fünf Auszeichnungen für SB, drei für FB. Publikationen: Tagespresse. Retournierung: 1. 2. 1974.

Tips zur Sendung: Das „schöne Foto" ist noch immer sehr gefragt. Auf die technische Ausarbeitung wird Wert gelegt.

6. Willy Hengl-Preis

E: 1. 10. 1973. G: 50 öS. Z: Nur Fotografen, die in Österreich ihren Wohnsitz haben. Pflichtanzahl und Pflichtformat: SB 10 Fotos (40×50 cm), zusätzlich (frei) 3 FB (30×40). Thema: „Der Mensch", besonders zeitnahe, eigenwillige und aussagestarke Bilder bevorzugt.

VA: Rudolf Huber, 4054 Nettingsdorf, Fabrik Schelling - Interwell.

Salonkritik:

Jury: Rudolf Bieri, Schweiz, Dr. Raimo Gareis, Deutschland, Willy Hengl, Österreich, Willy-Hengl-Jurysystem (öffentlich zugänglich am 17./18. 11. 1973, St. Florian). Katalog: Siegerliste, Meinungen und 25 Reproduktionen. Preise: 1. Preis öS 3000, 2. Preis öS 2000 und 3. Preis öS 1000, Pokale, Medaillen, Sonderpreise und wertvolle Sachpreise für die 10 erfolgreichsten Autoren (Kombinationswertung Bild 1—10), außerdem Jahreswertung und Ehrennadelanwartschaft. Ausstellung: 90 Fotos in der P. P. Galerie Linz vom 29. 12. 1973 bis 12. 1. 1974, außerdem 1974 in der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg.

Alle Veranstalter von Wettbewerben und internationalen Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibungsbedingungen zeitgerecht direkt an Willy Hengl, A-3350 Stadt Haag, zu senden.

Die Erfolgsfotos, die wir Ihnen hier zeigen, machte Dr. Miloslav Stibor, CSSR. Über seine Fotos meint der Weltspitzenfotograf: „Ich bekenne, daß ich nicht imstande bin, das Problem des logischen Einordnens des Aktes in unserem Milieu zu lösen und deshalb gehe ich einen Weg, der mir als der ureigenste, der nächste erscheint: Den Weg der Isolation des menschlichen Körpers aus seiner Umgebung und des Betonens der dargestellten Geometrie."

Aufnahmen: DR. MILOSLAV STIBOR

Die optimale Synthese:
Nikon-System-Kameras + Nikkor-Objektive.

Die Nikkormat EL-Technik:
★ Stufenlos elektronisch oder manuell gesteuerter Metallschlitzverschluß im Bereich von 4 Sek (oder beliebig länger) bis 1/1000 Sek. ★ Der Kern des elektronischen Verschlusses: monolithisch integrierter Schaltkreis (IC) auf einer Fläche von 2 mm im Quadrat mit 74 Transistoren und 27 Resistoren. Dazu ein Rheostat (F.R.E.) aus hauchdünnem Film auf einer Hartglasplatte von 26 mm ø mit Schleifkontakten aus Goldlegierung. Ergebnis: garantiert optimale Genauigkeit und Zuverlässigkeit. ★ Äußerst exakt arbeitende mitten-betonte T.T.L.-Lichtmessung im Bereich von EV 1–EV 18 (– 1 Sek bei Blende 1,4 bis 1/1000 Sek. Blende 16 bei 21-DIN-Film). ★ Lichtspeicher blockiert Belichtungswert und erleichtert das Messen von kontrastreichen Motiven und Objekten im Gegenlicht. ★ Sicherheitseinrichtungen wie Sperren am Auslöser, an der Kamerarückwand, am Verschlußzeitendrehknopf, am Filmempfindlichkeitseinstellring, usw. verhindern unbeabsichtigte Fehlbedienungen.

Die Innovation.

Geburtsstunde der Nikkormat EL.
2 mm im Quadrat integrierte Schaltung – gepaart mit künstlerischer Perfektion.

Den Perfektionisten unter den Fotografen gewidmet. Einer kleinen, anspruchsvollen Gruppe, die das Auge für echte fotografische Objekte hat. Und Computer-Technik als selbtverständlich voraussetzt.

Nikkormat EL – die Synthese von Elektronik und kreativer Gestaltungsfreiheit. Ob Sie mit der Nikkormat EL elektronisch oder manuell arbeiten – die Elektronik verbürgt höchste Präzision, Lebensdauer und sprichwörtliche Nikon-Zuverlässigkeit.

Das totale Nikon-System: über 40 Objektive, konstruktiv geplant für ein variables Kamera-System aus über 250 Zubehörteilen.

Die Basis für den anspruchsvollen Amateur wie für den Profi:
Nikkormat EL, Nikkormat FTN, Nikon F, Nikon F2.

Senden Sie uns einfach den ausgefüllten Kupon oder wenden Sie sich an unsere autorisierten Vertragshändler. Dann erfahren Sie alles über das totale Nikon-System. Über das Kamera-System mit der weltweiten Garantie.

Informieren Sie mich über:

- ○ Nikkormat EL
- ○ Nikkormat FTN
- ○ Nikon F
- ○ Nikon F2
- ○ Nikkor-Objektive
- ○ Calypso Nikkor II
- ○ Nikon-Systeme für Forschung und Industrie.
- ○ Teilnahmebedingungen „Internationalen Nikon Fotowettbewerb 73"

Nikon
Vertriebsgesellschaft mbH
4 Düsseldorf 30
Uerdinger Str. 96 – 102
Tel. (02 11) 45 10 61

Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

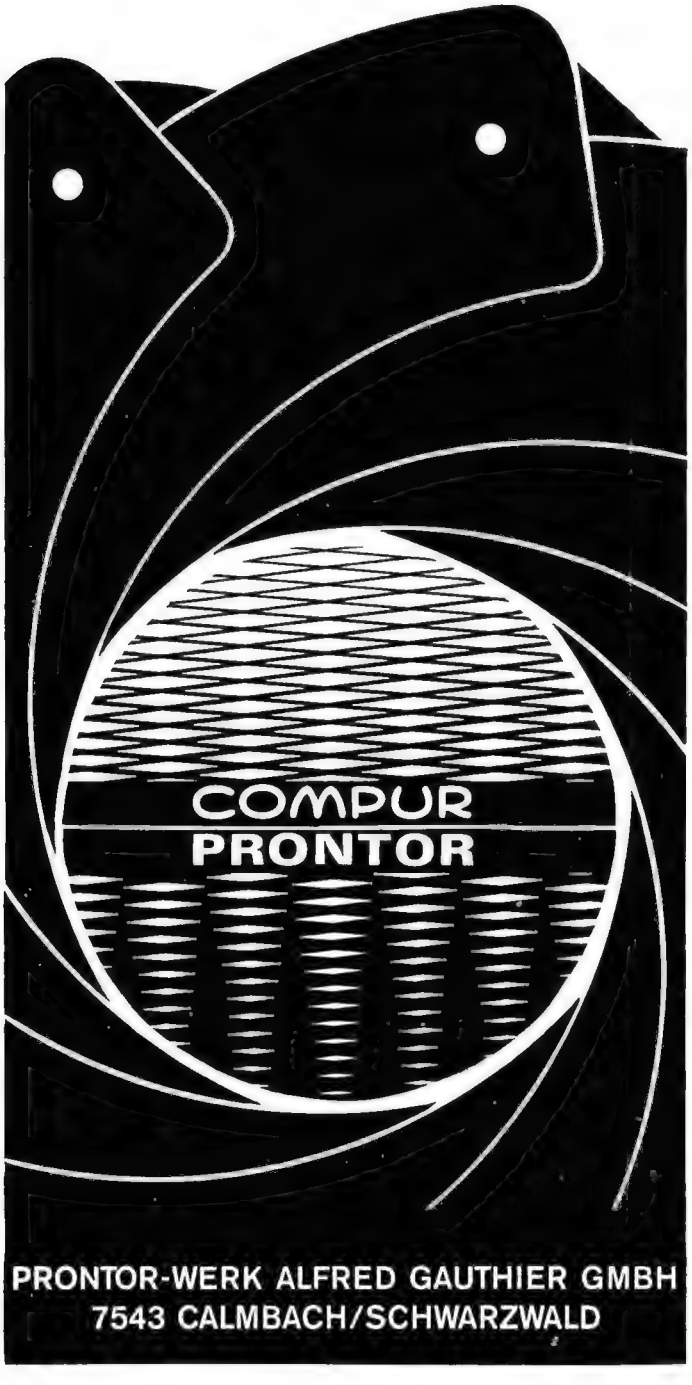
Media 2473

Mit uns fotografiert die Welt!

(weil wir an der Spitze liegen)

Die Modellreihen COMPUR und PRONTOR sind das typenreichste Zentralverschluß-Programm des Weltmarkts.

Wir liefern elektronische, magnetische und mechanische Fotoverschlüsse.



PRONTOR-WERK ALFRED GAUTHIER GMBH
7543 CALMBACH/SCHWARZWALD

Leserbriefe

Kinderfotografie, FM 7/73

„. . . Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir zu dem Juli-Heft eine Kritik, nämlich die m. E. viel zu große Zahl an Kinderbildern und die zu geringe Berücksichtigung von Bildern aus dem Foto-Wettbewerb des Deutschen Lackinstitutes . . .

Entbehrlich scheinen mir die Kinderbilder auf Seite 24 und 25 (wegen ihres stupiden Ausdrukkes, was ist daran so besonderes erarbeitet oder zu sehen?), auf Seite 26 oben (weil das Kind darin kaum auffällt), auf Seite 30 (weil es kaum dem Thema entspricht und jedenfalls nichtssagend ist) . . .

Solche Bilder als Seitenfüller zu nehmen und auf Seite 57 gleichzeitig zu bedauern, wegen Platzmangels weitere Wettbewerbsbilder nicht bringen zu können, kann Ihren Leserkreis kaum begeistern, denn Bilder aus einem Wettbewerb sind auch für den Nichtteilnehmer immer interessant.

Ich darf mir eine Kritik an Kinderbildern wohl zutrauen, weil ich selbst durchaus in der Lage bin, ein gutes Kinderbild zu machen, wie Sie aus meinem beiliegenden Bild ersehen können, das mehrfach ausgezeichnet und in -zig internationalen Ausstellungen gezeigt wurde."

Franz Mika, Wien

„Unter uns gesagt . . ."
Aufnahme: FRANZ MIKA

Leserzuschriften zu FM 4/73, Tierfotografie

„Zu dem Leserbrief des Herrn Peter Wiegel, Holm-Seppensen, möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Als Autor des Bildes vom fliegenden Eisvogel in FM 4/73 will ich versuchen, Herrn Wiegel von seinem Entsetzen zu heilen. Meine Aufnahmen vom Eisvogel entstanden in den Jahren 1960 bis 1965, zu einer Zeit also, als in Hessen noch ein guter Bestand dieser Vögel vorhanden war. Heute würde ich keine Aufnahme mehr in Nestnähe machen, nicht aus Angst, die Brut zu gefährden, sondern um den Argumenten gegen die Tierfotografen nicht neuen Auftrieb zu geben. Für die Naturschützer, hier in erster Linie wohl die Leute vom Vogelschutz, ist es die einfachste Sache der Welt, die Tierfotografen für den Rückgang einer Tierart verantwortlich zu machen. Meiner Ansicht nach sind hierfür andere Gründe vorhanden. Es gibt ohne Aufnahmen der Tierwelt keinen Schutz der Tiere, man muß dem Menschen die Natur wieder nahe bringen und das geht nur durch Aufnahmen hiervon.

So selten der Eisvogel geworden ist, so unkompliziert habe ich ihn beim Fotografieren erlebt. Nach kurzer Gewöhnung zeigte das Tier keine Scheu vor den Geräten und über mehrere Wochenenden hinweg konnte ich beobachten, daß die Brut keinen Schaden genommen hatte . . .

Die Ursachen für den Rückgang sind m. E. in der Klassifizierung ‚nützlich' und ‚schädlich' zu suchen, die vom Menschen aufgestellt wurde. Schädlich ist alles, was zum Beispiel das zum Leben braucht, was auch der Mensch haben möchte. Also sind für viele Angler und Fischzüchter auch die Eisvögel schädlich, benötigen sie doch Fische zum Leben . . ."

Werner Curth, Frankfurt

„Hallo Leute! Euer ‚Foto-Magazin' ist mit einem Wort gesagt: gut. Wir beziehen es schon seit Jahren. Das FM hat uns schon so manchen guten Dienst erwiesen. Wir, das sind drei Fotografen und ein Grafiker, ziehen Bilder mit Ponal-Leim auf Spanplatten bis zur Größe 1,50/2,50 m auf. Ist Euch ein besserer Leim zum Aufkleben bekannt? Jeden noch so kleinen Hinweis nehmen wir dankbar entgegen."

Paul B. Berlage, Greven

Hallo, Leute! Wie wir aus Profi-Kreisen erfahren, wird tatsächlich Ponal-Leim am meisten gebraucht, um Bilder auf Spanplatten zu ziehen. Darüber hinaus wird gern Lomacoll-Folie benutzt.

Die Redaktion

Für routinierte Schmalfilmer

SCHNEIDER OPTIK KREUZNACH

Der routinierte Schmalfilmer verwendet in seiner Kamera ein Objektiv mit veränderbarer Brennweite: Jede Aufnahmesituation wird sicher beherrscht. Blitzschnell erfolgt die Wahl des günstigsten Bildausschnittes.
Problemlos gelingen lebendige Filmaufnahmen.
Entscheiden Sie sich deshalb für eine Kamera mit einem Schneider-Spitzenobjektiv:

Optivaron	1:1,8/ 6—66 mm,
Variogon	1:1,8/ 7—80 mm,
Variogon	1:1,8/ 7—56 mm,
Variogon	1:1,8/ 8—48 mm,
Variogon	1:1,8/10—30 mm,

denn Schneider-Vario-Objektive entsprechen schärfenmäßig den besten Objektiven mit fester Brennweite.

ISCO GÖTTINGEN

Zur maßgerechten Projektion

Zur maßgerechten Projektion gehört ein Vario-Objektiv.
Wechselnde Projektionsentfernungen werden spielend überbrückt:
Durch stufenlose Veränderung der Brennweite wird die Projektion den jeweiligen Raumverhältnissen angepaßt und die Bildwand stets voll ausgenutzt.
ISCO entwickelte speziell für Super 8-Projektoren das Vario-Kiptagon 1:1,3. Mit dem für die üblichen Raumverhältnisse sehr günstigen Brennweiten-Bereich von 16,5—30 mm zaubert das leistungsstarke Objektiv herrlich leuchtende, randscharfe Bilder auf Ihre Leinwand.

AUS DEM HAUSE **SCHNEIDER**

Will steht Objektiv vor Ihnen

Immer mehr Projektoren werden heute mit WILL-Objektiven ausgerüstet.
Ein Beweis für gleichbleibend gute Qualität.

Mehr als 1 Million WILL-Objektive werden es im Jahr 1973 sein.

Bevorzugen Sie deshalb beim Kauf von Dia- oder Schmalfilmprojektoren Geräte mit WILL-Objektiven.
Freude am perfekten Projektionsbild ist Ihnen sicher.

WILHELM WILL KG · Optisches Werk
6331 Nauborn-Wetzlar · Schwalbacher Straße 7
Postfach 70
Telefon (0 64 41) 2 30 71
Telex 483839 will d

WILL

Genau besehen...

Wir TV-Stiefkinder

In jeder Sekunde klicken in der Bundesrepublik 56 Kameraverschlüsse! 1972 besaßen rund 80 Prozent aller deutschen Haushalte (Familien) mindestens eine Kamera! Das sind Zahlen, die sich durchaus sehen lassen können. Nur unseren Fernsehgewaltigen beider Kanäle scheinen solche Zahlen unbekannt zu sein. Beispielsweise werden zu allen möglichen und unmöglichen Sendezeiten nicht am Sport interessierte TV-Konsumenten mit Sportsendungen belästigt, um nicht zu sagen tyrannisiert (wie sollte man es anders nennen, wenn Millionen von Menschen wegen eines Fußballspiels einschneidende Programmänderungen hinnehmen müssen). Für die medial und technisch nächste Verwandtschaft — nämlich für die Amateur-Fotografie und -Filmerei — aber tun die Programm-Gestalter so gut wie nichts. Gelegentlich gibt es ein paar unausgegorene und dumme Foto- oder Filmtips im Rahmen von Magazinsendungen etc. Mehr als einige wenige Sendeminuten werden dafür nicht aufgewendet.

Gewiß, es gab schon einmal schwache Ansätze. Zu ungünstigen Sendezeiten, versteht sich! Diese Foto- und Filmsendungen in der richtigen Programmzeit, das wäre schon was. Nur müßte man natürlich auch wirkliche Fachleute finden, die es verstehen, fundierte Informationen weniger schulmeisterlich auf den Bildschirm zu bringen. Solche Autoren mit umfassenden Fachkenntnissen und journalistischem Fingerspitzengefühl gibt es doch sicher. Außerdem würde sich ein Gespann, bestehend aus einem versierten Journalisten und einem Fachmann ganz gut machen. Bestimmte Tiersendungen liefern den Beweis dafür. Vielleicht wäre es sogar angebracht (und wirkungsvoll), ein Dreierteam agieren zu lassen: Techniker plus Gestalter plus Journalist. Vorschläge gibt es genug. Aber warum sollten wir uns über die Form den Kopf zerbrechen, solange es offensichtlich an der Bereitschaft fehlt, sporadisch oder regelmäßig Foto- und Filmsendungen über den Bildschirm flimmern zu lassen? Trotzdem soll noch gesagt werden, daß Bandwurmserien bestimmt nicht der Weisheit letzter Schluß sind.

An die Adresse der Herren Intendanten und ihrer Programmgestalter: Intendieren Sie bitte eine sachgerechte TV-Betreuung dieser „kleinen" Minderheit von über 10 Millionen Foto- und Filmamateuren.

Wie man so etwas gut machen kann, dafür hätten wir eine ganze Liste von Vorschlägen. Und diese würden wir bei ernsthaftem Interesse sogar ohne jeden Konkurrenzneid unterbreiten — damit aus dieser „Meckerei" womöglich noch eine „produktive Kritik" wird. Sollte aber dieser „offene Brief" keinen der Betroffenen erreichen, dann kennen wir den Grund für die TV-Vernachlässigung unseres Hobbys: Ausgerechnet unter den Verantwortlichen gibt es keine engagierten Foto- und Film-Amateure!

(Liebe Leser: Sollten Sie mit uns einer Meinung sein, dann schreiben Sie bitte an ihre zuständige ARD-Anstalt und an das ZDF in Mainz.) J. S.

Wirtschafts-magazin der Fotobranche

Als Fachillustrierte bietet das FM alles an Informationen, Gestaltung und Technik der Fotografie, dazu in Kurzfassung („Letzte Meldungen") auch ein paar wirtschaftspolitische Informationen. Wer jedoch eine ausgesprochen wirtschaftspolitische und dazu sehr aktuelle Zeitschrift sucht, sei auf — so der Untertitel — das Wirtschaftsmagazin der Fotobranche „Der Fotohändler" hingewiesen.

Diese Zeitschrift erscheint 2mal im Monat. Heftpreis 3.80 DM. Im Heering-Verlag, 8 München 70.

Vivitar Serie 1

Ein Tele-Objektiv, mit dem Sie bis zu 76mm rankönnen: das Super-Zoom von VIVITAR 3,5/70-210mm.

Ein echter Welt-Hit: dieses Meisterstück amerikanischer Konstrukteure und japanischer Hersteller, denn sowohl die mechanische Konstruktion wie auch die optische Leistung sind einfach einmalig! Zoomen und Entfernungseinstellung mit ein und demselben Bedienungselement, dem griffigen Breitring mit Spezial-Beschichtung. Verblüffende Schärfe und bestechende Brillanz nicht mehr nur bei Unendlich (wie das bei herkömmlichen Objektiven der Fall ist), sondern über den gesamten Einstellbereich!
Vorurteile gegenüber Zoom-Objektiven gehören der Vergangenheit an, denn die optische Leistung des 3,5/70 – 210 mm der neuen SERIE 1 ist überragend und erfüllt allerhöchste Ansprüche! Und das alles bei hoher Lichtstärke (1 : 3,5), enormem Brennweitenbereich (70–210 mm + Makro) und geringerem Gewicht (nur 820 g).
Ein begehrenswertes Meisterstück, dieses Super-Zoom. Überzeugen Sie sich selbst und bitten Sie Ihren Fotohändler, mit diesem Objektiv ganz unverbindlich einige Probeaufnahmen machen zu dürfen. Verwenden Sie dazu Ihre eigene Kamera, denn das Super-Zoom der SERIE 1 paßt an fast alle einäugigen Spiegelreflexkameras. Und damit sicher auch an Ihre.

5 Jahre Garantie auf das Super-Zoom.
Lebenslange Garantie für die besten Bildresultate.

Weitere interessante Brennweiten innerhalb der SERIE 1 mit überraschenden technischen Daten und bester Abbildungsqualität befinden sich in Vorbereitung.

Vivitar
Qualität mal Fortschritt

Vivitar Photo-Elektronik GmbH 6 Frankfurt/Main
Stierstädter Straße 14
Telefon (0611) 76 12 34/76 11 28

Österreich: Saga-Foto, Vivenotgasse 45, 1120 Wien
Schweiz: Schmid & Co AG, CH-5001 Aarau

FM 8/73

Informieren Sie mich ausführlich über Ihr sensationelles neues Super-Zoom der SERIE 1.

Name, Vorname

Beruf

Postleitzahl, Wohnort

Straße, Hausnummer

Ausfüllen – ausschneiden – an nebenstehende Adresse schicken!

Die neue Herausforderung:

LEICA CL

Die kleinste Meßsucher-Kamera mit LEICA-Wechselbajonett und selektiver Lichtmessung durch das Objektiv

LEITZ ELMAR®-C
1:4/90 mm

LEITZ SUMMICRON®-C
1:2/40 mm

Jetzt gibt es neben der weltberühmten LEICA M5 die neue LEICA CL. Eine Compact-Kamera der jungen Generation. Schnell, präzise, leistungsstark. Die leichteste LEICA, die es je gab. Und die handlichste. Sie ist ausgerüstet mit dem kleinen Standard-Objektiv 1:2/40 mm und dem Teleobjektiv 1:4/90 mm. Das ideale Kleinsystem für unbeschwertes und zugleich erfolgreiches Fotografieren. Überall und immer.
Mehr über die neue LEICA CL bei Ihrem Fachhändler oder wenn Sie den Coupon einsenden.

LEICA CL — die LEICA unter den Compact-Kameras.

Ich möchte mehr über die neue LEICA CL wissen.

Name Beruf Alter

Zahl Ort Straße

Ernst Leitz GmbH, 633 Wetzlar, Informationsdienst 57

Leitz WETZLAR
Maßstab für optische Präzision

Die Fotografie Anno 1980

Analyst George C. Domolky[1] trat am 9. Juni 1973 im Hotel Sheraton Inn am New Yorker Flughafen La Guardia auf einer PMDA-Veranstaltung[2] ans Rednerpult und sprach über Revolution und Wachstum der Fotografie 1971—1980. Vorher schon hatte er Kodak und Polaroid „auseinandergenommen", — sein Referat war deshalb bestens besucht. Domolky prophezeite speziell für die USA, aber die fotografische Welt ist um den Erdball ziemlich gleich.

Es wirkt schon verblüffend, wenn Domolky für fast 10 Jahre die k o m m e n d e Kamera- und Film-Umsatzstatistik bis hinter das Prozentkomma nennt (siehe Kästchen). Andererseits sind die großen Akzente, die er in die Dekade 1971—80 setzt, weder zahlreich noch sonderlich überraschend:

- Der Kameramarkt verdoppelt sich
- Gewaltige Auswirkung des Sofortbild-Angebots
- Attacke auf das Kunstlicht, das überflüssig wird.

Wenn er dann jedoch an die Einzelheiten geht, wird er überraschend präzise. Seinen Neuheitenfahrplan 1971—80 gibt das Wirtschaftsmagazin „Der Fotohändler" 14/73 so wieder:

1971 Kodak bringt die XL-Schmalfilmkameras fürs Filmen ohne Kunstlicht.

1972 Kodak stellt das Pocket-Instamatic-Programm und die kleine 110-Filmkassette „für große Bilder" vor.

Polaroids Square Shooter 2 ist die erste Farb-Sofortbild-Kamera für weniger als 25 Dollar. Berkey bringt die „60 Second Everflash" als erste Sofortbildkamera, die nicht von Polaroid kommt.

1973 Das Jahr der nationalen Markteinführung der Polaroid-SX-70-Kamera für die „Einstufen-Sofortbildfotografie".

Kodak kommt mit einem Ton-Schmalfilm-System.

1975 Polaroid bringt Sofort-Farbdias.

1976 Kodak liefert sein eigenes Sofortbild-System (Kameras, Film), das preislich für einen echten Massenmarkt geeignet ist.

1977 Von Polaroid kommt das Sofortfilm-System mit Kamera, Projektor und womöglich Eigenschaften, die das Filmen bei wenig natürlichem Licht erlauben.

(Bis dahin haben sich wahrscheinlich außer Kodak auch noch andere Firmen dem Sofortbild-Sektor zugewandt, was unter Umständen eine Preisermäßigung für das Filmmaterial zur Folge haben könnte.)

Dementsprechend als nächstes:

1978 Fuji Photo und Agfa-Gevaert beginnen, ihren eigenen Sofortbild-Film auf den Markt zu bringen.

Der US-Kameramarkt 1971—1980

Schätzungen des Kamera-Umsatzes (in Mio Stück) und des Film-Umsatzes (in Mio Dollar) unter Angabe der prozentualen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

	Stehbild-Kameras		Filmmaterial	
	Stück/Mio	Prozent	Dollar/Mio	Prozent
1971	12,5	+ 7,8	560	+ 6,1
1972	14,5	+16,0	618	+10,4
1973	17,5	+20,7	700	+13,3
1974	19,0	+ 8,6	802	+14,6
1975	20,0	+ 5,3	898	+12,0
1976	21,0	+ 5,0	995	+10,8
1977	22,0	+ 4,8	1150	+15,6
1978	22,5	+ 2,3	1258	+ 9,4
1979	23,0	+ 2,2	1410	+12,1
1980	24,0	+ 4,3	1600	+13,5

1979 Kodak bringt auch Stehbildkameras nach dem XL-Prinzip heraus, d. h. Kameras, die zusammen mit speziellen Filmen unter allen Lichtverhältnissen Bilder erzielen und daher Blitzlicht unnötig machen.

1980 Polaroid zieht nach und bietet Sofortbildkameras und -filme mit Einsatzmöglichkeiten bei geringsten Beleuchtungsstärken ohne Kunstlicht an.

Daß in diesem Fahrplan Fuji und Agfa-Gevaert erst 1978 als Nachzügler erscheinen, erklärt unser Analyst damit, daß Agfa-Gevaert sozusagen auf übermorgen, auf die Dekade 1981—90 und dort auf völlig neue Bildspeicher- und Wiedergabe-Verfahren setzt. Und die Jahre bis dahin? Und warum dann noch am Ende der Dekade 1978 doch?! Mister Domolky räumt ein, daß seine „Mutmaßungen" durchaus fehlerhaft sein könnten. In diesem Fall ist es für die beiden Firmen zu hoffen.

Der US-Foto-Export werde 1980 dreimal so hoch sein wie der Foto-Import. Trotz der Marktexpansion würden aber seine Hörer, die Importeure, davon nicht viel profitieren. Das Ausland werde am US-Fotomarkt ziemlich gleichbleibend mit 20% beteiligt sein. Wenn man sich die Zahlenangaben zusammenbastelt, resultiert diese unvollständige Tabelle:

	US-Export	US-Import	In USA verkaufte Kameras übliche	In USA verkaufte Kameras Sofortbild	In USA verkaufte Filme übliche	In USA verkaufte Filme Sofortbild
1972	235 Mio $	115 Mio $	—	—	346 Mio $	272 Mio $
1973	—	—	13,9 Mio Stück	3,6 Mio Stück	—	—
1980	—	—	16 Mio Stück	8 Mio Stück	640 Mio $	960 Mio $

1980 werden in den USA runde 8,7 Milliarden übliche und 4,3 Milliarden Sofortbilder gemacht werden (in der BRD z. Zt. etwa 1,8 Milliarden). Das kommt nicht nur vom gesteigerten Kameraverkauf, sondern auch von der Verführung durch die 110er-Kassette und das Sofortbild. Die SX-70 wäre schließlich ein Maschinengewehr. Mister Domolky offeriert gleich noch einen Absatztrick: Wie man ja Zigaretten nicht einzeln verkauft, so sollte man auch Filme in Zweier-, Dreier- und Sechser-Packungen anbieten. Dann würden sie auch mehr verschossen werden.

Schwimmen nun mit dem Überhandnehmen der Sofortbildfotografie den Großkopieranstalten die Felle weg? O nein: Bis 1977 wachsen auch sie. Und dann kommt das große Geschäft mit dem, was die Sofortbildkameras nicht bieten können: Vergrößerungen. Nebenbei: Kodak-Marketing-Chef Phillips: „Obwohl die Bildqualität beim Kodak-Sofortbildverfahren wahrscheinlich in diesem Bereich das Beste sein wird, was es gibt, wird es dennoch immer einen Qualitätsunterschied zugunsten der konventionellen Fotografie geben."

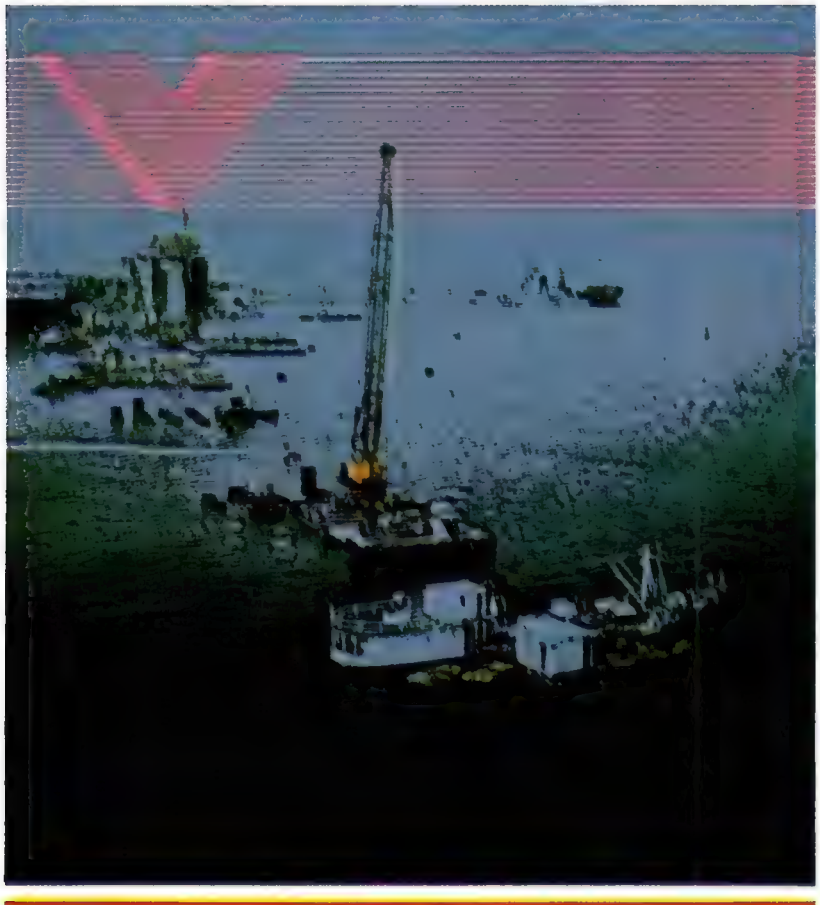
George Eastman vor 75 Jahren: „Der Tag wird kommen, an dem Kameras in der Bevölkerung so allgegenwärtig sein werden wie heute das Schreibzeug." Dieser Tag ist angebrochen.

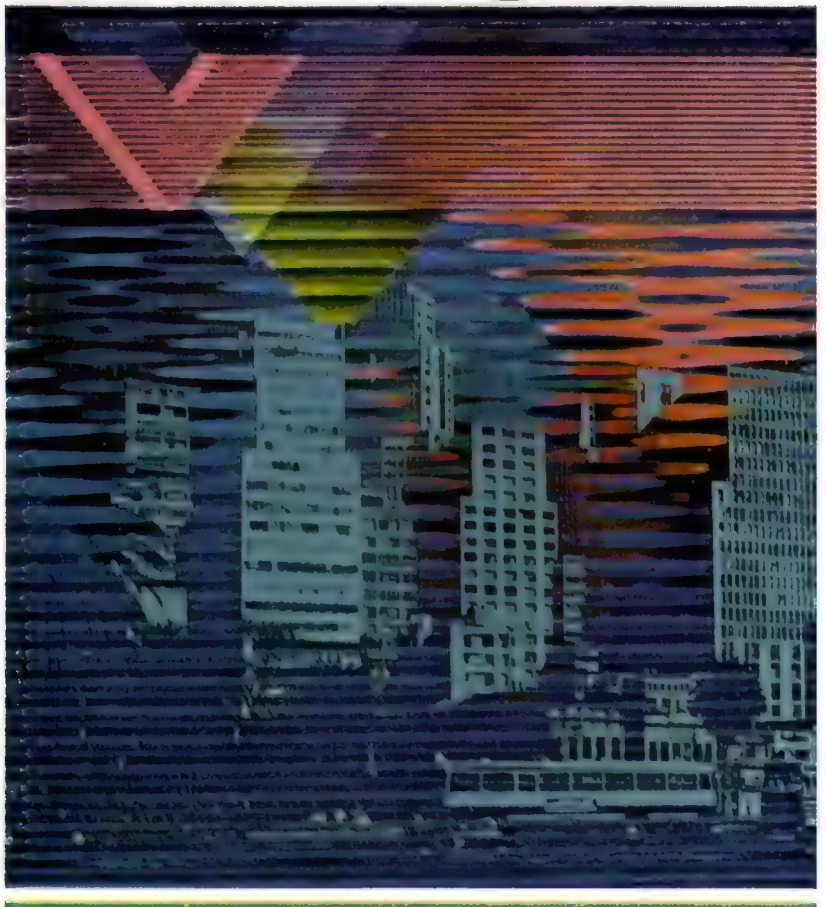
[1] Senior Security Analyst im Institutional Research Department der New Yorker Börsenmaklerfirma Edwards & Hanley.

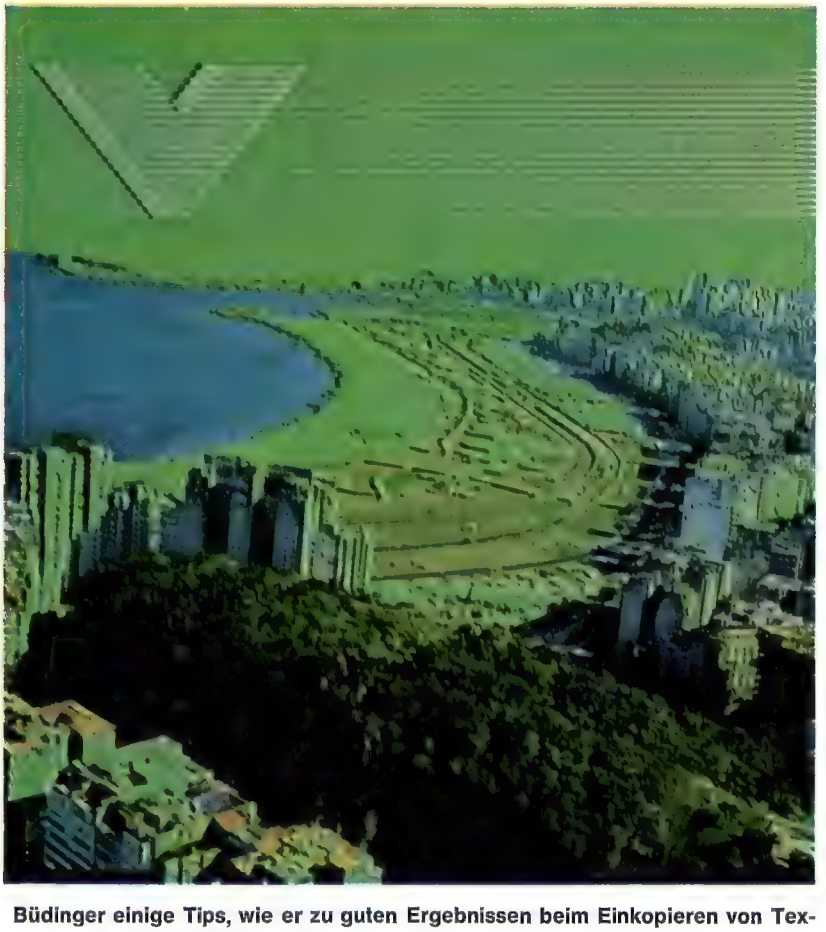
[2] PMDA = Photographic Manufacturers and Distributors Association. Geschäftsführer: Norman Lipton, der noch vor 2 Jahren die Interessen des (damals aufgelösten) „Verein zur Förderung des Deutschen Kameraexports e. V." vertrat. Die PMDA kürt auch den jeweiligen „Man of the Year".

Nico Büdinger:

Studio für experimentelle Fotografie







Immer häufiger kommen Kunden in das Studio Büdinger, die mit den üblichen Werbeaufnahmen nicht mehr zufrieden sind. Sie möchten Verfälschungen oder Verfremdungen, ohne daß der eigentliche Werbegegenstand entfremdet wird. Zu diesem Zweck wurden im Studio Büdinger einige Spezial-Verfahren entwikkelt. Dem Fotografen, der ohne großen Aufwand auskommen muß, gibt Nico Büdinger einige Tips, wie er zu guten Ergebnissen beim Einkopieren von Texten und Signets kommen kann.

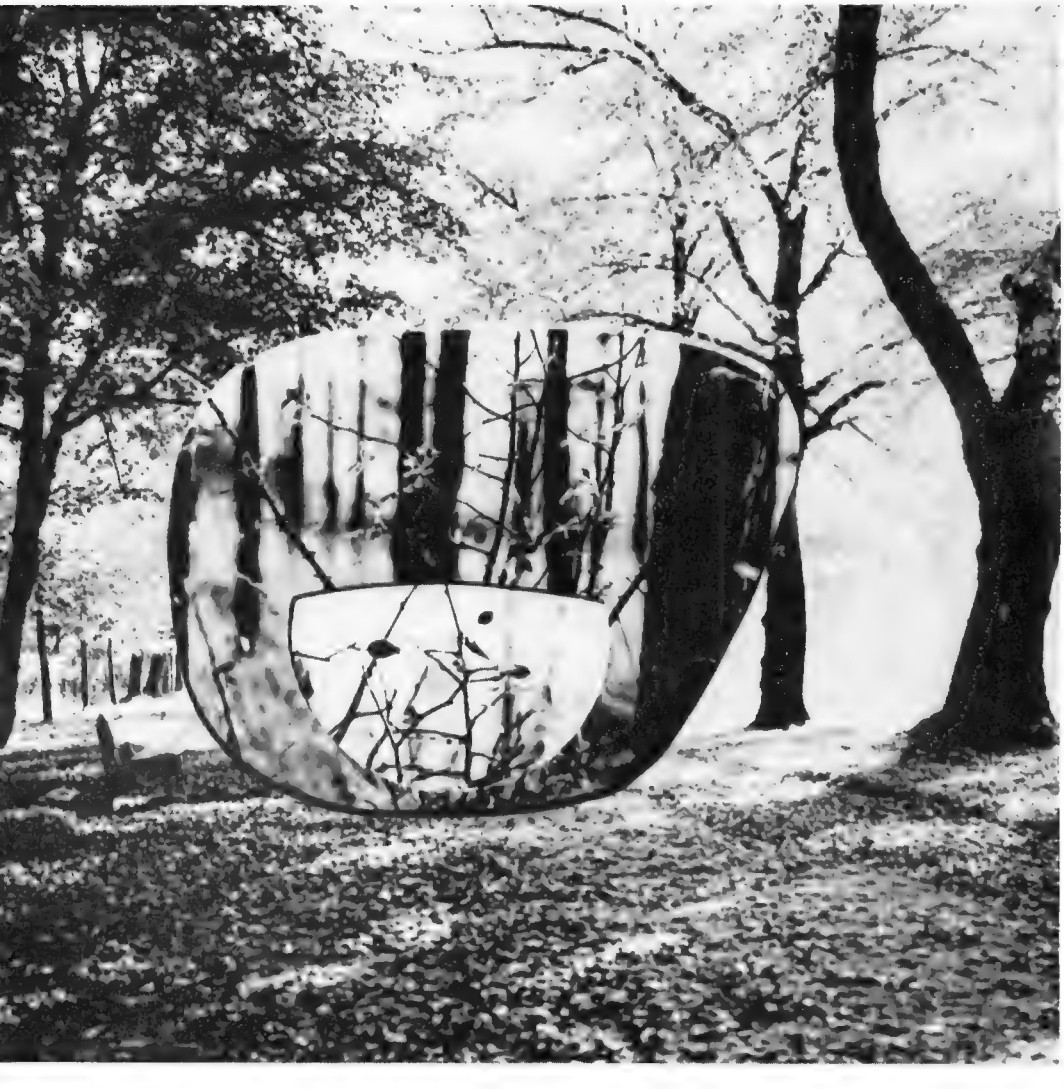
Alle Aufnahmen dieses Beitrags: NICO BÜDINGER, Hasselblad 500 C/M, Planar 5,6/120 mm, Ektachrome-X.

Studio Büdinger

Seit Jahren arbeiten wir auf dem Gebiete der experimentellen Fotografie. Zufällige Ergebnisse, also nicht wiederholbare, sind für uns ungeeignet. Für diesen Zweck entwickelten wir eigene Methoden und Anlagen.
Unsere hauptsächlichen Arbeitsgebiete sind:
Verfälschungen
Einkopierungen
Verfremdungen
Kombinationen
und Solarisationen.
Mit besonderer Aufmerksamkeit beschäftigt sich unser Studio mit Teilsolarisationen, d. h., bestimmte Partien der Aufnahme, z. B. der Werbegegenstand, werden nicht oder nur teilweise solarisiert. Für den Betrachter wird die Aufnahme interessant, die Information im Bild auf einen bestimmten Gegenstand konzentriert.
Bei den bekannten Verfremdungsverfahren ist die Farbauswahl meist stark begrenzt. Durch ein spezielles Verfahren können wir jedoch jede Farbnuance erreichen. Diese Faktoren, das Steuern der Verfälschung und der Farben bedeuten für uns experimentieren ohne Zufall. Das heißt aber nicht, daß die Kreativität vernachlässigt wird.
Einfälle und Ideen sind immer noch das Primäre, nur wird die Technik sicher und optimal genutzt.
Durch Einkopieren von Headlines und Texten erreicht man die fertige Druckvorlage. Der Kunde sieht das Endergebnis, wie es auch im Druck erscheint.
Dem Fotografen, der ohne große Apparaturen und Aufwand auskommen will oder muß, möchte ich einige Anregungen geben, wie er Einkopierungen und Kombinationen zuverlässig erreicht. Hiermit können schon sehr reizvolle Ergebnisse erzielt werden.

1. Einkopierungen von negativen (weißen) Texten, Signets oder Zeichnungen

Negative Einkopierungen sind relativ problemlos, sie werden mit einer Zweit-Belichtung vorgenommen.
Möchten Sie von einer Fotoreise gleich mit fertigen Dias zurückkommen (das gilt auch für Filmer), können Sie auf folgende Art und Weise vorgehen:
a) Die benötigten Titel anfertigen. Sie schreiben den Text mit schwarzen Buchstaben auf weißen Karton. Davon stellen Sie ein Repro auf hart arbeitendem Film her. Es entsteht ein Negativ mit weißer (durchscheinender) Schrift auf schwarzem Feld. Achten Sie darauf, daß der Text ohne Schrammen und schwarze Flecken ist. Man sieht hinterher jeden Fehler. Unsauberkeiten auf dem geschwärzten Teil werden mit Abdeckfarbe ausgefleckt.
b) Einen Diakopiervorsatz mit auf die Reise nehmen (bei Filmern das Titelgerät). Am besten benutzen Sie den für Ihre Kamera vorgesehenen Vorsatz. Das bedeutet, daß Sie das Repro auf das entsprechende Format hergestellt haben.
Arbeitsgang:
a) Normale Aufnahme des Objektes.
b) Einkopieren des Textes.
Für die 2. Belichtung darf der Film nicht weitertransportiert werden. Bei Filmern muß der Film zurückgespult werden. Schieben Sie das Schriftrepro, günstig gleich fertig ge-



rahmt, in den Diakopiervorsatz (1 : 1) und belichten Sie mit einer halben Blende mehr als bei der 1. Belichtung. Auf diese Weise erscheint die Textzeile zart im Bild. Möchten Sie den Text aber vollkommen weiß haben, stellen Sie einen weißen Karton in ca. 80 cm Entfernung hinter den Kopiervorsatz, so, daß der Text im Sucher vollkommen weiß erscheint.

2. Einkopierungen in der Dunkelkammer

Dazu sollten Sie sich folgende Anlage bauen. Am Boden einer normalen Reproanlage wird ein Leuchtkasten installiert (3200 Kelvin). Das Oberlicht sollte die gleiche Farbtemperatur haben. Diese Anlage ermöglicht es, Aufnahmen mit Ober- und Unterlicht gleichzeitig zu machen. Hiermit können Sie natürlich auch Titeldias anfertigen. 1. Belichtung-Repro-Dia. 2. Belichtung-Text.
Zusätzliche reizvolle Möglichkeiten ergeben sich hier mit dem Arbeiten eines Strichnegatives mit Mehrfachbelichtungen:

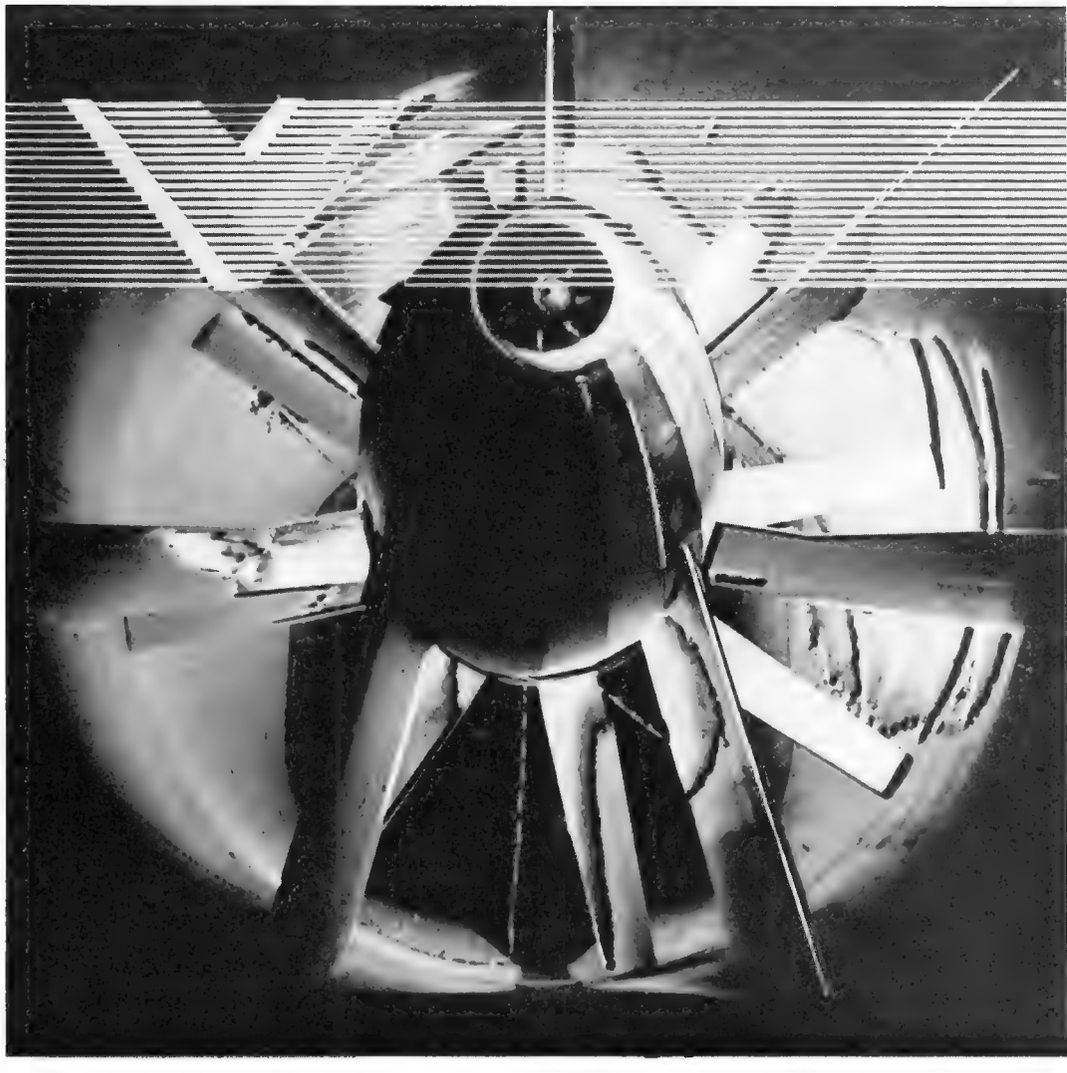
> Groß- oder Naheinstellungen.
> Scharf oder unscharf.
> Verschiedene Texte oder Symbole nacheinander.
> Mit farbigen Folien eingefärbt.
> Verschiedene Belichtungszeiten.

Dadurch können Sie hier unzählige Effekte erreichen.
Mit dieser Einrichtung können Sie auch Dia und Text gleichzeitig aufnehmen. Durch Einfärben des Oberlichtes mit transparenten Farbfolien erreicht man jede gewünschte Farbe bei den Titeln. Mit weißen Buchstaben schreiben Sie den Text auf Ultraphan-Klarsichtfolie. Diese Folie legen Sie auf das Dia. Beides wird gleichzeitig beleuchtet, das Dia durch den Leuchtkasten, der Text durch das Oberlicht. Keine Angst, das Dia verfärbt sich nicht. Etwas Arbeit erfordert lediglich das genaue, sorgfältige Abstimmen der Lichtquellen aufeinander. Dazu ein Tip:
Suchen Sie sich in Ihrem Dia eine weiße Stelle und legen Sie ein ähnlich weißes Papier daneben. Im Sucher können Sie leicht feststellen, welches Weiß heller erscheint. Regeln Sie das Oberlicht solange, bis beide den gleichen Tonwert erreicht haben. Je genauer Sie abstimmen, desto besser das Ergebnis.

3. Das Kombinieren von verschiedenen Aufnahmen

Hier können Sie ähnlich vorgehen wie bei den Einkopierungen. Auf diese Weise kann man großformatige Dias und kleine Farbpapier-Aufnahmen miteinander kombinieren. Auch reale Gegenstände wie z. B. Schmuck, Uhren usw. können Sie auf diese Art und Weise auf Strukturhintergründe setzen — Modeaufnahmen mit Stoffstrukturen verbinden oder Figuren aus Landschaften wachsen lassen. Nur sollten Sie dabei beachten, daß die Gegenstände nicht wie ausgeschnitten oder aufgeklebt erscheinen, sondern sich organisch einfügen.
Das erreichen Sie durch die Beleuchtung oder durch Kombination mit Doppelbelichtung (Phantomaufnahme). Die Möglichkeiten sind hier unbegrenzt. Schatten der Gegenstände vermeiden Sie, indem Sie dieselben auf einer erhöhten Glasscheibe befestigen.
Um hierbei erstklassige Ergebnisse zu erzielen, müssen Sie beim Experimentieren sämtliche Daten notieren. Das ist besonders wichtig, wenn sich die Aufnahmen über längere Zeit hinziehen.
Sie werden sehen, wie schnell Sie damit zu guten Ergebnissen kommen.

Text und Aufnahmen: NICO BÜDINGER



„Fenster-Perspektiven"
Zwei Dias - ein Erfolg

Dia-Montage im Sandwich-Stil ist eine häufig angewendete Gestaltungstechnik, die bei Dia-Vorträgen und Prämiierungen immer wieder Aufsehen erregt.

Weniger oder fast nie, wird eine ebenso einfache, wie in der Wirkung verblüffende Montagemethode genützt, die aus nebenstehenden Bildern ersichtlich ist. Alfred Albinger, einer der erfolgreichsten europäischen Amateurfotografen, demonstriert sie in exzellenter Weise: Aus einem vom Motiv her geeigneten Grunddia schneidet er mit dem Federmesser ein Fenster aus und klebt in dieses ein im Format und Motiv passendes zweites Diastückchen. Viel Geduld, viel Fingerspitzengefühl und ruhige Nerven gehören freilich zu dieser Sisyphus-Arbeit, denn bei beiden hier abgedruckten Montagefotos handelt es sich um Kleinbilddias 24×36 mm. Aber wenn das Experiment gelingt, dann kann das Ergebnis zum Prachtstück jeder Dia-Schau werden. Ungeahnte Möglichkeiten stehen gerade bei dieser „Bastelarbeit" offen, die besonders von Amateuren ohne kompliziertes Einkopieren bewältigt werden kann. Und ein Restdia, für das man keine rechte Verwendung hat, findet sich immer.

Alle Aufnahmen dieses Beitrags: ALFRED ALBINGER (Zeiss-Contarex, Sonnar 2,8/135 mm, Agfacolor CT 18).

KLEINER „FOTO-TRICK-COCKTAIL"

Konzentrierte Aussage durch Kamera-Rotation

In manchem hat es der Filmer leichter: Was sich bewegt, fällt gegenüber Unbewegtem sofort ins Auge. In der Stillbildfotografie greift man gern zum Schärfe-Unschärfe-Kontrast, wenn man bildwichtige Details hervorheben will. Mit einem voll aufgeblendeten Teleobjektiv ab 135 mm ist dieser Effekt leicht realisierbar, da größere Brennweiten nur geringe Schärfentiefe aufweisen. Leider zeichnen aber Normal- und Weitwinkelobjektive von nah bis fern alles so penetrant scharf, daß nur ein ungewöhnlicher Trick Aussicht auf Erfolg verspricht: die Kamera-Rotation um die eigene Achse während der Langzeitaufnahme. Nur das Bildzentrum wird unverwischt wiedergegeben, alle mittelpunktsfernen Details fransen mehr oder weniger zu konzentrischen Kreisbogen aus. *Dazu ein paar praktische Tips:* Vorsicht! Mit zuviel Schwung, d. h. bei einem Winkel von mehr als 10°, tun Sie des Guten zuviel! Nahezu alles erscheint dann verwischt. Meist genügen 5° Rotationswinkel. Der Rest ist einfach: Kamera aufs Stativ stellen, mit dem Suchermittelpunkt genau das Hauptmotiv anvisieren, kleinste Blende 16 oder 22, eventuell das B+W-Graufilter 8× vorsetzen, um eine lange Zeit von 1/5—1/2 s zu erzielen. Manche Zoomobjektive wie das Raynox-Polaris 3,6/85—205 haben eine eigene Stativ-Manschette. Bei gelöster Feststellschraube lassen sich Objektiv plus Kameras exakt um die optische Achse drehen. Andernfalls hilft ein Spezialwinkel der Fa. Schiansky, 8 München 90, Schlierseestr. 71. (Zum Thema Rotationsaufnahmen siehe auch FM 7/72.)

Improvisationen mit dem Spiegeltrick

Was der Maler kann, — nämlich weglassen der störenden, häßlichen oder unwichtigen Bildteile —, das können wir Fotografen auch; zwar nicht ganz so spielend leicht, aber immerhin ebenso wirksam. Halten Sie nur einmal einen ganz gewöhnlichen Taschenspiegel 45×60 mm schräg geneigt von unten her vor das Objektiv. Mit diesem einfachen Spiegeltrick können Sie alles, was seitlich neben, hinter oder über Ihnen ist, mit aufs Bild bringen, z. B. den blauen Himmel oder ein Gebüsch als Vordergrund, das im Motiv gar nicht vorhanden ist. Die Weidenzweige auf dem Bild befanden sich in Wirklichkeit im Rücken des Fotografen. Und als erwünschte Zugabe: Duftige Randzonen (im Farbdia hellgrau bis blau) treten an den Übergängen zwischen Realmotiv und Spiegelbild auf.
Praktische Tips: Für die Belichtung muß man gelegentlich die TTL-Innenmessung abschalten, da eingespiegelte helle Himmelspartien zu Unterbelichtung führen können. Fazit: Ein problemloser Trick, überall anwendbar, sofern ein Taschenspiegel zur Hand ist. Er sollte künftig auch zu Ihrer Standard-Fotoausrüstung zählen.

Mosaik-Effekt durch Glasfaser-Rasterung

Dies ist vermutlich die erste SW-Druckwiedergabe eines mit Glasfaserplatte 22×34 mm gerasterten Dias. Die neue Methode, bei der Reproduktion statt des bekannten *Schott*-Glasfaserstabes mit 7 mm ⌀ (siehe FM 5/71 den Beitrag „Glasfaseroptik") ein 3 mm starkes Plättchen im Dia-Format einzusetzen, hat den Vorteil, daß die Rasterung über das volle Diaformat ausgedehnt werden kann. Die Wirkung ist vor allem bei farbiger Wiedergabe optimal. Jeder der im ganzen 150000 (vier Nullen sind korrekt!) quadratischen Glasfaserquerschnitte summiert auf sich alle an einem Ende auftreffenden Farb- und Helligkeitsunterschiede zu einer Fläche einheitlicher Farbdichte am kameraseitigen Ende der Glasfaser. Es entsteht die faszinierende Wirkung eines polychromen Mosaiks. Über die technischen Details des neuen Verfahrens, das von jedem Spiegelreflex-Besitzer leicht nachvollzogen werden kann, informiert FM ausführlich in der Januar-Nummer 1974. Soviel sei aber schon jetzt verraten: Es handelt sich um ein Reproduktionsverfahren, bei dem jedes bereits vorhandene (ungeglaste) Dia oder Negativ verwendet und durch Makro-Reproduktion 3:1 in ein Mosaik-Rasterfoto umgewandelt werden kann. Dort wird auch eine verbilligte Sammelbestellung bei der Herstellerfirma *Schott & Gen.*, 65 Mainz, speziell für experimentierfreudige FM-Leser angeregt werden.

Serviert von:
Georg Köppl

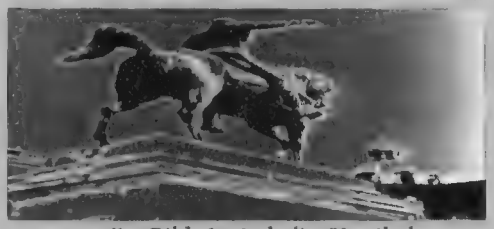
Pop-Effekte durch Ultra-Weitwinkel plus Solarisation

„Fischauge sei wachsam!" lautete die Parole bei der Aufnahme des Motorrad-Ulkbildes. Die Verwendung kleinster Brennweiten an den KB-Reflexkameras erfordert tatsächlich ein bewußtes Sehen und Umdenken herkömmlicher Motive. Die sphärisch durchgebogenen Bildränder allein machen den Witz des Fischaugenfotos bestimmt nicht aus. Der Fotograf muß in jedem Falle nah ans Motiv heran. Erst aus nächster Nähe aufgenommen, zeigen die Motive die typische Kugelperspektive, deren Verzerrungswirkung von den Werbefotografen in letzter Zeit fast schon über Gebühr strapaziert wurde. Das für unser Bild verwendete Raynox Fisheye 8/12 mm liefert in der Diagonale einen effektiven Bildwinkel von 180° bei relativ korrekter Bildwiedergabe im Zentrum. Die weitere Verfremdung erfolgte wieder durch nachträgliche Solarisation.

Praktische Tips: Sie können sich, wenn Sie Schnappschüsse mit dem 12-mm-Fisheye-Objektiv machen, sogar den Blick durch den Sucher sparen. Es zeichnet von ca. 10 cm bis ∞ scharf. Allerdings läuft der Fotograf ständig Gefahr, daß seine auslösende Hand, seine Krawatte (oder je nach Alter das wallende Langhaar) bzw. seine Schuhe mit aufs Bild kommen. Kein Wunder bei 180° Bildwinkel!

Anamorphotische Verzerrung mit Iscorama-Vorsatz

Reiterstandbilder im Zeitalter des Automobils sind nichts Erhabenes mehr, eher ein Objekt zum Ausprobieren humoristisch gefärbter Verzerrungswirkungen. Wir haben die Proportionen von Pferd und Reiter bei der Aufnahme mit dem Iscorama-Vorsatz kräftig



verzerrt, (in Bild 1 sind die Vertikalen um 70% verlängert und Kurfürst Maximilian I. von Bayern wirkt spindeldürr und sein Roß extrem langbeinig), in Bild 2 entstand die Horizontalverzerrung durch Drehen des Vorsatzes um 90°. Den zusätzlichen Verfremdungseffekt der weißen Bromkalisäure lieferte die Dunkelkammer-Solarisation (d. h. die diffuse Nachbelichtung während des Entwickelns in fast verbrauchter Lösung). Die fast grafisch wirkenden dunklen Papierbilder (Verzerrung zunächst 50%) wurden noch einmal mit Iscorama vor einer Rex-Leuchtplatte Nr. 1 reproduziert.

Praktische Tips: Greifen Sie zu, solange es die Iscorama-Auslaufserie noch zu einem sagenhaft niedrigen Preis gibt. Das dreiteilige System ist eigentlich für die Herstellung von Breitwanddias und deren Projektion mit einem Seitenverhältnis von 1:2,25 gedacht und dürfte deshalb außer den Trickstern auch die seriösen Diafreunde interessieren.

Bildmanipulation durch Reproduktion „gesandwichter" Dias

„Zweimal eins ist eins!" Dies ist keine Abwandlung von Goethes Hexeneinmaleins im „Faust", sondern das längst anerkannte Prinzip bei der Herstellung von sog. Sandwich-Dias. Man nehme ein etwas zu hell geratenes Dia und füge ein zweites, das wie in unserem Beispiel ausgesprochenen Strukturcharakter haben kann, hinzu und erhält durch bloße Addition ein neues Bild mit völlig veränderter Aussage. Das Foto des Mädchens wäre allein für sich genommen höchstens ein Erinnerungsbild fürs Familien-Dia-Archiv. Kombiniert mit der Fischaugenaufnahme eines kahlen Buchenwäldchens ergibt es jedoch ein Bild, das zu den verschiedensten Deutungen Anlaß geben könnte. Sicher spielt der Kontrast „herbstlicher Wald" und „Jungmädchengesicht" für die gesteigerte Bildwirkung eine Rolle.

Praktische Tips: Beide Teilbilder sollen jeweils eine Überbelichtung von ½ Blende aufweisen, da andernfalls zwei richtig exponierte Dias in der Kombination ein zu dichtes Sandwich-Dia zur Folge hätten. Für das „Struktur-Dia" eignen sich vorzüglich Silhouetten, Materialfotos, Wasserspiegelungen etc. Extrem weit auseinanderliegende Brennweiten (Bild 1 mit Raynox-Fisheye 8/12 mm, Bild 2 mit Tele-Rubimat 2,8/135 mm aufgenommen), verstärken die Kontrastwirkung.

Prof. Dr. Otto Croy: Fotografisch "malen"

Man könnte nebenstehende Farbaufnahmen Tabel-top-Fotos nennen, doch das würde nur halb zutreffen. Beim „Table-top" handelt es sich in der Regel um verspielte Szenen, dargestellt von kleinen Figuren in entsprechendem Milieu, so wie Kinder sich mit ihren Spielsachen eine eigene kleine Welt bauen. Und wenn solche kleine Welten mitunter auch an Einfallsreichtum oder Skurrilität nichts zu wünschen übrig lassen, so leiten sie sich doch ursächlich von der Kleinheit, im Grunde eben vom Spielzeug oder Marionettentheater ab. Mag der heranwachsende Mensch auch noch so groß geworden sein — der kindliche Spieltrieb altert nicht, wovon z. B. Familienväter in punkto Modelleisenbahn etc. ein verschämtes Lied zu singen wissen. Das Kleine steht dem menschlichen Gemüt eben näher als das Gewaltige.

Insofern sind diese Farbfotos also berechtigter Weise der Kategorie Table-top zuzuordnen, weil sie als Nahaufnahmen im kleinen Bereich entstanden sind. Doch die Absicht ist eine andere. Die Kleinheit der aufgenommenen Objekte ist unwesentlich. Sie könnten auch beliebig größer sein, wenn es sie in größerem Maßstab gäbe und es sich mit ihnen ebenso unkompliziert manipulieren ließe.

Die Absicht, die diesen Farbfotos zu Grunde lag, war die Darstellung einer Scheinwelt. Jedes Mittel war dazu recht, ohne jegliche Rücksicht auf besondere Größe der Details oder ihre sonderbare Gestalt. Die Bildthemen entstanden erst im Zusammenwirken der Einzelheiten. So wie Maler Skizzen von Details im Bild zusammentragen, mußten im vorliegenden Fall zunächst die Dinge selbst gesammelt werden, wie u. a. Steine, Muscheln, dürre Zweige usw. Doch so wie sie gefunden wurden eigneten sie sich allerdings noch nicht. Also wurden die Steine z. B. mit Plakatfarbe hellblau angestrichen, die Zweige anders getönt, kurz, was verwendet werden sollte, mußte verändert werden, bevor es „in Szene" gesetzt werden konnte. Dazu kam — und das war sehr wesentlich — die Schaffung eines besonderen Stimmungsgehaltes, sei es durch die Beleuchtung oder die verwendete Aufnahmeoptik.

Die hier gezeigten Beispiele sind weder Landschaftsaufnahmen, geschweige denn Schnappschüsse. Sie zeigen weder eine Handlung noch eine Gegend. Was hier sichtbar ist, gibt es in Wirklichkeit nicht und die Fotografie als solche spielt dabei nur die untergeordnete Rolle des Festhaltens. Entscheidend ist die nach eigener Vorstellung geschaffene malerische Wirkung, herbeigeführt durch Zusammenführung von Details zu in sich geschlossenen Szenerien.

„Verklungene Melodie" (unten): Linhof Technika, Zeiss Tessar 150 mm, Blende 16, Agfachrome-Professional-Film (für Langzeit-Belichtung). Zwei 60-Watt-Glühlampen mit vorgeschalteten Blau- und Grünfolien, 1 Taschenlampe mit Rotfilter. „Stille Tiefe" (rechts): Linhof Technika, Schneider Symmar 120 mm, Blende 8, Agfachrome-Professional-Film (für Langzeit-Belichtung). Zwei 60-Watt-Glühlampen mit vorgeschalteten Blaufolien. Rosa Licht mit einem Kleinbildprojektor in die Szene eingestrahlt.

Strich-Punkt-Strich

Das Verfahren der Tontrennung (Isohelie) dürfte in weiten Kreisen bekannt sein. Von einem Negativ werden zwei bis drei harte Diapositive mit unterschiedlichen Belichtungszeiten angefertigt, von denen das erste betont auf die Lichter, das letzte betont auf die Schatten abgestimmt ist. Negative nach diesen Diapositiven ergeben übereinanderkopiert ein Bild, das sich übergangslos lediglich aus drei Tonstufen zusammensetzt: weiß, grau, schwarz.

In den hier gezeigten Fällen geht es einen zusätzlichen Schritt weiter. Das Negativ wird ebenfalls zerlegt, wobei die Tonstufen zwischen Weiß und Schwarz jedoch in Rasterelemente aufgelöst sind, die in ihrer Summe einerseits als Linien einem dunkleren Grau und als Punkte einem helleren Grau entsprechen. Abgesehen von ihrer grafischen Wirkung lassen sich von solchen Bildern sogenannte Strichklischees anfertigen, die ohne weiteres für den Druck geeignet sind.

Und so wird es gemacht: Ein Negativ muß zunächst unter Zwischenschaltung einer Linienrasterfolie (in Maler-, bzw. Grafiker-Bedarfsgeschäften erhältlich) zweimal auf hartarbeitenden Film umkopiert werden und zwar so, daß die beiden Belichtungszeiten verschieden lang sind, wobei aber auch gleichzeitig die Strichlage der Linienrasterfolie verändert sein muß.

In der Abb. 1 laufen die Linien von links unten nach rechts oben, in der Abb. 2 wurde die Folie umgedreht, und die Linien laufen von links oben nach rechts unten. Die von den beiden Dias umkopierten Negative ergeben, wenn sie übereinandergelegt vergrößert werden, das Bild 3 (unten). Die kreuzweise übereinanderliegenden Linien überlagern sich gegenseitig in den Partien, die den Lichtern entsprechen, so daß nur Punkte übrig bleiben, die in der Fläche naturgemäß heller wirken als die stehengebliebenen Linien. Besonders deutlich ist dieser Effekt bei dem Foto der Skulptur eines altägyptischen Schreibers zu sehen. Zum Schluß noch ein Hinweis: Je dünner die Linien der Folie und je enger sie nebeneinander verlaufen, desto flächiger ist das Ergebnis, desto geringer aber auch die grafische Wirkung.

Text und Aufnahmen: Dr. Otto Croy

Fotografik in Farbe...

Niklas Deak . . . und in

Warum Fotografik?

Die Traditionalisten werden vielleicht keine Antwort auf diese Frage geben können. Aber der Werbefotograf, der eine Idee oder ein Produkt besonders frappant darstellen will, oder der schaffende Künstler, der auf diesem Weg neue Ausdruckskraft sucht und nicht weniger der experimentierfreudige

Amateur wird gleich hundert Gründe bereit haben. Wie oft, daß er die Linienführung eines Motivs so interessant findet, daß er alle Grautöne ausschalten möchte, oder daß er störende Elemente entfernen muß! Die Fotografik bietet die Chance.

1. Motivauswahl

Dieser erste Schritt ist sehr wichtig. Er beinhaltet ja die Idee, die beabsichtigte Aussage und den Plan, wie ungefähr das Endergebnis aussehen soll, da sich während des Werdeganges verschiedene Möglichkeiten der Variation ergeben werden. Geeignet sind vor allem Motive mit interessanter Linienführung, z. B. deutsche Städte mit mittelalterlichem Charakter oder der menschliche Körper. Die Komposition soll einheitlich und klar sein, unruhige Flächen sind zu meiden.

2. Originalaufnahme

Eine Schwarzweiß-Aufnahme auf feinkörnigem Film (z. B. Agfapan 25 oder Panatomic-X) im Format 6×6 oder größer ist bestens geeignet. Ich bevorzuge 4×5", dann entfällt im nächsten Schritt die Vergrößerung, wenn die Komposition schon von Anfang an formatfüllend ist. Sogar Kleinbild kann verwendet werden, Negativ oder Diapositiv, Schwarzweiß oder Farbe.

3. Die Arbeitsvorlage

Die Originalaufnahme wird auf einem 9×12 oder größeren Schwarzweißfilm vergrößert bzw. kopiert. Meiner Erfahrung nach ist ein Reprofilm (z. B. Gevalith Ortho 0–81) sehr gut geeignet. Für die Entwicklung ist ein Normal- oder Feinkornentwickler zu empfehlen (z. B. Rodinal 1 : 20 – 1 : 50 oder Atomal). Die rote Dunkelkammerbeleuchtung gestattet eine sichere Kontrolle. Wurde aber bei der Originalaufnahme ein Farbfilm verwendet, ist jetzt ein panchromatischer Planfilm (z. B. Agfapan 25) angebracht, es sei denn, Rot spielt keine wesentliche Rolle im Bild, oder man will diese Partien bewußt unterbelichten, dann kann auch diesmal auf den orthochromatischen Reprofilm vergrößert werden.

War die Originalaufnahme auf Kleinbildfilm, kann bei der Vergrößerung das Korn in Erscheinung treten. Das mag oft stören, kann aber bei bestimmten Motiven mit in die Bildgestaltung einbezogen werden. In diesem Falle verwende ich einen Raster, z. B. ein rauhes Glas, bei den weiteren Umkopierungen (Schritt 4.), um den pointillistischen Effekt zu betonen.

Die in diesem Arbeitsgang erhaltene 9×12-cm-Vergrößerung bzw. Kontaktkopie (einfachheitshalber nehmen wir an, daß es sich um 9×12 handelt) dient als Arbeitsvorlage für die weitere Verarbeitung. Übrigens verwende ich gerne das 9×13-Format, das ich durch das Halbieren des 13×18-cm-Planfilmes erhalte.

War die Originalaufnahme ein Schwarzweiß-Negativ, haben wir es jetzt mit einem 9×12 Schwarzweiß-Diapositiv auf Reprofilm zu tun, das einen kräftigen Kontrast, aber auch gute Halbtöne aufweist. Hatten wir dementgegen mit einem Farbdia angefangen und auf Agfapan 25 vergrößert, empfiehlt es sich nochmals auf einen Reprofilm umzukopieren.

4. Solarisation

Die Arbeitsvorlage wird mehrmals auf Reprofilm (z. B. Gevalith Ortho 0-81) kopiert, und zwar mit verschiedenen Belichtungszeiten, wie etwa: 1 s, 2 s, 5 s, 15 s, 50 s. Diese Zeiten sind selbstverständlich nur als Richtwerte zu betrachten, da sie von der Intensität der Beleuchtung sowie der Dichte der Vorlage abhängen. Je nach dem Gamma (Gradation der Grauwerte) der Arbeitsvorlage können die Belichtungszeiten enger aneinander gerückt werden (z. B. 1,1–1,5, 2, 3, 5 usw.) bei flacher Gradation, oder weiter auseinander liegen (z. B. 1, 5, 20, 100, usw.) bei steiler Gradation. Eine Arbeitsvorlage mit steilem Gamma ist meiner Erfahrung nach vorzuziehen.

Zum Kopieren kann man ein Kopiergerät benutzen, aber auch ein schlichter Kopierrahmen und z. B. eine 150-Watt-Opallampe aus 1 m Entfernung ermöglicht gleichgute Resultate. Zum Entwickeln ist ein hartarbeitender Entwickler (z. B. Dokumol von Tetenal) sehr gut geeignet. Der Film soll in 2–3 Minuten voll entwickelt sein. Vorerst aber wird jede Kopie nach etwa 1/3 der Entwicklungszeit (also nach 40–50 s, diffus 30–40 s) mit einer 150-Watt-Opallampe aus 1 m Entfernung nachbelichtet und anschließend ausentwickelt. Es entstehen damit solarisierte Filme, die eine parzielle Umkehrung der Töne, gemäß dem Sabattier-Effekt, aufweisen. Durch die verschiedenen Belichtungszeiten werden einzelne Tonwertgruppen der Vorlage isoliert und erscheinen hell auf dunklem Hintergrund. Zusätzlich erhält man interessante Verfremdungen sowie feine Konturen. Die hellen Töne werden indes bei den kurzen Zeiten isoliert, die dunklen hingegen bei den langen Belichtungszeiten.

5. Retuschieren

Obwohl dieser Eingriff theoretisch nicht unbedingt erforderlich ist, ergibt die Praxis, daß man oft weiße Pünktchen oder sonstige Fehler korrigieren muß, oder daß man gestalterisch eingreifen will und ganze Partien mit Deckfarbe bedeckt bzw. mit einem scharfen Mes-

ser feine Linien in die Filmschicht zieht.
Die eine oder andere dieser Kopien kann bereits das Endresultat darstellen: z. B. solche, wo feine Konturen gegen den schwarzen Hintergrund eine interessante Komposition ergeben.

6. Umkopieren

Durch Umkopieren auf Reprofilm bzw. Vergrößern auf hartarbeitendem Papier erhalten wir eine Fotografik, die aus schwarzen Linien (mitunter auch Flächen und Halbtöne) auf durchsichtigem bzw. weißem Hintergrund besteht. In den meisten Fällen haben wir nun die geplante Schwarzweiß-Fotografik fertiggestellt. Es kann auch sein, daß wir nicht nur eine der solarisierten Kopien, sondern gleich 2—3 auf denselben Film bzw. Papier übertragen und wir so durch eine Mehrfachbelichtungs-Montage zum Ziel kommen. Als Entwickler können wir sowohl für die Reprofilme wie für die Papiere „Neutol" verwenden.

Arbeitsverlauf für Fotografik in Farbe:

7. Bleichen

Die gut gewässerten Reprofilme aus dem vorhergehenden Arbeitsvorgang, die wir zu einer farbigen Fotografik weiterverarbeiten wollen, müssen vorerst gebleicht werden, d. h., das Silber wird wieder in eine lichtempfindliche Silberverbindung umgewandelt. Dazu eignet sich das Bleichbad N II aus dem Agfacolor-Negativentwickler-Satz. Nach etwa 5 Minuten, wenn das Bild milchig-weiß erscheint, ist das Bleichen beendet. Zwar besitzt jetzt das Halogen-Silber nur eine geringe Lichtempfindlichkeit und man könnte bei weißem Licht arbeiten, dennoch empfiehlt es sich, doch die hellrote Dunkelkammerbeleuchtung zu benutzen, da wir aus praktischen Gründen mehrere Filme gleichzeitig in einer Schale bleichen und eventuelle Ungleichmäßigkeiten durch Überlagerung der Filme bestimmt vermeiden wollen.

Für jede Farbgrafik haben wir in der Regel mindestens 3 verschiedene Auszüge (Solarisationen), oft sogar 5, 6, 7. Jeden dieser Auszüge haben wir im 6. Arbeitsvorgang 3—4-mal kopiert, um später mehrere Farben pro Auszug zur Verfügung zu haben.

8. Chromogene Entwicklung

Dazu eignet sich z. B. der Agfacolor-Negativentwickler, bestehend aus Filmentwickler NPS, Bleichbad N II, und Fixierbad N III. Während wir die gebleichten Filme mindestens 10 Minuten wässern lassen, fügen wir dem bereits 12 Stunden vorher angesetzten Filmentwickler NPS den gewünschten Farbkuppler bei. Es gibt geeignete Farbkuppler-Sätze z. B. von Tetenal oder Agfa-Gevaert (in den 3 Grundfarben: Gelb, Purpur und Blaugrün). 1 g des Gelbkupplers wird in etwa 100 ccm des Filmentwicklers NPS aufgelöst und dem Rest (1 Liter) des Entwicklers zugefügt. 1 g des Rot- (Purpur)- bzw. Blau-(Blaugrün)kupplers ist zuerst in etwa 10 ccm Methylalkohol anzuteigen und dann in etwa 5 ccm 5%iger Natronlauge zu lösen und dem 1 Liter Filmentwickler zuzufügen. Die so präparierten Entwickler sind nur begrenzt haltbar (einige Stunden). Sie können untereinander in beliebigen Proportionen gemischt werden und ergeben somit alle möglichen Farben. Zweckmäßig ist es, zuerst in den Entwicklern mit den reinen Grundfarben die gewünschten Filme zu entwickeln, danach die Entwickler zu mischen.
Die Entwicklungszeit beträgt etwa 4—5 Minuten, je nach der gewünschten Sättigung der Farben. Anschließend wird 10 Min. gewässert, 5 Min. in N II gebleicht, 5 Min. in N III fixiert, 10 Min. gewässert und nach kurzem Bad (1 Min.) in einem Netzmittel zum Trocknen aufgehängt.
Die beschriebene Arbeitsweise ist die indirekte chromogene Entwicklung, die ich der direkten vorziehe, da sie mehr Kontrolle ermöglicht und eine größere Menge Filme gleichzeitig verarbeitet werden können. Bei der direkten Arbeitsweise entwickelt man die unter 6. umkopierten Auszüge statt schwarzweiß gleich chromogen.

9. Montage

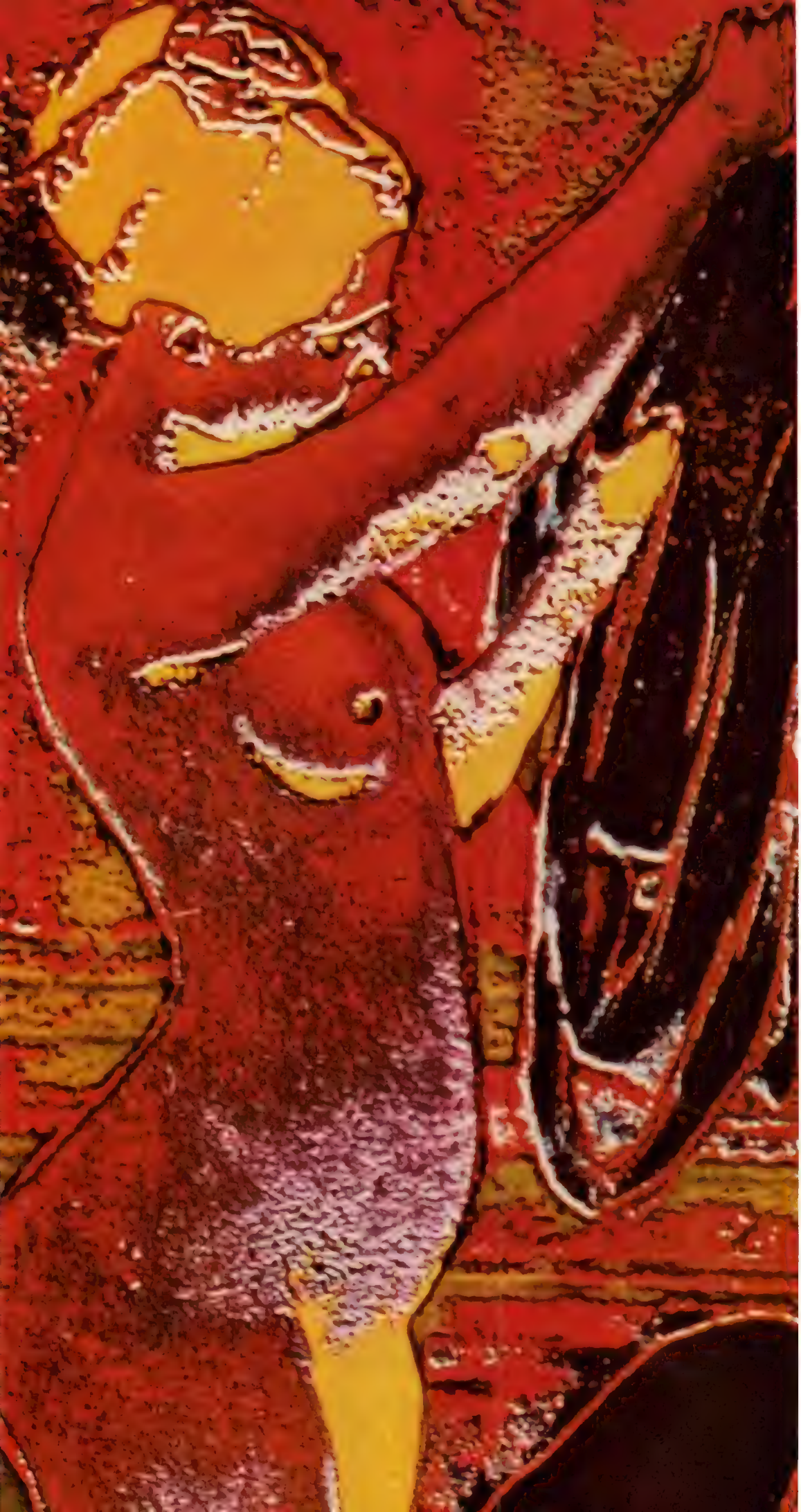
Dieser Vorgang verlangt wohl den schöpferischsten Einsatz, denn hier entscheiden wir, welche Auszüge in welchen Farben zu einem Bild zusammengefügt werden sollen. Die Montage geschieht zweckmäßig auf einem Leuchttisch. Der sehr dünne Schichtträger des Reprofilms (beim 0-81 mit 0,085 mm) gestattet die Montage von 7—8 oder mehr Filme, doch meistens genügen 3 bis 5 chromogen entwickelte Filme. Auch so sind die Variationsmöglichkeiten sehr groß, denn jeder Auszug steht uns jetzt in mehreren Farben zur Verfügung. Weiterhin haben wir die Wahl, die Montage auf Farbumkehrfilm oder auf Negativ-Farbfilm zu kopieren. Im letzteren Fall müssen wir beim Montieren gleich in den Komplementärfarben denken!

10. Auf Farbfilm kopieren

Wenn die Montage die eigenen Farben beibehalten soll, kopieren wir sie auf einen Umkehrfilm, z. B. Agfachrome Professional 50 L, der auf Kunstlicht abgestimmt ist. Auch diesmal genügt ein Kopierrahmen und z. B. eine

100-Watt-Opallampe vollauf. Die Belichtungszeit, die einen engen Spielraum hat, hängt vom Abstand, Reflektor und Dichte der Montage ab und muß durch Experimente ermittelt werden. 1 Sekunde bei 2 m Abstand kann lediglich als Richtwert dienen. Entwickelt wird der Agfachrome Professional 50 L in Prozeß 41.
Soll die fertige Grafik in den Komplementärfarben der Montage erscheinen, empfiehlt es sich, auf Agfacolor Positivfilm M zu kopieren. Die Belichtungszeit ist länger als beim 50 L. Bei Verwendung des Kopierrahmens und einer 150-W-Opallampe aus 1 m Abstand, kann eine Belichtungszeit von 3—4 s als Richtwert dienen. Entwickelt wird im Prozeß 82, und zwar 6—8 Min. bei 20° C im Papierentwickler Pa I 60, nach kurzem Spülen 5 Min. im Stoppfixierbad PPa II/K, 10 Min. im Bleichfixierbad PPa III/K, 10 Min. Schlußwässerung und 1 Min. in einem Netzmittelbad mit Formalinzusatz (15 ccm 30%ig/Lit.).
Der Belichtungsspielraum ist bei diesem Film größer, die Entwicklungszeit kürzer, die Temperatur weniger kritisch, die Unkosten geringer. Auch sonst eignet sich der Positivfilm M besser als der 50 L. Meistens ergibt die Mon-

→



tage weiße Zwischenräume, die auf dem Positivfilm M schwarz wiedergegeben werden, wodurch der Bildaufbau geschlossener wirkt, die Aussage dramatischer.
Sollen diese Zwischenräume ebenfalls in Farbe erscheinen, zieht man von dem montierten Filmpack eine „Maske", d. h. eine Schwarzweißkopie auf Reprofilm und entwickelt sie chromogen in der gewünschten Farbe. Diese Maske wird dann in die Montage mit einbezogen. Selbstverständlich kann man diese Maske auch bei der Kopie auf Umkehrfilm verwenden.

Kopiermethode mit Farbfilterung:
Dies ist eine Alternative zur chromogenen Entwicklung. Allerdings benötigt man, um die Paßgenauigkeit zu gewährleisten, eine Lochstanze sowie Paßösen beim Kopieren.

Solarisation:
Bereits die Arbeitsvorlage muß am Rande gelocht werden, sowie alle anderen Kopierfilme, und beim Kopieren in die Paßöse eingehängt werden.

10a. Auf Farbfilm kopieren
Die solarisierten Auszüge werden nacheinander mit unterschiedlicher Farbfilterung auf Farbfilm kopiert (ebenfalls mit Hilfe der Paßösen). Zur Filterung eignen sich die Repro-Auszugsfilter Blau-Grün-Rot, mit denen alle Farben additiv gemischt werden können. Ersatzweise kann man auch selbstgefertigte Filter aus Plexiglas verwenden, wenn nötig, zwei oder drei zusammen, die dann nach der subtraktiven Farbmischung wirken.
Wird auf Umkehrfilm kopiert, bleiben schwarze Zwischenräume übrig. Man kann diese durch Farbsolarisation in Farbe umwandeln. Dazu wird während der Entwicklung im Erstentwickler bei etwa Halbzeit farbig kurz nachbelichtet und anschließend normal weiterentwickelt. Die Lücken, die schwarz geworden wären, erhalten die Filterfarbe des Nachbelichtens, doch muß berücksichtigt werden, daß die anderen Farben nach der additiven Farbmischung „leiden". Z. B. wenn wir mit Grün solarisieren, wird aus Schwarz: Grün, aus Rot: Orange oder Gelb, je nach der Intensität der Nachbelichtung und aus Blau: Eisblau oder Blaugrün.
Obwohl die Kopiermethode mit Farbfilterung kürzere Arbeitszeit in Anspruch nimmt, erfordert sie sehr viel „Fingerspitzengefühl" sowie eine kostspieligere Ausrüstung.
Schließlich kann man nach beiden Methoden auch farbige Papiervergrößerungen anfertigen (z. B. auf Agfacolor-Papier MCN 111, entwickelt in Prozeß 82). Bei der Vergrößerungsmethode mit Farbfilterung muß der Vergrößerer außer der Filterschublade auch eine Paßvorrichtung haben.

Text sowie alle Fotos dieses Beitrags:
NIKLAS DEAK
Aufnahme links: MATHILDE GASPARINI

FORUM JUNGER FOTO~ GRAFEN

FM PRÄSENTIERT

MICHAEL SCHMIDT

„Wenn Sie mich fragen, unter welchen Aspekten ich die Fotografie betrachte, muß ich primär sagen, daß sie zu meiner persönlichen Stabilität einen wesentlichen Teil beiträgt. Ich sehe in der Fotografie meine Erfüllung, weil sie mir die Möglichkeit gibt, meine Gedanken, Eindrücke und Empfindungen zu fixieren.

Sekundär, aber von dem Vorangegangenen nicht zu trennen, ist der pädagogische Wert, den die Fotografie beinhaltet. Und zwar in der Form, daß sie den Fotografen zur Kreativität erzieht. Kreativität ist erlernbar und nicht, wie einige Leute behaupten, ein in die Wiege gelegter Glücksbringer."

Diese Ansicht vertritt der 1945 in Berlin geborene Michael Schmidt.

Auf vielen Umwegen kam er zur Fotografie. Nach der Schulzeit verdingte er sich als Fahrradbote, Fabrikarbeiter, Lieferwagenfahrer und begann eine Lehre als Anstreicher.

Mit einer geliehenen Instamatic fing sein Interesse an der Fotografie an. Mit Hilfe von Fotoliteratur bildete er sich weiter und trat einem Foto-Club bei. Die erste Spiegelreflexkamera erwarb er sich durch Aushilfstätigkeiten.

Heute ist Michael Schmidt Mitarbeiter verschiedener Foto-Agenturen und leitet ein Seminar über kreative Fotografie in der Volkshochschule Berlin-Neukölln.

Er gehört zu den wenigen Fotografen, die gerne und bereitwillig eigene Erfahrungen an junge Kollegen weitergeben und nicht vergessen haben, wie schwer beruflicher Erfolg erkämpft werden muß.

An die breite Öffentlichkeit trat er mit zwei bedeutenden Arbeiten:

Einer erfolgreichen Fotoschau im Berliner Stadtmuseum und einem eindrucksvollen Bildband, „Berlin Kreuzberg" (Herausgeber: Bezirksamt Kreuzberg/Berlin). Diese Foto-Dokumentation spiegelt in überzeugender Weise die Atmosphäre in diesem Stadtteil wider.

Michael Schmidt arbeitet heute mit einer Pentax, einer Leixaflex und einer Mittelformatkamera SL 66.

Filmen auch bei Minilicht

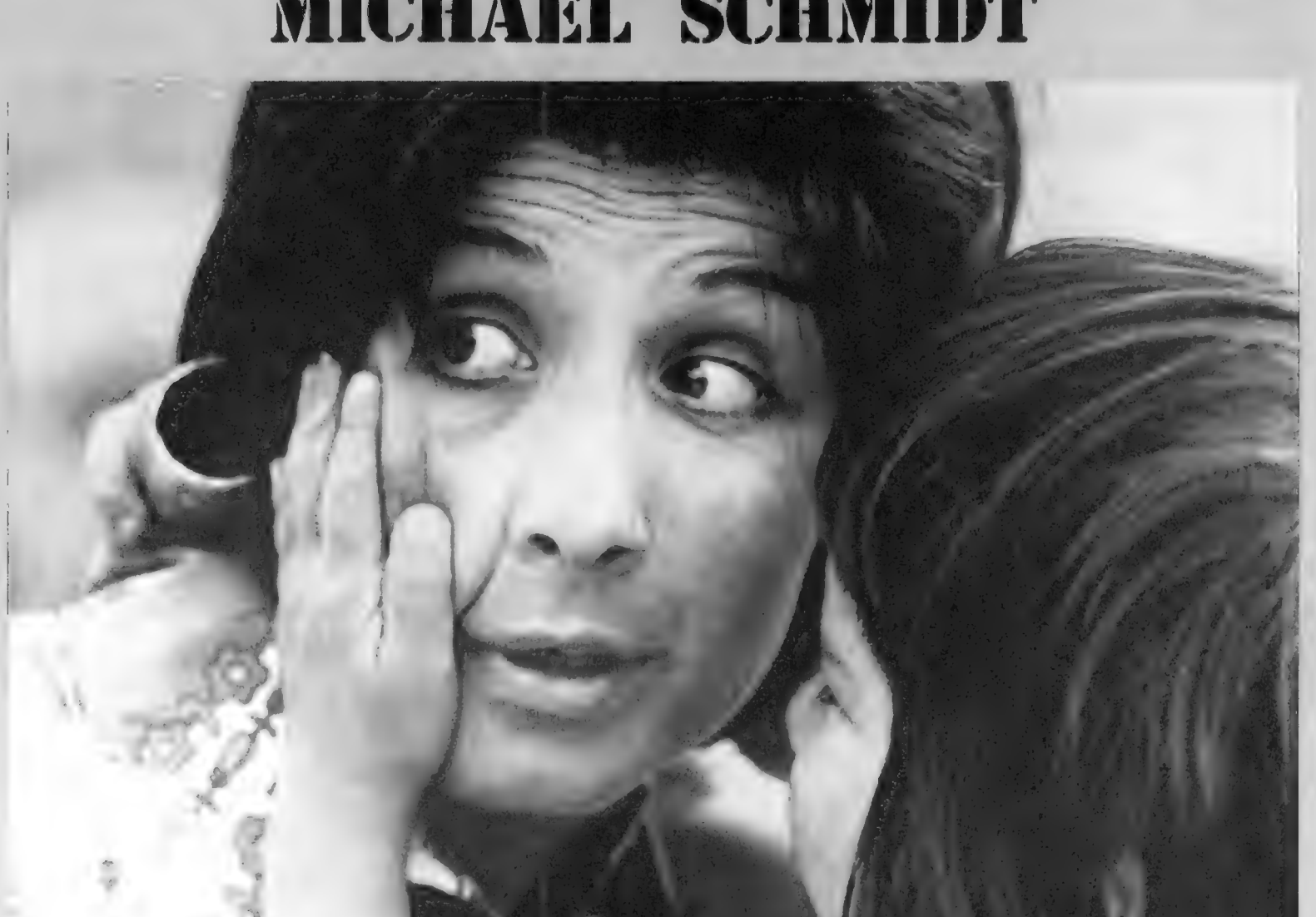
mit den Kodak XL super 8 Filmcameras und dem Kodak Ektachrome 160 super 8 Film

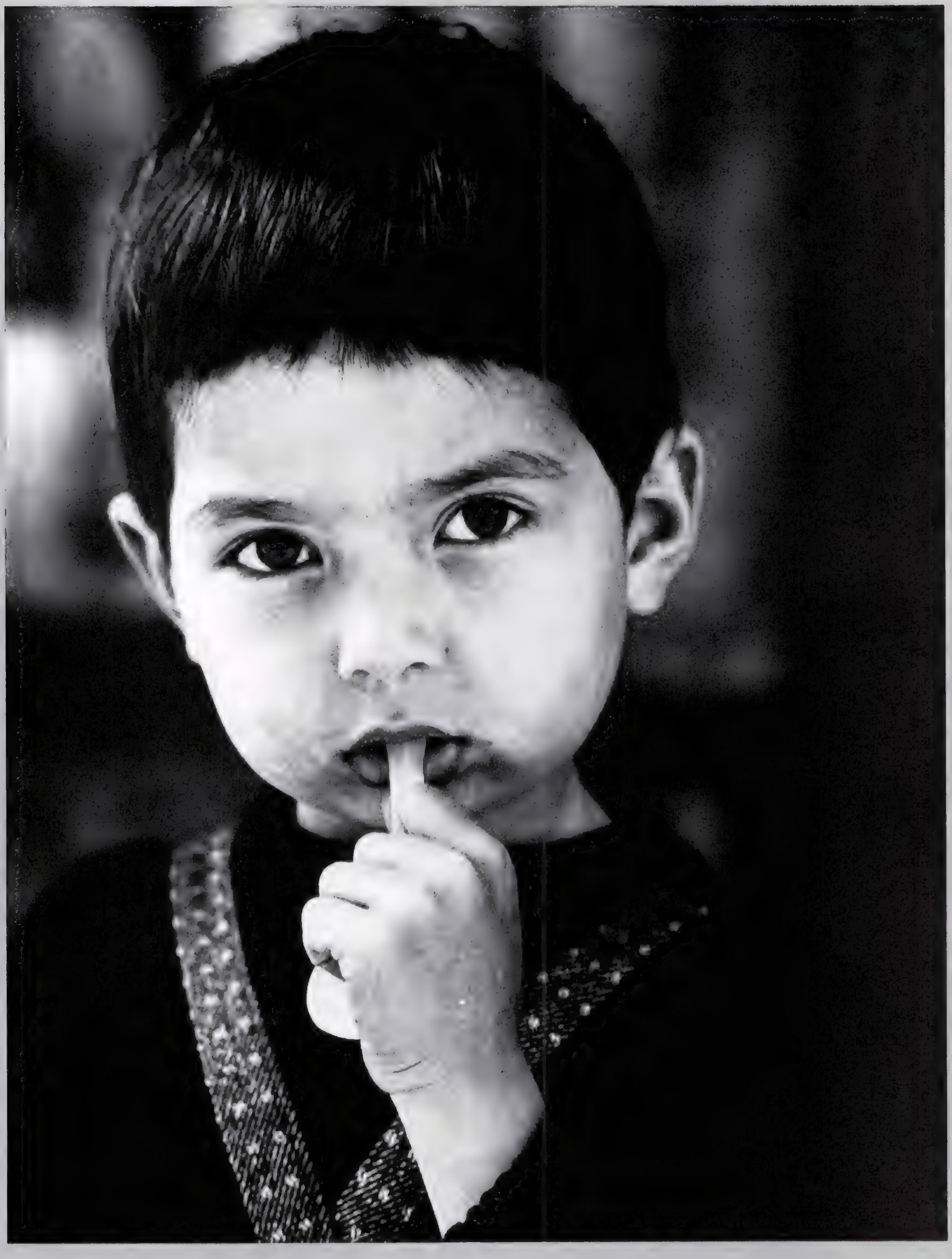
Eine einfache 60-Watt-Stehlampe ist der einzige „Scheinwerfer", den Sie künftig brauchen, um abends in Ihren vier Wänden zu filmen.
Aber selbst Kerzenschein, lodernde Kaminfeuer oder Straßenlaternen reichen jetzt aus. Was Sie bei diesem Licht sehen, das sieht auch Ihre Camera – die Camera mit dem Fernglas-Look, mit dem lichtstärksten Objektiv, das je in eine Kodak super 8 Camera eingebaut wurde: Kodak Ektar f: 1,2. Mit einer Umlaufblende, die durch Ihre 230° Öffnung 40% mehr Licht nutzt, mit 9 mm Fixfocus– bzw. 9-21 mm Motorzoom-Objektiv. Mit Normalgang 18 Bilder/Sek. und Zeitraffer 9 Bilder/Sek.

Und dazu der Minilicht-Film: Kodak Ektachrome 160 super 8 Film. Mit 23 DIN höchstempfindlich, mit hervorragender Farbbrillanz und sehr guter Schärfe. Selbstverständlich können Sie mit den Kodak XL super 8 Cameras auch bei normalem Tages- und Sonnenlicht filmen: mit dem Kodak Ektachrome 40 super 8 Film (15 DIN) und dem bewährten Kodachrome II super 8 Film (15 DIN).

Kodak

MICHAEL SCHMIDT





„Nackte" Freude am Experiment

Aufnahmen dieser Doppelseite:
„Nacktes Gemälde" (linke Seite, oben): ERIC BACH / MAURITIUS, Hasselblad 500 EL, Planar 3,5/100 mm, Ektachrome-X.
„Akt vor nächtlichem Flugplatz" (unten): PEDRO VOLKERT / MAURITIUS, Hasselblad 500 C, Sonnar, Ektachrome-X, 5,6/250 mm (zwei Außenaufnahmen: Flugzeug und Landebahn/Lichter), 4/150 mm (Studioaufnahme: Akt).
„Mädchen im Apfel" (rechte Seite): FRANK MARCUSE, Sinar Fach 9×12, Symmar 5,6/150 mm, Ektachrome-X, Bl. 16, 1/125 s mit Multi-Blitz.

Manipulation am Objekt

Aufnahmen dieser Doppelseite:
HEINZ GEORG SCHÄFER/EXPRESSION-FOTO, Zenza Bronica C, Nikkor 2,8/75 mm, Ilford FP 4.

Um eine aus einer Inspiration entwickelte Idee zu realisieren, bedarf es meist einiger Überlegungen oder Experimente. So war es natürlich auch bei meinem Foto „Mädchen im Apfel" (siehe vorangegangene Farbseite). Aus dem uralten Thema — Eva und der Apfel — kristallisierte sich eine klare Vorstellung vom Aufbau des Bildes heraus. Meine Abneigung, von Zufälligkeiten abhängig zu sein, und die Aufnahme nicht bewußt bis zur letzten Phase steuern zu können, ließ mich zwei auf der Hand liegende Möglichkeiten zur Herstellung des Bildes verwerfen.

Die Technik der Doppelbelichtung, kompliziert und ziemlich langwierig: Erste Belichtung (der Apfel), dann auf der Mattscheibe die Umrisse anzeichnen. Nun die zweite Aufnahme, das Mädchen, genau in den angezeichneten Ausschnitt rücken. Natürlich müssen bei jeder Belichtung Kamerastandpunkt, Beleuchtung und Hintergrund verändert werden. Dann die Frage, wird das Mädchen wirklich genau im weißen Apfel sitzen, wird keine Überschneidung auftreten? Diese Lösung erschien mir nicht die beste. Zweite Möglichkeit: Die Arbeit in der Dunkelkammer, eine von mir, schon aus Zeitmangel, nicht sehr geschätzte Tätigkeit. Aber trotzdem, was wäre hier zu tun? Zuerst zwei einzelne Negative anfertigen, erstes Negativ des Apfels auf das Fotopapier belichten. Papier fixieren. Maske schneiden und das zweite Negativ (Mädchen) einbelichten. Jetzt muß man für die kleinste Probe fast eine halbe Stunde warten, bis sämtliche Bäder durchlaufen sind. Außerdem muß gerade beim Farbnegativverfahren jedes Negativ extra ausgefiltert werden und trotzdem läuft man Gefahr, eine Farbverschiebung beim Ergebnis zu bekommen. Der Vollständigkeit halber sei noch die dritte Lösung ins Auge gefaßt: die Fotomontage; in diesem Fall recht einfach, aber durch die anschließende Reproduktion auch kein optimales Ergebnis.

Es bleibt also nur noch eine Möglichkeit: die Manipulation am Objekt, das heißt, ich sehe

das Ergebnis meiner Arbeit bereits im Sucher der Kamera, welche somit nur noch das vorhande Motiv aufzeichnen muß. Da es weder so große Äpfel, noch so kleine Mädchen gibt, mußte ich die Größenverhältnisse angleichen. Zu diesem Zeitpunkt war mir die Ausführung klar. Ein passendes Modell war schnell gefunden; ein Ektacolor-Film mit verschiedenen Posen belichtet und ein Color-Kontaktbogen angefertigt. Auf dem Münchener Viktualien-Markt machte ich alle Stand'l-Frauen nervös auf der Suche nach dem richtigen Apfel, Größe, Form und Farbe. Im Studio ging die Arbeit weiter: schwarzer Samt als Unter- und Hintergrund, ein Apfelstück herausgeschnitten, auf Pergamentpapier die Umrisse gezeichnet und nach dieser Schablone ein passendes Foto aus dem Kontaktbogen gesucht und ausgeschnitten; danach das Foto auf das Apfelstück gedrückt und alles arrangiert. Mein erstes Problem: der Hochglanzkontakt spiegelte. Also nahm ich das Foto wieder weg, trug matten Lichtschutzlack auf und versuchte es noch einmal. Wunderbar. Die Feuchtigkeit des Apfels hielt mein Foto zwar gut fest, nur begannen sich, schon während des Einstellens, die Ränder zu wellen. Ein unlösbares Problem? Den Apfel trocknen lassen war unmöglich, Farbe und Frische würden verlieren. Aufkleben oder anheften? Alles keine Lösung. Bei solchen Problemen lasse ich alles stehen und liegen und laufe durch die ganze Wohnung, um irgend etwas zu entdecken, was mir weiterhelfen könnte. Diesmal fand ich in der Küche eine Rolle Haushalts-Cellophan. Ein Stück davon spannte ich fest um Bild und Apfel und befestigte es hinten mit Tesafilm. Die durch das Cellophan auftretende, geringe Spiegelung beseitigte ich mit dem Pol-Filter. Die Aufnahme konnte gemacht werden.

Vielleicht habe ich mehr Zeit benötigt, als mit einer der anderen Methoden, aber ich steuere lieber mein Objekt (sofern es möglich ist). Wie bereits erwähnt, möchte ich das Ergebnis meines Experiments schon auf der Mattscheibe meiner Kamera sehen. Die Fotografie bietet ungeahnte schöpferische Möglichkeiten. Monochrome Filterung während der Aufnahme, etwas Vaseline auf der Frontlinse, Alleskleber auf einer Glasscheibe vor der Optik, ein altes Teesieb, Vorsatzlinsen mit verschieden geschliffenen Flächen sind alles Mittel, um unser Foto zu einem einmaligen Bild, zu einer eigenen Komposition zu machen. Sie verändern ein Motiv indirekt. Direkte Beeinflussung ist genauso vielfältig möglich. Es gibt hunderte von Möglichkeiten und unserem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Die Technik des Aufnahmegerätes macht es möglich, alles objektiv abzubilden, was wir ihm vorhalten. So, wie die Leinwand des Malers nur die Bestimmung hat, die Farben in der Form seiner Vorstellung aufzunehmen, so soll unsere Kamera das abbilden, was wir ihr zeigen. Der Fotograf sollte der Experimentator sein, die Kamera nur „Dokumentator".

Frank Marcuse

„Farbexplosionen"

Gymnastik (links oben): ERICH BAUMANN, Nikon F, Auto-Nikkor, Telephoto-Zoom 4'85–250 mm, Kodak Professional S, 21 DIN, Bl. 16, 1/15 s.
Hürdenläufer (links unten): M. MÜHLBERGER, Leicaflex SL Motor, Elmarit-R 2,8/180 mm, High Speed Ektachrome, 22 DIN, Bl. 16, 1/60 s.
Basketball (rechte Seite): WEREK.

TONI ANGERMAYER SCHWARZ WEISS PRAXIS

Schnappschüsse — ungezwungen und unbemerkt

Die anbrechende Herbstzeit ist auch die Zeit der Jahrmärkte, der Chancen für Aufnahmen, die ungeschminkte Lebensfreude, bierseelige Ausgelassenheit, Situationskomik zeigen. Die Gelegenheit der Schnappschüsse ist für jeden gegeben, der sie — unbemerkt — auszunutzen versteht. Und daran hapert es oft. An der Fähigkeit, den Auslöser im rechten Moment zu betätigen, ehe das „Schnappschußopfer" Zeit findet, sich in Positur zu stellen, Muse hat, mit seriösem Gesichtsausdruck den „human interest" unseres Schnappschusses zu zerstören. Darum hier ein paar praxisnahe Tips, wie man zu guten Schnappschüssen kommt.

Überrumpelungstaktik

Sie wird häufig praktiziert. Scharfeinstellung auf eine mittlere Schnappschußentfernung (beispielsweise drei Meter), Weitwinkel, hochempfindlicher Film (21 und mehr DIN) und kurze Verschlußzeit ($^1/_{250}$ s) gelten als Garantie für erfolgssichere Überrumpelungsmanöver; mit versteckter oder hinter dem Rücken gehaltener Kamera sich „anzupirschen", blitzschnell die Kamera hochzureißen und abzudrücken, ist die empfehlenswerteste Methode. Wenn auch diese Taktik keine unbemerkten Schnappschüsse liefert, so findet das „Schnappschußopfer" doch nicht Zeit, sich auf Ihre Fotoabsicht einzustellen. Ergebnis: Ein im Moment der Verschlußauslösung noch unbemerkter und daher in Ausdruck und Szenerie unbeeinflußter und unmanipulierter, kurz ein „echter" Schnappschuß.

Die optische Indiskretion mit dem Super-Tele

Funktioniert die Überrumpelungstaktik auch noch (oder sollte man sagen „besonders gut"?) im dichten Menschengewühl, so setzt die optische Indiskretion Abstand und ein möglichst extremes Tele voraus. Je größer die Aufnahmedistanz, je länger die Objektivbrennweite, desto größer die Erfolgschancen! Das Wesen optischer Indiskretionen mit dem Tele ist, daß das Schnappschußmodell zwar den Fotografen sieht, aber wegen des großen Abstandes dessen Tun nicht auf sich bezieht, und sich daher ungezwungen verhält.

. . . durch Ablenkungsmanöver

Ähnlich ungezwungene Schnappschüsse erhalten Sie bisweilen durch Ablenkungsmanöver. Je auffälliger Sie nämlich durch Zurufe und Gesten eine Begleitperson dirigieren, desto weniger kommt Ihr eigentliches Schnappschußmodell auf die Idee, Ihr Fotobemühen gelte ihm. Motto: Ablenken um (fast) jeden Preis!

Das Spiel mit dem Auslöser

Die meisten glauben, nur wenn ein Fotograf in den Kamerasucher blickt, kann er mich auch fotografieren. Diesen Trugschluß können Sie sich zunutze machen, indem Sie blindschießen, d. h. fotografieren, ohne die Kamera ans Auge zu nehmen. Ergebnis: Ungezwungene, echte Schnappschüsse. Wie wird das gemacht? Zuerst gilt es mit leerer, dann geladener Kamera zu üben, solange bis Sie nach einigen Übungsfilmen beispielsweise in der Lage sind, ohne zu verkanten oder anzuschneiden, eine Person aus drei bis vier Meter Entfernung mit dem Normalobjektiv ins Bild zu bekommen. Dann nämlich können Sie auch die Blindschußtaktik erfolgssicher anwenden, können die Kamera, am Handgelenk baumelnd, auslösen, den Auslöser der vor Ihnen auf dem Tisch stehenden Kamera unbemerkt betätigen, mit der scheinbar unbenutzt vor der Brust hängenden Kamera schießen usw. Der Erfindungsgabe und Pfiffigkeit sind keine Grenzen gesetzt. Erlaubt ist, was zum Ziel — dem unbemerkten Schnappschuß — führt. Spezialtip: Überdecken Sie das Verschlußgeräusch mit einem Räuspern oder anderen unverdächtigen Geräuschen.

. . . mit versteckter Kamera

Tarnen Sie beim Spiel mit dem Auslöser nur die Fotoabsicht, ist für besonders schwierige Schnappschußsituationen die Tarnung der Kamera der beste Trick. Wollen wir in der Regel dabei auch nicht so weit gehen, die Kamera in eine Tasche, ein Buch oder einen anderen unverdächtigen Gegenstand, fest einzubauen, gibt es doch ein paar bewährte, nahezu jederzeit praktikable Methoden der Kameratarnung: Tragen Sie beispielsweise Ihre Kamera versteckt unter der Jacke, hinter einer Zeitung oder dem Rücken. Lösen Sie diese „blind" oder „verdeckt" aus, gelingen bisweilen ganze Schnappschußserien, ehe man Ihr Fotografieren bemerkt.

. . . im „Rückwärtsgang"

Eine andere bewährte Methode der Tarnung von Fotoabsichten ist das Ablichten im „Rückwärtsgang". Dabei nämlich können Sie sich zunutze machen, daß viele glauben, nur wenn mich jemand anschaut, kann er mich auch fotografieren, jedoch nicht, kehrt er mir den Rücken zu. Daher ist das Fotografieren im „Rückwärtsgang" so erfolgssicher. Wie es gemacht wird? Relativ einfach! Sie brauchen eine Spiegelreflex mit Lichtschacht und ein mittleres Tele. Wählen Sie eine kurze Verschlußzeit, um die vermehrte Verwacklungsgefahr auszuschalten. Kamerahaltung: Sie halten die Kamera „verkehrt herum", so, daß Sie ungehindert zwischen Körper und Ellbogen nach hinten visieren, scharfstellen und — im richtigen Moment — ungehindert auslösen können. Soweit das Prinzip. Genauere Angaben können leider hier nicht gemacht werden, da bei fast jeder Kamera, je nach Form und Auslöserposition eine etwas andere Kamerahaltung notwendig ist.

. . . um die Ecke

Auf einer ähnlichen psychologischen Fehleinschätzung der allgemein üblichen Fotografiergewohnheiten beruht der Erfolg des Fotografierens um die Ecke. Wenden Sie Ihrem Schnappschußmodell die Seite zu, unterhalten Sie sich (zur Ablenkung) mit Ihrer Begleitung, und nehmen Sie die Kamera dabei auf den Arm. Visieren Sie seitlich oder lösen Sie

gar „blind" aus, glaubt wohl kaum jemand, er wäre soeben fotografiert worden. Von großem Vorteil sind wiederum: Spiegelreflex mit Lichtschacht, Teleobjektiv und kurze Verschlußzeit. Im übrigen: Ob Sie besser nach links oder rechts „um die Ecke" fotografieren, empfiehlt sich mit der eigenen Kamera auszuprobieren, ehe Sie gezielt auf Schnappschußjagd gehen.

Der Trick mit dem Winkelspiegel

Eine Variante des Fotografierens um die Ecke bietet die Arbeit mit dem Winkelspiegel. Sein Konstruktions- und Wirkungsprinzip: In einem wegen der Reflexgefahr mattschwarz lackierten Tubus sitzt im rechten Winkel zur Aufnahmerichtung ein oberflächenversilberter, optisch einwandfreier Spiegel. Setzen Sie nun diesen Winkelspiegel, wie einen anderen Objektivvorsatz, Filter etc., vor das Objektiv, wird sein Strahlengang um 90° abgewinkelt. Ergebnis: Sie fotografieren mit Winkelspiegel nicht das, was sich vor der Kamera befindet, sondern können durch diesen Trick unbemerkt alle jene Szenen aufnehmen, die sich neben der Kamera abspielen. Um ein Vignettieren des Winkelspiegels zu vermeiden, empfiehlt sich seine Verwendung bevorzugt an Teleobjektiven.

Die Periskop-Technik

Schießen Sie im Menschengewühl mit hoch über dem Kopf gehaltener Kamera „blind", bleiben Sie als Fotograf anonym. Fotografieren Sie aus sicherer Deckung hervor, indem Sie beispielsweise eine mit dem Lichtschacht nach unten gehaltene Spiegelreflex gerade über Ihre Tarnung — eine offene Türe, ein paar gestapelte Bierfässer, eine Karussellgondel etc. hinwegschauen lassen, wird man selten Ihr Fotografieren bemerken.

. . . mit Infrarotblitz

Zum Abschluß eine weithin unbekannte Schnappschußtechnik: die Arbeit mit dem Infrarotblitz. Voraussetzung ist, daß Sie in größtmöglicher Dunkelheit fotografieren, beispielsweise in einer Geisterbahn. Arbeitsmethode: Ein Infrarotfilter kommt vor den E-Blitz, ein Infrarotfilm in die Kamera. Scharfgestellt wird auf einen vorgegebenen Punkt, den die Geisterbahn passieren muß. Die Kamera wird fest (evtl. auf Baumstativ) eingerichtet und ohne Sucherkontrolle ausgelöst. Da Sie und Ihre Kamera selbst im Dunkeln sind, das dem E-Blitz vorgesetzte Infrarotfilter aber alles sichtbare Licht absorbiert, bemerkt niemand Ihre Fotoabsichten. Die Tarnung ist dank Infrarot-Blitz perfekt.

Eine abschließende Bitte: Rigorose Schnappschußjäger, die die heute geschilderten Praktiken anwenden, gibt es genug. Was vielen fehlt ist — Takt! Nicht das bedenkenlose Eindringen in die Intimssphäre des Menschen verdient Bewunderung, sondern die Fähigkeit, echt lustige, auch leicht ironische Fotos schießen zu können. Betreiben wir unser Schnappschußhobby in diesem Sinne und denken wir mit einem Seitenblick auf „das Recht am eigenen Bild" — daran, bevor wir etwas gewagte Schnappschüsse machen oder gar veröffentlichen.

Aufnahmen:
TONI ANGERMAYER, Hasselblad 500 C.

Verliebt in:

Das Tal der 1000 Kirchen

Die Frage „Welches Motiv fotografieren Sie am liebsten?" kann kaum einer konkret beantworten. Kürzlich stellte ein humoriger Fotograf spontan die Gegenfrage: „Was essen Sie am liebsten?" Trotzdem haken wir in diesem Punkt immer wieder nach, wenn wir für „Verliebt in" recherchieren.

Ähnlich ging es dem Lichtbildner Pan Walther, GDL, DGPh, BFF. „Mein schönstes Bild? Da gibt es etwa 100 Aufnahmen, von denen ich das sagen könnte." Wir einigten uns auf „Das Tal der 1000 Kirchen", ein Lieblings-Motiv des bekannten Fotografen. Übrigens erhielt Pan Walther, Dozent an der Fachhochschule Dortmund, im Mai dieses Jahres in Düsseldorf den Staatspreis des Kunsthandwerks im Land NRW. Vor ihm nahm nur Albert Renger-Patzsch, Pionier der modernen Fotografie, als Lichtbildner diese Auszeichnung entgegen.

Pan Walther wurde 1921 in Dresden geboren. 1935 wanderte er nach Holland aus, begann dort seine Ausbildung, setzte sein Studium in Dresden fort und ließ sich 1951 in Westfalen nieder. Die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner nahm ihn schon 1949 auf. Führende Fotozeitschriften haben seine Arbeiten im In- und Ausland bekannt gemacht.

Wie die abgebildeten Aufnahmen zeigen, ist es nicht verwunderlich, daß Pan Walther in das Tal der 1000 Kirchen verliebt ist. Die Höhlenkirchen in Göreme, Kappadokien, zählen zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Türkei. Der Boden dieses Plateaus besteht aus besonders weichem Tuffstein vulkanischen Ursprungs. Durch Erosionswirkung ist der Boden gerissen und hat die eigenartigsten Formen erhalten. Während der Zeit des Christentums in Anatolien wurden diese Tuffsteinfelsen ab dem vierten Jahrhundert n. Chr. in Klöster, Kirchen und Häuser geformt. Die Felsen, Pyramiden und Kegel sind mit Öffnungen übersät, die den Eingang zu den Kirchen und Klöstern bildeten, in welchen die Anhänger Jesu Zuflucht suchten. Die Kirchen wurden mit bunten Malereien verziert, die christliche Legenden wiedergaben.

Pan Walther macht von jedem Motiv mehrere Aufnahmen mit verschiedenen Kameras. Zu seiner Ausrüstung gehören eine Hasselblad, Rolleiflex und Pentacon six.

Aufnahmen: PAN WALTHER.

FM-Test-Report

Kompakt-Leica CL

von Günter Richter

Oskar Barnack ist tot.

Sein Werk, jene als Leica in die Geschichte der Fotografie eingegangene Kamera — die erste Kleinbildkamera überhaupt — überdauerte Jahrzehnte, einschließlich der Wirren eines Weltkriegs. Von Ernst Leitz in Wetzlar zur Perfektion weiterentwickelt, wurde sie zum Mitbegründer des Weltruhms der deutschen optischen Industrie, zum Inbegriff deutscher Wertarbeit und deutscher Präzision. Sie wurden eins, der Name Leica und das „made in Germany".

Später kam eine Zeit, da tauchte das Gesicht der Leica plötzlich aus einer ganz anderen Himmelsrichtung auf: das Reich der aufgehenden Sonne hatte ein neues Steckenpferd gefunden. Minuziös baute man das nach, was — aus Deutschland kommend — so fabelhaft funktionierte. Bis dieses Steckenpferd schließlich seinen Kinderschuhen entwuchs und eigene Wege ging.

Heute, knapp ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen der ersten Serien-Leicas, ist es soweit: eine einzigartige Entwicklung hat ihre Krönung gefunden — Japan präsentiert uns eine e c h t e Leica, eine Leica „made in Japan"!

So geschieht es mit einem weinenden und einem lachenden Auge, daß ich — der ich der deutschen optischen Industrie über zwei Jahrzehnte hindurch verbunden bin — Ihnen heute die neue Kompakt-Leica CL von Ernst Leitz, Wetzlar, vorstelle.

Zunächst, glaube ich, schulde ich Ihnen eine Erklärung, was es mit dem „made in Japan" auf sich hat. Nun, Sie werden sich vielleicht erinnern, daß Leitz vor etwa einem Jahr seine Zusammenarbeit mit der Minolta Camera Co., Ltd., Osaka, bekanntgab. Die Leica CL ist das erste Kind aus dieser Ehe, einer Ehe ohne standesamtliche Trauung allerdings, denn richtig verheiratet sind die beiden ja nicht. Das Gehäuse der Leica CL wird unter Mitwirkung von Leitz-Technikern bei Minolta in Japan gebaut, während die neuen Kompaktobjektive dazu in Wetzlar gefertigt werden.

Die Leica CL ist gewissermaßen die „kleine Schwester" der M5. Sie wirkt etwas pummelig, wenngleich sie nicht dicker und nicht höher ist als meine M3 zum Beispiel. Das kommt wohl daher, daß sie rund eineinhalb Zentimeter kürzer ist als die M3. Geradezu putzig sind die neuen Kompaktobjektive, das Summicron-C 2/40 mm und das Elmar-C 4/90 mm. Beide besitzen das bewährte M-Bajonett, was insbesondere das Elmar-C auch sehr bald zu einem Schlager unter den Benutzern anderer M-Leicas machen dürfte.

Beide Objektive wurden speziell für die Leica CL entwickelt. Sie überzeugen zunächst mechanisch durch die für Leitz typische Leichtgängigkeit und saubere Führung — Präzision, die man buchstäblich „fühlt". Bedauerlich allerdings, daß auch hier wieder eine Blendenrastung nicht nur bei vollen, sondern auch bei halben Blendenzahlen vorgesehen wurde. Die letzteren sind bei Objektiven für Innenmeßkameras wahrlich überflüssig und behindern nur eine zügige Feineinstellung der Meßnadel. Es wäre an der Zeit, diesen alten Zopf endlich abzuschneiden.

Sehr praktische kleine Details sind die faltbaren Gummi-Gegenlichtblenden, in die man

— wenn sie zurückgeschoben sind — noch den Objektivdeckel stecken kann. Damit ist das Objektiv endlich in Sekunden sicher „verpackt" bzw. mit Gegenlichtblende einsatzbereit.

Was die optische Leistung der beiden neuen Objektive anbelangt, brauchen wir nicht viele Worte zu machen. Sowohl Summicron als auch Elmar gelten seit vielen Jahren in aller Welt als Spitzenobjektive, ein Punkt also, in dem die „kleine Leica" beste Referenzen mitbringt.

Eine Reihe von Wechselobjektiven aus der Leica-M-Serie kann übrigens auch mit der CL verwendet werden. Deshalb ist im Sucher z. B. auch die Bildbegrenzung für 50 mm eingespiegelt. Andere Brennweiten erfordern allerdings die Verwendung von Spezialsuchern.

Der Clou der CL ist die Innenmessung durch das Objektiv, wie sie Leitz zum erstenmal in der M5 vorstellte. Sobald Sie den Verschluß spannen, wird die Meßzelle vor der Verschlußebene in den Strahlengang geschwenkt. Damit ist eine Lichtmessung allerdings nur bei aufgezogenem Verschluß möglich. Die Einschaltung des Meßwerks erfolgt durch leichtes Ausklappen des Schnellschalthebels. Die Belichtungsmessung selbst ist sowohl mit Blenden- als auch mit Verschlußzeitenvorwahl möglich. Die Verschlußzeit wird mit einem griffigen — allerdings etwas schwergängigen — Rändelrad an der Vorderseite vom auslösenden Finger eingestellt und nicht nur außen, sondern auch im Sucher angezeigt. Nach Einstellung eines Zeigers auf einen feststehenden Index ist die optimale Belichtung ermittelt.

Der Meßwinkel ist sehr klein. Als Anhalt für die Größe des Meßfeldes dient der Entfernungsmesserfleck im Sucher. Durch die punktförmige Messung läßt sich die Belichtung mit hoher Genauigkeit auf die bildwichtigsten Teile des Motivs abstimmen.

Ein beträchtlicher technischer Aufwand also, und das auf kleinem Raum. Doch Sie wollen sicher wissen, wie es sich fotografiert mit der neuen Leica en miniature. Nun, wenn ich sie so in die Hand nehme, kann ich sie eigentlich nicht so recht mit einer Leica identifizieren. Ich bin nun einmal von Leitz eine gewisse Massivität gewöhnt. Und — auf die Gefahr hin, gesteinigt zu werden — für mich „blechelt" die CL. Vergleichsweise, wohlgemerkt! Dabei ist sie bestimmt solide gebaut und meine Bemerkung nur als der absolut subjektive Eindruck eines alten Leica-Fans aufzufassen.

Nicht recht befreunden kann ich mich mit dem Sucher der Leica CL. Durch die kurze Normalbrennweite von 40 mm verkleinert er ziemlich stark. Die bei eingesetztem Normalobjektiv eingespiegelten Bildbegrenzungen für 40 mm und 50 mm (mit automatischem Parallaxenausgleich übrigens), das Entfernungsmesserfeld, die Verschlußzeitenskala und die Meßnadel ergeben nicht gerade ein ruhiges und besonders übersichtliches Sucherbild.

Auch die Scharfeinstellung mit dem Mischbildentfernungsmesser ist in der Kompaktausführung nicht mehr unbedingt das, was eine der großen Stärken der Leica war. Die Meßbasis mußte verkleinert werden, und die generell geringere Detailerkennbarkeit im verkleinernden Sucher läßt den Kompromiß deutlich werden. Doch andererseits haben wir ja die „kleine Schwester" vor uns, und wenn auch die Versuchung groß ist, so dürfen wir nicht erwarten, daß die Kleine der Großen in allem ebenbürtig ist.

Ich weiß nicht, ob die Anordnung der Verschlußzeitenskala am oberen Rand des 40-mm-Rahmens im Sucher so glücklich ist. Haben Sie nämlich Himmel im Bild — und der Himmel ist nun einmal meistens oben — so „erblassen" die Verschlußzeiten im wahrsten Sinne des Wortes. Am unteren Rand wäre die Skala durch den dort meist dunkleren Hintergrund wesentlich besser sichtbar. Was mich beim Fotografieren regelmäßig ärgert, ist die bei manchen Kameras notwendige horizontale Haltung zur Belichtungsmessung. Auch die Leica CL tut's nur horizontal — und damit haben wir einen Arbeitsgang mehr bei der Aufnahme. Wie einfach wäre das Leben (mit der Leica CL), wenn man die Kamera für Hochaufnahmen, entgegen der Empfehlung in der Gebrauchsanleitung, vernünftig halten könnte: in der gespreizten rechten Hand, den Daumen auf dem Auslöser, den rechten Zeigefinger am Griff des Entfernungsrings. Dies ist überhaupt die einzige mir sinnvoll erscheinende Haltung einer Kamera für Hochaufnahmen.

Wenn Sie übrigens den Schnellschalthebel einfach zurückschnappen lassen, dann werden Sie sich jedesmal darüber ärgern, daß damit das Meßwerk abgeschaltet ist und Sie den Hebel erst wieder „vorholen" müssen, bevor Sie die Belichtung messen können.

Im Gegensatz zur großen Leica läuft der Tuch-Schlitzverschluß der CL vertikal ab. Sein Einstellbereich ist mit 1/2 s bis 1/1000 s reichlich bemessen. Das Verschlußgeräusch ist Leitz-sanft. Nur der Auslöser geht etwas härter und verlangt größeren Kraftaufwand. Die Rückspulkurbel ist bei der Leica CL auf die Bodenplatte verlegt worden. Während die Erfindung der Kurbel gegenüber den älteren M-Modellen ein wesentlicher Fortschritt war, erscheint mir die Rückspulkurbel der Leica CL — mit Verlaub gesagt — trotzdem unfunktionell. Die Kurbel ist angewinkelt, und ihr Griff steht überdies noch schräg. Das Kurbeln wird zum indirekten Leiern.

Das Filmeinlegen ist Sekundensache. Ein praktischer Knebelverschluß entriegelt die Rückwand mit Bodenplatte nach einer minimalen Drehung. Nachdem die beiden Riemenösen zum senkrechten Tragen der Kamera an ein- und derselben Seite angebracht sind, bleibt das abgenommene Rückteil im Riemen hängen. —

So bietet sie eine ganze Reihe interessanter Details, die neue Leica CL, mehr als sich hier in Kürze beschreiben läßt. Es wird interessant sein, den Weg zu verfolgen, den sie an der Seite ihrer „großen Vorbilder" nimmt.

Mit der Leica CL wurde ein Schlußstrich unter eine Ära gesetzt, und eine neue Entwicklung hat ihren Anfang genommen. Wir müssen lernen, in mancher Beziehung umzudenken. Wir sind nicht mehr allein „the country where Leicas are made".

Steckbrief

Kompakte Kleinbild-Meßsucherkamera mit selektiver Innenmessung.

Auswechselbare Kompaktobjektive Summicron-C 2/40 mm und Elmar-C 4/90 mm mit M-Bajonett. Verwendungsmöglichkeit gewisser Leica-M-Objektive.

Vertikal ablaufender Tuch-Schlitzverschluß für Zeiten von 1/2—1/1000 s und B. X-Kontakt bei 1/60 s. Zeiteinstellung mittels Rändelrad an Kameravorderseite.

CdS-Innenmeßsystem für Punktmessung mit Verschlußzeiten- oder Blendenvorwahl. Meßzelle wird bei Filmtransport in Strahlengang ein- und vor Belichtung wieder ausgeschwenkt.

Leuchtrahmensucher mit eingespiegelter Bildbegrenzung für Objektive 40 mm, 50 mm und — bei eingesetztem Teleobjektiv — 90 mm. Automatischer Parallaxenausgleich. Kombinierter Schnittbild- und Mischbildentfernungsmesser.

Sucheranzeige bestehend aus Verschlußzeitenskala und -zeiger, Meßnadel mit Index, einschwenkende Batterietestmarke, rotes Warnsignal zur Anzeige der Meßgrenzen bzw. des abgeschalteten Meßstromkreises.

Blitzmittenkontakt. Vorwärtszählendes, selbstrückstellendes Bildzählwerk. Rückspulkurbel. Batterieprüfknopf. Abnehmbares Kamerarückteil. Filmmerkscheibe. Riemenösen an linker Schmalseite der Kamera.

Spannungsversorgung mittels Quecksilberknopfzelle 1,35 V.

Getestet wurden Kamera Nr. 1304025 und Objektive Nr. 2507633 sowie Nr. 2572316.

FM-Marktübersicht:

Objektive für Kleinbild-Systemkameras

Folge 4
Langbrennweitige Objektive und Teleobjektive bis 200 mm Brennweite

Stand: 1. 8. 1973. Ohne Gewähr.

Da in der Überschrift gleich zwei Begriffe zur Wahl gestellt werden, bleibt uns nichts anderes übrig, als auch diese Objektiv-Übersicht mit der Erläuterung von Begriffen zu beginnen. Was ist der Unterschied zwischen einem langbrennweitigen Objektiv und einem Teleobjektiv? Geht man vom Fotografen-Jargon oder weniger fundierten Fachaufsätzen aus, wird man sagen, daß es keinen Unterschied gibt. Und doch trennt man in der Optik-Literatur sehr exakt zwischen den beiden Bezeichnungen und den zugehörigen Objektiven. Langbrennweitige Objektive sind selbstverständlich alle Objektive mit längerer als der normalen, der Standard-Brennweite, die beim Kleinbildformat irgendwo zwischen 45 mm und 58 mm (also in der Nähe von 50 mm) angesiedelt ist. Als Teleobjektive dagegen bezeichnet man ausschließlich solche potischen Systeme, die sich aus einem sammelnden Vorderglied und einem zerstreuenden Hinterglied zusammensetzen. Zweck dieser optischen Konstruktion ist es, die Baulänge zu verringern. Für die Praxis gilt deshalb, daß die gesamte Baulänge von „echten" Teleobjektiven merklich kürzer ist als die Brennweite. Schnittbild Abb. 1 stellt die optische Konstruktion des Leitz Summicron 2,0/90 mm dar. Es ist zwar ein langbrennweitiges Objektiv, aber durchaus kein Teleobjektiv. Der fast symmetrische Aufbau (modifiziertes Gauß-Doppelobjektiv 1. Art mit traditionell zugesprochener Eignung für hochlichtstarke Systeme) erinnert eher an ein lichtstarkes Standardobjektiv. Abb. 2 zeigt das Schnittbild des Teleobjektivs Leitz Telyt 4,0/200 mm mit der nachgeschalteten Zerstreuungslinse. Nicht in allen Schnittbildern kommt der optische Aufbau so klar zum Ausdruck. Heute gibt es zahlreiche Mischformen, die sich schlecht einordnen lassen. Halten wir uns an den praxisbezogenen Grundsatz, nach dem Teleobjektive besonders kurz gebaut sind.

Die Abbildungen 3a bis c zeigen die Wirkung langbrennweitiger Objektive. Bei gleichem Standpunkt wird das Hauptobjekt näher herangeholt (a mit f = 45 mm; b mit f = 100 mm; c mit f = 200 mm). Gleichzeitig wirkt die perspektivische Darstellung flacher, wenn mit längerer Objektivbrennweite fotografiert wurde. Dieser Eindruck ist jedoch eigentlich unrichtig. Schauen Sie sich bitte die hinterste Baumgruppe auf den drei Vergleichsfotos genau an. Sie werden keinen Unterschied in der perspektivischen Darstellung feststellen können. Bezieht man jedoch die vorderen Bäume mit in die Betrachtung ein, hat die Aufnahme mit dem Standardobjektiv eine scheinbar steilere Perspektive. Wer sich noch gut an den Zeichen- oder Kunsterziehungs-Unterricht erinnert, weiß, daß die Perspektive letztlich nur eine Funktion des Abstandes ist. Er weiß aber auch, daß man durch einen ins Bild einbezogenen, nahen Vordergrund eine wirkungsvolle Raumtiefe erzielt.

Interessant wird die Sache eigentlich erst, wenn man einmal das Hauptobjekt mit dem Standardobjektiv formatfüllend aufnimmt und dann mit einem langbrennweitigen Objektiv in gleicher Abbildungsgröße fotografiert — also zwischendurch den Abstand verändert. Ein Porträt mit dem Weitwinkelobjektiv aufgenommen, streckt einem die bekannte „Kartoffelnase" entgegen. Fotografiert man den gleichen Kopf genauso formatfüllend mit einem längerbrennweitigen Objektiv, ist die „Kartoffelnase" verschwunden. Aus diesem Grund gelten Kleinbildobjektive mit Brennweiten zwischen 75 und 135 mm regelrecht als Porträtobjektive. Noch einen in der Porträt- und Sachfotografie angenehmen Vorzug bringt die längere Brennweite mit sich: Je länger die Objektivbrennweite (je kleiner der Bildwinkel), um so kleiner ist die miterfaßte Hintergrundfläche bei gleichgroßer Abbildung des Hauptobjekts. Mit einem langbrennweitigen Objektiv fällt es leichter, einen gleichmäßigen und ruhigen Hintergrund zu finden. Schließt man die Objektivblende nur wenig oder überhaupt nicht, zerfließt darüber hinaus noch der Hintergrund in totaler Unschärfe. Oder der Vordergrund — wie in Abb. 5. Der Durchblick zwischen dem Trainer, den Spielern auf der Reservebank und ihren hochgestellten Hockey-Schlägern gehört zum Bild, durch die Unschärfe wird aber verhindert, daß dieser Vordergrund sich vordrängt und von der Betrachtung der Torszene ablenkt. Im übrigen wäre es ohne die Blende 1,7 des 85-mm-Objektivs nicht gegangen. Trotz 27-DIN-Film verlangte der Belichtungsmesser nach Blende 1,7 bei $^1/_{500}$ s.

Das Angebot statistisch betrachtet

Die Tabellen 1 bis 4 stellen insgesamt 220 Objektive im Brennweitenbereich von 75 mm bis 200 mm vor. Die Objektive mit Brennweiten ab 240 mm sowie Schnellschuß- und Spiegel-Linsen-Objektive sind in der nächsten Folge der Marktübersicht erfaßt.

Zahlenmäßig überwiegen die 94 Objektive mit 135 mm Brennweite (Lichtstärken von 1,4 bis 4,0). 43 der 135-mm-Objektive haben Lichtstärke 2,8 und 30 haben 3,5. Sogar mit der einst exklusiven Lichtstärke 1,8 zählten wir jetzt schon 6 Objektive. An zweiter Stelle folgen die 58 Objektive mit 200 mm Brennweite (2,8 bis 5,6), bei denen 31 mit Lichtstärke 3,5 aufwarten. Mit beachtlichem Abstand wären die 17 Objektive mit 85 mm Brennweite (1,4 bis 2,8 — 9 Objektive mit 1,8) und die 16 Objektive mit 100 mm Brennweite (2,0 bis 3,5 — 11 Objektive mit 2,8) zu nennen. Dann geht es weiter: Jeweils 8 Objektive mit 90 mm (2,0 bis 4,0 — darunter das brandneue Elmar-C für die neue Compact-Leica), 105 mm (2,5 bis 2,8) und 180 mm Brennweite (2,8 bis 4,5 — 4 Objektive mit 2,8). 6 Objektive haben 150 mm Brennweite und Lichtstärken zwischen 1,8 und 4,0 usw.

Von den insgesamt 220 Objektiven sind 80% mit automatischer Blende ausgestattet! Dieser Prozentsatz ist im Hinblick auf frühere Verhältnisse bei längeren Brennweiten überraschend hoch.

Nur 10 Objektive sind für Kameras mit Durchsichtsucher (Leica und Robot) bestimmt. 6 Objektive leuchten nicht das übliche Kleinbildformat 24×36 mm, sondern die quadratischen Formate 24×24 mm und 26×26 mm (Kodapak) aus.

Wichtige Anmerkungen zu den Tabellen

> Leider ist es nicht möglich, in der letzten Spalte „Zu verwenden für Kameras" alle Anschlußmöglichkeiten detailliert zu nennen. Die Herstellerangaben sind diesbezüglich oft sehr unklar und erfahrungsgemäß muß man auch mit Diskrepanz zwischen Angebot und Lieferfähigkeit rechnen. Bitte prüfen Sie deshalb im Einzelfall nach, ob das betreffende Objektiv tatsächlich für Ihre Kamera lieferbar ist, ob die automatische Springblende funktioniert und ob ggf. eine Übertragung für die Offenblende-Simulation vorhanden ist. Falls nicht anders vermerkt, handelt es sich um Festanschlüsse. Die Wechseladaptersysteme gestatten den Anschluß an fast alle einäugigen Kleinbild-Spiegelreflexkameras des Marktes. T2-Adapter sind ohne Übertragungsmechanik für automatische Springblenden, gestatten also nur den Rastblende- oder

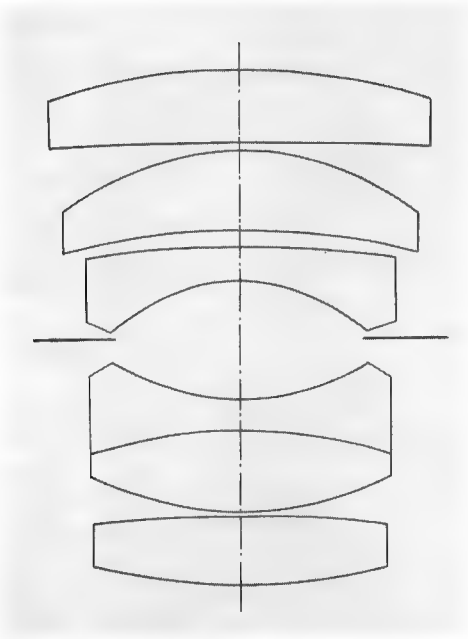


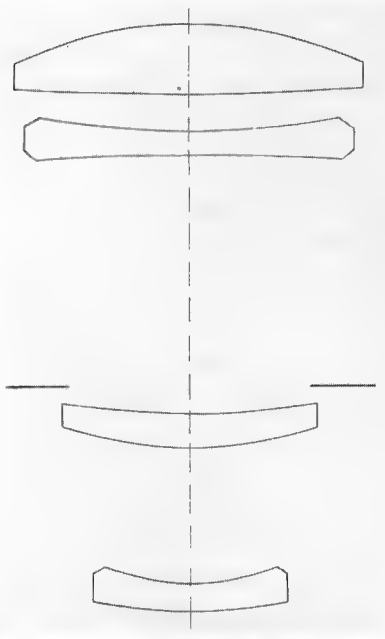
Abb. 1, links: Schnittbild des Leitz-Summicron 2,0/90 mm (fast symmetrischer Aufbau, daher kein typisches „Teleobjektiv").

Abb. 2, rechts: Schnittbild des Leitz-Telyt 4,0/200 mm (typisches, verkürzt gebautes Teleobjektiv mit zerstreuender Hinterlinse).

Abb. 3 a bis 3 c, mittlere Bildreihe: Brennweitenvergleich. a = 45 mm, b = 100 mm und c = 200 mm Brennweite. Alle Aufnahmen vom gleichen Standpunkt aus.

Abb. 4, unten links: In diesem Bild zeigt sich die „gestauchte Perspektive" des langbrennweitigen Objektivs (200 mm).

Abb. 5, unten rechts: Aufnahme mit voller Öffnung des 85-mm-Objektivs (Blende 1,7).



Vorwahlblenden-Betrieb. T4- und YS(-T)-Adapter übertragen die automatische Blendenfunktion. Vorsicht! M 42-Objektive passen zwar an sehr viele Kameras, soweit es das Objektivgewinde betrifft. Mit der Blendenautomatik und vor allem auch mit der Offenblende-Einsteuerung für den Belichtungsmesser dagegen gibt es Anpassungsprobleme. Werden zusätzlich zur Angabe „M 42" noch Kameratypen genannt, so ist dieses Objektiv in erster Linie für die genannte Kamera bestimmt, paßt aber prinzipiell an andere Kameras mit M 42-Objektivgewinde. Hier noch die Bedeutung der benutzten Kurzbezeichnungen: A-Pent = Asahi Pentax; Can = Canon; Exa = Exakta, Exa usw.; Kon = Konica; Min = Minolta; Nik = Nikon und R-SL 35 = Rollei SL 35.

> Filtergewinde sind normalerweise mit dem Einschraubdurchmesser angegeben. Steht ein „A" vor dem Durchmesserwert, handelt es sich um den Aufsteck-Durchmesser. „B" bedeutet Bajonettfassung. Bei den sogenannten „Serienfiltern" handelt es sich um Einlegefilter ohne Gewinde, die durch einen zum Objektiv gehörenden Schraubring gegen Herausfallen gesichert werden.

> Makro-Objektive mit längeren Brennweiten (erreichbarer Abbildungsmaßstab mindestens 1 : 2) sind Gegenstand einer weiteren Übersicht und wurden hier ausgenommen.

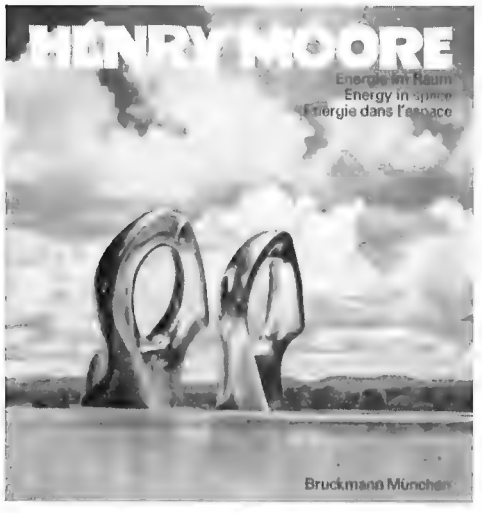
> Eine Spalte „Mehrfach-Vergütungen" haben wir bewußt nicht eingerichtet. Dieses von der Werbung künstlich aufgebaute Kriterium ist effektiv nicht hinreichend in Daten und Zahlen erfaßbar (nach Ansicht namhafter Fachleute bringt die differenzierte Mehrschichtenvergütung — bei der praktisch jede Linsenfläche anders vergütet ist — die beste Wirksamkeit). So besehen, wären Angaben über Mehrfachvergütungen, Schichtenzahlen etc. eher irreführend. Wichtig ist allein die bestmögliche Abbildungsleistung, gleichgültig mit welchen technischen Mitteln dies erreicht wird.

Hersteller-Anschriften (für Anfragen)

Accura u. *Tokina*, Uniphot KG, 4 Düsseldorf 30, Scheffelstraße 47.
Admiral, Marine u. *Marexar*, Admiral, 7910 Neu-Ulm 3, Ammerweg 28.
Alpa-Objektive, Pignons SA, CH-1338 Ballaigues, Schweiz.
Asahi Optical Europe SA, 2 Hamburg 54, Grandweg 64.
Astro-Gesellschaft Bielicke & Co., 1 Berlin 41, Schmargendorfer Straße 32.
Canon u. *Noritar*, Euro-Photo GmbH, 4 Düsseldorf, Friedrich-Ebert-Straße 31–33.
Carl *Zeiss*, 7082 Oberkochen, Postfach 35/36.
Enna Opt. Anstalt, 8 München 90.
Fuji Photo Film (Europe) GmbH, 4 Düsseldorf, Berliner Allee 8.
Hanimex (Deutschland) GmbH, 3012 Hann.-Langenhagen, Postfach.
Ina, Erno Photo GmbH, 6236 Eschborn/Ts., Postfach 1125.
Jos. *Schneider* & Co., 655 Bad Kreuznach, Postfach 947.
Kawanon u. *Esplana*, Rich. Bouncken, 2 Hamburg, Hopfensack 20.
Komura, Optica-Foto- und Filmgeräte GmbH, 2 Hamburg 66, Kuhredder 57–61.
Konica, Carl Braun, 85 Nürnberg, Muggenhofer Straße 122.
Leitz GmbH, 633 Wetzlar, Postfach 2020.
Mamiya, J. Osawa & Co. GmbH, 8 München 15, Hermann-Lingg-Straße 12.
Minolta Fototechnik, 2 Hamburg 1, Spaldingstr. 1.
Nikkor, Nikon Vertr.ges. mbH, 4 Düsseldorf 30, Uerdinger Straße 96–102.
Olympus Optical Co. (Europa) GmbH, 2 Hamburg 1, Steindamm 105.
Pentacon, Reflex, Beroflex u. *Jenoptik*, Beroflex, 1 Berlin 15, Uhlandstraße 158.
Raynox, Hadji + Co., 2 Hamburg 76, Hofweg 77.
Sigma u. *Carenar*, Kino-Hähnel GmbH, 5042 Erftstadt-Liblar, Postfach 2120.
Soligor u. *Miranda*, AIC Fototechnik GmbH, 7 Stuttgart 81, Postfach 81 01 26.
SUN-Trading Deutschl. GmbH & Co., 2 Hamburg 76, Hofweg 77.
Tamron, Kanematsu-Gosho GmbH, 4 Düsseldorf, Karl-Rudolf-Straße 178.
Topcon, Ulrich Glage, 2 Hamburg 54, Postfach 54 04 26.
Vivitar, 6 Frankfurt 90, Stierstädter Straße 14.
WEP, 2 Hamburg 19, Postfach 7634.
Yashica Europe GmbH, 2 Hamburg 28, Billstr. 28.

P. Holm

Berühmte Künstler vorgestellt von bekannten Fotografen



Henry Moore Energie im Raum
Text von Henry Moore.
Fotos: John Hedgecoe.
Layout: Bruno Schachtner.
88 S., 66 Abb., 26 fbg., 1 Folie
DM 35,—
Jetzt erschienen zum 75. Geburtstag von Henry Moore.

Vasarely Farbwelt
Fotos: Stefan Moses.
Layout: Peter Wilhelm.
88 S., 93 Abb., 57 fbg. **DM 35,—**
Poster zum Buch: **DM 12,50,—**
„...ein ungewöhnlich ausdrucksstarker Bildband."
Augsburger Allgemeine

Hundertwasser Regentag
Text von
Friedensreich Hundertwasser.
Idee, Fotografie und Gestaltung
von Manfred Bockelmann.
88 S., 77 Abb., 36 fbg. **DM 35,—**
Poster zum Buch: **DM 15,—**
„Ein perfekt gelungenes Bilderbuch."
Die Welt
„Ein Traum zum Umblättern."
Hannoversche Allgemeine
„Glücksfall einer Buchschöpfung."
Westermanns Monatshefte

Günter Grass Mariazuehren
Fotos: Maria Rama.
Layout: Peter Wilhelm.
88 S., ca. 60 Abb., ca. 30 fbg.
DM 35,—
Poster zum Buch: **DM 5,—**

Garten der Träume
Naive Maler, vorgestellt von Hanns Hubmann, dem Altmeister der Foto-Reportage.
Layout: Peter Wilhelm.
88 S., 60 Abb., 30 fbg. **DM 35,—**

Bruckmann München

Objektive mit Brennweiten zwischen 75 mm und 125 mm

Tabelle 1

Objektivtyp	Lichtstärke	Brennweite	Bildwinkel diagonal	Linsen/ Gruppen	Einstell-bereich	Blendenart	kleinste Blende	Filter-durchmesser	Baulänge (∞)	max. Fassungs-durchmesser	Gewicht	Bemerkungen	Zu verwenden für Kameras
Schneider Xenar	3,7	75 mm	32°	4/3	∞-0,5 m	Rast	32		60 mm		155 g		Alpa
Schneider Tele-Xenar	3,8	75 mm	25°	4/4	∞-1,0 m	Rast	22	38 mm	49 mm	43 mm		Format 24 x 24 mm	Robot II u. Star
Schneider Tele-Xenar	4,0	75 mm	33°	5/3	∞-1,0 m	Rast	22	38 mm	47 mm	54 mm			Robot-Recorder 36 u. B
Zeiss T* Planar	1,4	85 mm	28°	6/5	∞-1,0 m	autom.	16	67 mm	70 mm	70 mm	530 g		Contarex/Rollei SL 35
Admiral	1,7	85 mm	28°	6/5	∞-0,9 m	autom.	16	55 mm	74 mm		480 g		M 42
Minolta Tele-Rokkor	1,7	85 mm	28°	6/5	∞-1,0 m	autom.	22	55 mm	62 mm	73 mm	460 g		Minolta SR und XM
Raynox-Polaris	1,7	85 mm	28°	6/–	∞-0,9 m	autom.	16	55 mm	74 mm		480 g		YS-T
Asahi SMC-Takumar	1,8	85 mm	28°	6/6	∞-0,85 m	autom.	16	58 mm	57 mm	66 mm	348 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Canon FL	1,8	85 mm	29°	5/4	∞-1,0 m	autom.	16	58 mm			445 g		Canon-Kameras
Canon FD	1,8	85 mm	29°	5/4	∞-1,0 m	autom.	16						Canon-Kameras (F-1)
Konica Hexanon AR	1,8	85 mm	28°	6/5	∞-1,0 m	autom.	16	55 mm			390 g	autom. Blendensteuerung	Konica Autoreflex T
Nikkor-H Auto	1,8	85 mm	29°	6/4	∞-1,0 m	autom.	22	52 mm	70 mm	72 mm	420 g		Nikon-Kameras
Raynox BV	1,8	85 mm	28°	6/–	∞-1,5 m	Vorwahl	16	55 mm	78 mm		450 g		T 2
Soligor T 2	1,8	85 mm	29°	7/5	∞-1,0 m	Vorwahl	22	58 mm	95 mm		550 g		T 2
Topcon RE Auto-Topcor	1,8	85 mm	28°	6/5	∞-0,9 m	autom.	22	62 mm	60 mm	69 mm	470 g		Topcon-Kameras
Vivitar T 2	1,8	85 mm	28°	6/4	∞-1,5 m	Vorwahl	16	55 mm	82 mm	57 mm	467 g		T 2
Olympus F Zuiko Auto-T	2,0	85 mm	29°	6/4	∞-0,85 m	autom.	16	49 mm	47 mm	60 mm	230 g		Olympus OM-1
Zeiss Sonnar	2,0	85 mm	29°	7/3	∞-0,8 m	autom.	22	B56/49 mm	57 mm	68 mm	390 g		Contarex
Zeiss Sonnar	2,8	85 mm	26°	4/4	∞-1,7 m	autom.	22	B 50	51 mm	56 mm	270 g	Format 26 x 26 mm	Contaflex 126
Zeiss Sonnar	2,8	85 mm	29°	4/4	∞-1,0 m	autom.	22	49 mm	50 mm	62 mm	190 g		Rollei SL 35
Leitz Summicron	2,0	90 mm	27°	6/5	∞-1,0 m	Rast	22	A 63,7	110 mm	66 mm	660 g	Obj.kopf abschrbb. ausziehb. Geg.bld.	Leica M-Modelle
Leitz Summicron-R	2,0	90 mm	27°	5/4	∞-0,7 m	autom.	16	Serie VII	62,5 mm	70 mm	720 g	ausziehbare Geg.blende	Leicaflex
Angénieux Alfitar	2,5	90 mm	27°	4/–	∞-1,0 m	autom.	22		75 mm		370 g		Alpa
Leitz Elmarit	2,8	90 mm	27°	5/3	∞-1,0 m	Rast	22	A 42	94 mm	53 mm	330 g	Objektivkopf abschraubbar	Leica M-Modelle
Leitz Elmarit-R	2,8	90 mm	27°	5/4	∞-0,7 m	autom.	22	Serie VII	72 mm	65 mm	500 g	ausziehbare Geg.blende	Leicaflex
Leitz Tele-Elmarit	2,8	90 mm	27°	5/5	∞-1,0 m	Rast	16	A 42 mm	67 mm	53 mm	355 g		Leica M-Modelle
Zeiss Dynarex	3,4	90 mm	27°	5/4	∞-1,0 m	autom.	16	B 50	50 mm	65 mm	270 g		Icarex 35 BM
Leitz Elmar-C	4,0	90 mm	27°	4/4	∞-1,0 m	Rast	22	Serie 5,5	61 mm	51 mm	250 g		Leica CL
Kinoptik Apochromat	2,0	100 mm	24°	6/4	∞-0,85 m	autom.	22		120 mm		750 g		Alpa
Auto Tamron	2,5	100 mm	23°	4/4	∞-1,0 m	autom.	22	52 mm	73 mm		350 g	ausziehbare Geg.blende	Adapter für fast alle SLR
Komura MC	2,5	100 mm	24°		∞-0,9 m	autom.	22	52 mm	86 mm		466 g		Adapter für fast alle SLR
Minolta Tele Rokkor	2,5	100 mm	24°	6/5	∞-1,2 m	autom.	22	55 mm	68 mm	65 mm	410 g		Minolta SR und XM
Admiral	2,8	100 mm	24°	5/3	∞-1,2 m	autom.	32	52 mm	64 mm		275 g		M 42
Auto-Beroflex-Tele	2,8	100 mm	24°	5/–	∞-1,2 m	autom.	22	52 mm	65 mm	54 mm	280 g		M 42/Exakta
Canon FD	2,8	100 mm	24°	5/5	∞-1,0 m	autom.	22	55 mm	57 mm		430 g		Canon-Kamera (F-1)
Fuji Fujinon T	2,8	100 mm	24°	5/4	∞-1,2 m	autom.	22	49 mm	60 mm	60 mm	240 g		M 42 (Fujica)
Hanimex Hanimar	2,8	100 mm	24°	5/3	∞-1,2 m	autom.	22	52 mm	64 mm	60 mm	270 g		M 42/Can/Min/ R-SL 35/Nik
Konica Hexanon AR	2,8	100 mm	24°	6/4	∞-1,0 m	autom.	16	55 mm			290 g	autom. Blendensteuerung	Konica Autoreflex T
Olympus E Zuiko Auto-T	2,8	100 mm	24°	5/5	∞-1,0 m	autom.	22	49 mm	48 mm	60 mm	230 g		Olympus OM-1
Pentacon (electric)	2,8	100 mm	24°	5/4	∞-1,1 m	autom.	22	49 mm	74 mm	57 mm	280 g	(electric m. Bld.sim. für Praktica LLC)	M 42
Topcon RE Auto-Topcor	2,8	100 mm	24°	5/3	∞-1,2 m	autom.	22	49 mm	54 mm	63 mm	280 g		Topcon Kameras
Vivitar Auto FM	2,8	100 mm	24°	5/3	∞-1,2 m	autom.	22	52 mm	65 mm	63 mm	265 g	ausziehbare Geg.blende	M 42/Nik/Can/Min/Kon
Yashica Auto-Yashinon DX	2,8	100 mm	24°	5/4	∞-1,2 m	autom.	22	52 mm	65 mm	61 mm	310 g		M 42/(Yashica)
Canon FL	3,5	100 mm	24°	5/4	∞-1,0 m	autom.	22	48 mm			278 g		Canon-Kameras
Nikkor-P Auto	2,8	105 mm	23°	5/4	∞-1,0 m	autom.	32	52 mm	78 mm	66 mm	435 g		Nikon-Kameras
Asahi SMC-Takumar	2,8	105 mm	23°	5/4	∞-1,2 m	autom.	22	49 mm	67 mm	57 mm	290 g		M 42 (Asahi Pentax)
Auto-Mamiya/Sekor ES	2,8	105 mm	23°	4/4	∞-1,5 m	autom.	16	52 mm	81 mm	67,2 mm	400 g		Mamiya Auto XR
Auto-Miranda	2,8	105 mm	23°	5/5	∞-1,2 m	autom.	22	52 mm	69 mm	59 mm	360 g		Miranda-Kameras
Kawanon-Tele	2,8	105 mm	23°	4/4	∞-1,2 m		22	46 mm	98 mm		340 g		Adapter für fast alle SLR
Soligor T 2	2,8	105 mm	23°	5/5	∞-1,2 m	Vorwahl	22	46 mm	59 mm		260 g		T 2
Soligor T 4	2,8	105 mm	24°	4/4	∞-1,2 m	autom.	22	46 mm	59 mm		260 g		T 4
Vivitar T 4	2,8	105 mm	23°	4/4	∞-1,55 m	autom.	22	49 mm	75 mm	65 mm	330 g		T 4
Asahi SMC-Takumar	2,8	120 mm	20°	5/4	∞-1,2 m	autom.	22	49 mm	82 mm	58 mm	340 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Astro Tachar	2,3	125 mm	19°	4/4	∞-2,0 m	Rast	16	71 mm	140 mm	88 mm	900 g		praktisch alle SLR

Objektive mit 135 mm Brennweite und Lichtstärken von 1,4 bis 2,8

Tabelle 2

Objektivtyp	Lichtstärke	Brennweite	Bildwinkel diagonal	Linsen/ Gruppen	Einstell-bereich	Blendenart	kleinste Blende	Filter-durchmesser	Baulänge (∞)	max. Fassungs-durchmesser	Gewicht	Bemerkungen	Zu verwenden für Kameras
Noritar	1,4	135 mm	18°	8/6	∞-1,7 m	Vorwahl	16	74 mm					
Soligor T 2	1,5	135 mm	18°	6/4	∞-1,2 m	Vorwahl	22	47 mm	166 mm		2700 g	Stativgewinde	T 2
Admiral	1,8	135 mm	18°	6/4	∞-1,8 m	autom.	16	82 mm	100 mm		1050 g		M 42
Auto-Beroflex Ultra-Tele	1,8	135 mm	18°	5/–	∞-1,8 m	autom.	16	82 mm	91 mm	88 mm	1090 g		M 42
Raynox-Polaris	1,8	135 mm	18°	6/–	∞-1,8 m	autom.	16	82 mm	100 mm		1050 g		YS-T
Sigma Sigmatel	1,8	135 mm	18°	6/4	∞-2,0 m	autom.	22	77 mm	94 mm	80 mm	715 g		YS
Soligor T 2	1,8	135 mm	18°	5/3	∞-2,0 m	Vorwahl	22	82 mm	93 mm		800 g		T 2
Soligor FA	1,8	135 mm	18°	5/3	∞-2,0 m	autom.	22	82 mm	93 mm		800 g		M 42/Can/Nik/Min
Vivitar Serie I	2,3	135 mm	18°	6/6	∞-0,9 m	autom.	22	72 mm	91 mm	79 mm	623 g	Floating-Focusing	alle wichtigen SLR
Asahi SMC Takumar	2,5	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	58 mm	78 mm	66 mm	444 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Canon FD	2,5	135 mm	18°	6/4	∞-1,5 m	autom.	22	58 mm	91 mm		680 g	ausziehbare Geg.blende	Canon-Kameras
Canon FL	2,5	135 mm	18°	6/4	∞-1,5 m	autom.	16	58 mm			645 g		Canon-Kameras
Komura MC	2,5	135 mm	18°		∞-1,7 m	autom.	22	58 mm	91 mm		520 g		Adapter für fast alle SLR
Accura Diamatic	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,7 m	autom.	22	55 mm	85 mm		380 g		für fast alle SLR
Admiral	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,3 m	autom.	22	55 mm	95 mm		400 g	ausziehbare Geg.blende	alle wichtigen SLR
Auto Beroflex-Tele	2,8	135 mm	18°	5/–	∞-1,5 m	autom.	22	55 mm	64 mm	57 mm	470 g		M 42/Exa
Super-Carenar	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	81 mm				M 42/Can/Min
Auto Ina	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	76 mm	70 mm	400 g		M 42/A-Pent/Min/Can
Auto Mamiya/Sekor ES	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	16	58 mm	99 mm	75 mm	530 g		Mamiya Auto XR
Auto Miranda	2,8	135 mm	18°	5/5	∞-1,7 m	autom.	22	55 mm	95 mm	63 mm	492 g		Miranda-Kameras
Auto Tamron	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	22	58 mm	92 mm		415 g	ausziehbare Geg.blende	Adapter für fast alle SLR
Auto-Tele-Reflexogon	2,8	135 mm	18°	5/–	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	90 mm	65 mm	405 g		M 42
Auto-Tele-Reflexogon	2,8	135 mm	18°	4/–	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	90 mm	65 mm	390 g		M 42
Beroflex EL	2,8	135 mm	18°	4/–	∞-2,0 m	autom.	22	58 mm	100 mm	68 mm	352 g		M 42
Beroflex TV	2,8	135 mm	18°	4/–	∞-2,2 m	Vorwahl	22	52 mm	79 mm	61 mm	300 g		T 2
Beroflex TA	2,8	135 mm	18°	5/–	∞-2,0 m	autom.	22	58 mm	80 mm	60 mm	355 g		M 42
Esplana Auto-Tele	2,8	135 mm	18°		∞-2,0 m	autom.	22	62 mm	105 mm		530 g		M 42 /Nik/Min/Can/Exa
Hanimex	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	aut. od. Vorwahl	16	55 mm	103 mm		490 g		M 42/Can/Min/ R-SL 35/u. a.
Hanimex Hanimar	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	55 mm	103 mm	60 mm	490 g		M 42/Can/Min/R-SL 35 Nik/Kon
Kawanon-Tele	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m		22	58 mm	97 mm		430 g		Adapter für fast alle SLR
Leitz Elmarit	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	Rast	32	A 63,7 mm	120 mm	66 mm	730 g	m. Suchervors., Objektivk. abschraubb., ausziehb. Geg.blde.	Leica M-Modelle
Elmarit-R	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	Serie VII	91 mm	65 mm	660 g	ausziehbare Geg.blende	Leicaflex
Mamiya/Sekor	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	16	55 mm			390 g		M 42 (Mamiya 500 u. 1000)
Marexar	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-2,0 m	autom.	22	58 mm	95 mm		420 g		YS
Marine	2,8	135 mm	18°	4/3	∞-2,0 m	autom.	22	55 mm	82 mm		500 g		M 42
Minolta Tele-Rokkor	2,8	135 mm	18°	6/5	∞-1,5 m	autom.	22	55 mm	93 mm	67 mm	490 g	ausziehbare Geg.blende	Minolta SR und XM
Nikkor-Q Auto	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	22	52 mm	104 mm	72,5 mm	620 g	ausziehbare Geg. blende	Nikon-Kameras
Olympus E Zuiko Auto-T	2,8	135 mm	18°	5/5	∞-1,5 m	autom.	22	55 mm	80 mm	61 mm	350 g	ausziehbare Geg.blende	Olympus OM-1
Pentacon	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	Vorwahl	32	55 mm	122 mm	57 mm	510 g		M 42
Pentacon (electric)	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,7 m	autom.	22	55 mm	106 mm	60 mm	480 g	(electric mit Blendensimulation für Praktica LLC)	M 42
Raynox BV	2,8	135 mm	18°	4/–	∞-2,2 m	Vorwahl	22	52 mm	90 mm		300 g		T 2
Raynox-Rubimat	2,8	135 mm	18°	5/–	∞-1,5 m	autom.	22	58 mm	75,5 mm		354 g		M 42/Min/Can
Raynox-Üpsilon	2,8	135 mm	18°	4/–	∞-1,5 m	autom.	22	62 mm	78 mm		370 g		YS-T
Sigma Telemax	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-0,7 m	autom.	22	52 mm u. 62 mm	81 mm	73 mm	420 g	bis m = 1:3 einstellbar	YS
Soligor T 2	2,8	135 mm	18°	5/5	∞-1,5 m	Vorwahl	22	55 mm	84 mm		235 g		T 2
Soligor T 4	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	55 mm	102 mm		440 g		T 4
Soligor FA	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,8 m	autom.	22	55 mm	102 mm		440 g		M 42/Can/Nik/Min/Exa
Sun YS-Auto	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,75 m	autom.	22	55 mm	80 mm	68 mm	425 g	ausziehbare Geg.blende	YS-T
Super Carenar	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	81 mm		380 g		M 42
Vivitar Auto FM	2,8	135 mm	18°	5/5	∞-1,35 m	autom.	22	55 mm	85 mm	63 mm	425 g	ausziehbare Geg.blende	M 42/Nik/Can/Min/Kon
Vivitar T 4	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	55 mm	92 mm	70 mm	400 g	ausziehbare Geg.blende	T 4
Vivitar T 2	2,8	135 mm	18°	5/5	∞-1,8 m	Vorwahl	22	55 mm	89 mm	57 mm	439 g		T 2
WEP Auto Telon	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,3 m	autom.	22	55 mm	ca. 95 mm		ca. 440 g	ausziehbare Geg.blende	fast alle SLR
Yashica Auto-Yashinon DX	2,8	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	55 mm	92 mm	65 mm	500 g		M 42 (Yashica)
Zeiss Olympia-Sonnar	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,2 m	autom.	22	B 56	92 mm	68 mm	475 g		Contarex
Zeiss Sonnar	2,8	135 mm	18°	4/4	∞-1,6 m	autom.	22	55 mm	95 mm	62 mm	450 g	ausziehbare Geg.blende	Rollei SL 35

Objektive mit Brennweiten zwischen 135 mm und 180 mm

Tabelle 3

Objektivtyp	Lichtstärke	Brennweite	Bildwinkel diagonal	Linsen/ Gruppen	Einstell-bereich	Blendenart	kleinste Blende	Filter-durchmesser	Baulänge (∞)	max. Fassungs-durchmesser	Gewicht	Bemerkungen	Zu verwenden für Kameras
Konica Hexanon AR	3,2	135 mm	18°	5/4	∞-1,0 m	autom.	16	55 mm			390 g	autom. Blendensteuerung	Konica Autoreflex T
Admiral	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	22	52 mm	89 mm		370 g		M 42
Asahi SMC-Takumar	3,5	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	49 mm	92 mm	58 mm	343 g		M 42
Auto-Beroflex-Tele	3,5	135 mm	18°	4/–	∞-1,5 m	autom.	22	52 mm	95 mm	54 mm	370 g		M 42/Exa
Auto-Carenar	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-2 m	autom.	22						M 42
Auto-Miranda	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,5 m	autom.	22	52 mm	95 mm	57,5 mm	411 g		Miranda-Kameras
Auto-Tamron	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	55 mm	86 mm		354 g		Adapter für fast alle SLR
Beroflex TV	3,5	135 mm	18°	4/–	∞-1,7 m	Vorwahl	22	49 mm	90 mm	51 mm	280 g		T 2
Canon FD	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,5 m	autom.	22	55 mm	83 mm		480 g		Canon-Kameras (F-1)
Canon FL	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,5 m	autom.	22	48 mm			434 g		Canon-Kameras
Enna Tele-Ennalyt	3,5	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	aut. u. Vorwahl	22	52 mm	93 mm	65 mm	300 g		autom. M 42 [Vorwahl M 42, T-Adapter u. Exa]
Esplana Auto-Tele	3,5	135 mm	18°		∞-2,0 m	autom.	22	58 mm	105 mm		500 g		M 42/Nik/Min/Can/Exa
Fuji Fujinon T	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	22	49 mm	79 mm	58 mm	285 g		M 42 (Fujica)
Hanimex	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,8 m	aut. u. Vorwahl	16	49 mm	84 mm		480 g		M 42/Can/Min/Nik/u. a.
Jena-S	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,0 m	autom.	22	49 mm	95 mm	66 mm	430 g		M 42
Mamiya/Sekor	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	49 mm			390 g		M 42 (Mamiya 500 u. 1000)
Minolta Tele-Rokkor	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,5 m	autom.	22	52/58 mm	88 mm	64 mm	370 g		Minolta SR und XM
Nikkor-Q Auto	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,5 m	autom.	32	52 mm	93,5 mm	66 mm	460 g		Nikon-Kameras
Olympus E Zuiko Auto-T	3,5	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	59 mm	90 mm	61,8 mm	330 g		Olympus FTL/M 42
Olympus E Zuiko Auto-T	3,5	135 mm	18°	5/4	∞-1,5 m	autom.	22	49 mm	73 mm	60 mm	280 g	ausziehbare Geg.blende	Olympus OM-1
Raynox BV	3,5	135 mm	18°	4/–	∞-1,7 m	Vorwahl	22	49 mm	79 mm		280 g		T 2
Schneider Tele-Xenar	3,5	135 mm	18°	5/5	∞-2 m	autom.	22	49 mm	82 mm	51 mm	305 g		M 42/Exa (Alpa)
Schneider Tele-Xenar	3,5	135 mm	18°	5/5	∞-1,5 m	autom.	22	49 mm	91 mm	62 mm	385 g		Rollei SL 35
Schneider Tele-Xenar electric	3,5	135 mm	18°	5/5	∞-1,5 m	autom.	16	49 mm	91 mm	57 mm	400 g	elektr. Blendensimulation	Praktica LLC (M 42)
Soligor T 2	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,5 m	Vorwahl	22	46 mm	53 mm		235 g		T 2
Soligor T 4	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	49 mm	101 mm		380 g		T 4
Soligor FA	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	49 mm	101 mm		380 g		M 42/Can/Nik/Min
Topcon RE Auto-Topcor	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,2 m	autom.	22	49 mm	87 mm	63 mm	400 g	ausziehbare Geg.blende	Topcon Kameras
Vivitar Auto FM	3,5	135 mm	18°	4/3	∞-1,45 m	autom.	22	52 mm	95 mm	63 mm	400 g	ausziehbare Geg.blende	M 42/Nik/Can/Min/Kon
Vivitar T 4	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	49 mm	92 mm	65 mm	365 g	ausziehbare Geg.blende	T 4
Vivitar T 2	3,5	135 mm	18°	4/4	∞-1,8 m	Vorwahl	22	46 mm	82 mm	51 mm	255 g		T 2
Leitz Tele-Elmar	4,0	135 mm	18°	5/3	∞-1,5 m	Rast	22	A 42	112 mm	59 mm	510 g	Objektivkopf abschraubbar	Leica M-Modelle
Schneider Tele-Xenar	4,0	135 mm	14°	5/4	∞-2,5 m	Rast	32	38 mm	89 mm	54 mm		Format 24 x 24 mm	Robot-Recorder 24 u. B
Zeiss Sonnar	4,0	135 mm	18°	4/3	∞-1,2 m	autom.	22	B 56/49 mm	89 mm	65 mm	530 g		Contarex
Zeiss Super-Dynarex	4,0	135 mm	18°	4/3	∞-1,6 m	autom.	22	B 50	90 mm	65 mm	360 g		Icarex 35 BM
Zeiss Super-Dynarex	4,0	135 mm	18°	4/3	∞-1,6 m	autom.	22	B 50	90 mm	65 mm	360 g		M 42 (Icarex TM/SL 706)
Zeiss Tele-Tessar	4,0	135 mm	18°	4/4	∞-1,6 m	autom.	32	49 mm	94 mm	62 mm	375 g		Rollei SL 35
Zeiss Tele-Tessar	4,0	135 mm	17°	4/4	∞-4,0 m	autom.	22	B 50	96 mm	58 mm	450 g	Format 26 x 26 mm	Contaflex 126
Astro Tachar	1,8	150 mm	16°	4/4	∞-1,2 m	Rast	16	95 mm	159 mm	115 mm	1700 g	Stativgewinde	praktisch alle SLR
Astro Color-Astrar	2,0	150 mm	16°	6/4	∞-1,2 m	Rast	32	90 mm	152 mm	115 mm	2200 g	Stativgewinde	praktisch alle SLR
Astro Tachar	2,3	150 mm	16°	4/4	∞-2,2 m	Rast	16	79 mm	158 mm	102 mm	1150 g	Stativgewinde	praktisch alle SLR
Kinoptik Apochromat	2,8	150 mm	16°	6/4	∞-1,6 m	autom.	32		186 mm		1050 g		Alpa
Asahi SMC Takumar	4,0	150 mm	17°	5/5	∞-1,8 m	autom.	22	49 mm	100 mm	58 mm	324 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Schneider Tele-Xenar	4,0	150 mm	12,5°	5/4	∞-3,5 m	Rast	32	41 mm	107 mm	53 mm		Format 24 x 24 mm	Robot II u. Star
Jena-S	2,8	180 mm	14°	5/3	∞-1,7 m	autom.	32	86 mm	151 mm	100 mm	1360 g		M 42/Exa
Leitz Elmarit-R	2,8	180 mm	14°	5/4	∞-2,0 m	autom.	16	Serie VIII	134 mm	78 mm	1325 g	ausziehbare Geg.blende	Leicaflex
Nikkor-P Auto	2,8	180 mm	14°	5/4	∞-1,8 m	autom.	32	72 mm	141 mm	81 mm	830 g	ausziehbare Geg.blende	Nikon-Kameras
Zeiss Olympia-Sonnar	2,8	180 mm	14°	4/4	∞-1,8 m	autom.	22	67 mm	130 mm	86 mm	1000 g	Schnellfok. Handgr. ausziehb. Geg.blde.	Contarex
Auto-Miranda	3,5	180 mm	14°	4/4	∞-2,0 m	autom.	22	58 mm	132 mm	68 mm	720 g		Miranda-Kameras
Kawanon-Tele	3,5	180 mm	14°	4/3	∞-2,4 m		22	62 mm	130 mm		580 g		Adapter für fast alle SLR
Soligor T 2	3,5	180 mm	14°	4/4	∞-2,3 m	Vorwahl	22	58 mm	139 mm		414 g		T 2
Angénieux Alitar	4,5	180 mm	13°	5/–	∞-2,5 m	autom.	32		130 mm		570 g		Alpa

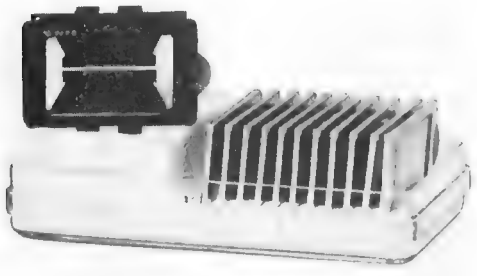
Objektive mit 200 mm Brennweite

Tabelle 4

Objektivtyp	Lichtstärke	Brennweite	Bildwinkel diagonal	Linsen/ Gruppen	Einstell-bereich	Blendenart	kleinste Blende	Filter-durchmesser	Baulänge (∞)	max. Fassungs-durchmesser	Gewicht	Bemerkungen	Zu verwenden für Kameras
Raynox-Üpsilon	2,8	200 mm	10°	6/–	∞-3 m	autom.	22	72 mm					YS-T
Sigma Protel	2,8	200 mm	12°	6/5	∞-0,9 m	autom.	22	72 mm	151 mm	75 mm	1190 g	bis m = 1:3 einstellbar Floating-Focusing	YS
Vivitar Serie I	3,0	200 mm	12°	6/6	∞-1,2 m	autom.	22	72 mm	120 mm	79 mm	765 g		
Accura Diamatic	3,5	200 mm	12°	4/3	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	140 mm		510 g		für fast alle SLR
Admiral	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	185 mm		700 g	ausziehbare Gegenblende	alle wichtigen SLR
Astro Telastan	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-2,5 m	Rast.	32	78 mm	220 mm	90 mm	1550 g	Stativgewinde	praktisch alle SLR
Auto-Beroflex-Tele	3,5	200 mm	12°	5/–	∞-2,7 m	autom.	22	62 mm	140 mm	66 mm	780 g		M 42/Exa
Auto-Ina	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,5 m	autom.	22	62 mm	130 mm	73 mm	700 g		M 42/A-Pent/Min/Can
Auto-Mamiya/Sekor ES	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-2,3 m	autom.	16	67 mm	159 mm	84 mm	960 g		Mamiya Auto XR
Auto-Tamron	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	159 mm		790 g	ausziehbare Gegenblende	Adapter für fast alle SLR
Auto-Tele-Reflexagar	3,5	200 mm	12°	5/–	∞-3,5 m	autom.	22	62 mm	135 mm	70 mm	695 g		M 42
Beroflex TA	3,5	200 mm	12°	5/–	∞-3,5 m	autom.	22	58 mm	131 mm	60 mm	500 g		M 42
Canon FL	3,5	200 mm	12°	7/5	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm			680 g	ausziehbare Gegenblende	Canon-Kameras
Esplana Auto-Tele	3,5	200 mm	13°		∞-3,5 m	autom.	22	67 mm	130 mm		620 g		Nik/Min/Exa
Hanimex	3,5	200 mm	12°	4/3	∞-3,0 m	autom.	22	67 mm	168 mm		680 g		M 42/Can/Min/ R-SL 35/u. a.
Hanimex Hanimar	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	135 mm	70 mm	780 g		M 42/Can/Min/Kon/ R-SL 35/ Nik
Komura MC	3,5	200 mm	12°		∞-3,0 m	autom.	22	58 mm	126 mm		567 g		Adapter für fast alle SLR
Konica Hexanon AR	3,5	200 mm	12°	7/4	∞-2,5 m	autom.	16	67 mm			880 g	autom. Blendensteuerung	Konica Autoreflex T
Marexar	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,5 m	autom.	22	62 mm	143 mm		560 g		YS
Marine	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,0 m	autom.	22	62 mm	145 mm		700 g		M 42
Mamiya/Sekor	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	32	67 mm			750 g		M 42 (Mamiya 500 u. 1000)
Minolta Tele-Rokkor	3,5	200 mm	12°	6/4	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	135 mm	70 mm	720 g	ausziehbare Gegenblende	Minolta SR u. XM
Raynox-Rubimat	3,5	200 mm	12°	5/–	∞-3 m	autom.	22	58 mm	125 mm		500 g		M 42/Min/Can
Raynox-Üpsilon	3,5	200 mm	10°	6/–	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	140 mm		500 g		YS-T
Auto Miranda	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	22	67 mm	158 mm	75 mm	770 g		Miranda-Kameras
Soligor T 4	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	22	67 mm	140 mm		700 g		T 4
Soligor FA	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	22	67 mm	140 mm		700 g	Stativgewinde	M 42/Can/Nik/Min/Exa
Sun YS-Auto	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,0 m	autom.	22	62 mm	140 mm	70 mm	840 g		YS-T
Super Carenar	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,5 m	autom.	22	62 mm	133 mm		700 g		M 42/Can/Min
Tokina-Auto	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	22	62 mm	156 mm		740 g	ausziehbare Gegenblende	M 42/Min/Nik/Can/Kon
Vivitar Auto FM	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-1,75 m	autom.	22	62 mm	122 mm	66 mm	635 g	ausziehbare Gegenblende	M 42/Min/Nik/Can/Kon
Vivitar T 4	3,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	autom.	22	67 mm	150 mm	74 mm	735 g	ausziehb. Geg.bl. Stativgewinde	T 4
Vivitar T 2	3,5	200 mm	12°	5/4	∞-3,65 m	Vorwahl	22	67 mm	133 mm	70 mm	680 g		T 2
WEP Auto-Telon	3,5	200 mm	12°	5/5	∞-2,5 m	autom.	22	62 mm	ca. 136 mm		ca. 700 g	ausziehbare Gegenblende	fast alle SLR
Accura Diamatic	3,9	200 mm	12°	4/3	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	140 mm		505 g		für fast alle SLR
Asahi SMS-Takumar	4,0	200 mm	12°	5/5	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	140 mm	66 mm	550 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Canon FD	4,0	200 mm	12°	6/5	∞-2,5 m	autom.	22	55 mm	133 mm		730 g	ausziehbare Gegenblende	Canon-Kameras (F-1)
Leitz Telyt	4,0	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	Vorwahl	22	A 72	102 mm	72 mm	640 g	ausziehbare Gegenblende	Leica mit Visoflex (Leicaflex)
Nikkor-Q Auto	4,0	200 mm	12°	4/4	∞-2,0 m	autom.	32	52 mm	163 mm	72,5 mm	630 g	ausziehbare Gegenblende	Nikon Kameras
Olympus E Zuiko Auto-T	4,0	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	autom.	32	55 mm	127 mm	67 mm	490 g	ausziehbare Gegenblende	Olympus OM-1
Olympus E Zuiko Auto-T	4,0	200 mm	13°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	58 mm	182,1 mm	63 mm	510 g		Olympus FTL/ M 42
Pentacon	4,0	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	Vorwahl	22	58 mm	160 mm	60 mm	600 g		M 42
Sigma Minitel	4,0	200 mm	12°	5/3	∞-0,9 m	autom.	22	62 mm	96 mm	73 mm	410 g	bis m = 1:3 einstellbar	YS
Yashica Auto-Yashinon-DX	4,0	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	55 mm	149 mm	69 mm	560 g		M 42 (Yashica)
Zeiss Super-Dynarex	4,0	200 mm	12°	5/4	∞-3,0 m	autom.	22	77 mm	140 mm	85 mm	700 g		Icarex 35 BM
Zeiss Tele-Tessar	4,0	200 mm	10°	6/5	∞-7,2 m	autom.	22	67 mm	132 mm	74 mm	575 g	Format 26 x 26 mm	Contaflex 126
Zeiss Tele-Tessar	4,0	200 mm	12°	6/5	∞-2,5 m	autom.	32	67 mm	130 mm	76 mm	580 g	ausziehbare Gegenblende	Rollei SL 35
Auto Tamron	4,5	200 mm	12°	4/3	∞-2,5 m	autom.	22	52 mm	127 mm		480 g	ausziehbare Gegenblende	Adapter für fast alle SLR
Beroflex TV	4,5	200 mm	12°	4/–	∞-3,5 m	Vorwahl	22	52 mm	143 mm	58 mm	380 g		T 2
Canon FL	4,5	200 mm	12°	5/4	∞-2,5 m	autom.	22	48 mm			555 g	ausziehbare Gegenblende	Canon-Kameras
Fuji Fujinon T	4,5	200 mm	12°	5/5	∞-2,5 m	autom.	22	49 mm	133 mm	62,5 mm	475 g		M 42 (Fujica)
Minolta Tele-Rokkor	4,5	200 mm	12°	5/5	∞-2,5 m	autom.	22	52/55 mm	130 mm	63 mm	500 g	ausziehbare Gegenblende	Minolta SR und XM
Raynox BV	4,5	200 mm	12°	4/–	∞-3,5 m	Vorwahl	22	52 mm	180 mm		380 g		T 2
Soligor T 2	4,5	200 mm	12°	4/4	∞-3,0 m	Vorwahl	22	55 mm	135 mm		458 g		T 2
Olympus F Zuiko Auto-T	5,0	200 mm	12°	6/5	∞-2,5 m	autom.	32	49 mm	105 mm	63 mm	360 g	ausziehbare Gegenblende	Olympus OM-1
Schneider Tele-Xenar	5,5	200 mm	12,5°	4/2	∞-2 m	Vorwahl	32	49 mm	128 mm	51 mm	590 g		M 42/Exa
Asahi Tele-Takumar	5,6	200 mm	12°	5/5	∞-2,5 m	Vorwahl	22	49 mm	122 mm	56 mm	370 g		M 42 (Asahi-Pentax)
Topcon RE Auto-Topcor	5,6	200 mm	12°	5/4	∞-3,0 m	autom.	22	49 mm	128 mm	64 mm	460 g	ausziehbare Gegenblende	Topcon-Kameras

FM-BERATUNGSDIENST
FOTO-UND FILMTECHNIK

Hama-Blitzfilter-Set



Das sagt der Hersteller:

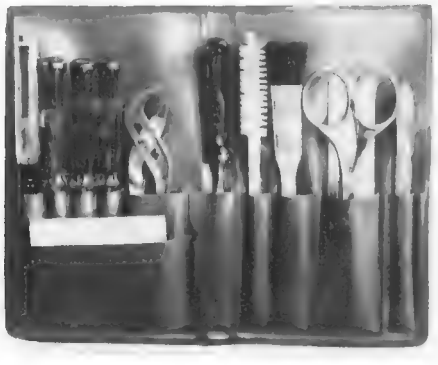
Für Elektronenblitzgeräte zur Erzielung besonderer Effekte. Der Filterhalter wird auf das Elektronenblitzgerät aufgesteckt. Er hält dort mit 2 federnden Klammern, paßt also für fast alle Amateurgeräte. 12 Filter im Format 42×74 mm liegen bei — zusammengesetzt aus verschiedenen Konversionsfiltern, Farbeffektfilter, einem Diffusor und einem Neutralgraufilter. Der Halter nimmt bis zu 2 Filtern auf, damit sind Lichtfarbe und -stärke ganz nach Wunsch zu beeinflussen. Lieferung erfolgt in Plexiglaskassette mit genauer Anwendungs- und Verlängerungsfaktorentabelle.
Hersteller: Stitz (Itzuki-Instrument-Co. Tokyo), Import durch Hamaphot KG, 8855 Monheim. Lieferung über den Foto-Fachhandel. Ladenpreis um 70.— DM.

Wir meinen:

Fast auf alle im Handel befindlichen Blitzgeräte neueren Typs bis etwa zur Leitzahl 27 mit und ohne Computer läßt sich dieser Filterhalter klemmen. Zwei gummigepolsterte, federnde Backen halten auch auf glatten Seitenteilen sicher. Der Innendurchmesser der Folien ist für Aufnahmen mit der Standardbrennweite vignettierungsfrei, bei Ausleuchtung für Weitwinkelobjektive ist bei größeren Reflektoren ein Lichtabfall zum Rand hin merkbar. Der Farbeffekt, für den 6 der Filter in den Farben grün, gelb, orange, rot, rosa und purpur gedacht sind, ist speziell auf kürzere Entfernungen deutlich wirksam. Ich empfehle Ihnen eine Aufnahmedistanz zwischen 0,5 m und 2 m. Bei größerem Abstand verliert sich der Effekt, ganz abgesehen davon, daß durch das Filter ja sowieso Lichtintensität verloren geht. Die Effektfilter brauchen je nach Farbe eine Öffnung der Kamerablende zwischen ½ und 2 Blendenstufen. Das gilt natürlich nicht für Computerblitzgeräte, denn diese messen ja immer das vom Objekt reflektierte Licht. Achten Sie aber hier besonders peinlich darauf, daß das Meßauge nicht ganz oder teilweise vom Filterhalter verdeckt ist. Bei größeren Entfernungen Computer abschalten und manuell einstellen, durch den Verlängerungsfaktor des Filters landet man bald bei voller Anfangsöffnung der Optik.

Zur Angleichung der Farbtemperatur, also als Konversionsfilter (ein ehemaliger Lehrling von mir sagte immer „Konversationsfilter") sind im Set zwei bläuliche und zwei rötliche Filterrähmchen. Man kann also mit dem gelbroten Filter bei Kunstlicht und auf Kunstlichtfilm blitzen. Wozu die blauen Konversionsfilter dienen sollen, ist mir allerdings unklar. Der Blitz hat ja immer Tageslichtfarbe, der Blaufilter würde die Farbtemperatur ja auf über 10 000 Kelvin erhöhen, also keine Angleichung mehr herbeiführen, sondern höchstens einen anständigen Blaustich bringen. Der Hersteller sollte diese blauen Konversionsfilter besser zu den Effektfiltern zählen.
Schließlich sind im Set noch ein Streufilter und ein Neutralgraufilter enthalten. Der milchigweiße Streufilter kann in Verbindung mit allen Farbfiltern oder allein verwendet werden. Er macht den Blitz etwas weicher, nimmt aber auch eine Blende weg. Der Graufilter reduziert das Licht genau um 50%. Noch etwas: Wenn Sie auf Color-Negativfilm fotografieren und den Blitz farbfiltern, bitte weisen Sie Ihren Händler darauf hin. Die Kopieranstalt zweifelt sonst am Verstand der elektronischen Printer und versucht vergeblich, den vermeintlichen Farbstich wegzufiltern.

Rowi-Werkzeug-Set



Das sagt der Hersteller:

Zur Pflege und Wartung von Fotogeräten aller Art. In handlicher Brieftaschenmappe sind folgende hochwertige Werkzeuge untergebracht: Filzschreiber, je 1 Schraubenzieher mit Klinge 2 und 3 mm, Kreuzschlitz-Schraubenzieher, Rohrzange bis 25 mm verstellbar, Nadelfeile, Filmkanal-Reiniger, Staubpinsel, Schere, Maßstab, Pinzette und Leder-Putzläppchen. Ladenpreis etwa 50.— DM.
Robert Widmer, 8858 Neuburg/Donau, Singstraße B 142 1/5.

Wir meinen:

Eigenes Werkzeug erspart ja oft den Handwerker, aber das bezieht sich doch eher auf Wohnung und Auto und nicht etwa auf feinmechanische Präzisionsgeräte. Nicht auszudenken, was man mit Rohrzange und Feile an einer schönen Canon oder Nizo alles anstellen und „reparieren" könnte. „Pflege und Wartung" schreibt der Hersteller. Pflegen kann man mit dem Filmkanalreiniger, dem Lederchen und dem Staubpinsel. Was aber soll der Kunde damit „warten"? Sicher läßt sich mit dieser Miniatur-Rohrzange mal eine festsitzende Stativ- oder Taschenschraube lösen, mit dem Pinsel ein Okular entstauben und mit dem Filmkanal-Reiniger einmal ans Bildfenster des Projektors gehen. Auch können Sie mit dem Leder den Belag auf Ihrem mehrschichtenvergüteten Objektiv anreiben und wegpolieren; oder gar mit dem Filzschreiber einen Kratzer in der schwarzen Belederung Ihrer Kamera „retuschieren". Das alles für einen glatten Fünfziger! Über den Daumen gepeilt kostet Sie dieses Set, wenn Sie es einzeln selbst im Bastlerladen oder Kaufhaus zusammentragen, höchstens die Hälfte! Allerdings ohne die handliche Brieftaschenmappe, bei der, wenn Sie sie etwas nach unten halten, alles oben rausfällt. Mich wundert das, denn Rowi bringt im allgemeinen recht nette, praktische Ergänzungsteile und viel praktisches Fotozubehör. Dieses Werkzeug ist, so finde ich, etwas daneben gegangen. Die Schraubenzieher: Der kleinere eignet sich ganz gut, um etwa einen T2-Adapter zu fixieren, der größere ist zu groß für alle Kameras und zu mickrig für Projektoren usw. Der Kreuzschlitz-Schraubenzieher ist ebenfalls zu grob für Kameras, aber zu klein für andere Fotogeräte. Eine Feile? Zwar ist es eine sehr feine Schlüsselfeile, aber bitte, was soll denn damit sehr fein gefeilt werden? Doch nicht etwa die Kontakte an einer LLC-Kamera! Vielleicht sollten Sie die scharfen Blechkanten eines Projektors damit abrunden, den Sie beim Discounter erstanden haben.
Fazit: Meiner Meinung nach ist dieses kleine Werkzeug-Set für die Hand des Fotografen erstens etwas bedenklich und zweitens nicht ganz nach dessen Bedürfnissen zusammengestellt. Zudem ist der Preis relativ hoch. Ein Modelleisenbahn-Bastler hätte bestimmt mehr Freude und Verwendungsmöglichkeiten dafür.

Herbert Sittenauer □

Lorenz Zatecky – In England zum Erfolg

Im „Foto-Magazin" 4/73, S. 64, konnten wir Ihnen Lorenz Zatecky bereits schon einmal vorstellen. Damals noch als Foto-Korrespondent englischer Fotografen; heute stellt er sich auf diesen beiden Seiten mit seinen eigenen Bildern vor.

Lorenz Zatecky, in Prag geboren und in Nürnberg aufgewachsen, erlernte auf Drängen seines Vaters einen technischen Beruf, der ihn nicht sonderlich ausfüllte. Schon immer galt sein Interesse der Grafik und Malerei.
Bevor er sich für die Fotografie entschied, überbrückte er sein „leeres und oberflächliches" Leben auf Reisen, Autorennplätzen und in Spielcasinos.
Er meint aber heute, daß diese Zeit des Suchens nach einem Lebensinhalt und das Kennenlernen von Menschen sowie die Einstellung auf immer wieder neue Situationen für seinen jetzigen Beruf nur von Vorteil waren.
Vor zweieinhalb Jahren entschloß sich Lorenz Zatecky, das Fotografenhandwerk zu erlernen. Die Grundregeln der Technik lernte er bei dem Nürnberger Fotografen Jochen Distler.
Vier Monate später ging er nach München und wurde Assistent bei Will McBride, der unter anderem durch seine hervorragenden Arbeiten für Werbung allgemein und Mode speziell sowie seine Erfolge als Grafiker und Super-8-Filmer bekannt geworden ist. Will McBride gab ihm die Möglichkeit, auch für sich selbst zu arbeiten. Im Februar 1972 gab Lorenz Zatecky die Stellung bei McBride auf – er hatte vor, nach England zu gehen.
Ein glücklicher Zufall half Lorenz Zatecky: Nach einmonatiger Suche wurde er von dem Fotografen Michael Joseph angestellt. Dieser bekannte Werbe- und Modefotograf (siehe auch FM 4/73) gab ihm die Möglichkeit, zunächst als erster Assistent zu arbeiten und dann in eigener Regie fotografische Aufträge zu übernehmen. Gleichzeitig konnte Zatecky sein fotografisches Wissen, wie er es selbst ausdrückt, „wesentlich verbessern".
Die Idee, Interviews und Reportagen über englische Fotografen zu machen und sie in deutschen Foto-Zeitschriften zu publizieren, öffnete ihm die Türen zu den Studios der wirklich großen Fotografen Londons. Dabei lernte er auch David Bailley kennen, arbeitete in dessen Studio als freier Assistent und wundert sich noch heute, mit welcher Harmonie dieser Fotograf Farben, Beleuchtung und Motiv in Einklang zu bringen vermag.
Der bekannte Reise-Fotograf Jeremy King – jungen Fotografen gegenüber sehr aufgeschlossen – stellte ihm kostenlos das eigene Studio zur Verfügung. Endlich hatte Lorenz Zatecky die Möglichkeit, seinen Stil in der Modefotografie auszufeilen.
Auch die Studios von Lord Snowdon, Clive Arrowsmith, Guy Bourdin, Thea Porter, Zandra Rhodes und C. Beaton suchte Lorenz Zatecky auf und hatte die Möglichkeit, sich umfangreich zu informieren.
Er orientiert sich nach allen Seiten. Fotografen, bekannte Mode-Designer, Stylisten und Redakteure bedeutender Foto-Magazine gaben ihm Anregungen, seinen Stil zu formen und kreativer zu arbeiten.
Der unglaubliche Ehrgeiz Zateckys und die Dynamik mit der sich dieser Fotograf einsetzt, haben sich inzwischen vielfach ausgezahlt:
In englischen Zeitschriften wie „19", „woman real", „ideal home" und „honey" sind seine Arbeiten erschienen.
Er verfügt inzwischen über ein eigenes Studio, beschäftigt freie Assistenten und beherrscht die Kleinbildkamera ebenso wie Mittelformat- und Fachkameras 13×18 und 18×24.
Trotzdem arbeitet er immer wieder an sich weiter und ist selten mit seinen Ergebnissen zufrieden. Er möchte mehr erreichen, denn seiner Meinung nach hat sich in den letzten 10 Jahren in der Fotografie – speziell in der Modefotografie – wenig geändert. Zatecky glaubt auch den Grund zu kennen: Fotografen arbeiten zu wenig mit Mode-Designern. Sie können noch viel lernen, wie Modestil, Hintergrund, Pose und Technik, um daraus die gewünschte neue Form der Fotografie zu finden. In den nächsten Monaten will Lorenz Zatecky mit etwas Neuem kommen. Man darf gespannt sein. □

FM PROFESSIONELL

Fotografen-Preislisten

Klare Verhältnisse, weniger Feilschen, höhere Gewinne

Wer kennt nicht diese Situation: Der (Industrie-)Kunde bespricht mit dem Fotografen seiner Wahl einen Foto-Auftrag, man wird sich einig und steuert auf die Frage des Honorars und der Kosten los. Verschämt und mit ein wenig Peinlichkeit. Schließlich frägt der leibschmerzgeplagte Patient auch nicht nach der Höhe des Honorars, ehe man ihn zur Blinddarm-Operation auf den Behandlungstisch hebt. Der Fotograf murmelt eine Zahl, mit der er vielleicht hinzukommen hofft, von der er aber andererseits vielleicht auch weiß, daß sie nur den Kernbetrag darstellt, die Vergütung für die Aufnahmen etwa. Der Kunde andererseits ist einverstanden; womöglich, weil der genannte Betrag mit seinem Budget im Einklang ist, oder auch in der Überzeugung, man würde sich hinterher schon noch handelseins. In vielen solchen Fällen gibt es nach der Abwicklung eines solchen Auftrags jedenfalls Handel und meist auch Händel, Ärger und kaum den Wunsch nach neuerlichem Geschäftskontakt.
Vielleicht sollte man an dieser Stelle einmal die juristischen Aspekte solcher Situationen erörtern; mir geht es heute darum, einen Weg aufzuzeigen, der hilft, diese Entwicklung von Anfang an zu verhindern. Auslösend für die Bemerkungen zu diesem Thema ist — ohne daß er es weiß — der Münchner Berufsfotograf Hans Reger, der mit seinem „Atelier für exakte Photographie" kürzlich aus Schwabing in einen brandneuen Komplex in einem Industriepark im Norden der Stadt umgezogen ist und aus diesem Anlaß mit Datum vom 1. Januar 1973 ein „Leistungs- und Preisverzeichnis" herausgebracht hat. Es ging offensichtlich an Kunden und solche, die es werden könnten, und ist es durchaus wert, ein wenig näher betrachtet zu werden.

Akzent auf Leistung:
Die Preisliste als Werbemittel ...
Die Funktion einer solchen Preisliste geht weit darüber hinaus, Klarheit darüber zu schaffen, welche Leistungen wieviel kosten. Reger schreibt: „Hier unser *Angebot* an Leistung und Service. Damit Sie schwarz auf weiß sehen, was PhotoReger Ihnen alles zu bieten hat." Bei entsprechend attraktiver Aufmachung und gezielter Streuung kann so auf sachlichste Weise potentieller Kundschaft angezeigt werden, zu welchen Leistungen der Fotograf zur Verfügung steht. Daß dabei sogleich auch ein Eindruck von besonderer Seriosität des (zukünftigen) Geschäftspartners vermittelt wird, ist selbstverständlich — schließlich werden ganz deutlich und klar Zahlen genannt. Allerdings bekennt der Fotograf damit auch Farbe; bei PhotoReger weiß man zum Beispiel gleich, wieviel viel Geld man für seine Foto-Wünsche zu berappen hat. Ein billiger Jakob ist Reger jedenfalls nicht.

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

... und Zwang zu kostengerechter Kalkulation
Manchmal freilich sind die teueren Fotografen die einzigen, die Geld verdienen und sich die neuesten Geräte leisten können; die „billigen" sind zu billig und berechnen oft kaum mehr als ihren Aufwand — von Abschreibungen und Unternehmerlohn sowie Gewinnzuschlag ganz zu schweigen. Daneben schließlich gibt es noch diejenigen, die gar — meist aus Unwissenheit und im Bemühen, einen Auftrag auf jeden Fall zu ergattern — Preise berechnen, bei denen sie nichts verdienen oder in schlimmeren Fällen Geld zusetzen.
Um hier nicht die Kontrolle zu verlieren, ist die Preisliste für das eigene Leistungsangebot, schwarz auf weiß und nicht nur so in etwa im Kopf, ein hervorragendes Mittel. Sie zwingt zur Kalkulation, zur Einbeziehung *aller* Kostenfaktoren und des im Normalfall erwarteten Gewinns in die Preisfindung. Wer eine solche Kalkulation hat, kann zumindest nicht mehr, ohne es zu wissen, in einen Verlust-Auftrag stolpern. Wenn er auf seine ausgedruckten Preise einen Nachlaß gibt, so ist das im Einzelfall — und vor dem Hintergrund der „Aufweichung" der Preisliste — zu beurteilen; in keinem Augenblick aber besteht Ungewißheit hinsichtlich der Einbuße gegenüber dem Normerlös — der Fotograf kann im Einzelfall schnell und sicher unternehmerisch entscheiden.
Mancher Auftrag wird erst durch ein detailliertes Angebot möglich. Bei Industrie-Kunden kommen nicht selten recht spezifizierte Orders durch die Einkaufsabteilung, die zur Wirksamkeit einer formellen, auf alle Einzelheiten eingehenden Auftragsbestätigung bedürfen. Liegt dem zuständigen Einkäufer ein solches Leistungs- und Preisverzeichnis vor, besteht gute Aussicht, daß sich die Formulierung des Auftrags in den dort vorhandenen Kategorien bewegt: Arbeitserleichterung und bessere (Kosten-)Übersicht für alle Beteiligten!

Das schönere Gewinnbild
Ein ganz wesentlicher Faktor für die eigene Preisliste aber liegt in der unbestreitbaren Überzeugungskraft des Gedruckten. Viele Kunden werden die Autorität einer solchen Broschüre nicht in Frage stellen. Der Versuch, in einem bazar-typischen Handel den Preis zu drücken, unterbleibt und ein schönes Gewinnbild ist gesichert.

Die Geschäftsbedingungen — eine Versicherung
Nach wie vor soll freilich nicht vergessen werden, daß eine solche Preisliste vor allem hilft, Klarheit über die im Rahmen eines Auftrags zu erbringenden Leistungen zu schaffen und die dafür berechneten Honorare bzw. Preise festzulegen, so daß ein Streit im nachhinein nahezu ausgeschlossen erscheint. Mit der Preisliste kann der Fotograf allerdings noch einen Schritt weitergehen: Er kann Geschäftsbedingungen festlegen und formulieren, die dem übernommenen Auftrag zugrunde liegen. Das ist eine Art Rechtsschutz-Versicherung für etwaige Streitigkeiten. Deshalb wollen wir auch hier mit den Zitaten aus der Reger-Preisliste beginnen.

Urheberrecht, Negative
Hier heißt es zum Beispiel: „Alle Aufnahmen ... sind urheberrechtlich geschützt. Die Negative ... sind unser Eigentum. Sie sind Hilfsmittel zur Herstellung von fotografischen Kopien oder Farbdrucken. Der Besteller hat nur Anspruch auf diese, nicht auf die Negative. Ausnahmsweise kann ein Negativ gegen ein Honorar, das mindestens den Aufnahmepreis beträgt, abgegeben werden. Die Aufbewahrung dieser Negative erfolgt ohne Gewähr und zwar, wenn nichts abweichendes vereinbart ist, längstens fünf Jahre."

Gewährleistung
PhotoReger versichert, allerbeste kunstgerechte Arbeit zu liefern, aber schränkt die Gewährleistung ein: Materialbedingte Farb- und Tonwertabweichungen von Originalen und Vorlagen berechtigen nicht zu Reklamationen, auch nicht die Veränderungen der in den fotografischen Materialien verwendeten Farbstoffe, die sich „mit der Zeit, sowie unter dem Einfluß von Licht, Wärme und Chemikalien verändern können." Reklamiert kann außerdem nur binnen acht Tagen unter Vorlage aller einschlägigen Unterlagen werden, und wer nicht formgerecht reklamiert, verlängert dadurch nicht die Reklamationsfrist. Bei Anerkennung der Beanstandung wird kostenlos Ersatz oder Nachbesserung in angemessener Frist geleistet. Schadenersatz und Rücktritt bleiben ausgeschlossen und die vereinbarten Zahlungsbedingungen werden, so will es PhotoReger, durch eine etwaige Reklamation nicht beeinflußt.

Haftungsminderung
Klare Worte werden zum Thema „Haftung" gesprochen. Herstellungs- und Aufnahmekosten, Honorar- und Gegenforderungen sollen von der Haftung ausgeschlossen sein, wenn durch Verschulden von PhotoReger überlassene Gegenstände, eingesandte Filme, Originale und Arbeitsunterlagen „trotz größter Sorgfalt" verlorengehen, beschädigt oder falsch bearbeitet werden, beschränkt sich die Haftung auf den Rohmaterialwert. Bei Reger hat man offensichtlich das Kleingedruckte auf den Filmbeipackzetteln gut gelesen.
Einen fast atemberaubenden Haftungsaspekt deutet eine Ausschlußklausel an, in der es heißt: „Unsere Erzeugnisse sind vor der Weiterverarbeitung (Arbeiten von grafischen Betrieben, Buchbindern, Plexiglasverarbeitern etc.) auf Richtigkeit zu prüfen, da für

Folgeschäden keine Haftung übernommen wird." Unvorstellbar, wenn da durch irgendeine Nachlässigkeit tausende falsche Siebdrucke auf wertvollsten Unterlagen ausgeführt würden oder nur eine Großauflage von Vielfarbdrucken mit dem falschen Bild freigegeben würde. (Freilich kann man sich gegen derlei versichern; nicht dagegen, daß es passiert — da ist man hilflos der Fehlerhaftigkeit menschlicher Art ausgesetzt —, wohl aber gegen die negativen materiellen Folgen solcher Fehler.)

Liefertermin-Problem entschärft

Ein leidiges Problem sind die Liefertermine. Nicht selten gibt es handfesten Streit, wenn Terminzusagen nicht eingehalten werden. Manchmal meint so ein versetzter Kunde: Behalten Sie Ihre Bilder — mir helfen sie später nichts mehr! Womit er, selbst wenn dem so ist, bei PhotoReger (zumindest den Geschäftsbedingungen nach) an den Falschen geriete. Denn da gilt als vereinbart, daß „Rücktritt von der Bestellung oder Schadenersatzansprüche wegen verspäteter Lieferung ausgeschlossen" sind, denn „vereinbarte oder ... gewünschte Liefertermine werden *nach Möglichkeit* eingehalten". Leidgeprüft formuliert Reger in seinen Konditionen Realistisches, Fatalistisches: „Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten für Verzögerungen bei der Ausführung von Facharbeiten können jedoch Lieferzeitabsprachen nur unverbindlich sein". Zum ersten Teil dieses Satzes: Wie wahr! Zum zweiten freilich: Wie schwer für einen in der praktischen wirtschaftlichen Arbeit Tätigen zu akzeptieren.

Was (gute) Fotografie kostet

Wir erwähnten, PhotoReger sei kein billiger Jakob, und wir würden noch über seine Preise sprechen. Hier die versprochenen Preislisten-Zitate. Zwar ist PhotoReger ein angesehenes Fachlabor und ziemlich genau die Hälfte der Preisliste befaßt sich mit diesem Geschäftsbereich, den wir aber außer acht lassen wollen. Wir erwähnen nur einige Aufnahme-Preise und beginnen mit den Farbreproduktionen. Ein Colornegativ des Formats 9×12 wird von einer Vorlage bis zu 50×60 cm für 30.— DM hergestellt; kostet bis zu 45.— DM, wenn die Vorlagen größer oder gar Bücher sind. Ein 6×9-Internegativ vom Farbdia kostet 24.— DM und Reproduktionen von Vorlagen bis zu 50×60 cm werden für Kleinbild mit 8.— DM, für 18×24 mit 95.— DM berechnet — Zwischenformate dazwischen. Gemälde-Reproduktionen im Atelier kosten bei einer Vorlagengröße von bis zu 130×160 cm als Colordia 9×12 115.— DM, als Colornegativ 85.— DM und als Schwarzweißnegativ 55.— DM.

Bis zu 1400 DM pro Tag

Reguläre Fotoarbeiten werden in fünf Gruppen gegliedert. Am einfachsten und billigsten sind „Dokumentar- und Katalogaufnahmen in Serie, Einzelgegenstände ohne besondere Beleuchtung und Komposition und ohne Berücksichtigung des Untergrunds". Hier werden in Schwarzweiß Preise ab 36.— DM, Farbnegativ ab 65.— DM und Farbdia ab 90.— DM berechnet. Schon, wenn es ein wenig schwieriger wird, aber immer noch einfach bleibt, kostet es um rund 45 Prozent mehr. Die nächste Gruppe sind „Werbe-, Sach- und Industrie-Aufnahmen, gestaltete Sachaufnahmen mit Dekoration, einfache Kompositionen mit schwierig wiederzugebenden Oberflächen, Innen- und Außenaufnahmen." Hier kostets dann schon rund doppelt so viel. Das dreifache wird berechnet, nämlich zwischen 105.— DM (für Schwarzweiß) und 360.— DM (für Farbdias), wenn aufwendige Sachaufnahmen nach individueller Gestaltung verlangen und schwierige Kompositionen einen entsprechenden Zeitaufwand verlangen. Diese Passage in der Reger-Preisliste, aus der wir zitieren, liest sich fast wie eine neumodische Feinschmecker-Speisenkarte und erhärtet, was seit langem unsere Überzeugung ist: daß nämlich Fotografie und Kochkunst durchaus verwandte Züge haben. Doch darüber vielleicht ein andermal mehr. Bei PhotoReger gibt es jedenfalls eine Steigerungsstufe, bei der vorher kein Preis genannt, sondern nachher „nach Aufwand berechnet" wird. Hier handelt es sich um „hochwertige Werbeaufnahmen, Vorlagen für künstlerisch anspruchsvolle Inserate ... etc.", also „Aufnahmen mit erheblichem Zeitaufwand".

A propos Zeitaufwand: PhotoRegers Dienste lassen sich auch nach Zeittarif mieten. Hier wird „je nach Aufgabenstellung" ein Tageshonorar vereinbart, das entsprechend Schwierigkeitsgrad und Materialaufwand zwischen 900.— und 1300.— DM pro Tag liegt, Reise-, Requisiten-, Dekorations- und Modellaufwand exklusive.

Stolze Zahlen aus den USA

Wir haben dies alles im Detail erörtert, weil es jeden interessieren sollte, der als Fotograf oder Auftraggeber mit der Berufsfotografie zu tun hat. Unseres Erachtens ist das Leistungs- und Preisverzeichnis von PhotoReger in München ein hervorragendes — und nachahmenswertes — Beispiel dafür, wie klare und eindeutige Konditionen für das Verhältnis zwischen Fotograf und Kunde festgelegt werden können.

In diesem Zusammenhang mögen vielleicht auch einige Zahlen aus den USA interessieren. Da hat die „Photographic Illustrators Group" in Los Angeles, ein loser Zusammenschluß von Mode- und Werbefotografen, Honorarrichtlinien fixiert, die von ihren Mitgliedern verwendet werden können, aber nicht müssen. Ein Kernsatz dieser Richtlinien ist, daß außer der eigenen Leistung und dem Aufwand des Fotografen die Nutzung der Fotografie in die Preisgestaltung eingehen müsse. Außerdem soll jeweils die Nutzung genau definiert werden, und jede weitergehende, zusätzliche Auswertung des fotografischen Materials auch zusätzlich honoriert werden. Wenn der Fotograf „alle Rechte" verkauft, sollten, so heißt es in den Richtlinien, die Grundhonorare wenigstens verdoppelt werden. Und diese Grundhonorare belaufen sich zwischen 300 und 4000 Dollar pro Auftrag, je nachdem, ob das *eine* verwendete Bild nur einmal in einer Provinzzeitungs-Anzeige oder vielfach im Rahmen einer nationalen Anzeigenkampagne publiziert wird. Die Tages-Raten werden mit zwischen 600 und 1500 Dollar für Studio- und zwischen 750 und 1800 Dollar für Außenaufnahmen angegeben, und auch hier sind alle Extras extra. Stolze Preise sind das. Freilich bestimmen — Preislisten hin, Honorarrichtlinien her — in den USA wie auch bei uns Angebot und Nachfrage auch den Preis für Fotoarbeiten. Daß allerdings Gedrucktes, und das was an Überlegungen, Kalkulationen und sonst an geistiger Bemühung vorher hineingeht, die Marktposition und die eigene Informiertheit verbessert, wurde hier — hoffentlich erfolgreich — dargetan. □

Viele wissen es gar nicht.

Nämlich, daß der Verlag des „Foto-Magazin" auch Zeitschriften verlegt, die mit Fotografie scheinbar gar nichts zu tun haben. So zum Beispiel „Alpinismus", das Magazin für Bergsteiger und Skifahrer.

Aber eben nur scheinbar. Denn der „Alpinismus" mit seinen begehrten Themen und internationalen Informationen fällt sofort durch sein besonders gutes und schönes Bildmaterial auf. Die vielen Fotofreunde, die zugleich Alpinisten sind, sollten sich diese Schwesterzeitschrift unbedingt einmal ansehen. Es lohnt sich, nicht zuletzt der Fotos wegen.

Ein Probeheft „Alpinismus"
gratis und franko erhalten Sie vom
Heering-Verlag, 8 München 70, Ortlerstr. 8

Retusche: Vom Ausflecken bis zur Spritzretusche

Teil 1: Die Negativretusche

Die Retusche, in den 20er Jahren im Repertoire eines jeden Fotografen, wird heute nur noch sehr stiefmütterlich behandelt, und dennoch ist sie aus der Fotografie nicht fortzudenken. Nicht nur schwierige Aufgaben, wie z. B. die Spritzretusche, sondern auch die einfachsten Arbeiten werden auf den Grafiker oder den Retuscheur abgeschoben. Für Fotografen, die in Zukunft ihre Bilder selbst retuschieren und ihre Kenntnisse auffrischen möchten, berichten wir in einer mehrteiligen Serie ausführlich über Retuschemethoden und die dazugehörigen Geräte und Hilfsmittel.
In unserer 1. Folge wird die Retusche am Negativ behandelt, die im allgemeinen etwas schwieriger als die am Positiv ist und die sehr vom Aufnahmeformat abhängig ist. Planfilme und Rollfilme lassen sich relativ leicht bearbeiten, beim Kleinbildnegativ jedoch sind nur einige der nachstehenden Methoden anwendbar.

Nachbehandeln von Negativen

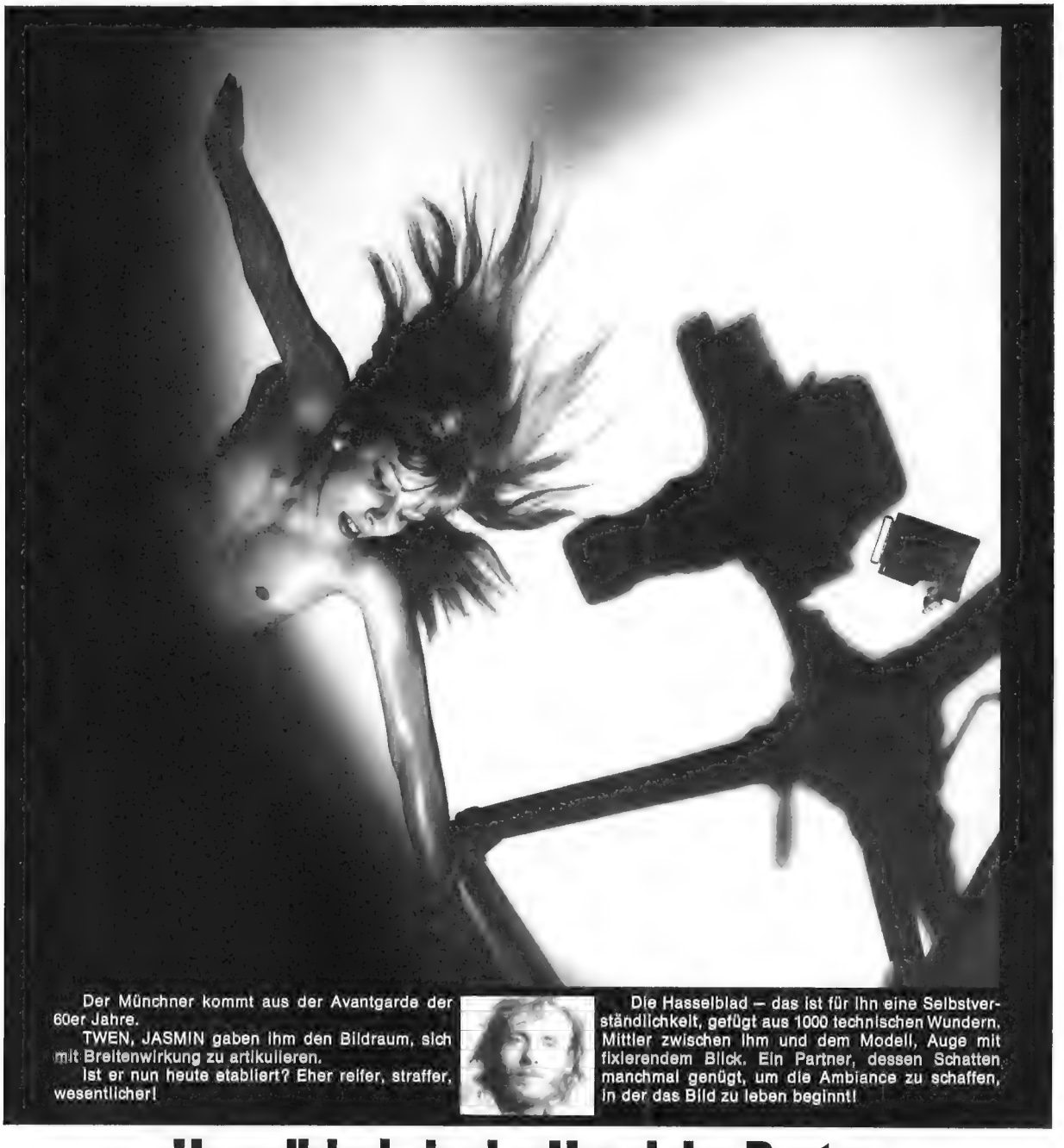
Zu dünne Negative lassen sich mit Chrom- oder Quecksilber-Verstärkern (Tetenal) etwas verbessern, die erzielte Wirkung ist jedoch meistens nicht so wie erhofft.
Sind die Negative zu dicht, wird mit Farmerschem-Abschwächer eine bessere Kopierbarkeit erreicht. Dabei ist es wichtig, daß der Kontrastumfang des Negativs stimmt, denn Farmerscher-Abschwächer nimmt in Lichtern und Schatten gleichermaßen Dichte weg. Zu kontrastreiche Negative können damit also nicht behandelt werden. Hier hilft der Ammonium-Persulfat-Abschwächer besser. Er vermindert den Dichteumfang, ist aber in der Anwendung recht unsicher. Weit besser geeignet ist das für die Colorpapier-Verarbeitung vorgesehene Agfacolor-Bleichfixierbad, PPAIII/K. Mit 2 Teilen Wasser verdünnt ein idealer Abschwächer! Colornegative, die zu dicht sind, lassen sich ebenfalls abschwächen: KKS-Total-Colorabschwächer (Teufel) eignet sich nicht nur für Ektachrome-Dias, sondern auch für Negativ-Farbfilme vom Typ Kodacolor. Planfilme, Roll- und Kleinbildfilme lassen sich besser kopierbar machen, die Maskierung wird dabei nicht verändert. Zur Negativ-Nachbehandlung gehört schließlich auch das Auswässern von Fingerabdrücken, Chemikalienresten oder -spritzern. Abschließend an jede Behandlung wird das Negativ kurz in ein Netzmittelbad getaucht, um eine gleichmäßige, schnelle Trocknung frei von Kalkflecken zu erreichen. Daß auf absolute Staubfreiheit bei der Trocknung geachtet wird, ist selbstverständlich, es müßten ja sonst die Staubkörnchen auf dem Positiv ausgefleckt werden.

Abdeckung mit transparentroter Farbe

Ein sehr beliebtes Mittel, um einzelne Bildteile — vornehmlich zu tiefe Schatten — anzuheben, ist Neu-Coccin (Agfa-Gevaert). Dieser rote Anilinfarbstoff wird in hochkonzentrierter Lösung geliefert. Zum Gebrauch verdünnt man bis zu 1 : 100 und malt die Bildteile mit dieser mehr oder minder roten Lösung ein. Der rote Farbstoff wirkt wie ein Filter; je kräftiger der Ton ist, um so geringer die Beleuchtung auf dem Papier. Der Auftrag sollte mit einem nicht zu kleinen Retuschierpinsel erfolgen. Wichtig ist, daß während der Behandlung nicht abgesetzt wird, denn Stellen, an denen der Pinsel länger verweilt, sehen wie dunkle Tropfen aus. Ist der Farbauftrag nicht gelungen, läßt sich Neu-Coccin wieder auswässern.
Ähnlich wirkt die rote Retuschefarbe Alcafilm (Xylo-Graphik), die allerdings auf Lösungsmittelbasis wirkt. Der beigefügte Verdünner ermöglicht es, den Lack den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen. Die trockene Lackschicht kann mühelos wieder abgezogen werden, indem man mit einem Stückchen Klebeband (Tesa) den Lackrand anhebt. Sowohl Alcared wie auch Neu-Coccin sind völlig strukturlos. Soweit zu dünnen Stellen, die dichter werden sollen. Tritt der umgekehrte Fall ein, daß dichte Stellen etwas heller kommen sollen, kann ein Teil der Schicht mechanisch abgetragen werden. Das ist allerdings ziemlich gefährlich: Mit allerfeinstem, geschlämmten Schmirgelpulver, Ossa-Sepia-Pulver oder Kieselgur rührt man unter Verwendung von Terpentin, Wundbenzin oder Filmpolish einen Brei an. Damit wird auf dem Negativ solange geschmirgelt, bis ein Teil der Schicht regelrecht wegpoliert wird. Der Prozeß ist mühselig, man darf vor allem nicht die Geduld verlieren und zu fest reiben, sonst sind feine Kratzer sichtbar.
Die elegantere Methode ist das Abschaben der Schicht mit einem Retuschiermesser. Entscheidend ist die exakte Schärfe des Messers. Ein guter Abziehstein, z. B. ein Arkansas-Natur-Ölstein, ist unerläßliches Hilfsmittel. Das exakte Schleifen eines Retuschiermessers ist eine kleine Wissenschaft für sich. Ich empfehle Ihnen, diesen Vorgang in dem Buch „Vergrößern mit allen Finessen“ von Prof. Croy (erschienen

Abbildungen unten, von links nach rechts:
Neu Coccin, eine flüssige rote Retuschierfarbe.
Alca-Grafik, grauer Transparentlack auf Zaponlackbasis.
Dreiteiliges Estima-Retuschierbesteck mit Abziehstein und Schleifpaste.
Abdecklacke, Eiweißlasurfarbe, Hilfsmittel Mattolein und transparente Retuschierfarbe.

Wie Jochen Harder seine Hasselblad sieht:



Der Münchner kommt aus der Avantgarde der 60er Jahre.

TWEN, JASMIN gaben ihm den Bildraum, sich mit Breitenwirkung zu artikulieren.

Ist er nun heute etabliert? Eher reifer, straffer, wesentlicher!

Die Hasselblad – das ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, gefügt aus 1000 technischen Wundern. Mittler zwischen ihm und dem Modell, Auge mit fixierendem Blick. Ein Partner, dessen Schatten manchmal genügt, um die Ambiance zu schaffen, in der das Bild zu leben beginnt!

Hasselblad – in der Hand der Besten

HASSELBLAD

Sie möchten sicher mehr über das universelle Hasselblad-System wissen. Schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie an.

Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial. Bitte geben Sie Ihre Spezialinteressen und Ihren Beruf an.

NORDIC Handelsges. mbH
Hasselblad-Generalvertretung, Gruppe F
2 Hamburg 76, Hufnerstraße 20

im Heering-Verlag) nachzulesen. Aber auch mit allerschärfstem Messer ist das Schaben auf dem Negativ eine wahre Künstlerarbeit und, was noch dazukommt, Ausrutscher sind nicht wieder zu reparieren! Sowohl nach dem Schleifen, wie auch nach dem Schaben darf nicht mehr gewässert werden, die dünne Schicht könnte sich abheben. Natürlich lassen sich Farbnegative nicht schaben oder schleifen, denn man würde ja nur eine oder zwei der Farbschichten entfernen und einen kräftigen Farbstich an der behandelten Fläche erzielen.

Ausflecken mit Farbe

Staubteilchen in der Kamera, kleine Emulsionsfehler oder Luftbläschen, die während der Entwicklung auf dem Film waren, ergeben kleine farblose Punkte im Negativ. Fehler dieser Art müssen auf jeden Fall im Negativ entfernt werden, denn auf dem Positiv müßten die dann schwarzen Punkte abgeschabt werden, was ja sichtbare Spuren hinterlassen würde.

Ein sehr feiner Retuschierpinsel (Nr. 0 oder 1) wird zuerst auf hervorstehende Härchen geprüft. Ist ein solches da, würde die Retuschearbeit erschwert, denn aus dem schönen, kleinen Punkt würde ein häßlicher Fleck. Zupfen Sie aber das überstehende Haar nicht einfach aus, das schadet dem Pinsel. Besser ist es, den Pinsel naß zu machen — alte Hasen stecken ihn einfach in den Mund und drehen die Spitze auf der Zunge — und dann über einer Kerzen- oder Zündholzflamme ganz kurz einmal zu fächeln. Der Pinsel selbst bleibt bei dieser Methode unbeschädigt, nur die vorstehenden Teile werden abgesengt. Nun tupft man das farblose Pünktchen im Negativ wiederholt mit grauer Eiweißlasurfarbe ein, bis der gewünschte Grauton erreicht ist. Eiweißlasurfarbe läßt sich nicht mehr gut entfernen, deshalb lieber öfters tupfen, als gleich zu dunkel. Achten Sie darauf, daß Sie nicht daneben kommen, der Grauton der Farbe addiert sich sofort zum Negativgrauton dazu! Relativ gut entfernen läßt sich diese Farbe mit 5%iger Salmiakgeist-Lösung. Eiweißlasurfarbe haftet aber nur auf Gelatine, nicht auf dem blanken Schichtträger. Sollte eine Schramme oder ein Loch in der Gelatine bis auf das Zelluloid durchgehen, dann hilft nur schwarze Aquarellfarbe. Allerdings sollte hier der Auftrag gleich auf Anhieb sitzen. Zuviel an Farbe ist besser als zuwenig. Bedenken Sie bitte, daß sich ein heller Fleck auf dem fertigen Papierbild relativ leicht dunkler machen läßt. Dyene-Retuschefarben (Teufel) kombinieren in einer Packung rote Anilinfarbe, die sich auch auf der Rückseite des Negativs auftragen läßt und flüssige schwarze Farbe für das Ausflecken von kleinen Pünktchen usw.

Für Colornegative gibt es Eiweißlasurfarbe in gelb, magenta und cyan (Schmincke), R. M.-Retuschierfarben in gelb, rot, blau und Fleischfarbe (Teufel) und Kodak-Negativ-Retuschefarben in den gleichen Farbtönen.

Bleistiftretusche

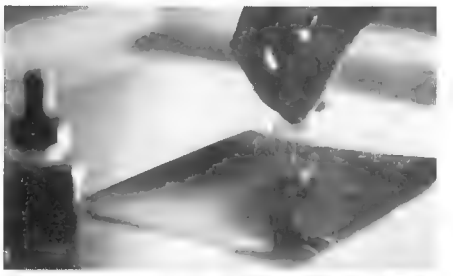
Das, was so im allgemeinen unter Negativretusche verstanden wird, ist die Bleistiftretusche. Meistens als kleine kosmetische Operation an Porträtaufnahmen, wobei kleine oder größere Falten und Pickel verschwinden sollen. In der Tat ist der Retuschierbleistift das idealste Hilfsmittel, um von den Haaren bis zum Hals alle unerwünschten Spuren des Alters zu entfernen.

Der Bleistift haftet normalerweise nicht ohne weiteres auf der Gelatineschicht des Films. Es gibt deshalb extra Planfilme und Rollfilme mit mattierter Rückschicht, die speziell auf die Bleistiftretusche ausgerichtet sind. Als Rollfilm den Perutz und Orwo, als Planfilme verschiedene Sorten von Agfa-Gevaert, Ilford und Kodak.

Für unmattierte Filme verwendet man Mattolein. Das fertig zu kaufende Hilfsmittel besteht aus gelöstem Dammarharz. Mit einem alten, mehrmals gewaschenen Baumwollappen wird Mattolein sehr dünn auf der Schicht verrieben. Zu dicker Auftrag gibt Wolken und trocknet nur klebrig auf. Auf Mattolein haftet der Bleistift einwandfrei (Schmincke). Seit einiger Zeit gibt es auch ein besonders schnell trocknendes Rapid-Mattolein (Tetenal). Es wird als Spray angeboten und erleichtert damit auch den Auftrag auf das Negativ.

Spezielle Retuschierbleistifte werden in erster Linie von Faber-Castell und Swan-Stabilo gefertigt. Für die Negativretusche werden nur relativ harte Stifte benötigt. Es empfehlen sich die Härtegrade HB, F, H, 2H, 4H. Je härter der Stift, desto geringer die Deckung und desto mehr Strichlagen sind zu einer gewissen Deckung erforderlich. Allerdings ist ein harter Stift strukturloser als ein weicher Retuschierstift. Der erreichbaren Deckung ist bald eine Grenze gesetzt. Sowohl bei mattierten Rückschichten als auch bei Mattolein-Auftrag gibt es nach dem fünften oder sechsten Auftrag eine gewisse Sättigung, d. h. die angerauhte Fläche nimmt keine weitere Schwärzung mehr an. Braucht man trotzdem noch mehr Deckung, muß ein weicherer Stift verwendet werden. Der Auftrag des Stifts erfolgt entweder Punkt für Punkt dicht aneinander, oder aber in kleinen, kreisförmigen Schlingen. Man soll in jedem Fall versuchen, die Kornstruktur des Negativs irgendwie nachzumachen.

Eine mißlungene Bleistiftretusche auf Mattolein-Grund läßt sich übrigens mit Fleckenwasser oder Filmpolish wieder entfernen.



Roter Abziehlack läßt sich nach Beendigung der Arbeit wie eine dünne Haut vom Negativ abziehen. Sollte das nicht auf Anhieb gelingen, hilft ein Stückchen Tesafilm.

Wenn statt eines Retuschierpults eine Leuchtplatte verwendet wird, ist es wichtig, die Umgebung des Negativs völlig mit schwarzem Papier o. ä. abzudecken, außerdem soll die Raumbeleuchtung möglichst schwach sein.

Teilweises Abdecken der Schicht

Neben dem transparentroten Neu-Coccin in kräftigem Farbton bzw. verschiedenen lackartigen Transparentfarben, wie z. B. Alcafilm, gibt es eine ganze Reihe von Abdeckfarben, die dazu dienen, einzelne Teile des Negativs lichtundurchlässig bzw. nicht kopierend zu machen. Meistens wird hier eine rotbraune, wasserlösliche Farbe aus Tube oder Topf verwendet. Bestens bewährt hat sich die Schmincke-Farbe Nr. 37 060, die leicht wieder auswaschbar ist. Allerdings haftet sie nur auf der Gelatineschicht. Soll die Rückseite des Films oder irgend eine andere blanke Folie bemalt werden, dann verwendet man besser Schmincke Abdeckrot Nr. 37 069. Dieser Typ haftet sogar auf blanker PVC-Folie, ist radierfest, schabbar und sehr elastisch. Trotzdem aber auch wieder anlösbar.

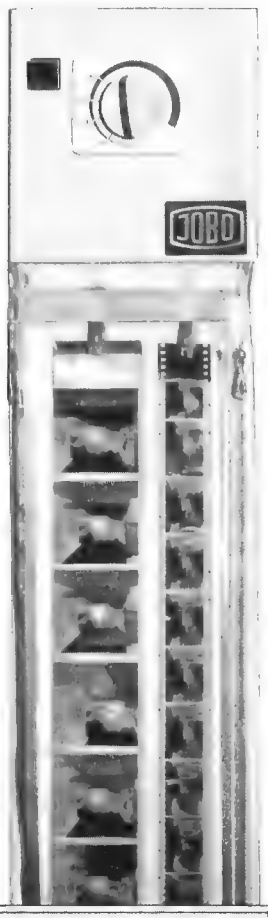
Pelikan, Schmincke und Marabu bieten eine ganze Palette verschiedener schwarzer Tuschen an, die auf Gelatine und Rückseite haften — sog. Folientuschen — aber teilweise nicht mehr entfernbar sind. Diese Tuschen sind ideal zum Abdecken von Bildteilen in Diapositiven, sie ersetzen den Klebestreifen. Zum Freistellen im Negativ aber bleibt man bei der wasserlöslichen rotbraunen Abdeckfarbe.

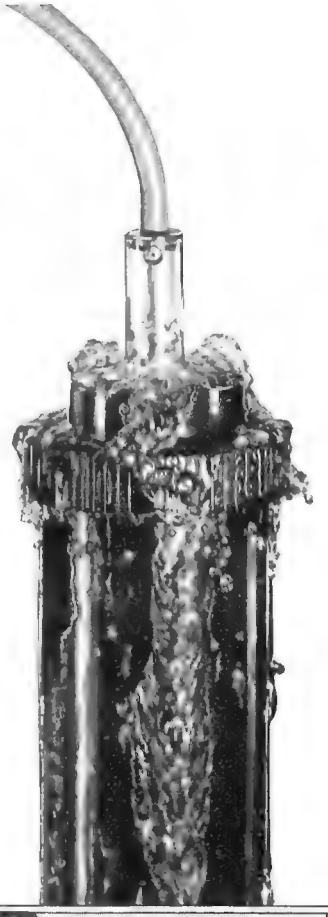
Sehr praktisch sind zwei weitere Schmincke-Erzeugnisse: Der Abziehfilm rot (identisch mit Alcafilm) und das benzinlösliche Deckblau Nr. 30079. Mit dem Abziehfilm können größere Teile im Negativ abgedeckt werden, dann kann der Rest des Negativs beliebig behandelt werden. Nach Beendigung wird der Film einfach an der Ecke mit einem Messer angehoben und abgezogen. Das Deckblau dagegen ist vornehmlich für kleine Partien gedacht. Es wird mit einem in Benzin getränkten Lappen wieder entfernt. Von Alca-Grafik kommt ein transparenter grauer Lack auf Zaponbasis in der Sprühdose. Damit lassen sich — auch im großformatigen Negativ — Flächen grau lasieren. Mehrmaliges Einsprühen verdichtet den Ton; Bildteile, die freibleiben sollen, werden mit Abziehfilm rot vorher geschützt.

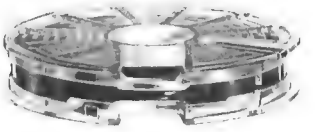
Unerläßliches Hilfsmittel für jede Art der hier beschriebenen Methoden ist ein Retuschierpult. Mittlerweile gibt es nur noch zwei Hersteller für dieses so wichtige Requisit. Einmal das seit Jahrzehnten unverändert aus Buchenholz mit drehbarem Einsatz gefertigte Holzretuschierpult von Barchet und dann noch ein Positiv/Negativ-Retuschierpult von Wata. Letzteres ist einfacher, aber dabei universeller. Der Porträtfotograf wird aber das alte Holzpult vorziehen.

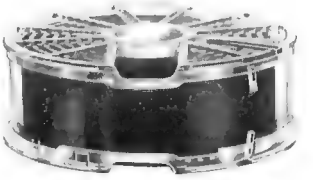
Herbert Sittenauer □

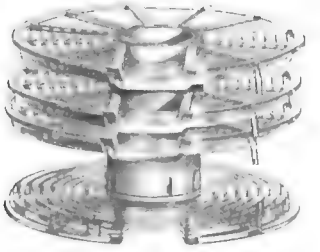
system









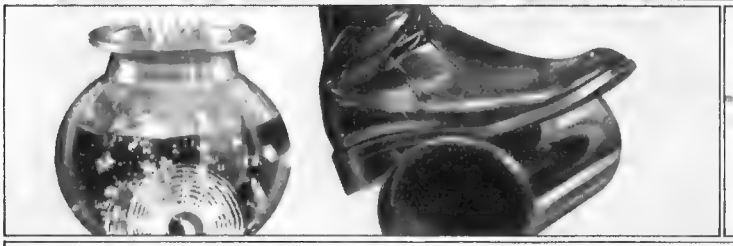


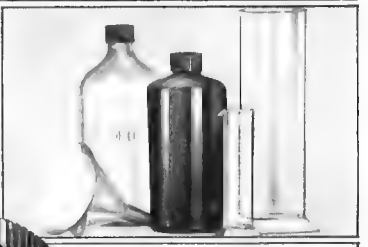
JOBO – das perfekte Laborsystem. Für Hobbyisten und Profis.
Das JOBO System beginnt mit den Tanks. System 1000. System 2000. Mit je 3 verschiedenen Tankgrößen bietet es für Profi und Amateur optimalen Nutzen. System 1000: chemikaliensparend für Einmal-Prozesse, gering in Abmessung und Gewicht.
System 2000: großzügige Abmessung, profimäßig ausbaufähig für Planfilmentwicklung.
Innerhalb eines Systems sind alle Teile austausch- und kombinierbar!
Für beide Serien gilt: unzerbrechliche Tanks und Spiralen, hochtransparente hitzebeständige Spiralen, Duo-Sets für 2 Filme in einer Spirale (mit Film-Stop), 16 mm Sets für Pocket Instamatic Filme 110 und 16 mm Kurzfilme. Einspulautomatic und Ladekontrolle.

Passend hierzu bietet der JOBO Cascade Filmschnellwascher einen unübertroffenen Service: Schlußwässerung von Filmen in 5 Minuten!

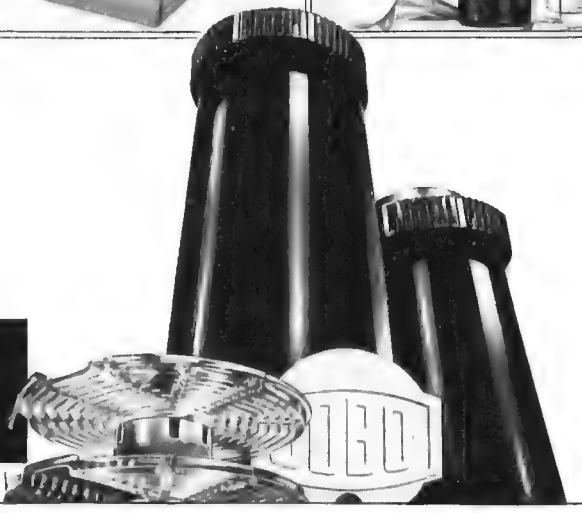
Der Filmschnelltrockner Mistral 2000 trocknet staub- und fleckenfrei.

Ein Labor-System das stimmt. Ein Programm zu vernünftigem Preis!





Das breite JOBO-Zubehör-Programm ist bekannt durch Präzision und Qualität. Meßzylinder. Vorratsflaschen. Trockenklammern. Thermometer. Filmabstreifer. Elektronische Belichtungsautomaten. Entwicklungs- und Trockengeräte für Schmalfilm und Planfilm. Geschenkpackungen mit Hobbylabor-Ausrüstung. Und vieles mehr. Sie sollten sich die neuesten Prospekte besorgen.



...aus Freude am Laborieren

JOBO

Prospekte vom
JOBO Service
5270 Gummersbach 21

Höhere Anforderungen an Fotografen

In 1250 Unterrichtsstunden zur Meisterschaft
FM-Interview mit Werner Sörensen, Direktor der Bundesfachschule für Photographie, Hamburg

Durch eine Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Finanzen vom 12. Dezember 1972 sind die Leistungsanforderungen in der Meisterprüfung der Handwerksberufe, also auch der Fotografen, gesteigert worden. Das bedeutet eine intensivere Vorbereitung auf die Prüfung. Der Centralverband deutscher Photographen (CV) hat kürzlich beschlossen, die an der Bundesfachschule für Photographie in Hamburg-Altona gebotenen Meistervorbereitungskurse erheblich zu verlängern. Über die neue Situation haben wir mit dem Direktor der Bundesfachschule und Bundeslehrlingswart im CV, Werner Sörensen, ein Gespräch geführt.

FM: Herr Sörensen, welche zusätzlichen Anforderungen werden ab sofort an die neuen Meister im Fotografenhandwerk gestellt?
W. Sörensen: Höhere Leistungsanforderungen werden insbesondere auf zwei Gebieten gestellt. Die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse sowie die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse sind neu formuliert und ausgeweitet worden. Aber darüber hinaus ist es natürlich nur logisch, wenn wir auch die fachlichen Anforderungen, die praktischen Fertigkeiten und die fachtheoretischen Kenntnisse der heutigen Zeit anpassen.
FM: Welche Folgen hat die neue Verordnung für die Prüfungskommission und die Prüflinge im einzelnen?
W. Sörensen: Nun, die Prüfungskommissionen müssen sich entsprechend neu orientieren, um der Zielsetzung gerecht zu werden. Hierfür haben sich die verschiedenen Handwerksgremien bemüht, Hilfestellung zu geben und Maßstäbe zu entwickeln. Die Prüflinge bereiten sich in der Regel durch den Besuch von Lehrgängen auf die Meisterprüfung vor. Fast ein Drittel der neuen Meister werden in Hamburg ernannt, nachdem sie einen solchen Lehrgang an der Bundesfachschule für Photographie absolviert haben. Aber auch an anderen Orten werden Meistervorbereitungskurse durchgeführt. Alle müssen in Zukunft in bezug auf Lehrinhalt und -dauer nach einheitlichen Rahmenplänen abgehalten werden.
FM: Es ist aber doch wohl richtig, daß die Bundesfachschule in Hamburg als führend und richtungweisend gelten kann.
W. Sörensen: Der Notwendigkeit, den Meisterprüflingen im Fotografenhandwerk das entsprechende Rüstzeug zu vermitteln, hat der Centralverband deutscher Photographen schon vor vielen Jahren entsprochen, indem die verbandseigene Bundesfachschule für Photographie in Hamburg geschaffen wurde. Jedes Jahr bereiten sich hier etwa 40 Gesellen auf die Prüfung als Fotografenmeister vor. Der Prozentsatz der bestandenen Prüfungen ist immer recht hoch. Die Schule hat sich stets bemüht, zeitnah auszubilden. Mit dem nächsten Jahr beginnt wieder ein neuer Abschnitt, weil wir die Meistervorbereitungslehrgänge wesentlich verlängern müssen. Vor 13 Jahren — zur Gründung unserer Schule — begannen wir mit den 3-Monatskursen. Ab Januar 1974 beträgt die Lehrgangsdauer nunmehr 27 Wochen mit 1250 Unterrichtsstunden.
FM: Wie haben Sie den Unterricht aufgeteilt?
W. Sörensen: Der Unterricht wird täglich von montags bis freitags erteilt, jeweils in 10 Schulstunden. Zwei Wochen sind unterrichtsfrei. Eingeteilt ist der Unterricht in vier Hauptfächer. Wir geben 710 Stunden Praxis, 200 Stunden Fachtheorie, 200 Stunden Betriebswirtschaft und Rechtskunde, sowie 140 Stunden Berufspädagogik.
FM: Können Sie uns etwas über die Kosten sagen? Wie teuer wird dem jungen Fotografen die Meisterschaft in Hamburg?
W. Sörensen: Vorweg möchte ich sagen, daß die Teilnehmer früher noch alle Kosten selbst tragen mußten. Heute kann der Meisterschüler den Schulbesuch zum allergrößten Teil durch die Beihilfe des Arbeitsamtes finanzieren. Das wird durch das Arbeitsförderungsgesetz ermöglicht. So gesehen verlieren die Zahlen, die ich Ihnen nenne, erheblich an Schrecken. Die Lehrgangsgebühr wird ab 1974 3500 DM betragen. Dazu kommen 50.— DM Einschreibgebühr. Für Lehrbücher und Material muß der Teilnehmer je nach Leistungsstand etwa 800.— bis 1100.— DM aufbringen. Die Prüfungsgebühr ist auf 250.— DM festgesetzt worden. Je nach persönlichen Ansprüchen müssen die Lebenshaltungskosten dazugerechnet werden. Wer die Unterbringung im Wohnheim der Handwerkskammer Hamburg in Anspruch nimmt, zahlt monatlich 150.— DM. Das Arbeitsamt erstattet auf Antrag an den Teilnehmer, sofern er Arbeitnehmer ist, die Einschreib- und Prüfungsgebühr voll zurück. Bezogen auf die heutigen Sätze werden von der Lehrgangsgebühr 2185.— DM und für Lehr- und Lernmittel 300.— DM erstattet. Die zugestandenen Lebenshaltungskosten für den Prüfling und seine Familie werden nach dem bisherigen Nettoverdienst des Antragstellers errechnet.
FM: Bei diesem Entgegenkommen des Staates lohnt es sich, diesen Fortbildungsweg zu nutzen. Es läßt sich denken, daß der Andrang groß ist. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um an einem Meistervorbereitungskurs der Bundesfachschule in Hamburg teilnehmen zu können?
W. Sörensen: Der Andrang ist immer stark gewesen. Auch jetzt ist zum Beispiel der erste Kursus für 1974 unter neuen Bedingungen bereits voll ausgebucht. Wer einen Meistervorbereitungslehrgang belegen will, muß eine abgeschlossene Grundausbildung mit Gesellenprüfung als Fotograf nachweisen können. Er muß darüber hinaus mindestens eine dreijährige fotografische Berufspraxis als Geselle absolviert haben. Für Wehrpflichtige wird die Dienstzeit einer berufsnahen Verwendung angerechnet, wenn die Zeit vom Berufsförderungsdienst der Bundeswehr bescheinigt ist. Der sechsmonatige Fachschulbesuch wird auch auf die Praxiszeit angerechnet.
FM: Wann laufen die nächsten Meistervorbereitungskurse?
W. Sörensen: Der 1. Lehrgang vom Januar bis Juli 1974. Er ist ausgebucht. Dann vom 3. September 1974 bis 8. März 1975 und vom 22. April bis 28. November 1975. Im übrigen werden 1974 auch 5 Colorkurse für Lehrlinge im 3. Lehrjahr durchgeführt.
FM: Zur Zeit werden das Berufsbild und die Tätigkeitsmerkmale des neu geplanten Ausbildungsberufs „Fototechniker" erstellt. Welche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bietet der CV für diese mehr reproduktiv arbeitenden Fotografen? Zunächst wird man doch sicher erst wenige Lehrmeister in den Fachbetrieben finden.
W. Sörensen: Auch hier versucht die Bundesfachschule zu helfen. Wir haben ab 1974 spezielle Fachlehrgänge im Programm, die über einen Zeitraum von 5 Wochen laufen und 210 Unterrichtsstunden umfassen. Dafür werden verbindliche Rahmenpläne ausgearbeitet und dem Arbeitsamt vorgelegt, um als Weiterbildungsmaßnahme anerkannt zu werden. Damit wird einem weiteren Kreis, der nicht auf die Meisterprüfung zusteuert, eine finanzierte Weiterbildung durch die Beihilfen des Arbeitsamtes ermöglicht. Der erste vorgesehene Fachlehrgang, den wir T 1/74 nennen, befaßt sich mit Fototechnik im Labor und findet vom 5. März bis 5. April 1974 statt. Abgeschlossen wird der Lehrgang mit einer entsprechenden Prüfung.
FM: Vielen Dank, Herr Sörensen, für Ihre Informationen.
Wer Anfragen hat, wendet sich an das Sekretariat der Bundesfachschule für Photographie, 2 Hamburg 50, Goetheallee 9, Telefon 040 / 38 21 17.

Günther Lensch □

e
Ektachrome
Entwicklung
Dia-Duplikate
engert
ekta—
chrome
Das Fachlabor
für höchste Ansprüche
8 München 43
Arcisstraße 38
Postfach 180
Telefon 0811 / 286746

Es gibt auch Color-Meterware-Filme!

Presse- und Sportfotografen setzen immer häufiger motorbetriebene Kleinbildkameras ein. Diese Kameras vereinfachen die Bedienung, ermöglichen schnellere Bildfolgen und können in Serienbild-Schaltung betrieben werden. Mit beispielsweise 4 Bildern pro Sekunde hält man die entscheidende Bewegungsphase im attraktivsten Moment fest. Kein Wunder, daß oft gar nicht erst versucht wird, *das* Bild als Einzelaufnahme zu schießen. Statt dessen läßt man die Motorkamera einige Sekunden lang laufen und gewinnt auf diese Weise eine ganze Bildserie, aus der nachher die beste Einzelaufnahme ausgesucht wird

Die beschriebene Arbeitsweise hat bei allen Vorteilen einen Haken: Die Kapazität der 36er-Kleinbildpatrone ist zu klein und man müßte einen „Filmwechsler" beschäftigen, wollte man ständig aufnahmebereit sein. So bleibt es nicht aus, daß manche Bildjournalisten nur deshalb mehrere Kameras, Kameragehäuse oder Film-Magazine für 36 Aufnahmen mitführen, um nicht den besten Schnappschuß, die aussagestärkste Aufnahme während des Filmwechsels zu verpassen. Clevere Fotografen sind auch längst dazu übergegangen, in Verbindung mit motorbetriebenen Kleinbildkameras Langfilm-Magazine für 10- oder 17-m-Film zu benutzen. Diese Magazine wiegen nicht mehr als eine zweite motorbestückte Kamera, bieten aber nicht nur das Doppelte, sondern mindestens siebenfache Aufnahmekapazität.

Zahlreiche Schwarzweißfilme sind in Meterware-Konfektionierung lieferbar. Bei Meterware-Farbfilmen ist das Angebot weniger groß.

Nach den uns vorliegenden Unterlagen sind folgende Colorfilme in Meterware-Konfektionierungen 35 mm × 30 mm DP (mit anderen Worten: als 30 m lange Kleinbildstreifen) erhältlich:

Farbdiafilme

Agfa-Gevaert Agfachrome 50 S und Agfachrome 50 L.

Farbnegativfilme

Agfa-Gevaert CN 17 Universal (unmaskiert) und CNS (maskiert) und Kodak-Ektacolor-Professional-Film Type S.

Zum Einspulen der 30-m-Konfektionierung sind verschiedene Hilfsmittel auf dem Markt. Unter anderem gibt es Filmladegeräte von Asahi Pentax, Minolta und Nikon.

Nachstehende Tabelle zeigt, welche Bildzahlen und Laufzeiten mit den verschiedenen Filmlängen erreicht werden. Auch die in der Serienbildfotografie verbreiteten Formate 24×24 mm und 18×24 mm wurden in der Tabelle berücksichtigt.

Magazin/ Filmlänge	*Bildformat*	*Aufnahmekapazität Bildzahl*	*Laufzeit bei 4 Bilder/s*	*Laufzeit bei 2 Bilder/s*
Patrone 135-36 (1,6 m)	24×36 mm	36	9 s	18 s
	24×24 mm	50	12 s	25 s
	18×24 mm	72	18 s	36 s
10 m	24×36 mm	250–260	1 min 4 s	2 min 8 s
	24×24 mm	ca. 400	1 min 40 s	3 min 20 s
	18×24 mm	500–520	2 min 8 s	4 min 15 s
17 m	24×36 mm	ca. 450	1 min 53 s	3 min 45 s
	24×24 mm	650–675	2 min 45 s	5 min 30 s
	18×24 mm	850–900	3 min 40 s	7 min 20 s

Je nach Magazin und Kamera (benötigter Vorspann, Bildschritt etc.) ergeben sich etwas unterschiedliche Werte für die Aufnahmekapazität.

Man darf annehmen, daß im allgemeinen die Kamera über eine mittlere Szenenlänge von 3 s in Betrieb ist. In dieser Zeit werden beispielsweise 12 bzw. 6 Bilder belichtet. Die 1,6 m Film der üblichen Kleinbildpatrone reichen folglich nur für 3 bzw. 6 Szenen aus (Bildformat 24×36 mm).

Alle genannten Filme kann man selbst entwickeln. Filmentwicklungsgeräte dafür liefert zum Beispiel die Firma Jobo. Wer nicht selbst entwickelt, sollte vorher mit dem Labor abklären, ob dieses in der Lage ist, Filme in Überlängen zu verarbeiten.

J. Sch.

Diese Effekt-Negative machen aus Ihren Fotos kleine Kunstwerke.

Manchmal hat man es satt, immer nur normale Vergrößerungen zu machen. Denn viele Aufnahmen sind es wert, noch verbessert zu werden. Das geht jetzt ganz einfach. Mit einem kleinen Trick: Legen Sie ein PATERSON-Effekt-Negativ in den Vergrößerungsapparat. Und schon verändern sich Ihre Aufnahmen.

Bei PATERSON gibt es Effekt-Negative in 8 verschiedenen Strukturen. Unter anderem in Tweed, Leinen, Grobraster und Rauhkörnung. PATERSON hat daraus zwei Sets zusammengestellt. In den Formaten 6 × 6 oder 35 mm. Je nachdem, was Sie brauchen.

PATERSON hat Ihnen noch viel mehr zu bieten. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Oder schreiben Sie uns. Wir schicken Ihnen dann prompt unseren ausführlichen Prospekt.

Verlangen Sie perfekte Technik. ERNO importiert sie aus aller Welt.

ERNO PHOTO GMBH 6236 Eschborn • Postfach 1125 ERNO

FM PROFESSIONELL

Abgrenzung gewerbliche und künstlerische Fotografie

Der Centralverband deutscher Fotografen (CV) hat eine Dokumentation über Abgrenzungskriterien zwischen gewerblicher und künstlerischer Fotografie erstellt. Dr. W. Hautmann stellte verschiedene Urteile von Finanzgerichten und Stellungnahmen von höheren Finanzbehörden zu diesem Fragenkomplex zusammen. Interessenten wenden sich an ihre zuständigen Innungen, um Näheres zu erfahren. *G. L.*

Mit der Sofortbildkamera allein ist man kein Handwerker

Wer auf bequeme Weise allein nur mit einer Polaroid-Sofortbildkamera Paßbilder, Porträts, Reportagen, Hochzeitsbilder usw. macht, soll nicht das Recht haben, sich dem Fotografenhandwerk zugehörig zu erklären. Das ist der Beschluß der Landesinnungsmeister im Centralverband deutscher Fotografen, die über die Arbeit ihrer schnellen Kollegen auf ihrer Sitzung in Saarbrücken diskutierten. Der Bundesinnungsverband hat sich von einem Frankfurter Rechtsanwalt ein umfangreiches Rechtsgutachten über die Handhabung einer Polaroid-Sofortbildkamera erstellen lassen und es allen Obermeistern in der Bundesrepublik zugesandt. In diesem Gutachten wird festgestellt, daß die Herstellung von Ausweisbildern und Miniporträts mit Polaroid-Kameras eine „äußerst einfache Arbeit" darstellt. „Zu ihrer einwandfreien und gefahrlosen Ausführung bedarf es nicht des sog. Großen Befähigungsnachweises." Weder die Kamerabedienung erfordert besondere Fachkenntnisse, noch die Entwicklung der Bilder, da diese in der Kamera erfolgt. Ein gelernter Fotograf könne sie nicht besser bedienen als ein Laie. Schlußurteil des Gutachters: „Bei diesem Sachverhalt bleibt für die Anwendung der Handwerksordnung kein Raum." *G. L.*

Gruppenversicherung Fotografen — Gerling-Konzern

Wie die CV-Geschäftsstelle mitteilt, hat der Bundesinnungsverband die mit dem Gerling-Konzern seit 1952 bestehende Gruppenversicherung ausgeweitet. Der Gerling-Konzern wird sämtliche in die Handwerksrolle eingetragenen Berufsfotografen gesondert anschreiben. Den Innungen und CV-Mitgliedern sind bereits diesbezügliche Rundschreiben mit Antwortkarte zugegangen. Auch auf diesem Weg sei noch einmal auf die neuen Möglichkeiten der Versicherungs-Erweiterung für Berufsfotografen hingewiesen. *G. L.*

BFF meldet neue Mitglieder-Zugänge

Der Gesamtvorstand des Bundes Freischaffender Foto-Designer e. V. (BFF) und drei Gutachter jurierten am 7. April in Stuttgart die vorgelegten Arbeiten von 13 Bewerbern um Mitgliedschaft im Bund. Sieben Bewerber wurden aufgenommen: Michael Engler, Hamburg; Bjarne Geigers, München; Herbert W. Hesselmann, München; Peter Lindbergh, Düsseldorf; Peter-Jochen Schott, Stuttgart; Wilfried Täubner, Köln; und Christian Teubner, Füssen. Außerdem nahm der Vorstand durch direkte Einladung in den Bund auf: Christian von Alvensleben, Hamburg; Will McBride, München; Siegfried Himmer, Köln; Klaus Kammerichs, Meerbusch; Wolfgang Neeb, Hamburg; Thomas Zimmermann, Köln. Drei Verleger wurden Fördernde Mitglieder: Heinrich Bauer Verlag, Hamburg; Burg-Verlag, Offenburg; und Axel Springer Verlag, Hamburg. *G. L.*

BFF nun im Bundesverband der freien Berufe

Neben den Grafikern und Bildenden Künstlern gehören nun auch etwa 200 deutsche Fotografen zu den Freiberuflern. Der Bund Freischaffender Foto-Designer (BFF) ist seit dem 1. Juli 1973 dem Bundesverband der freien Berufe angeschlossen. *- sch*

BFF koordiniert Aktionen mit dem CV

Die Vorsitzenden der beiden Berufsverbände der professionellen Fotografen in der Bundesrepublik, CV und BFF, Heinz Bindseil und Walter E. Lautenbacher, sind übereingekommen, die Zusammenarbeit unter dem gemeinsamen Dach der Europhot zu verstärken. Seit Anfang dieses Jahres ist Heinz Bindseil korrespondierender Berater des Bundes Freischaffender Foto-Designer. Es wurde beschlossen, noch in diesem Jahr gemeinsame Seminare BFF / Arbeitskreis Labortechnik und Reproduktion im CV regional abzuhalten, bei denen die BFF-Mitglieder gegenüber den Inhabern von Fachlabors Wünsche äußern, Anregungen entgegennehmen und Erfahrungen austauschen können. *G. L.*

BFF-Publikation Nr. 1

Auf der letzten Jahresversammlung in Hamburg beschloß der Bund Freischaffender Foto-Designer (BFF) die Herausgabe einer eigenen Informationsschrift für seine rund 200 Mitglieder. Die erste BFF-Publikation ist nun erschienen und enthält die Referate der letzten Hauptversammlung zum Thema „Foto-Design — Versuch einer Standortbestimmung" mit Beiträgen von Jochen Harder (Die Verantwortung des Foto-Designers), Klaus Schuldes (Provokation zum visualisierten Marketing), Lothar Neffe (Spezialzeitschriften — ein neuer Trend im Zeitschriftenmarkt), Helmut W. Hofmann (Sagt ein Bild mehr als tausend Worte?) und Dr. Herbert W. Franke (Haben schöne Fotos noch Sinn?). *G. L.*

In London: Hoher Preis für Nazi-Bilder

In nahezu regelmäßigen Vierteljahresabständen finden jetzt in Londoner Versteigerungshäusern Auktionen von Foto-Historica statt — Geräten sowohl als auch Bildern. Kürzlich gab es bei Christies sogar eine Foto-Versteigerung, die das Interesse von Fernsehen, Funk und Tagespresse fand. Es handelte sich dabei allerdings nicht um historische Raritäten aus der Frühzeit der Fotografie, sondern um zwei Fotoalben und einen Umschlag mit insgesamt 170 Bildern von Hermann Göring, die ihn im Kreis seiner Familie oder mit anderen Nazi-Größen zeigen. Die als „Nazi-Bilder" zu kurzem Londoner Schlagzeilen-Ruhm gekommenen Göring-Fotos wurden von Mr. Marshall, einem Antiquitätenhändler aus St. Albans, nördlich Londons, für einen Kunden ersteigert. Er bezahlte 1312 Pfund (das ist etwas über 8000.— DM) und verschwand, von den Journalisten verfolgt, ohne etwas über seinen Auftraggeber und dessen Interessen zu sagen.

Viertelmillion für alte Fotos

Die Flucht in Antiquitäten macht auch vor der Fotografie nicht halt. Das gilt nicht nur für Geräte, sondern auch für antike Fotografien. Das britische Versteigerungshaus Sotheby's versteigerte kürzlich in London 209 Katalognummern von Bildern aus der Frühzeit der Fotografie und erlöste dafür in nur zweieinhalb Stunden nicht weniger als 37 000 Pfund Sterling, nach gegenwärtigem Kurs immerhin noch knapp eine Viertelmillion DM. Dabei greifen, wie „Photo News Weekly" aus London berichtet, in der Bewertung anders als rein ästhetische oder künstlerische Momente Platz; man honoriert das Alter oder den Autor. So erzielen alle Bilder von Hill und Adamson gegenwärtig Spitzenpreise, nachdem eine Kollektion der beiden Herren kürzlich eine kulturpolitische Kontroverse ausgelöst hatte (als sie nämlich versteigert und ins Ausland gehen sollte, was gerade noch verhindert wurde).

John-Eggert-Fond eingerichtet Förderung der fotografischen Wissenschaft

Professor Dr. John Eggert, der weltbekannte erste Leiter des Fotografischen Instituts an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, hat anläßlich seines 80. Geburtstages einen „John-Eggert-Fond" eingerichtet, aus dem von Zeit zu Zeit Preise für wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Wissenschaft von der Abbildung im weitesten Sinn vor allem von jüngeren Wissenschaftlern vergeben werden sollen. Arbeiten, veröffentlicht oder unveröffentlicht, vom Autor eingereicht oder von Dritten, sollten für die erste Ausschreibung bis 15. Oktober 1973 an Professor Dr. Berg, Fotografisches Institut, ETH, Zürich, gerichtet werden. Der Preisträger erhält 2000 Schweizerfranken und wird eingeladen, seine Ausarbeitung im Rahmen eines der Kolloquien des Foto-Instituts der ETH vorzutragen. *- mjr -*

Ohne Jacke — ohne Job

Dennoch — Berufsfotografen ha-

ben es nicht leicht, wie wir leicht geschockt dem „Professional Photographer" entnahmen, der offiziellen Zeitschrift des amerikanischen Berufsfotografen-Verbandes PPofA. Danach verlor Cecil Stoughton seinen mit 25 000 Dollar jährlich dotierten, interessanten Job als Chef-Fotograf der amerikanischen Nationalpark-Behörde. Stoughton hat regierungs-fotografische Meriten besonderer Art: Er war als einziger Fotograf dabei, als Präsident Lyndon B. Johnson nach der Ermordung von Präsident Kennedy seinen Amtseid leistete, und seine Bilder gingen um die ganze Welt. Das bewahrte ihn dennoch nicht davor, auf Wunsch des Weißen Hauses gefeuert zu werden. Präsident Nixon und seine Begleitung waren pikiert, daß der Fotograf bei offiziellem Anlaß ohne passende Jacke, nur mit einem karierten Irgendwas angetan, erschienen war.

Orwo-Rollfilm mit retuschierfähiger Emulsionsseite

Orwo-Wolfen hat ab sofort die Produktion der Porträt-Rollfilme umgestellt auf solche mit retuschefähiger Emulsionsseite und blanker Rückschicht (bislang war es umgekehrt — blanke Emulsionsseite und matte Rückschicht).

Dieser Film wurde durch einen größeren Kreis Fachfotografen getestet und seine Eigenschaften haben eine positive Einschätzung gefunden, denn sie verschaffen dem Rollfilmformat erweiterte Einsatzmöglichkeiten in der Porträt-Fotografie.

Während eine Mattrückschicht naturgemäß durch ihre unvermeidbare Körnigkeit Begrenzung setzt, ist bei diesem in der Emulsion für die übliche Retusche vorbereiteten Material mit blanker Rückseite die bekannt hohe Feinkörnigkeit des NP 20 uneingeschränkt erhalten und es ist somit die wesentliche Voraussetzung für alle Vergrößerungsansprüche gegeben, die man bei einem Rollfilm überhaupt stellen kann. Da die Wiedergabe gleichzeitig an Schärfe, Brillanz und Plastik gewinnt, ist also eine echte Vergrößerungsreserve gegeben, die das Format 6×6 oder 6×9 für die Atelierfotografie mit ihren unterschiedlichen Kundenwünschen interessanter werden läßt.

An den fotografischen Eigenschaften des Materials ist nichts verändert worden.

Was die Retuschierfähigkeit betrifft, so entspricht sie den üblichen Forderungen, die bei einer Graphitretusche zu stellen sind, sowie der Retuschierfähigkeit der Professionalfilme der Konkurrenz.

Sixt-Ausbildungskurse für das grafische Gewerbe

Für das 2. Halbjahr 1973 können bei der Hans Sixt KG, 6909 Walldorf bei Heidelberg, Industriegebiet Daimlerstraße, Tel. (0 62 27) 14 61, noch folgende Ausbildungskurse belegt werden:

Kopierkurs, vom 3. 9. bis 7. 9. — UKK mit Reflexkopie und Nutzenkopie, Offsetplattenkopie, Montage, Kunststoffklischeekopie.

Systemkurs Kleinoffset, vom 17. 9. bis 19. 9. — Herstellung von Direktoffsetfolien mit Studentkamera RV 45 E sowie Kontaktkopiergerät.

Kamerawiederholungskurs, vom 1. 10. bis 3. 10. — Kurs für Fortgeschrittene.

Kamerakurs (mit Computertechnik), vom 15. 10. bis 19. 10. — RV 45/56 E + S, Strich- und Rasteraufnahmen, direkt und indirekt, Farbtrennungen. Rationeller Einsatz von Belichtungscomputern.

Kopierkurs, vom 22. 10. bis 26. 10. — UKK mit Reflexkopie und Nutzenkopie, Montage, Offsetplattenkopie, maschinelle Offsetplattenentwicklung.

Vergrößerungskurs, vom 5. 11. bis 7. 11. — an Durst-Laborator.

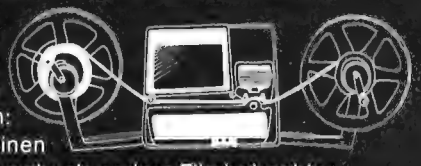
Systemkurs Kleinoffset, vom 12. 11. bis 14. 11. — Herstellung von Direktoffsetfolien mit Studentkamera RV 45 E sowie Kontaktkopiergerät.

Kamerakurs (mit Computertechnik), vom 26. 11. bis 30. 11. — RV 45/56 E + S, Strich- und Rasteraufnahmen, direkt und indirekt, Farbtrennungen. Rationeller Einsatz von Belichtungscomputern.

Kopierkurs, vom 10. 12. bis 14. 12. — UKK mit Reflexkopie und Nutzenkopie, Montage, Offsetplattenkopie, maschinelle Offsetplattenentwicklung.

Kursbedingungen:
Die Kursteilnahme ist für Sixt-Kunden kostenlos. Falls keine Sixt-Geräte im Einsatz und auch noch nicht bestellt sind, wird für einen 5-Tagekurs ein Betrag von 150,— DM und für einen 2- bis 3-Tagekurs ein Betrag von 60,— DM erhoben. Sollte innerhalb von 3 Monaten eine Bestellung erfolgen, wird der Betrag voll gutgeschrieben. □

ERNO E-700
ein Filmbetrachter der keine Wünsche offen läßt.

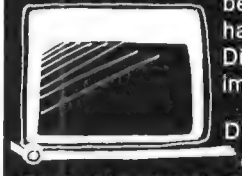


Das merkt man schon an der aufwendigen Konstruktion: Der E-700 hat einen Spiegel mehr als andere Filmbetrachter. Dadurch führt er den Film seitenrichtig. Das bedeutet für Sie: Ihr Film läuft projektorengerecht durch das Gerät. Mit der Perforation nach außen.

Und weil deshalb die Schichtseite des Films oben liegt, kann nichts mehr zerkratzen. Auch das Schneiden und Kleben wird einfacher. Denn das lästige Umdrehen des Films entfällt.

Die **Filmeinlegeautomatik** ist ein zusätzliches Plus. Nur den Film einschieben. Schon kann's losgehen.

Und damit der Film nicht schleift, wenn Sie beim Drehen mal aus dem Rhythmus kommen, hat der ERNO E-700 eine **Spulenbremse.** Diese Bremse gibt dem Film beim Abspulen immer eine gleichbleibende Spannung.



Die technische Reife dieses Gerätes wird auch optisch sichtbar:

Die **farbkorrigierte Fresnellinse** läßt alle Farben natürlicher wirken. Und der **Blendschutz** läßt die Farben klar zur Geltung kommen. Das sind Vorteile des ERNO E-700.

Aber wir haben noch mehr Modelle. Alle mit technischen Besonderheiten.

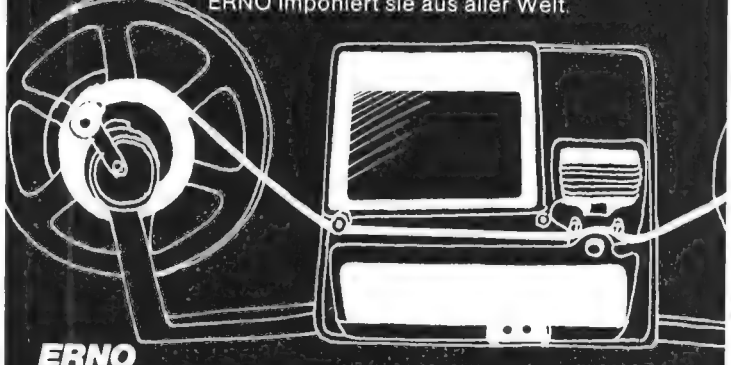
Und wichtigen Gemeinsamkeiten: Zum Beispiel die **Einzelbildschaltung.** Wenn Sie sich gelungene Bilder in Ruhe ansehen wollen.

Oder die enorme Standfestigkeit. Sie wird durch die Auflage der beiden Seitenarme unterstützt.

Oder die noch bessere Bildausleuchtung. Zu erreichen mit dem zusätzlich lieferbaren **Halogen-Umrüstsatz.**

Am besten, Sie fragen Ihren Fotohändler nach ERNO-Filmbetrachtern. Denn vom Fachmann werden Ihnen die Vorzüge dieser Geräte am besten erklärt. Aber Sie können uns auch direkt schreiben. Wir beantworten alle Fragen zu technischen Einzelheiten.

Verlangen Sie perfekte Technik. ERNO imponiert sie aus aller Welt.



ERNO PHOTO GMBH
6236 Eschborn
Postfach 1125

ERNO

Spiegelreflex-technik

Josef Scheibel

Infrarot-Fotografie, nur so zum Spaß

Daß die Infrarot-Fotografie auch heute noch – trotz Bildwandler und elektronischer Übertragungsmöglichkeit – eine große Bedeutung in der wissenschaftlichen und angewandten Fotografie hat, weiß jeder Foto-Interessierte. Man kann aber auch mit recht einfachen Mitteln „nur so zum Spaß" mit Infrarot-Aufnahmen experimentieren. Infrarot-Filme bestellt man beim Fotohändler. Er wird solche Filme, die besonders kühl gelagert werden müssen und meistens eine ziemlich kurze Verfallzeit haben, nicht auf Lager haben. Bestellen Sie gleich mehrere Filme, weil das für den Geschäftsmann im Fachhändler interessanter ist und weil Sie ohnehin mindestens einen Film zum Eintesten benötigen und auch nachher sicher nicht gleich wieder mit der Infrarot-Fotografie aufhören werden. Lagern Sie die Infrarot-Filme ungeöffnet im Eisfach des Kühlschranks oder in einer Kühltruhe. Vor der Verwendung müssen die Filme 2 bis 3 Stunden bei normaler Raumtemperatur „auftauen". Übrigens sollte man Infrarot-Filme auch in der Kamera möglichst keinen Wärmeeinflüssen aussetzen. Belichtete Infrarot-Filme müssen so schnell wie möglich entwickelt werden.

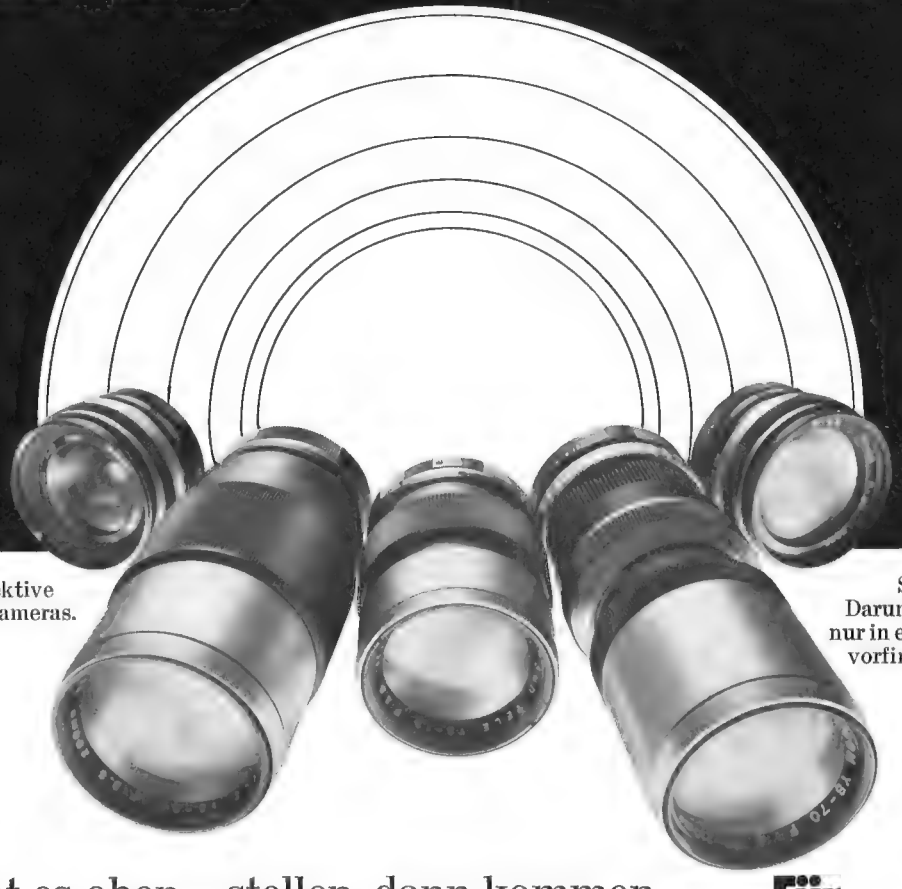
Ein „ganz normales Foto" vom Sonntags-Spaziergang – auf Infrarot-Film aufgenommen.

Aufnahmen auf Schwarzweiß-Infrarot-Film

Momentan ist nur der Kodak-High-Speed-Infrarot-Film in der Konfektionierung 135-20 (Kleinbildpatrone mit 20 Aufnahmen) erhältlich. Dieser Film ist vor allem für Blau, für das tiefe, sichtbare Rot und für die anschließende, unsichtbare Infrarot-Strahlung empfindlich. In Zahlen: 390 bis 510 nm und 600 bis 870 nm mit Maximum bei 840 nm. Landschaftsfotos und ähnliches fotografiert man mit einem strengen Orangefilter oder besser noch mit einem Rotfilter. Der Kodak-Film wird dann bei Tageslicht wie 18 DIN und bei Kunstlicht wie 22 DIN belichtet, eine normale Entwicklung (z. B. in D-76) vorausgesetzt. Entwickelt man beispielsweise in Diafine oder Emofin, darf die Empfindlichkeit bis zu 6 DIN höher angesetzt werden. Genaue Empfindlichkeitsangaben sind nicht möglich, weil die Filter verschieden sind und weil unsere Belichtungsmesser infrarote Strahlung nicht registrieren. Eigene Tests mit den genannten Anhaltswerten sind auf jeden Fall erforderlich.

Im Kodak-Datenblatt wird die Empfehlung ausgesprochen, bei Kameras mit Innenmessung ohne Filter zu messen und dann das Filter für die Aufnahme vorzuschalten. Wir machen unsere Infrarot-Aufnahmen seit längerer Zeit anders: Auch die Belichtungsmessung erfolgt durch das Orange- oder Rotfilter. Bei unserer Kamera (Minolta SR-T) stellen wir die Empfindlichkeit generell auf 24 DIN ein und belassen das Rotfilter mit steiler Absorptionskante bei 600 nm ständig auf dem Objektiv. Auch bei Aufnahmen mit Kunstlicht oder abends („rötliches Licht") braucht diese Einstellung nicht verändert zu werden, weil die Belichtungsmessung durch das Filter automatisch den höheren Rotanteil berücksichtigt. Selbstverständlich ist diese Aufnahmemethode vom Belichtungsmesser in der Kamera abhängig. Vielleicht lohnt sich aber ein Versuch auf der Basis unserer Erfahrungswerte, die sich übrigens auf „normale" Entwickler beziehen. Für die ersten bildmäßigen Aufnahmeversuche empfiehlt sich ausschließlich das Rotfilter oder mindestens ein strenges Orangefilter. Infrarotfilter (sog. „Schwarzfilter", weil sie für das menschliche Auge so gut wie undurchsichtig sind) sind bestenfalls etwas für die wissenschaftliche Fotografie oder für die Fortgeschrittenen in der Infrarot-Aufnahmetechnik. Der Infrarot-Film gibt Rot sehr hell wieder. Grün kommt normalerweise dunkel, wenn es sich nicht um lebendes Grün (Blätter etc.) handelt. Durch den Chlorophyll-Effekt reflektiert Pflanzengrün die Infrarot-Strahlung fast verlustlos. Deshalb erscheint lebendes Grün auf Infrarot-Bildern sehr hell, fast weiß. Ganz besonders dieser Eigenart verdanken Infrarot-Aufnahmen ihre besondere Wirkung, ihr „märchenhaftes" Aussehen. Andererseits wird das Blau des Himmels sehr dunkel wiedergegeben, so daß manchmal der Effekt einer Nachtaufnahme entsteht. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die ziemlich kontrastreiche Arbeitsweise des Infrarot-Films. Schatten z. B. sind meistens undurchdring-

Hier ist sie: Die neue absolute Sicherheitsleistung für Ihre Spiegelreflex-Kamera.



SUN Wechsel-und-Zoom-Objektive
für sämtliche Spiegelreflex-Kameras.

SUN: für höchste Ansprüche.
Darum werden Sie SUN-Objektive
nur in erstklassigen Fachgeschäften
vorfinden.

Überall gibt es oben und unten. Aber die Sonne steht am höchsten.

SUN: Das neue hohe Niveau. In Sicherheit und Leistung. Das SUN-System läßt Sie nie im Stich. Denn SUN ist der Objektiv-Hersteller mit dem absoluten Fachwissen. SUN hat das Know-how, das Ihre wertvolle Kamera noch besser macht.

„Billig" macht keine Freude. Wenn Sie zu denjenigen gehören, die höchste Ansprüche stellen, dann kommen Sie zu SUN.

SUN hat umfangreiche Pionierarbeit geleistet: So gibt es auf der ganzen Welt keine kleineren und kompakteren Zoom-Objektive. Die Bauform der SUN Zoom-Objektive ist in ihrer Kompaktheit der Zeit weit voraus.

Das hat es noch nie gegeben: Lebenslange Garantie. Für jedes SUN-Objektiv.

Für höchste Ansprüche.

SUN

Die Sonne steht am höchsten.

Gutschein

Überzeugend perfekt.
SUN. Die Sonne.
Ich stelle höchste Ansprüche.
Schicken Sie mir Ihre Fachinformation
über die große SUN-Sicherheitsleistung.
Und nennen Sie mir ein erstklassiges
Fachgeschäft in meiner Nähe.

An: SUN Deutschland
2000 Hamburg 76, Hofweg 77
Telefon (04 11) 2 29 81 86

Bitte Absender nicht vergessen!

gaf®

Hifi in der Fotografie

Wollen Sie gerne Ihren herrlichen Urlaub nocheinmal erleben?

Der GAF 121 AF Dia-Projektor bietet Ihnen alle guten Vorteile Ihre angenehmen Erinnerungen wieder lebendig werden zu lassen. Er hat z. B. eine automatische Schärfeneinstellung und selbstverständlich die richtige Lichtstärke für jedes Dia. Und bequem ist er auch: durch das leichte Einsetzen der Dias und die automatische Dia-Zufuhr. Fernsteuerung. Beleuchtetes Sichtfenster zum Lesen der Dia-Titel während der Vorführung. Der GAF 121 AF besitzt außerdem einen Anschluß für Tonsynchronisierung. Und noch vieles mehr.

Fotos aufziehen jetzt wirklich einfach!

neu

Schnell, trocken, sauber mit dem Transferkleber von der Rolle

gudy® O

Kurzrolle 1,5m x 33cm in SB-Packung

gudy O läßt sich spielend leicht verarbeiten: Rückseite des Fotos auf den Kleber legen, ausschneiden, fest anreiben. Schutzpapier abziehen — jetzt ist das Foto selbstklebend — auf gewünschten Untergrund (Platte, Karton, Album) fest anreiben. Fertig ! Die zu verklebenden Flächen müssen plan, sauber, trocken, staub- und fettfrei sein.

NESCHEN

Angebot und Muster vom Hersteller:

HANS NESCHEN
Abt. 994
4967 Bückeburg
Postfach 1340

lich schwarz. Bei Fernaufnahmen wird leichter Dunst durchdrungen. Auch die besten Foto-Objektive sind nicht für infrarote Strahlung korrigiert. Deshalb muß die Scharfeinstellung etwas verändert werden. Praktisch alle Objektive namhafter Hersteller besitzen einen sogenannten „Infrarot-Index". Dieses meist rote Strichelchen kommt bei Ihren Schwarzweiß-Infrarot-Aufnahmen endlich zu Ehren und Wirkung. Man stellt nämlich ganz normal im Spiegelreflexsucher scharf und überträgt dann den gefundenen Entfernungswert vom Entfernungs-Index auf den Infrarot-Index. Vielfach wird in der „anspruchsvollen" Fachliteratur der Wert des Infrarot-Index bestritten, weil dieser ja nur für eine bestimmte Wellenlänge gelten könne, das Empfindlichkeits-Maximum der Filme aber unterschiedlich sei. Lassen Sie sich von solchen Beschreibungen nicht beirren. Für Ihre Infrarot-Praxis ist der Index ein vorzügliches Hilfsmittel, auch wenn er nicht mit dem Empfindlichkeitsmaximum des Films exakt übereinstimmt. Sie fotografieren ja ohnehin nicht nur im infraroten Strahlungsbereich, sondern auch noch mit sichtbarem Licht. Sollten Ihre Objektive keinen Infrarot-Index tragen, wird die Sache schon etwas schwieriger. Kodak empfiehlt, den Auszug um 0,25–1% zu verlängern. Ganz abgesehen davon, daß diese Spanne sehr breit ist — wie sollten Sie eine Auszugsverlängerung von 0,25 bis 1% in der Praxis messen? Auf jeden Fall müssen Sie aber eine etwas kürzere Entfernung am Objektiv einstellen, als Sie im Spiegelreflexsucher ermittelten. Praktisch alle Objektive besitzen Schärfentiefeskalen, die man für die Infrarot-Einstellung mitbenutzen kann. Hier einige grobe Richtwerte. Sie übertragen den gefundenen Entfernungswert etwa auf folgende Blendenwerte der Schärfentiefeskala: Mit 24-mm-Objektiven auf Blende 4 bis 5,6; mit 35-mm-Objektiven etwa auf Blende 5,6 bis 8; mit 50- bis 58-mm-Objektiven etwa auf Blende 8; mit 85- und 90-mm-Objektiven etwa auf Blende 11; mit 100-mm-Objektiven ungefähr auf Blende 16 und mit 135-mm-Objektiven etwa auf Blende 22. Wohlgemerkt wird die Entfernungseinstellung grundsätzlich verkürzt, indem man den gemessenen Wert vom Entfernungs-Index auf den betreffenden Blendenwert der Schärfentiefeskala überträgt. Das sind zwar nur sehr grobe Richtwerte, doch können Sie mindestens als Anhaltswerte für eigene Tests dienen. Blenden Sie auf Blende 8 oder 11 ab! Bei Weitwinkelobjektiven mag es auch mit Blende 5,6 gehen. Bei längerbrennweitigen Objektiven sollte man keine größeren Blenden als 11 bis 16 einstellen. Der Schärfentiefebereich ist dann groß genug, um leichte Einstellfehler abzudecken. Im übrigen sei bemerkt, daß Infrarot-Filme relativ körnige Bilder mit begrenztem Auflösungsvermögen liefern. Die Ergebnisse können diesbezüglich etwa mit den Resultaten auf höchstempfindlichen Schwarzweiß-Filmen verglichen werden.

Jetzt wird es etwas komplizierter: Der Kodak-Infrarot-Schwarzweiß-Film darf wegen seines klaren Schichtträgers und seiner hohen Empfindlichkeit nur im Dunkeln in die Kamera eingelegt werden. Sobald Sie den Aufdruck auf der Filmpatrone einwandfrei lesen konnten, könnten auch schon die ersten Bilder durch Lichteinfall verdorben sein. D. h., die Filmdose darf nicht im Hellen geöffnet werden! Das ist mehr als unbequem, vor allem, wenn man unterwegs mit einem Wechselsack arbeiten muß.

Früher war den Kodak-Infrarot-Filmen ein licht- und infrarotundurchlässiger Schutzstreifen vorgespannt. Das ist jetzt leider nicht mehr der Fall.

Es ist sehr zweckmäßig, seine Infrarot-Filme selbst zu entwickeln. Auch beim Verdunkeln des Raumes (zum Einlegen des Films in die Entwicklungsdose) ist darauf zu achten, daß einige Verdunklungsstoffe zwar lichtundurchlässig sind, aber infrarote Strahlung durchlassen können. Am sichersten geht man, wenn man das Einlegen in die dunklen Abendstunden verlegt. Gelegentlich lassen auch Entwicklungsdosen aus Kunststoff etwas infrarote Strahlung durch und der Film verschleiert. Unsere Jobo-Dosen jedenfalls sind auch für Infrarot undurchlässig, so daß wir unbesorgt bei voller Beleuchtung arbeiten können, wenn erst einmal der Dosendeckel aufgeschraubt wurde. Der Kodak-High-Speed-Infrarot-Film kann (bei 20° C) beispielsweise 9 Minuten in Ultrafin-flüssig (Verdünnung 1+30) oder 12 Minuten in Kodak D-76 entwickelt werden. Fixieren sollte man diesen Film die 1,5- bis 2fache Dauer von normalen Schwarzweiß-Filmen. Gewässert wird wie üblich.

In der nächsten Folge unserer Rubrik beschäftigen wir uns mit der praktischen Anwendung des „Falschfarbenfilms", wie man den Kodak-Infrarot-Farbfilm auch nennt. □

MINOLTA SR-T 303

Neue die Kamera

Fordern Sie Druckschriften beim Fotohändler oder direkt von Minolta, 2 Hamburg 1, Spaldingstraße 1

Technische Daten der Minolta SR-T 101/SR-T 303. Die Unterstreichungen bedeuten: „Bietet SR-T 303 zusätzlich".

Standardobjektive: MC-Rokkor 1,2/58, MC 1,4/50, MC 1,7/50 mit Achromatic Coating für optimale Farbwiedergabe und Farbtrennung. Belichtungsmesser: CdS-Fotowiderstand. Lichtmessung durch das Objektiv (Innenmessung TTL). Meßmethoden: Durch das Objektiv bei offener Blende, Arbeitsblende wird über Simulator eingesteuert. Meßsystem: Minolta „CLC" Lichtkontrastkompensator: Zwillings-Meßzellen mit gerichtetem Meßwinkel im Pentaprisma in Serienschaltung. Automatischer Kontrastausgleich bei unterschiedlichen Helligkeitspartien. Pentaprismensucher: Mikroprismen und Schnittbildindikator, Belichtungsnachführzeiger gekuppelt mit Blende, Verschlußzeiten und Filmempfindlichkeit. Verschlußzeiten-Skala und Blende im Sucher sichtbar. Sucherbildgröße: Natürliche Größe 1 : 1 mit Standard-Brennweite. Kontrolle der Schärfentiefe durch Taste am Gehäuse. Schwingspiegel: Übergroßer Rapidspiegel, differentialgelagert (4fach), progressivbeschleunigt und federnder Abfangsteg; hochgeschwenkt arretierbar. Minolta-Schlitzverschluß: Spezialgedämpft, 1—1/1000 und B, synchr. 1/60 sec X- und FP-Blitzsynchronisation mit Umschalter und Kontakt im Aufsteckschuh Empfindlichkeitseinstellung 9—39 DIN Selbstauslöser. SR-T 303 für Mehrfachbelichtungen eingerichtet. Sonstige Ausstattung: Kunststoffverkleideter Schnellschalthebel für Filmtransport und Verschlußaufzug mit einem Hebelschwung = 150° oder in Etappenschaltung. Filmzählwerk mit automatischer Rückstellung auf Null. Wetterbeständige, patentierte Metalloberflächenveredelung; Spezial-Minolta Film-Gleitschienen und Filmandruck. Minolta-Bajonett, extrem stark, übergroße Öffnung. Adapter für Schraubgewinde.

Erfolg liegt auf der Hand.

Zum Beispiel mit dem HANIMEX Spiegel-Objektiv f 8:500 mm. Für fast jede Spiegelreflex-Kamera der Welt. Von 21 mm bis 750 mm gibt es kaum eine Brennweite, die HANIMEX ausgelassen hat. Ein vollständiges Programm steht zur Verfügung: Weitwinkel-, Tele-, Zoom- und Spiegeloptiken. Wählen Sie aus über 50 verschiedenen Hochleistungs-Objektiven. Alle computer-berechnet, erstklassig verarbeitet, praxiserprobt und voll vergütet.
Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten! Oder direkt von uns – benutzen Sie dann bitte den Coupon.

HANIMEX

HANIMEX (Deutschland) GmbH
3 Hannover, Haltenhoffstraße 50

HANIMEX (Deutschland) GmbH 3 Hannover, Haltenhoffstraße 50
Bitte informieren Sie mich über ○ Wechsel-Objektive ○ Schmalfilmkameras ○ Dia-/Schmalfilm-Projektoren
Name
Anschrift

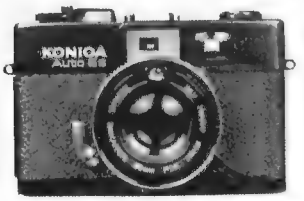
Neuheiten-Report

Konica-Autoreflex mit Änderungen: T-3

In Japan und den USA wurde jetzt ein geringfügig verändertes Modell der Konica-Autoreflex unter der Bezeichnung T-3 herausgebracht. Nach unserer Information bietet die neue Version Doppelbelichtungsmöglichkeit, der Verschluß wird bereits nach zwei Millimeter Auslöser-Weg betätigt, das Belichtungs-Meßergebnis kann durch eine Verstellung des Selbstauslöser-Hebels arretiert werden und schließlich reicht die Empfindlichkeitseinstellung nun bis 36 DIN (3200 ASA) – wichtig für jene Schwarzweiß-Fans, die ihre Aufnahmen unterbelichten und überentwickeln wollen.

Konica Auto S3 mit Tageslicht-Blitzautomatik

Mit der neuen Kompakt-Kleinbildkamera *Konica S3* ist es möglich,



bei Tageslicht-Blitzaufnahmen Tageslicht und Blitzlicht ausgewogen wiederzugeben.
Weitere technische Daten: Automatischer Copal-Verschluß, B, 1/8 bis 1/500 s; Blendenautomatik bei Zeitvorwahl; 6linsiges Hexanon-Objektiv 1,8/38 mm; gekuppelter Mischfeld-Entfernungsmesser, Leuchtrahmensucher mit Nahaufnahme-Markierung, Blendenskala sowie Warnfeld für Über- und Unterbelichtung und Blitzanzeige; CdS-Belichtungsmesser; automatisches Umschalten auf Blitzautomatik beim Einschieben eines Blitzgerätes in den Zubehörschuh; Filter-Einschraubfassung 49 mm; Abmessungen 112×71×61 mm; Gewicht 410 g.
(Carl Braun, 85 Nürnberg, Muggenhofer Straße 122.)

Neue Canon-FD-Objektive

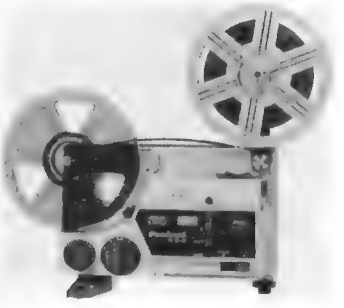
Canon-Objektiv FD 2,8/20 mm S.S.C.:
10 Linsen in 9 Gruppen; Bildwinkel 94°; automatische Springblende; kürzeste Entfernungseinstellung 0,25 m; Super-Spectra-Vergütung; Filtergewinde 72 mm; Länge 58 mm; Gewicht 400 g.

Canon-Fisheye FD 2,8/15 mm S.S.C.:
10 Linsen in 9 Gruppen; Bildwinkel 180°; automatische Springblende; kürzeste Entfernungseinstellung 0,3 m; Super-Spectra-Vergütung; eingebaute Filter und Gegenlichtblende; Länge 60,5 mm; Gewicht 500 g.
(Euro-Photo, 4 Düsseldorf, Friedrich-Ebert-Straße 31–33.)

Braun-Filmprojektor Paximat DS 8

Das Schmalfilmprogramm der Firma Carl Braun wird durch den neuen Filmprojektor *Paximat DS 8* ergänzt.
Der Projektor ist durch eine einfache Hebelbewegung von Super 8/Single 8 auf Doppel 8 umzustellen. Der Filmtransport führt über Zahntrommeln und die Einfädelung automatisch bis in die 120-m-Auffangspule.
Die Steuerung für Lampe und Projektion vor- und rückwärts geht über einen Zentralschalter. Die Bildgeschwindigkeit kann im Bereich von etwa 16 bis 24 B/s über einen Drehknopf geregelt werden.
Als besonderes Merkmal hat der Paximat DS 8 zusätzlich einen Zeitlupengang, der eine flimmerfreie Projektion mit der extrem langsamen Geschwindigkeit von 6 bis 8 Bildern/s ermöglicht. Für eine brillante, scharfe Projektion sorgt das lichtstarke Zoomobjektiv Super Stellar Zoom 1,3/15 bis 25 mm. Ein sehr helles, gut ausgeleuchtetes Projektionsbild wird durch die Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 12 V/100 W erreicht.
Weitere technische Daten: Stillstand-Projektion; Bildeinstellung; Filmbeschneider; Tragegriff; Kofferhaube; Maße: 27,5×16×18,5 cm; Gewicht etwa 5 kg.
(Carl Braun Camera-Werk, 8500 Nürnberg, Muggenhofer Str. 122.)

→



ZOOOOOOOOOM

ZOOM-AUFNAHMEN MIT AUTOMATISCHER BELICHTUNGSSTEUERUNG

Die Motoren röhren. Die lange Brennweite ist auf den spannenden Augenblick eingestellt. Die Rennwagen starten. Sekundenschnell nähern sie sich mit 200 km/h der Camera. Jetzt braucht man eine kürzere Brennweite, um die rasende Maschine, den Fahrer, die Geschwindigkeit auf den Film zu bannen. □ Mit dem Zoom-Objektiv halten Sie die atemberaubenden Aktionen mit unglaublicher Genauigkeit fest. □ Das Hexanon-Zoom-Objektiv 80—200 mm ist erst auf die entfernte Startlinie gerichtet. Wenige Sekunden später jagen die Wagen auf die Camera zu. Durch eine kurze Drehung am Zoom-Ring kann man jetzt sogar den konzentrierten Ausdruck in den Augen des Fahrers einfangen. Die vollautomatische Belichtungssteuerung der KONICA AUTOREFLEX T Cameras ist die ideale Lösung für Zoom-Aufnahmen — wo normalerweise umständliches Bedienen der Scharfeinstellung, der Brennweiten-Einstellung und der Blende nötig ist — denn der Fotograf braucht sich um die Belichtungseinstellung nicht zu kümmern. Er kann sich voll auf den besten Ausschnitt und den günstigsten Moment zum Auslösen konzentrieren. Die KONICA AUTOREFLEX T mißt die Belichtung durch das Objektiv nach einem variablen Winkelmeßsystem das sich automatisch der Brennweite anpaßt. Bei 80 mm wird z. B. die wichtige Bildmitte gemessen, bei 200 mm das gesamte Motiv. Dieses System garantiert immer optimale Meßergebnisse bei jeder Brennweite im ganzen Zoom-Bereich. Der so gemessene Wert wird bei vorgewählter Verschlußzeit automatisch auf die Blende des Objektivs übertragen. Durch diese Kombination sind Sie schneller in der Aufnahme und perfekter in der Auswahl des Motivs. KONICA AUTOREFLEX T Cameras und Hexanon-Objektive — eine Kombination der unbegrenzten Möglichkeiten.

Zoom-Hexanon
AR 80—200 mm
f 3.5

Carl Braun Camera Werk
8500 Nürnberg, Muggenhofer Strasse 122

BRAUN NÜRNBERG

KONICA T
AUTOREFLEX

EXPERIMENTIEREN MIT ERFAHRENEN AUTOREN

Für den Schwarzweiß-Fotografen:

Croy: **Schritt um Schritt zur Foto-Grafik** · 176 S., Ln. 29.80 DM

Croy: **Schöpferische Foto-Grafik** · 160 Seiten, Leinen 29.80 DM

Croy: **Mikro-Foto-Grafik** · 152 Seiten, Leinen 29.80 DM

Croy: **Perfekte Fototechnik** · 256 Seiten, Leinen 29.80 DM

Croy: **Vergrößern mit allen Finessen** · 244 Seiten, Ln. 28.— DM

(Ausgaben in englischer, französischer, spanischer, schwedischer, dänischer und norwegischer Sprache)

Für den Farbfotografen:

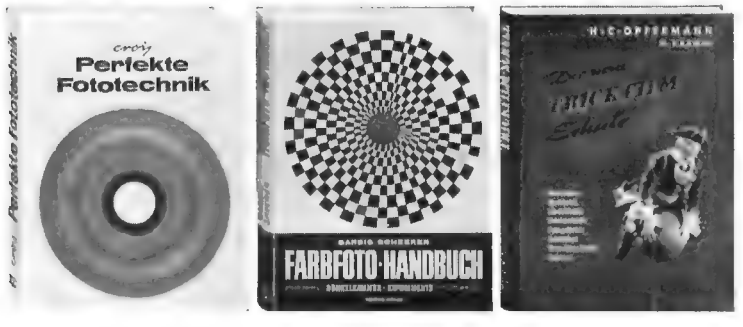
Gareis/Scheerer: **Farbfoto-Handbuch**
Aufnahme, Dunkelkammer, Experimente, Vorführung
212 Seiten, Leinen 24.— DM (Ausgaben in englischer, italienischer, niederländischer und spanischer Sprache)

Für den Filmfreund:

Opfermann/Kramer: **Neue Trickfilm-Schule**
Ein Lehr- und Nachschlagebuch für Filmamateure, Film- und Fernsehfachleute und den filmtechnischen Nachwuchs.
380 Seiten, Leinen 38.— DM

Sebastian/Kramer: **Tricks und Titel für den Schmalfilmer**
176 Seiten, Leinen 12.80 DM

HEERING-VERLAG MÜNCHEN 70



Neuheiten-Report

Neuer Robot-Recorder

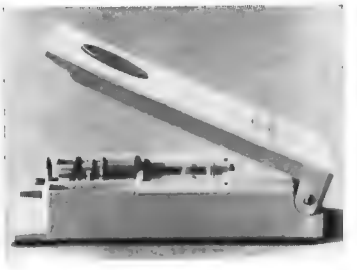
Robot Foto und Electronic stellt eine neue Version des seit Jahrzehnten bewährten Robot-Recorder mit der berühmten Robot-Vollautomatik vor. Das bedeutet: vollautomatischer Filmtransport und Verschlußaufzug nach jeder Auslösung.
Die Neukonstruktion erschließt aufgrund ihrer technischen Ausstattung neue und weitreichende Anwendungsgebiete in der technisch-wissenschaftlichen Fotografie. Lieferbar ist die Kamera in zwei Ausführungen:
Robot-Recorder 24, Negativformat 24×24 mm = 50 Aufnahmen, Robot-Recorder 36, Negativformat 24×36 mm = 36 Aufnahmen. Bei beiden Modellen wird durch das eingebaute Federwerk mit einem Aufzug die ganze Filmlänge einer handelsüblichen Patrone (1,60 m Film) durchgezogen, wobei die Bildfrequenz wesentlich erhöht werden konnte. Sie beträgt bei dem Robot-Recorder 24 max. 8 Aufnahmen und bei dem Robot-Recorder 36 max. 6 Aufnahmen pro s. Wie alle Robot-Kameras, ist auch der Robot-Recorder mit einem X-Kontakt für die Synchronisation von Elektronenblitzen ausgestattet. Der eingebaute R-Kontakt kann sowohl zur Rückmeldung der getätigten Aufnahme durch ein Signal oder zur Steuerung eines elektrischen Bildzählwerkes benutzt werden.
(Robot Foto und Electronic, 4 Düsseldorf-Benrath, Hildener Straße 57.)

Durst-Farbmischkopf 401 MK 2 mit Filterung von 0—150

Der zur photokina bereits vorgestellte *Farbmischkopf 401 MK 2* für den Durst Laborator 1000 ist ab sofort lieferbar. Der verbesserte Farbmischkopf 401 MK 2, der jetzt stufenlos bis zur Farbdichte 150 filtert, wird serienmäßig mit Infrarot-Sperrfiltern geliefert. Die neuen großen Skalenfenster ermöglichen ein leichtes Ablesen der eingestellten Filterwerte.
Die diffuse Beleuchtung ermöglicht kurze Belichtungszeiten bei höchster Lichtintensität (zweimal 200-Watt-Halogenlampen mit eingebauten dichroitischen Reflektoren). Die dichroitischen Filter bleichen nicht aus, und weisen nur sehr geringe Verlängerungsfaktoren auf. Dadurch wird der Schwarzschildeffekt weitgehend eleminiert.
Der Colorvergrößerer L 1000 mit Farbmischkopf 401 MK 2 kann werkseitig mit elektronischem Zeitschaltgerät oder elektronischem Color-Analyser, der die Filter- und Belichtungszeitbestimmung vornimmt, geliefert werden.
Wahlweise stehen Negativbühnen mit und ohne Glas zur Verfügung. Eine zusätzliche Filterschublade garantiert auch die Ausfilterbarkeit extremer Negative, wie sie in der Praxis gelegentlich anfallen.
(Deutsche Durst GmbH, 2 Hamburg 33, Bramfelder Straße 102.)

Hama-Filmklebeautomat

Für das Trockenklebesystem hat Hama den Filmklebeautomat



Cinepress Super-8 entwickelt. Dieser Klebeautomat ist ebenso für den Amateur wie für den Profi geeignet.
Die mit dem Automaten gefertigten Klebestellen sind so elastisch, daß sie auch in hochwertigsten Tonprojektoren kaum hörbar sind.
(Hamaphot KG, 8855 Monheim, Postfach 80.)

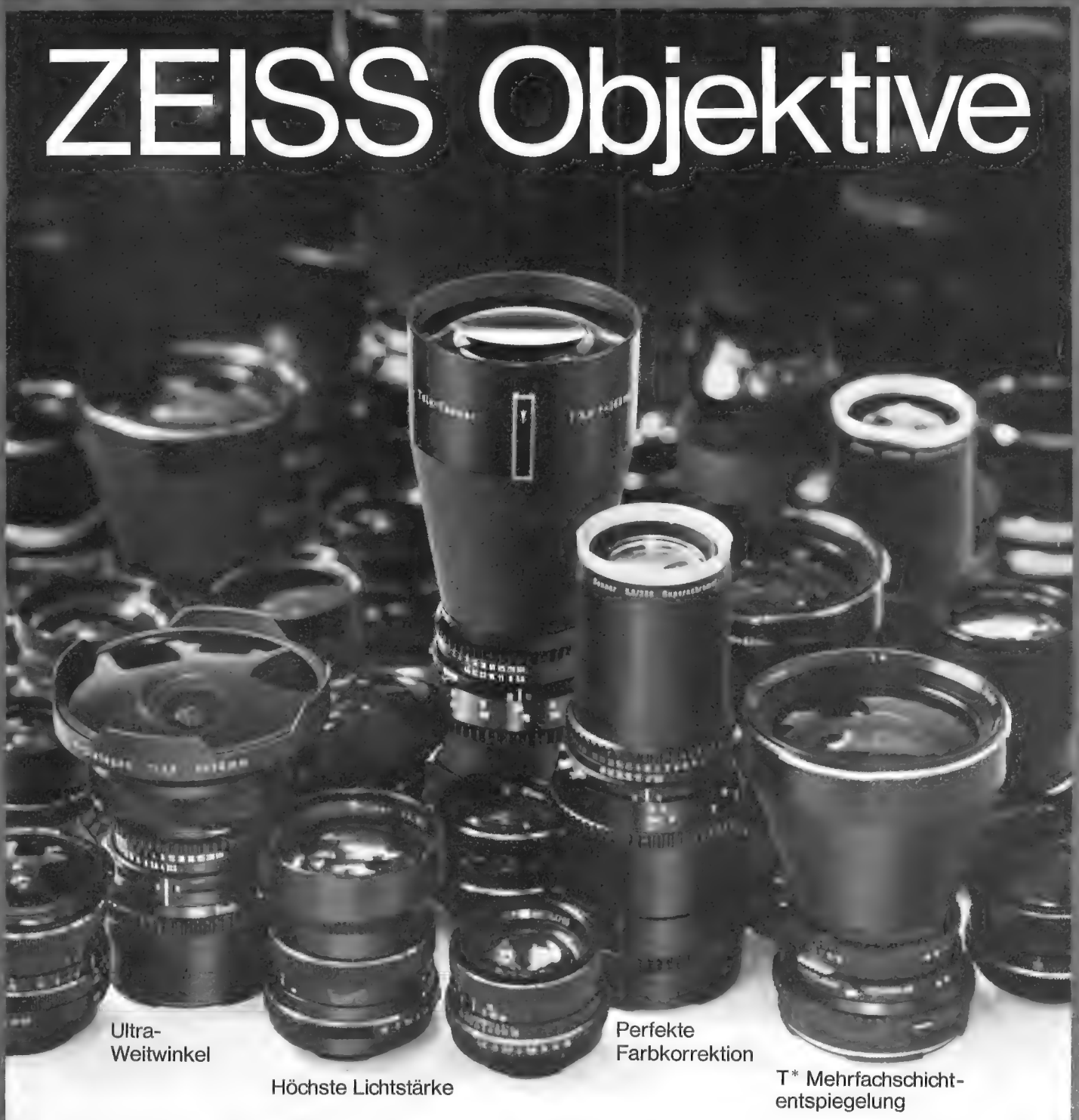
Verbesserter Kodak Halbtonfilm für Farbauszüge

Mit dem neuen, verbesserten *Kodak-Seperatone-Negativ-O-Film 4768* wird der bisher gelieferte Seperaton-C-Film 4767 abgelöst. Der neue Film zeichnet sich durch geringeren Grauschleier aus. Technische Daten: Neutralgraues Bild; annähernd gleicher Kontrast bei Verwendung verschiedener Farbauszugsfilter und gleicher Entwicklungszeit (bei Xenonlicht); hohe fotografische Empfindlichkeit; gute Maßhaltigkeit durch Estar-Unterlage; schnelle, problemlose Trocknung bei Maschinenentwicklung.
(Kodak AG, 7 Stuttgart 60, Postfach 369.)

FM-Marktübersicht: UW-Gehäuse

Nicht aufgeführt waren in dieser Übersicht, FM 6/73, S. 54 und 55, die Gehäuse der Firmen Cima und Konishiroku. Nachstehend nun die Daten:

ZEISS Objektive



Ultra-
Weitwinkel

Höchste Lichtstärke

Perfekte
Farbkorrektion

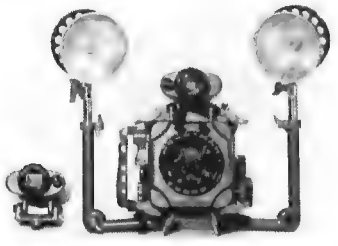
T* Mehrfachschicht-
entspiegelung

Fordern Sie
spezielle,
ausführliche Unterlagen
über das
ZEISS-Objektiv-
angebot für die
bildmäßige
Photographie an

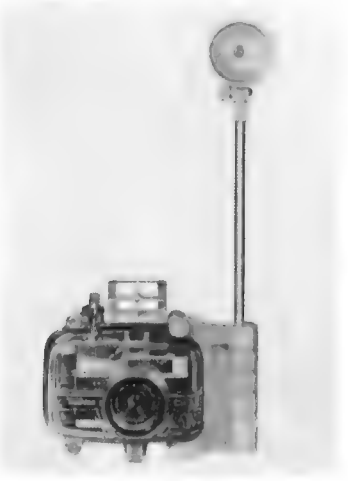
ZEISS
CARL ZEISS 7082 Oberkochen
West Germany

CARL ZEISS
Abteilung für Photographie
7082 Oberkochen
Postfach 35/36
Telefon (07364) 20846
203570

Heco-Mar I: Druckgeprüft auf 120 m Tauchtiefe; nahtlos gezogene Präzisions-O-Ring-Dichtungen; Sucherlupe mit 1,8facher Vergrößerung; Schnellaufzugshebel; Bildzählwerk für 12 und 24 Aufnahmen; Entfernungseinstellung von 1 m bis unendlich; Belichtungszeiten B, 1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/15, 1/30, 1/60, 1/125, 1/250 und 1/500 s; Blenden 3,5 bis 32; Vorsatzlinsen bis 22 cm; Blitzanschluß. Das Gehäuse kann mit und ohne Kamera (Yashica-Mat 124 G) geliefert werden. Bereits vorhandene Kameras müssen zur Anpassung ins Werk eingeschickt werden. Als Zubehör werden geliefert: Blitzleuchte Heco-Flash I, Elektronenblitzgerät Heco-Flash-Electronic, Motivsucherlampe Heco-Lux III, Abtauchleuchte Heco-Lux IV, Halogen-Abtauchleuchte Heco-Lux VI und VII, Unterwasser-Filmscheinwerfer Heco-Lux I, Film- und Suchscheinwerfer Heco-Lux II, Suchscheinwerfer Heco-Lux II P, Unterwasser-Filmleuchte Cima BL 250 D/UW.



Konica Marine C35: Unterwassergehäuse geeignet für Konica C35, für Wassertiefen bis 40 m; Filmtransport; einstellen der Brennweite; Unterwasser-Bildsucher; ausgerüstet mit Handgriff und Blitzgerät.



(Cima International, 851 Fürth, Bussardstraße 19. Konishiroku, 2 Hamburg 36, Große Bleichen 31.) □

12 Blitzfotos in 1,5 Sekunden

Die Motorkamera ermöglicht Serienaufnahmen. Sie eröffnet neue Möglichkeiten der Bewegungsanalyse. Von einer Ausnahme abgesehen, liegt die Aufnahmefrequenz moderner Motorkameras bei etwa 3 bis 4 Bildern pro Sekunde. Benötigt man — für die Analyse schnellerer Bewegungen ist das erforderlich — eine höhere Bildfrequenz, muß man zwei Motorkameras miteinander koppeln und sie wechselseitig arbeiten lassen. So kommt man auf die doppelte Bildfrequenz (etwa 6 bis 8 Bilder pro Sekunde*). Die Leicaflex mot gibt es in solcher „Tandem-Ausführung".

In vielen Fällen sind 6 bis 8 Bilder pro Sekunde ausreichend, um einen Bewegungsvorgang genügend aufzugliedern und dem Betrachter einen Einblick in die Vorgänge, im Verlauf einer bestimmten Bewegungsphase, zu vermitteln. Bei noch schnelleren Bewegungsabläufen reicht diese, an sich ja noch bescheidene, Frequenz natürlich nicht mehr aus. Hier kann nur die Filmkamera bzw. die Hochgeschwindigkeitskamera ausreichend aufschlußreiches Material liefern. Ist aber die Bildfrequenz von zwei gekuppelten Motorkameras ausreichend, kommt sofort der Vorteil der Stehbildkamera, das größere Negativ und die damit verbundene bessere Auswertbarkeit der Bilder, zum tragen.

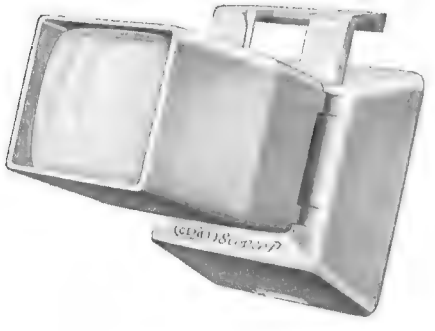
Bewegungen von der Art, wie man sie gut mit solchen Aufnahmegeräten erfassen kann, liegen vor allen Dingen im Bereich des Sports. Voraussetzung für eine einwandfreie Analyse der einzelnen Aufnahmen ist die Bildschärfe. Auch verhältnismäßig langsam ablaufende Bewegungen verlangen, um jegliche Bewegungsunschärfe auszuschließen, nach kurzen Belichtungszeiten. Die Bewegungsstudie mit der Motorkamera ist demnach weitgehend von dem vorhandenen Aufnahmelicht abhängig. Bei Verwendung moderner, höchstempfindlicher Filme treten im Freien kaum Probleme auf. Anders aber ist es in der Halle. Hier reicht das vorhandene Licht für die unbedingt erforderlichen kurzen Belichtungs-

* Die neue Canon-Schnellschußkamera mit Motorantrieb (siehe FM 8/73, Neuheiten-Report) ist in der Lage, vier bis neun Bilder in der Sekunde zu belichten. Red.

Das große Scoper-Programm

CENEI

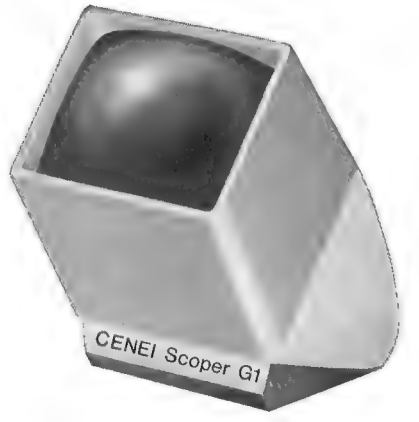
NEU



P

Scoper P Hand-Betrachter, mit Doppellinse 53×40 mm, für Dias in Rahmen 3×3 cm (Film 110), sehr starke Vergrößerung, helle Batteriebeleuchtung (2 Mignonzellen) und zweifarbiges Gehäuse.

NEU



G1

Scoper G1 Dia-Betrachter mit Doppellinse 77×77 mm für alle Dias 5×5. Sehr starke Vergrößerung, gute Auszeichnung, helle Batteriebeleuchtung (2 Babyzellen) und elegante Form.

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

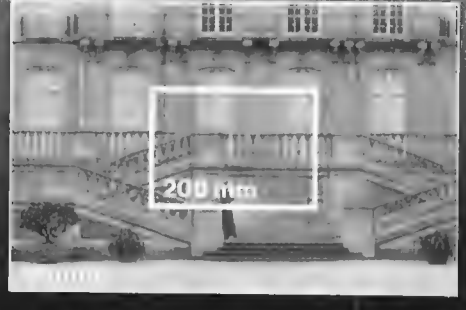
CARL NEITHOLD, 6231 SCHWALBACH a. Ts.

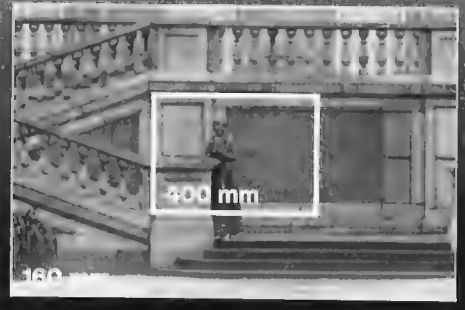
Die brillante Schärfe hat Sigma weltberühmt gemacht.

Das neue Sigma-Macro-Zoom setzt wieder neue Maßstäbe.

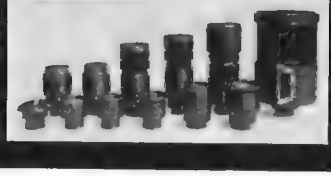
An der brillanten Schärfe und der Vielseitigkeit des neuen Sigma multicoated-Automatik-Macro-Zoom wird man künftig Zoom-Objektive messen.
Im Nahbereich lassen sich mit der macro-Einstellung kleinste Details formatfüllend aufnehmen. Von 80-400 mm ist jede Brennweite einstellbar. Auch dieses Hochleistungsobjektiv hat YS-Anschluß mit Blendenautomatik, so daß das gleiche Objektiv an praktisch jeder Reflex-Kamera des Weltmarktes verwendet werden kann.

Sigma-Macro-Zoom
1:3,5/80-200 mm / 160-400 mm
Multicoated-Vergütung aller Linsenflächen, Blendenautomatik, Blendensimulator für Offenmeßkameras, Macro-Systemeinstellung ab 60 cm, eingebaute Teleskop-Sonnenblende, 14 Linsen in 10 Gruppen, Bildwinkel 29°–12° / 15°–6°, Kompaktbauweise 173 mm, Gewicht 975 g.





SIGMA



Weitwinkel:
1:2,8/16 mm 1:3,5/15 mm
1:2,8/24 mm 1:2,8/25 mm
Macro-Tele:
1:2,8/100 mm 1:2,8/180 mm
1:2,8/200 mm 1:4/300 mm
1:4/300 mm
Spezial-Tele:
1:1,8/135 mm 1:8/500 mm
1:4/500 mm/1000 mm
Macro-Zoom:
1:3,5/80 mm bis 400 mm

hähnel®

kino-hähnel gmbh
5042 Erftstadt-Liblar

Ein wahres Blitzfeuerwerk entfesselt dieses Foto-Tandem aus je zwei motorisierten Leicaflex-Kameras und Rollei-Computerblitzgeräten.

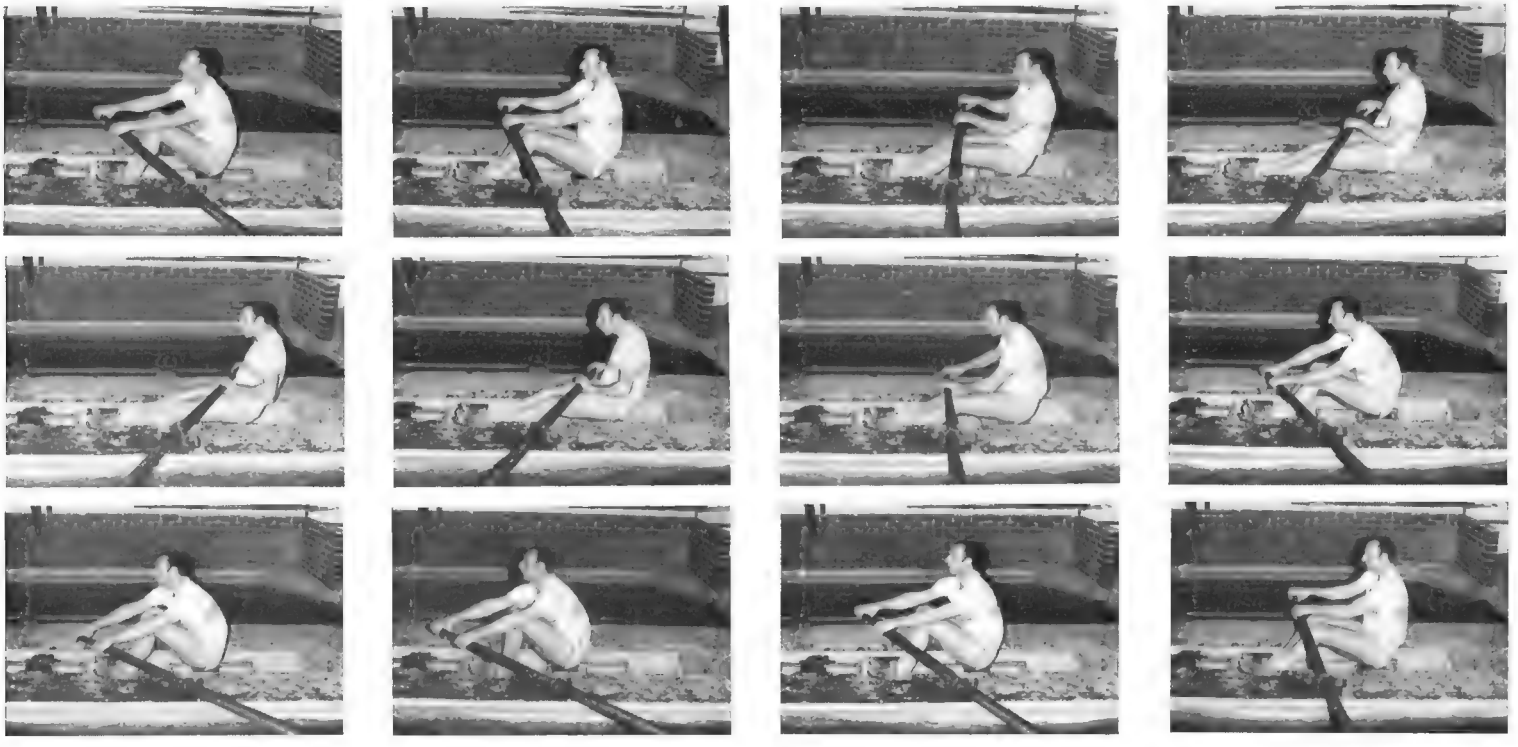
zeiten meistens nicht mehr aus. Kunstlicht in der erforderlichen Intensität bedingt einen enormen Aufbau und erfordert hohe elektrische Anschlußwerte. Ideal ist Elektronenblitzlicht. Doch die herkömmlichen, tragbaren Elektronenblitzgeräte haben den Nachteil einer viel zu langen Blitzfolge. Durch Reihenzündung ganzer Batterien von Elektronenblitzgeräten sind zwar bereits Bewegungsstudien gelungen, jedoch bediente man sich meist der sog. Offenblitzmethode und belichtete die einzelnen Phasen auf ein und dasselbe Negativ. Wegen der Überlagerung einzelner Bewegungsphasen ist diese Methode jedoch nicht ganz befriedigend.

Seit einiger Zeit gibt es nun ein ausreichend leistungsstarkes Elektronenblitzgerät, das zur Gattung der Geräte mit automatischer Lichtdosierung gehört. Durch eine neue Schaltungstechnik, bei der die für die richtige Belichtung des Motives nicht mehr benötigte elektrische Restenergie im Blitzkondensator gespeichert bleibt — der Hersteller nennt es „rationelle Energiedosierung" —, werden sehr kurze Blitzfolgezeiten wirksam, wenn die volle, im Blitzkondensator gespeicherte, Energiemenge für die richtige Belichtung der Aufnahme nicht benötigt wird. Dies ist immer der Fall, wenn das Aufnahmeobjekt in einer Entfernung liegt, die dem Blitz nur einen kleinen Teil seiner Energie, zur richtigen Belichtung, abverlangt. Bei dem genannten Gerät, es handelt sich um das Rollei E 36 RE, kann man unter derart günstigen Umständen mit automatisch richtig belichteten Serien von 5 bis 8 Blitzen bei einer Blitzfolge von etwa 0,2 Sekunden, auf eine Aufnahmeentfernung von etwa 4 bis 5 Metern (Arbeitsblende 2,8 für Film 18 DIN, 8 für Film 27 DIN, das Gerät besitzt 3 elektronisch wählbare Arbeitsblenden) rechnen.

Der Fotograf, der eine solche Kombination, bestehend aus zwei gekoppelten Motorkameras, von denen jede mit einem Rollei E 36 RE synchronisiert ist, benutzt, hat also unter normalen Innenraumbedingungen ausreichende Bewegungsfreiheit. Er kann etwa 1,5 Sekunden lang beide Motorkameras wechselseitig ununterbrochen laufen lassen. Unsere einzelne Abbildung zeigt die Verbindung der Leicaflex mot - Tandem mit den beiden Rollei E 36 E. Unsere Abbildungsreihe zeigt eine Serie von 12 Aufnahmen, die in einem Zeitraum von etwa 1,5 Sekunden fotografiert wurde. An den Schlagschatten (einmal links und einmal rechts vom Objekt) erkennt man deutlich das wechselseitige Arbeiten der beiden Motorkameras. Im Trainingsbecken des Wetzlarer Ruderclubs saß übrigens einer der Olympiasieger (1972) im Vierer mit Steuermann, Johann Färber. Da bei automatischer Lichtdosierung Entfernung und Reflexion die entscheidende Rolle spielen, sollte man, um zu vermeiden, daß der Blitz bereits nach 2 bis 3 Aufnahmen nicht mehr mitmachen kann, vor Beginn der eigentlichen Aufnahmen eine Probeserie schießen. Ein Helfer kann leicht kontrollieren, ob beide Blitze laufend zünden.

Besonders ungünstig können die Entfernungs- und Reflexionsbedingungen in großen Hallen sein. Hier ist es durchaus möglich, daß man Aufnahmesituationen hat, bei denen so viel Energie für die richtige Belichtung verbraucht wird, daß Serien nicht mehr möglich sind. Unter bewußtem Verzicht auf automatische Lichtmengenbegrenzung, könnte man den Sensor durch einen Festwiderstand ersetzen. Dann würde die abgestrahlte Lichtmenge auf einen bestimmten, von der Größe des Festwiderstandes abhängigen Wert festgelegt. Dieser Festwiderstand müßte so bemessen sein, daß das Gerät, unabhängig von Entfernung und Reflexion, mit einer ausreichend geringen Leistungsabgabe arbeitet, um Serien in der beschriebenen Form zu ermöglichen. Tatsächlich läßt sich das beim Rollei E 36 RE, ohne jeglichen Eingriff in sein Inneres, realisieren. Das Gerät besitzt einen Anschluß für einen externen Sensor. Ein Klinkenstecker schaltet dabei den eingebauten Sensor ab und überträgt seine Funktion auf den externen Sensor. Diesen aber müßte man durch einen Festwiderstand oder ein Potentiometer, mit dem sich der gewünschte Widerstandswert einstellen läßt, ersetzen. Man hat dann natürlich keine automatische Lichtmengenbegrenzung mehr und muß, für diese verringerte Lichtleistung, die Leitzahl ermitteln und entsprechend benutzen. *B. A. Schultze*

Diese 12 Fotos wurden mit Leicaflex mot — Tandem, mit 2 Rollei E 36 RE in einer Zeit von 1,5 Sekunden geschossen.



Seit es Raynox Wildleder- und Reportage-Taschen gibt, werden alle Kameras dieser Welt zum Streicheln schön und schick.

Raynox-Jet-Koffer 2000

der supersanfte Tresor für jede Kamera-Ausrüstung. Wildleder! 340 x 210 x 190 mm geräumig. Innen samtweich gefüttert. Mit Kamera-Objektiv- und Zubehör-Halterungen. Extra-Taschen-Einsatz. Steckschloß. Langer und kurzer Trageriemen mit Bag-Stop (Rutschsicher!) Taschen-Frontseite durch Reißverschluß vorklappbar, dadurch besonders leicht zugänglich. Jet-Koffer 2000, von Raynox, wenn Sie mit der Mode gehen!

raynox

Die Raynox-Idee: Filmbetrachter, Filmprojektoren, Spiegelreflexkamera-Wechselobjektive, Zoomobjektive, System-Zubehör für die besten Fotografen der Welt, in den besten Fotogeschäften der Welt. Raynox-Produkte sind unbeschreiblich: Raynox muß man sehen. Sehen. Probieren. Haben.
Fragen Sie Ihren Fotohändler nach Raynox.

Gratis-Gutschein

für einen brandneuen Raynox-Katalog „Totale Fotografie" mit Bezugsnachweis (Raynox gibt es in den besten Fotogeschäften Deutschlands). Ausschneiden und auf Postkarte kleben. Einsenden an RAYNOX Deutschland, 2 Hamburg 76, Hofweg 77

Film & Ton Bücher

aus dem Heering-Verlag München 70

H. C. Opfermann
Die neue Ton-Schule
356 Seiten. 11. Tausend.
Leinen 38.– DM

Spanger/Koebner
Das Tonband-Buch
Band I: **Einführung**
120 Seiten. 7. Tausend.
Stabil gebunden 8.60 DM
Band II: **Praxis**
236 Seiten. 5. Tausend.
Stabil gebunden 14.80 DM

Sebastian/Kramer
Tricks und Titel
184 Seiten. 25. Tausend.
Leinen 12.80 DM

Alexander Spoerl
Filmen mit Spoerl
220 Seiten. 16. Tausend.
Leinen 17.80 DM

H. C. Opfermann
Kleine Ton-Schule
176 Seiten. 10. Tausend.
Stabil gebunden 8.60 DM

H. C. Opfermann
Kleine Schmalfilm-Schule
184 Seiten. 20. Tausend.
Stabil gebunden 8.60 DM

H. C. Opfermann
Neue Schmalfilm-Schule
(z. Z. vergriffen)
408 Seiten. 92. Tausend.
Leinen 29.80 DM

Gerhard Haufler
Filmen – aber richtig!
176 Seiten. 60. Tausend.
Stabil gebunden 22.80 DM

Opfermann/Kramer
Die neue Trickfilm-Schule
308 Seiten. 10. Tausend.
Leinen 38.– DM

Klaus Unbehaun
So wird gefilmt
96 Seiten. 20. Tausend.
Kart. 4.80 DM

Contarex-Gehäuse mit Rückwand, bestens erhalten, mit Lederbereitschaftstasche, zweiteilig, billig abzugeben. Dr. Hans O. Weigel, 6242 Kronberg/Ts., Altkönigstr. 24, Tel. (0 61 73) 23 05.

NIKON F mit Photomic und Obj. 1,4/50, 2,8/24 + 2,5/105 mm, mit Zubehör für DM 2150 zu verkaufen oder TAUSCH gegen Hasselblad 500 C, evtl. auch SWC.
H. Ramsauer, 77 Singen, Konstanzer Straße 67.

Vivitar-Zoom, 4,5/75–260 mm, f. T-4-Anschluß, neu, mit Polfilter, Köcher (neu DM 950), VB DM 480. W. Jumpelt, 5307 Pech üb. Bonn, Nachtigallenweg 29.

Gelegenheit: ARRIFLEX St (16 mm), Pilotton, 10, 25, 50 mm, Kompendium, zwei Motore, 120-m-Kassette, Schulterstativ, Akku, div. Zubehör, gegen Höchstgebot. Tel. (0 26 06) 740, nach 20 Uhr.

Raritäten! Ermanox 4,5×6 m. Ernostar 2/100 mm; Robot 2,8/30 mm, Tessar ca. 1938; Rolleiflex T ca. 1935; Agfa Isolar 9×12; gegen Höchstgebot. Tel. (0 70 31) 2 48 47.

Pentacon-six TL mit BM 2,8/80 mm, TTL-Prisma + Lichtschacht, Jena S 2,8/180 mm, Satz Zwischenringe, Adapter für M42 (24×36), Mattlupe, alles in gutem Zustand, komplett für DM 1100. Heinz Hoffmann, 6235 Okriftel/M., Hattersheimer Straße 34.

Asahi Pentax und viele andere Spitzengeräte zum
Überraschungspreis!
Preisliste anfordern lohnt! Jetzt auch Extraliste mit tollen RADIO-Angeboten!
PHOTO-BASAR 1 Berlin 30 Postfach 4010
Tel. (0311) 2618672 und 261001, App. 59

Rolleicord mit Tasche, So.-Bl., Filt., Rolleinar 2+3 und Zubehör für 5 Formate (4×4, 24×36 usw.) für DM 380 zu verk. Hermann Seidl, 8411 Zeitlarn, Regenstr. 24, Tel. (09 41) 4 43 97, ab 18 Uhr.

Verk. neues MC-Rokkor 1,4/58. Tel. (0 84 52) 23 42.

Alt-Leica, Nr. 251882, mit Summar 2/50 (beschädigt), Elmar 3,5/50 gegen Gebot abzugeben. DURST M 301, neuwertig o. Objektiv für DM 160. Angebote unter FM 973/763-8 an den Verlag.

Zeiss Ikon SL 706 m. Ultron 1,8/50 u. Super Dynarex 4/135 für DM 600; Miranda Auto Sensorex EE m. Auto Miranda 1,8/50 und Auto Miranda 2,8/135, Schachtsucher u. 42-mm-Adapter extra für DM 700; beides neuwertig, noch mit Garantie. Dehnke, 8034 Germering, Wotanstr. 12, Tel. (08 11) 84 35 57.

Nikon F2 mit Photomic, Objektiv 1,8/85, sehr wenig gebraucht, volle Garantie, Neupreis DM 2200, für DM 1550 abzugeben. Angebote unter FM 973/764-5 an den Verlag.

Linhof 220 m. Zubehör DM 950; **Hologon** mit Zubehör DM 1100. Angebote unter FM 973/765-8 an den Verlag.

Minolta SR-T 101, 1,4/58, WW 3,5/28 mm ,Tele 3,5/135 mm, WEP-Kinotelex, Gitter-Filter, Rot-Filter, 5fach-Prisma, DM 1250. Angebote unter FM 973/766-4 an den Verlag.

Konica AR Hex. 3,5/200 u. 4/65-135 zu verk. Tel. (09 31) 5 91 90.

MINOX-Lesegerät MD + Repro.-Stat. DM 650; OLYMPUS PEN FT (neuw.) m. Compakt-Obj. 2,8/38 + T., Macro-Obj. 3,5/38, Praktica-Ad., DM 700; BRAUN-SB-Filmbetr. DM 85; Herbert Schwab, 6 Frankfurt/M. 60, Simsonstr. 26, Tel. 43 59 49.

Minolta SR-T 101, 1,7/55, neu, 3 J. Garantie, gegen Höchstgeb. Th. Öttinger, 786 Schopfheim, Flurystraße 71.

Leica-Gehäuse IIIg, B.T., Nooky; Leitzfi. UVa ϕ 36, Baj.-Zwischenringe 5 u. 9 cm, alles neuw.; Z.-I.-Plattenkam. 6,5×9, Tess. 4,5 Comp. S. dopp. Ausz. in Ledert., 6 Neusilb.-Kass. gegen Gebot: G. Otto, 44 Münster, Postf. 6312.

Original-Minolta-Teleobjektiv, MC-Rokkor HF 4,5/300 mm, mit Sonnenblende und Lederköcher zu verkaufen, 2 Jahre alt, keine 10 Aufnahmen. Angebote an: Siegfried Wiluda, 2818 Syke, Berliner Straße 5.

Nikkor 3,5/135 und Soligor T4, 3,5/200, wie neu. H.-J. Uhlmann, 3 Hannover, Ferdinand-Wallbrecht-Straße 27, Telefon (05 11) 62 38 01.

Televorsatz Xenon 80 mm für Retina IIIc mit Universalsucher DM 130. Angebote unter FM 973/767-2 an den Verlag.

Leica M3, 2/50, 3,5/35, Pentax und M42-Objektive. Angebote unter FM 973/768-1 an den Verlag.

Fabrikneue Contarex S (neuestes Modell) mit Zubeh. (Händler-Nettopreis DM 1700) für DM 1300 mit Garantie. R. Mickley, 1 Berlin 42, Eisenacher Straße 9.

Konica Autoreflex T mit 1,8/52, VB DM 600; Hexanon AR 3,5/135 DM 250; Hexanon ARM 4,5/400 VB DM 950 (NP DM 1500). J. Keller, 69 Heidelberg, Marstallstr. 9.

Rollei SL 66, Planar 2,8/80, Distagon 4/50, Sonnar 4/150, Res.-Mag., Sonnenblenden, UV-Filter, Gelbfilter, Kombikoffer, Bereitschafts-Tasche, Strobomatic E66, zu verkaufen für DM 5000. Telefon (02 31) 73 29 63.

Verkaufe für Minolta SR-T 101: Weitwinkel 2,8/16 mm MC Rokkor; neuwertig, noch ½ Jahr Garantie, Preisvorstellung DM 700. Wilhelm Embacher, 8034 Unterpfaffenhofen, Planegger Str. 15.

Linhof Technika 70 zu verkaufen mit den Objektiven Planar (Zeiss) 2,8/100 mm und Super-Angulon 4/53 (Schneider). K. W. Beimdieke, 785 Lörrach, Hammerstr. 10, Tel. 38 02.

Asahi 6×7 + Prisma, Lichtschacht, 2,4/105 ST, Satz Nahlinsen, Polfilter, Lunasix III + Tele, ca. DM 1680. Anfragen unter FM 973/769-1 an den Verlag.

HASSELBLAD-Kameragehäuse 500 C/M, einschl. Mattscheibe, Lichtschacht und Bedienungsrad. Unbenutzt. DM 550. Sauer, 34 Göttingen, Nikoweg 51.

Verkaufe **MAMIYA RB 67** zu DM 1900, sowie MAMIYA Sekor 528 TL, Objekt. 2,8/48 mm zu DM 290. fabrikneu mit Originalgarantie. Postfach 59, CH-4000 Basel 19.

Hasselblad
Rollei SL 66
Nikon Canon
Riesenlager—alles da
anrufen: morgen haben Sie's

Fotogitter hat's
Wiesbaden, Langg. 43
☎ (06121) 39808

Leica-M5-Gehäuse DM 985; Leitz Visoflex I mit Telyt 200 DM 885; Tel. (06 21) 40 97 65.

ZENZA BRONICA! Zenza Bronica-Gehäuse S, Objektiveinstellring, Nikkor-P 2,8/75 mm, Nikkor-H 3,5/50 mm, Nikkor-Q 3,5/135 mm, Zwischenringsatz original Bronica, Gegenlichtbl. für Weit- u. Tele-Objektive, 2 Magazine-Zensa, Belichtungsmesser Prisma CDS, Safari-Koffer, Neupr. DM 6700, jetzt für DM 3500 zu verkaufen, ca. 1 Jahr alt, Teilverkauf möglich! Tel. Stuttgart (07 11) 65 53 26.

Olympus Pen FV 1,8/38, gekupp. Aufsteck-Beli., Tasche, DM 275. V. Weiss, 5205 St. Augustin 1, Mülldorfer Straße 46.

Gelegenheitsangebot! Contarex, Planar 1:2, wenig gebraucht, m. B.-Tasche DM 760; Rolleiflex SL 26, Tessar 2,8, neuw., B.-Tasche, 2 Filter, DM 380; Fujica ST 701, Fujinon 1,8, A-Beroflex 2,8/28 u. 2,8/135, B.-Tasche, Satz Zwischenringe, autom., alles neuw., DM 935. Günter Kaase, 4983 Kirchlengern, Lübbecker Str. 85.

Leitz-Super-Angulon, 3,4/21, mit Sucher, neuwertig, zur Leicaflex, gegen Höchstgebot. Anfragen unter FM 973/770-4 an den Verlag.

RB 67 mit Normaloptik für DM 1650 zu verk. AGF Kuch Ateliers, 4791 Schwaney, Am Stadtgraben, Tel. (0 52 55) 495.

MINOX C mit Etui, Meßkette, Kolbenblitz mit Etui, Elektronenblitz ME 1 vollst., Taschenstativ mit Kamerahalter, Dia-Stanze u. Betrachtungslupe, Preisidee DM 650. Angebote unter FM 973/771-5 an den Verlag.

---

1 Zeiss-Contarex Mikro-Einrichtung (Neupreis DM 1600) kompl. f. DM 800 zu verkaufen, kpl. mit Contarex-Gehäuse und Belichtungsmeßeinrichtung. Photo-Hauschildt KG, 61 Darmstadt, Ludwigstraße 9.

Nikkormat-Gehäuse, schwarz, gebr., DM 350; Nik.-Obj., neuwertig, 4/200 DM 590 u. 2/28 DM 850, SUN-Zoom 3,5/60–135 f. Nik. DM 490. Stobbe, 53 Bonn-Röttegen, Forststraße 3, Telefon (0 22 21) 28 12 69.

Neuwertige Pentax 6×7, Super-Takumar 4/200 mm, 3,5/55 mm, DM 3200. Angebote unter FM 973/772-5 an den Verlag.

VERKAUF

Verk. Jena S 300 VB f. P'six/VX/M42, Jena 4/25 mm f. VX, div. Obj. M42, Praktisix. Angebote unter FM 973/773-7 an den Verlag.

Agfa-Colormat, Professionelles Color und s/w-Vergrößerungsgerät mit vollautomatischer Steuerung von Scharfeinstellung, Belichtungszeit und Farbstichfilterung. 2 Qualitätsobjektive (5-Linser). Unübertroffene Solidität, verbunden mit kommerzieller Elektronik. Verarbeitet alle Filmsorten und Papiertypen (Agfacolor MCN/Kodak Ektacolor, auch PE und RC), Gelegenheitspreis DM 2500 plus MWSt. (⅓ des Nettoneupreises). Informationen durch Chiffre FM 973/774-1 an den Verlag.

Sonder-angebote in
Fotopapier
Chemikalien
Filmmaterial

Kostenlose Sonderlisten anfordern vom Foto-Spezialhaus der 40.000 Artikel

Foto-Klinke

Abt. H 64
1 Berlin 30, Schellingstraße 5-7
an der Potsdamer Brücke
Telefon (03 11) 261 11 84

Video-Recorder AKAI (Filmen auf Band), neu, kompl. mit Kamera, Monitor, Fernsehanschluß u. Ladeapparat, DM 3450. Anfragen unter FM 973/795-8 an den Verlag.

Nikkormat mit 2/50, neu, DM 730; **Nikon F2** m. Photomic, 2/50, neu, DM 1590; **F2-Motor,** kompl., mit Batterie, neu, DM 1550; versch. Obj. Anfragen unt. FM 973/796-8 an den Verlag.

LABOR- und SPIEGELREFLEX-SPEZIALIST FOTO-WÖRMER 2 Hamburg 6, Weidenallee 56. Neu: Farbbilder v. Dia i. Direkt-Einfach-Verfahren!

Foto-Gelegenheiten, NEU und gebraucht zu günstigsten Preisen: Hasselblad 500 C/M + schwarz, 500 EL/M, Magazin 70, Obj. 40+80+120+150, Prisma HC1; Zenza Bronica EC + Nikkor 3,5/105; Mamiya RB 67 + Obj. 50+65+90+127+180+250; Pentacon-six TL + TTL-Prisma, Obj. 50+80+120+180; Studioblitzanlage; Tele-Rolleiflex; Leica M4, schwarz. Wiegand, 8 München 80, Preysingstr. 29, Tel. (08 11) 44 22 06.

Sehr günstige Gelegenheiten (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formates von: FOTO-BOHNET, 8031 Gernlinden, Schulstraße 26, Telefon (0 81 42) 42 31.

Neuw. Rolleiflex SL 66-Ausrüstg., bestehend aus: 1 Rolleiflex SL 66 m. Planar 2,8/80 und Magazin, 1 Distagon 4/50 mm, 1 Sonnar 4/150 mm, 1 Magazin, 1 Gelbfilter, 2 Sonnenblenden, 1 Bereitschaftstasche, für DM 4600 aus Altersgründen im Kundenauftrag zu verkaufen. **Foto-Dunkel, 344 Eschwege,** Herrengasse 12, Telefon (0 56 51) 24 68.

Verkaufe: 1 Contarex Super B Planar 2/50, 3 Wechselmagazine, 1 Distagon 2,8/25, 1 Schneider Variogon 4/80–240 und weiteres Zubehör für DM 4000 oder einzeln. Angebote unter FM 973/797-8 an den Verlag.

Nikon FTN, schwarz, F36-Motorantrieb, 2 Batteriegehäuse, Pistolengriff, bester Zustand, DM 1800. Tel. (09 11) 73 36 54.

Verkaufe: Rolleiflex 4×4, Xenar 3,5/60 mit Tasche, Bolex 150 Super (S 8), 1,9/8,5–30, je DM 300 oder Höchstgebot. Braun-Comp.-Blitz F 410 LS DM 180 und SMC-Takumar (auch für ES) 2,8/120 DM 320. Anfragen unter FM 973/798-4 an den Verlag.

CONTAFLEX-126-OBJEKTIVE NEU — GELEGENHEIT — NEU Tessar 2,8/45 — Distagon 2,8/32 — Sonnar 2,8/85 je DM 89.—; Tele-Tessar 4/200 DM 190.—. Versand per Nachnahme — Foto Künzner, 8 München 40, Leopoldstraße 48.

Mamiya C 330 mit Sekor 2,8/80 u. 3,5/65, Filter u. Sonnenblenden. Neuwertig, ½ Jahr Garantie, wegen Formatwechsel für DM 900 zu verkaufen. Manfred Klumpp, 7594 Kappelrodeck, Obere Widigstraße 7, Tel. (0 78 42) 20 58.

Pentax ES m. SMC 1,4/50, neu, DM 998; **Pentax Spotmatic** m. 1,8/55, gebraucht, DM 480; **SMC 2,5/135,** neu, DM 335; **SMC 3,5/28,** neu, DM 298; div. Zubehör; alles originalverp., teilw. m. Garantie. R. Fehmer, 49 Herford, Ottenbuschweg 23.

Kowa Six DM 998; **Nikkormat-Gehäuse** DM 510; **Nikkor 4/85—250,** DM 1750; **Nikkor 4,5/50—300,** DM 1850, **Reflex-Nikkor 8/500,** DM 1075. Alle fabrikneu, mit Garantie. Angebote unter FM 973/799-4 an den Verlag.

Verkaufe: Beaulieu-Filmkamera 4008 ZM 2, Makro-Obj. 1,9/8—64 mm, kaum gebraucht, DM 1780; Nikon-Photomic-FTN-Gehäuse, schwarz, DM 680. Tel. (0 60 81) 54 54.

Contarex-Objektive Sonnar 4/135 und Sonnar 4/250 (BV) zu verkaufen. Angebote unter FM 973/800-4 an den Verlag.

Voigtl. Avus 9×12 — 4,5 Comp., 6 Kass. m. Planf.-Einl., gepflegt, gegen Gebot. Angebote unter FM 973/801-1 an den Verlag.

Preise, die sich sehen lassen können!
PREISLISTE bitte anfordern für Filme, Foto-Papiere und Foto-Chemikalien!
HELMUT M. STUMM GmbH
Foto-Versand-Fachhandel
6000 Frankfurt (Main)
Holunderweg 97
Tel.: (06 11) 54 21 96

Leicaflex SL m. 2/50 und 2,8/135 sowie 4/21 (1 Jahr alt), für DM 2800; Braun F 800 professional (1 Jahr) für DM 250. Friedhelm Hess, 58 Hagen, Weißdornweg 22, Tel. (0 23 31) 5 81 23.

NIKKORMAT EL, Nikon F 2 und einige Nikon-Objektive — teilweise neu — günstig abzugeben. Gusterer, 51 Aachen, Harscampstr. 19, Tel. (02 41) 2 72 56.

Linhof Super Technika V 9/12 an Selbstabholer zu verkaufen. Kaum gebraucht, ca. 100 Aufnahmen, mit Universalsucher, Handgriff, Alukoffer, Doppelprofilstativ, 3D-Kopf II, Polaroidkassette, Super-Rollex-Kassette 6/9, Winkelspiegel u. Einstellbalgen, Sonnenblende, Objektive Symar 5,6/180, Xenar 4,5/150, Super-Angulon 5,6/70, 10 Doppelkassetten, sowie weiteres Zubehör. Neupreis ca. DM 8500 für DM 4500. Richard Schilling, 404 Neuss, Kaarster Straße 32, Tel. (0 21 01) 54 14 97.

Prospekt kostenlos
SCHER · 5238 Hachenburg, Postfach 1261

Verkaufe Nikkor-S Objektiv 1:1,2, wie neu, für DM 600 und Paximat Projektor mit Fernbed., Lampe u. Koffer für DM 90, evtl. auch mit Stangenmagazinen. Angeb. unt. FM 973/775-4 an den Verlag.

Das Sonderangebot aus dem Exklusiv-Programm der IKA CINE-FOTO:

Hochqualitative und preiswerte **AUTOMATIC-WECHSELOBJEKTIVE** für Pentax, Minolta u. a.

FOTO-FILM-STATIVE (Neue Modelle, sehr stabil)

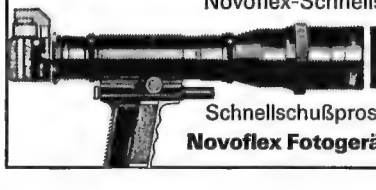
UNIVERSAL-BREITBILD-STEREO-VORSATZSYSTEM für Aufnahme und Projektion (Neuheit!)

DUNKELKAMMER- u. HEIMLABOR-AUSRÜSTUNG

Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen über diese und andere Neuheiten aus dem umfangreichen Programm der **IKA CINEFOTO GmbH,** Abt. FM,

6360 FRIEDBERG 2, Postf. 46, Ruf: 0 60 31/44 88

Blitzschnell scharf, formatfüllend, mit einem patentierten Novoflex-Schnellschußobjektiv, – auch Nahaufnahmen.



NOVOFLEX

Foto: Hansgeorg Arndt

Foto: Horst Niesters G.D.T.

Foto: Horst Niesters G.D.T.

Schnellschußprospekte für Spiegelreflex-Spezialisten von
Novoflex Fotogerätebau, D-894 Memmingen, Abt. S 14

VERKAUF

GELEGENHEIT! Praktisix IIa, 2,8/80, Prisma, Li.-Schacht, Jena S 2,8/180, weiteres Zubehör, komplett DM 1000. Werner Möller, 4811 Ubbedissen, Gräfinghagener Straße 183.

Minolta SR-T 101, 1,7/55, neu, für DM 590 zu verk. Angebote unter FM 973/802-6 an den Verlag.

ZENZA BRONICA S2A, Magazin etc., ½ Jahr alt, aus finanziellen Gründen für DM 1400 zu verkaufen. H. J. Schlunke, 7772 Oberuhldingen, Im Sieble 24, Telefon (0 75 56) 85 11.

Verkaufe **Robot-Royal**-Schnellschußkamera, Schneider Xenar 2,8/38 mm, neuwertig, DM 590. Anfragen unter FM 973/805-5 an den Verlag.

Das ist das Größte:
Ein Fotoalbum im Format 34 x 49 cm.
Repräsentatives Äußeres (weiß) durch leinenartiges Aussehen. 50 auswechselbare, neutralgraue Kartonblätter (mit Pergamin) gestatten ein folgerichtiges Einfügen der Fotos. - Ladenverkaufspreis nur DM 42,– (oder direkt vom Hersteller für DM 29,85 frei Haus)
M. Müller, 239 Flensburg, Waldeckestr. 24

Contarex SE 2/90 DM 1190; Contarex-Lichtschacht 2/50, Filter, Sbl. DM 590; Biogon 4,5/21, Sucher, Sbl. DM 299; **Pentaconsix** (neu), 2,8/80, Tasche, Sbl. DM 690; Tasche DM 30; Prisma DM 99; 4,0/50 DM 340; 2,8/120 DM 270; Fischauge, 2 Adapter, 2 Filter, DM 260; Balgen + div. Zub. DM 170; **Robot-Royal 36 serial** Sonnar 2/50, Filter DM 590; Xenar 3,8/75, Sucher DM 199; **für Exacta:** Biotar 1,5/75 VBI. DM 270; 2,8/135, Sbl. VSB DM 145; K. Allerding, 775 Konstanz, Fach 878.

Erstmalig - und einmalig! Farbfotos. Leicht gemacht. Durch Simmard.

Leisten Sie sich das Vergnügen. Mit weniger als DM 200.–. Mit einem SW-Vergrößerer machen Sie Farbfotos selbst. So einfach wie Schwarz-Weiß.

Teufel zeigt'75
Unterlagen SC-73
Paul Teufel & Cie.
7000 Stuttgart, Postfach 1102.

Haben Sie ein Tonbandgerät?
Dann sollten Sie auch die Vorteile einer übersichtlichen Registrierung Ihrer Aufnahmen kennenlernen (z.B. schnelles Auffinden der gewünschten Aufnahme). Hierfür gibt es nun spezielle Notizbücher mit den entsprechenden Vordrucken. 2 Stück dieser Tonband-Notizbücher erhalten Sie für DM 5,90 frei Haus von
M. Müller, 239 Flensburg, Waldeckestr. 24

Kleinanzeigenschluß für die November-Ausgabe: 20. September 1973

ZU VERKAUFEN
ANTIKE KAMERAS UND AUSGEFALLENE MODELLE

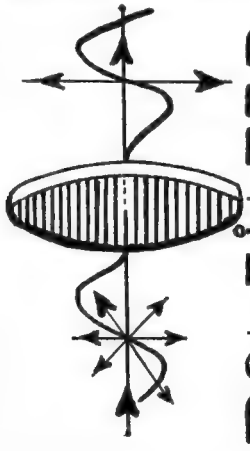
Super Ikontas, Compass, Leica, Contax, Mahagony & Brass etc. etc.
Wir sind eine der weltgrößten Firmen, die an private Sammler, Händler und Museen verkaufen.

Unsere Anschrift: Vintage Cameras, 256 Kirkdale
GB - London S.E. 26 England

5000!!

Kameras! Projektoren! Objektive! Ferngläser! Alles mit Garantie-Scheck! Tauschaktion: Alt gegen Neu! (Sie zahlen nur die Differenz) Sofortkredit! Foto-Magazin-Leser gleich Gratis-Kamera-Katalog anfordern. Postkärtchen genügt. Kennwort:
Foto-Magazin 9
Foto-Koch-Versand
4000 Düsseldorf
Schadowstr. 60/62
Postfach 3214

FOTO KOCH DÜSSELDORF



POLFILTER

Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER
sind erschwinglich

27 mm	49 mm	52 mm	55 mm	Hasselblad
DM 15,90	**24,90**	**29,90**	**33,90**	**76,90**

und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Filt-up (Split-Field), Mirage-3-6-fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse: **8044 Lohhof, Föhrenstraße 41**

Das ist sehr interessant

Wir sind Spezialisten auf den Fachgebieten Farbfotografie und moderne Labortechnik. Sorgfältige Verarbeitung der Filme und ein hohes Qualitätsniveau der Bilder zeichnet uns aus. Wir arbeiten vorwiegend für anspruchsvolle Fotoamateure und verwenden Fachpapiere mit besonders edler Seidenraster-Oberfläche. Dadurch besonders eindrucksvolle Plastik und Tiefe; keine häßlichen Fingerabdrücke mehr.

Trotzdem sensationell niedrige Preise.
Alle Versandkosten einschließlich Porto und Verpackung tragen wir.

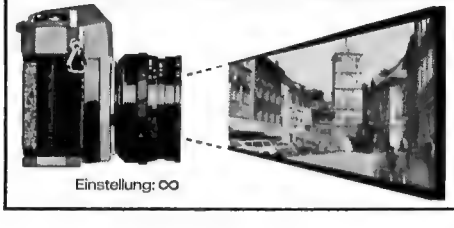
Wir liefern Ihre Bilder mit Rechnung, nicht per Nachnahme!
Schicken Sie uns Ihren nächsten Color-Negativfilm. Prüfen Sie.

Coupon

Bitte senden Sie kostenlos Versandunterlagen, Arbeitsprobe und Preisliste.

Color-Fotoservice, 6078 Neu-Isenburg 1, Ludwigstr. 53

FM


Einstellung: ∞

35 mm Macro-Noflexar von unendlich bis 7 cm

NOVOFLEX

Bitte Prospekte anfordern von

Novoflex Fotogerätebau, 894 Memmingen, Abt. W 14

Einstellung: 7 cm

ANKAUF

Stereokamera „View-Master" und Stereprojektor „Stereomatic 500" sucht: Derpsch, 645 Hanau, Krämerstraße 20.

Gesucht: Zeiss-Stereo-Vorsatz Steritar B f = 50 mm und **Nah-Steritar.** Haußmann, 7012 Fellbach, Hauffstraße 15.

Suche Mamiya C 380 mit Zubehör. Klaus Martin, 7016 Gerlingen, Ulmenweg 1.

Suche dringend 1 Teleobjektiv f. Pr.-six ab 300 mm (ASB) + Köcher + Schulterstütze, auch neuw. H. J. Vittinghoff, 75 Karlsruhe 21, Landeckstraße 7.

Suche Rollei SL 66, Planar 2,8/50, evtl. weit. Objektive, Meßsucher etc. Angebote unter FM 973/776-4 an den Verlag.

Tele-Xenar 4,8/200 für Kodak-Instamatic-Reflex zu kaufen gesucht. Foto Robert Schuster, 848 Weiden, Weißenburgstraße 6.

ANKAUF! Kamera 3×4 m. Comp. und Markenobj., opt. und mech. einwandfrei. Preisangebot an G. Otto, 44 Münster, Postfach 6312.

Suche für Contaflexsuper Tele-Tessar 4/100. H. D. Schluckebier, 483 Gütersloh 1, Mozartweg 50.

Der Foto Brell GMBH

kauft FOTO-KINO-ARTIKEL, auch ganze Restposten
4 Düsseldorf
Friedrichstraße 35.

Studio-Blitzanlage zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter FM 973/777-7 an den Verlag.

Suche für M-Leica: Super-Angulon 3,4/21, Elmarit 2,8/28. Telefon (0 83 82) 47 29.

Zeiss Ikon Balgenkamera 4½×6 oder 6×6 von Liebhaber gesucht. Tel. (030) 7 84 71 52.

Linhof-Super-Rollex-Kassette für Rollfilm 120, Format 56×72 oder 6×9, neuwert. H. Wesche, 3 Hannover, Geibelplatz 4, Tel. (05 11) 81 44 54.

ACHTUNG: Suche SL 66, Sonnar 4/150, Distagon 4/50, Lunasix u. w. Zubehör. Bernd Trusheim, 757 Baden-Baden, Eckbergstr. 10.

Suche Hologon-Ultrawide, Polaroid MP-4 und Mamiya Sekor auto XTL. Angebote unter FM 973/778-5 an den Verlag.

Diaprojektoren und Zubehör aus **MULTIVISION-Anlage** zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter FM 973/779-7 an den Verlag.

Suche Prismen-Aufsatz mit CdS-Belichtungsmesser für Icarex 35 BM. Angebote unt. FM 973/804-7 an den Verlag.

Suche für M5 gebr. Elmarit 2,8/135 oder Tele-Elmar 1 : 4. Preisangebote unter FM 973/780-8 an den Verlag.

Gehäuse einer **Icarex 35** (Bajonettverschluß) zu kaufen gesucht. Angeb. an R. Wollenteit, 605 Offenbach/M., Domstraße 81.

Suche Stereo-Vorsätze 2 m bis ∞ und bis 2 m für Contax und Contax IIa oder IIIa mit Objektiven und Zubehör. H. Klambeck, 33 Braunschweig, Hagenring 90.

Suche für Bessamatic CS: Tele 4/200 mm, mögl. fabrikneu und Mikrobeobachtungssucher und sonstiges Spezialzubehör f. Mikroskop-Fotografie. Angeb. unt. FM 973/781-2 an den Verlag.

Lordomat SLE (Leidolf, Wetzlar) dringend zu kaufen gesucht. Berthold Ziemendorff, 6233 Kelkheim/Ts., Feldbergstraße 67.

Suche gebr. 6×6-Projektor. Hans Wiegand, 5800 Hagen-Haspe, Dammstraße 18.

Tele + Weitwinkel für Retina IIc/IIIc (Schneider-Optik) gesucht. Angebote unter FM 973/782-6 an den Verlag.

Suche Pentaconsix, Zubehör, Teleobj., Rollei P11 mit Vario, Tessar 500 für SL 66. Angebote unter FM 973/783-7 an den Verlag.

Suche neuen oder neuwertigen Zeiss-Ikon-Tonfilmprojektor P 890 Super 8. Angebote unter FM 973/784-7 an den Verlag.

Suche Agfa-Farbaufsatz, Typ-Nr. 8740/500, mit oder ohne Lüfter. Angebote mit Preisangabe unter FM 973/785-2 an den Verlag.

Für Contaflex-Super BC gesucht: Pro-Tessar 115 mm; Fernrohrvorsatz 400 mm; gebraucht und gut erhalten. Klaus Schermer, 675 Kaiserslautern, Hartmannstr. 5.

Zeiss-Stereoprojektor Ikolux 300 oder 500 dringend gesucht. Angebote unter FM 973/786-7 an den Verlag.

ANKAUF/VERKAUF

Pentacon-six Bm 80, Flektogon 4/50, Olympia-Sonnar 2,8/180, TTL-Prisma, neuwertig, gegen Höchstgebot; **Robot-Royal** Sonnar 2/50 u. Zubehör; **Robot 24; Suche** Kamera Olympus Pen S, Obj. F Zuiko 2/70; Kinamo-Filmkam. Angebote unter FM 973/803-3 an den Verlag.

VERSCHIEDENES

BRIEFFREUNDSCHAFTEN (Deutschland, Europa, Übersee) — Prospekt und Foto-Auswahl gratis. Hermes, 1 Berlin 11, Fach 17/C.

CSM
COLORBILD
SERVICE GMBH

Erstklassiger Labordienst. Wir verarbeiten Ihre Color-Filme schnell, gut und zuverlässig. Verlangen Sie die kostenlosen Versandunterlagen.

8 München 40
Hohenzollernstraße 17

6×9-Duplikate nach Kleinbild-Dias (Druckqualität) fertigt für DM 4,—: Dr. Frieder Sauer, 8047 Karlsfeld, Eichenweg 8.

Achtung, Sammler! Verkaufe hervoragend gebundenes und erhaltenes FOTO-MAGAZIN, Jahrgang 1957—1964, insgesamt 16 Bände. Angebote erbeten unter FM 973/787-4 an den Verlag.

Fotoamateur, 24, sucht nette junje, fotobegeisterte Dame für gemeinsame Hobbypflege. Bildzuschriften (gar. zurück) unter FM 973/788-8 an den Verlag.

Rundfunksprecher mit eigenem Studio produziert nach Ihren Angaben: Filmtexte, Tonbildschauen, Spots, Hörprobe anfordern. **TOP-SPRECHER** (0 21 01) 6 95 52.

Wer schenkt mittellosem, fleißigen Foto-Studenten gebraucht. Durst-Farbvergrößerer 9×12 und (oder) Rolleiflex SL 66 / Hasselblad? Angebote unter FM 973/790-1 an den Verlag.

Fotograf verkauft Dias von Norddeutschland und Baden-Württemberg (6/6- und 9/12-Format). Angebote unter FM 973/791-7 an den Verlag.

Fotoamateur, 24, sucht in Kassel nette, fotobegeisterte junge Dame für gemeinsame Hobbypflege. Bildzuschriften unter FM 973/792-3 an den Verlag.

Der Verkauf Ihrer Fotos ist sehr wichtig. Sie brauchen Ihre Zeit zum Fotografieren. Hier kann die Zusammenarbeit mit einer erfolgreichen Foto-Agentur Ihr Gewinn sein. Wir senden Ihnen gerne unsere Unterlagen. **bild- und presseverlag siegfried fenn,** 8 München 40, Postfach 40 06 06.

Welche Agentur hat Interesse für meine Dias? Motive aller Art werden geboten. Bitte um Angebote! Walter Bonstingl. Brockmanngasse 49, A-8010 Graz/Austria.

Fotoamateur, 25, sucht nettes, intelligentes Mädchen bis 28 Jahre zwecks Zusammenarbeit im Raum Duisburg-Moers. Bildzuschriften unter FM 973/794-4 an d. Verlag.

Fotograf sucht weibl. Fotomodelle für Aktaufnahmen. Honorar nach Vereinbarung. Ein gut gelungenes Foto senden Sie am besten gleich an: Erwin Reuland, 5488 Adenau, Gartenstraße 15.

EXTRA INCOME! We sell your best photos to editors, ad people, etc. Color Transparencies 35 mm and larger, all subjects. Top quality only. Prompt replys and returns. Please enclose a return envelope and amount for postage. Write: American International Marketing Agency, Box 4372, Santa Barbara, California, USA (Cable address AIMPIX).

Haben Sie's schon mit einer Kleinanzeige im FM versucht?

Spiegelreflexkameras, Objektive, Zubehör, Laborgeräte, Filme, Projektoren etc. zu

SCHOCKPREISEN

Gesamtkatalogmit 1000 verschiedenen Artikeln anfordern:

HEMO-OPTIK 4444 Gildehaus
Postf.1 Tel.05924/287+289 Telex 098924
40jährige Erfahrung Riesenauswahl

STELLENMARKT

Foto-Verkäufer(in) gesucht, für führendes Fachgeschäft in westdeutscher Großstadt. 5-Tage-Woche. Betriebseigenes möbl. Zimmer (Miete DM 50) oder Wohnung kann gestellt werden. Drogisten oder Foto-Interessierte werden auf unsere Kosten eingearbeitet. Bei Einstellung sind 25% Gehaltsverbesserung für Sie möglich. Kurzbewerbung genügt an Foto-Magazin unter FM 873/763-4 an den Verlag.

ifp sucht noch Amateure als **freie Mitarbeiter** (In- u. Ausland). Es best. Inter. an Motiv. jed. Art. P.-Ausweis wird auf Wunsch gest. Sämtl. Foto-Art. z. Sonderpr. erhältlich. ifp - Foto-Pressedienst, D-6831 Plankstadt, Postfach 18.

Erfolgreicher, gewissenhafter **Fotoamateur** mit guter Foto-/Film-Ausrüstung sucht Aufträge/Mitarbeit. Angebote unt. FM 973/789-1 an den Verlag.

Junger Amateur sucht bei guter Bez. Aufgaben im Raum Düsseldorf mit Nikkormat 1,2/55 mm. Angebote unter FM 973/793-4 an den Verlag.

Redakteur mit Profi-Kenntnissen gesucht

Diesen Redakteur sucht der Heering-Verlag, 8 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (08 11) 7 60 20 24. Wenn man den gesamten Fotobereich in Amateurfotografie, Berufsfotografie und Fotohandel gliedert, so wird ein guter Foto-Redakteur gesucht, dessen Stärke und Interesse in der professionellen Fotografie liegen. Telefonanrufe (Dr. Heering verlangen) bitte erst nach schriftlicher Bewerbung.

FM-Einkauftips (Anzeige)

Die SPORT II von ROX hat sich bestens bewährt. Nicht nur, daß dieses Modell noch genauso gefragt ist, wie bei der Vorstellung vor 2 Jahren, die Bewährung liegt vielmehr in der Verarbeitung, im zeitlos sportlich eleganten Design, in der Qualität der Materialien und, daß diese „diskrete" Tasche für die Praxis, für den Einsatz konzipiert ist. Die nutzbaren Innenmaße von 25,5×14×18 cm geben einen erstklassigen Stauraum für jede Ausrüstung bis 6/6. Die Klettfächer innen lassen eine individuelle Einteilung zu. Ob Sie diese Tasche kurz oder lang tragen wollen, Schulterriemen mit Gummigleitschützer, heiße Haken, oder Handtrageriemen mit Druckverschluß, bleibt Ihnen überlassen. Mit der Fototasche SPORT II hat die Firma ROX Lederwarenfabriken KG, München, ein Topmodell von internationalem Rang.

Das ist der Tag, andem Hans D. sich ein Hama-Titelgerät Cinegraphica kaufte: Damit kopiert er jetzt Titel in seine Schmalfilme ein, natürlich auch in Dias, kopiert von Normal-8 auf Super-8 um und umgekehrt, fertigt für einen guten Freund Film-Duplikate zum Original-Filmpreis, er verfilmt seine Diasammlung und was der Scherze noch mehr sind. Wie lange wollen Sie noch 08/15-Titel machen und auf all das verzichten? Prospekte kostenlos von Hama, 8855 Monheim/Bayern, Postf. 80.

Inserieren bringt Gewinn!

In diesem Heft bieten durch Anzeigen an:

Bayerische Versicherungsbank, ALLIANZ	86
J. Bockemühl	71
Bruckmann-Verlag	58
Deutsche Durst GmbH	4. US
Deutsche Kamera- und ORWO-Film-Export GmbH	5
Deutsche Philips GmbH	11
Erno Photo GmbH	73, 75
Engert Fachlabor	72
GAF (Deutschland) GmbH	78
Kino-Hähnel	85
Hanimex	80
Hansa-Foto	95
Heering-Verlag	67, 82, 88
KODAK AG	39
Konishiroku Photo Industries Co. Ltd.	81
Ernst Leitz GmbH	18
Minolta Fototechnik	79
C. Neithold	12, 84
H. Neschen	78
Nikon Vertriebsges. mbH	13
Nordic Handelsges. mbH	69, 76
Novoflex GmbH	90, 91
Olympus Optical Co.	9
Pronto-Werk, Alfred Gauthier GmbH	14
Raynox Hadji + Co.	87
Rollei-Werke	7
ROX Lederwarenfabrik	73
Jos. Schneider - ISCO	15
SUN Deutschland GmbH & Co.	77
Vivitar Photo-Elektronik GmbH	17
WEP Fotogeräte	94
Will-Optik	16
Yashica Europe GmbH	2. US
Carl Zeiss	83

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Hannoverschen Lebensversicherung a. G., 3 Hannover 1, Postfach 2529, bei.

Ausfüllen • Ausschneiden • Einsenden*

Ihre Kleinanzeige im Foto-Magazin ist absatzorientiert, hilft Zeit und Geld sparen bei Verkauf — Kauf — Tausch.

Bitte, nehmen Sie folgenden Text einmal in der Ausgabe vom 1. November 1973 auf (Anzeigenschluß: 20. September 1973).

Unter Rubrik: _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Die Anzeige soll mit nachstehender Adresse — unter Chiffre — erscheinen. (Bitte Nichtgewünschtes streichen!)

* **Heering-Verlag, 8 München 70, Ortlerstraße 8**

Name/Vorname _____

Postleitzahl-Ort _____ Datum _____

Straße/Nr. _____

LETZTE MELDUNGEN

Götterdämmerung am Farbfilm-Himmel

Kodak krempelt das ganze Color-Programm um

Die Eastman Kodak Company, Rochester, Gigant der Fotoindustrie und unbestrittener Weltmarkt-Führer auf dem Filmsektor, steht in einem Produktionsänderungsprozeß von außerordentlicher Tragweite: Es wurde damit begonnen, an die Stelle der bisher bekannten Farbfilme neue Materialien zu setzen. Dieser Vorgang wird im kommenden Jahr seinen Höhepunkt erleben und soll 1975 abgeschlossen sein. Dann gibt es nur noch Kodak-Farbfilme der neuen Generation.

Diese Nachricht, die wir der August-Ausgabe der weltgrößten Fotozeitschrift „Popular Photography" entnahmen — die als gut informiert gilt und auch „110" schon meldete, als es noch fast ein Jahr von der US-Markteinführung entfernt war —, bedeutet für den Fotografen, ob Amateur oder Profi, zunächst einmal nur, daß ihm in absehbarer Zeit moderne und wohl auch verbesserte Farbfilme zur Verfügung stehen; bekannte Begriffe wie „Kodachrome" (II und X), Kodacolor (jetzt II) sowie Ektachrome bleiben auch für die neuen Produkte erhalten.

> Die Sensation dieser Nachricht liegt darin, daß sich alle Konkurrenten, die Farbfilme herstellen, und alle Labors, die Colormaterial verarbeiten, auf diese Situation einstellen müssen. Vielen fotochemischen Herstellern in aller Welt war es gelungen, Farbfilme herzustellen, die in der Verarbeitung mit entsprechenden Kodak-Erzeugnissen kompatibel waren. Diesen Vorteil werden sie jetzt rasch verlieren. Die neuen Kodak-Filme haben ausnahmslos andere Verarbeitungsprozesse, und damit haben sich auch die Großlabors herumzuschlagen, ebenso wie die zahlreichen Selbstverarbeiter von Ektachrome und Ektacolor im professionellen Bereich.

Unabhängig davon, wie die Änderungen und Verbesserungen im einzelnen aussehen, was sie bewirken und was sie verlangen, scheint eines sicher zu sein: Neben dem Angebot besserer Qualität haben wohl in erster Linie Verarbeitungsfragen eine Rolle gespielt: Die Prozesse laufen rationeller und schneller ab, und außerdem sind sie umweltfreundlicher. Ein willkommener Seiteneffekt ist, daß der eine oder andere Film- bzw. Prozeß-Typ wegfällt, eine System-Straffung also.

Kodacolor II, Ektacolor

Die jüngste Entwicklung begann mit dem neuen Kodacolor II. Dieser Farbnegativfilm wurde als integrierter Teil des Pocket-Instamatic-Systems präsentiert. Fachleute wußten gleich, daß er in absehbarer Zeit den bisherigen Kodacolor-Typ in allen Konfektionierungen ablösen würde. In den USA ist es noch in diesem Jahr soweit. Zunächst wird das Kassettenformat 126 auf Kodacolor II umgestellt. Dann folgen, wahrscheinlich früh im nächsten Jahr, nacheinander Kleinbild- und Rollfilm-Format (120 und 220) sowie die anderen Konfektionierungen bis hin zu den Planfilmen. Das bedeutet das Ende des C-22-Color-Entwicklungsprozesses, der bisher als eine Art Industrie-Standard galt. Nach „Popular Photography" heißt der neue Prozess C-41, und er wird für alle Emulsionen, unabhängig vom Format, angewendet. Außerdem geht aus der Veröffentlichung hervor, daß die beiden Ektacolor-Typen dann entfallen.

Kodachrome II, Kodachrome X

In unseren Breiten, wo sich die Kodak-Gesellschaften die Verarbeitung von Kodachrome-Material selbst vorbehalten haben, darf der Fotofreund den zweiten Teil der Nachricht gelassen und ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der zu erwartenden Qualitätsgewinne betrachten. Beide Kodachrome-Umkehrmaterial-Typen werden umgestellt. Dabei soll vor allem bei Kodachrome X sowohl die Empfindlichkeit wie gleichzeitig die Bildgüte gesteigert werden. Allerdings wird auch hier die Verarbeitung wesentlich geändert. An die Stelle des Prozesses K-12 tritt das neue Verfahren K-14.

Als erstes werden von den neuen Kodachromes die Stehbild-Konfektionierungen sowie das Kinomaterial 16 mm und 35 mm angeboten. Als letztes der neuen Produkte dürfte der Kunstlichtfilm in Super-8-Kassetten kommen. Danach wird dieses Material vielleicht auch in anderen Formaten konfektioniert.

Ektachrome

Die beiden Ektachrome-Typen, vor allem bei Fachfotografen zur Eigenverarbeitung beliebtes Umkehrmaterial, werden durch einen neuen Filmtyp und die bisherigen Verarbeitungsverfahren E-3 (für Plan- und bestimmte Rollfilme) sowie E-4 durch den neuen Prozeß E-6 ersetzt. Das macht im Farblabor zwar eine Umstellung nötig, bringt aber als Folge auch eine Vereinfachung. Im Rahmen der neuen Ektachrome-Familie soll es auch zukünftig einen High-Speed-Ektachrome (in Kleinbild- und Rollfilm-120-Konfektionierung) sowie eine Kunstlichtversion (nur Planfilm) geben. 1974 und 1975 sind die Jahre für diese Änderungen.

Fuji — schon unterwegs

Als erster Kodak-Konkurrent scheint der japanische Filmhersteller Fuji — in den USA durch die Ehrenreich-Organisation aufmerksam und kompetent vertreten — unterwegs zu sein, um den Anschluß nicht zu verpassen. So sagt man in amerikanischen Fachkreisen, Fuji habe bereits ein Kodacolor-II-kompatibles Farbnegativmaterial, das zunächst im 110-Format, dann in 126-Kassetten und schließlich als Kleinbildfilm verfügbar werden dürfte. Mit dem Fuji-Umkehrmaterial für den E-6-(Ektachrome)Prozeß ist ein Jahr nach dem Wechsel bei Kodak zu rechnen.

M. J. R.

2. Europäischer Mikrofilm-Kongreß 1974 in Köln

Der 2. Europäische Mikrofilm-Kongreß findet von Dienstag, 12. bis Donnerstag, 14. November 1974 in der Kongreßhalle (Halle 8) des Kölner Messegeländes statt. Die angegliederte Fachausstellung wird ca. 4000 qm Brutto-Ausstellungsfläche belegen und alle maßgeblichen Hersteller von Mikrofilm-Geräten und -Zubehör aus dem In- und Ausland umfassen. Damit hat Köln eine neue, bedeutende Fachveranstaltung mit internationalem Charakter erhalten. Veranstalter des Kongresses sind wiederum der „Ausschuß für Wirtschaftliche Verwaltung e. V.", Frankfurt, und der „Ver-

WEP

WEP KINOTELEX jetzt auch für
KONICA Autoreflex mit EE-Kupplung;
CANON FTb, F1 mit Kupplung zur Offenmessung

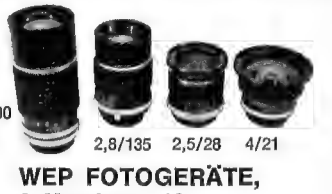
WEP Konverter verdoppeln die Brennweiten aller Objektive.
WEP Konverter sind von allerhöchster optischer und mechanischer Qualität. Gerade bei Tele-Konvertern ist diese Qualität entscheidend!

WEP Kinotelex sind lieferbar für:
M 42-Fassung wie Pentax, Praktica, Yashica usw., Exakta, Exa, Zenith 3M, Praktina, Minolta SR-T, XM, Canon, Icarex BM, Topcon Uni, Nikon, Nikkormat
PENTACON SIX, PRAKTISIX . . .

WEP KOMPAKT-OPTIKEN
WEP AUTO-TELE-ZOOM

Unsere neuen Hochleistungs-Objektive in sehr gedrungener Bauform mit automatischer Blendenübertragung. Lieferbar für: M 42-Fassung wie Pentax, Praktica usw., für Minolta SR-T, XM, Nikon, Nikkormat, Canon FTb, F1 mit Offenmessung, für Konica mit EE-Kupplung.

Bitte fordern Sie unsere **neue Broschüre** an — auch über: WEP Auto-Zwischenringe, WEP Mirratach, WEP Tele-Mirratach, WEP Zoom Nah S, **WEP NAHfern.**



WEP FOTOGERÄTE,
2 Hamburg 19,
Postfach 7634

In Österreich:
Ing. Hans Bauer, A 1030 Wien 3, Untere Viaduktgasse 25
In der Schweiz: Kruxo GmbH, CH 9220 Bischofszell

band der Deutschen Photographischen Industrie e. V.", Frankfurt. Den Schwerpunkt des Kongresses wird ein praxisorientiertes Vortragsprogramm bilden. Die Fachausstellung ist einen Tag länger als der Kongreß geöffnet — 12. bis 15. November 1974. Damit erhalten alle Kongreßteilnehmer die Möglichkeit, die Ausstellung, für die die Kölner Messegesellschaft verantwortlich zeichnet, zu besuchen.

Angesichts der wachsenden Integration innerhalb Europas, wird das Bedürfnis nach Kommunikation in Wirtschaft, staatlicher und kommunaler Verwaltung sowie Wissenschaft immer größer. Damit steigt auch ständig der Anfall schriftlicher und visueller Informationen. Zur Bewältigung der täglichen Papierflut ist der Mikrofilm heute unentbehrlich. Mit seiner hohen Speicherkapazität, den kurzen Zugriffzeiten und dem geringen Raumaufwand erfüllt er alle modernen Informations- und Rationalisierungserfordernisse.

Dieses spezielle Fachgebiet wird im Hinblick auf den großen Erfolg des 1. Europäischen Mikrofilm-Kongresses im November 1972 in Mainz im kommenden Jahr in der Rheinmetropole zum zweiten Male durchgeführt.

Island im Sucher der Leica

Die beiden bekannten Wetzlarer Fotografen Helfried Weyer und Julius Behnke starteten von Wetzlar aus zu einer großangelegten Islandexpedition. Helfried Weyer will auf Island Panoramaaufnahmen für eine neue Leicavisionsschau machen, Julius Behnke dreht im Auftrag der Ernst Leitz GmbH Super-8-Filme. Zwei Jahre lang wurde diese Expedition in allen Details vorbereitet und geplant. Die beiden Mitarbeiter der Leitz-Werke, zu denen auf Island noch ein britischer Student stößt, führen neben einem VW-Bus und einem VW-Jeep noch einen komfortablen Caravan als „Hotel und Büro" mit, außerdem ein komplettes Schlauchboot sowie eine hochalpine Expeditionsausrüstung für Bergbesteigungen und Gletscherlager.

Schwerpunkte der fotografischen Arbeit werden die Geysire und Schwefelfelder sein, die Mitternachtssonne und der Vatnajökull als größter Gletscher Europas sowie die in diesem Jahr auf Island besonders aktive Vulkantätigkeit.

▲ Verabschiedung von Julius Behnke (links) und Helfried Weyer zur Island-Fotoexpedition durch Dr. Knut Kühn-Leitz (rechts) von der Leitz-Geschäftsführung und Werbeleiter Andreas Jaeckel (2. von links).

Wenn die beiden Fotografen Anfang September nach Wetzlar zurückkehren, werden sie fast 12 Wochen unterwegs gewesen sein. Für den 27. September ist bereits die Uraufführung der neuen Leicavision Island im berühmten Stefaniensaal in Graz geplant.

Dringend gesucht: Kodachrome-Oldtimer aus der Zeit vor 1940

Aus Anlaß der DGPh-Kulturpreis-Verleihung an Leopold Godowsky, den Erfinder des weltbekannten Kodachrome-Films, sucht die Kodak AG frühe Kodachrome-Dias aus der Zeit vor 1940.

Die Einsender von Kodachrome-Dias, die möglichst mit einer Angabe des (ungefähren) Entstehungsjahres versehen sein sollten, erhalten für die leihweise Überlassung des Materials Kodachrome-Filme des Jahres 1973, wahlweise als Dia- oder Schmalfilm. Alle eingesandten Dias oder Filme werden schonend behandelt, eine Haftung für Beschädigung oder Verlust kann jedoch nicht übernommen werden.

Die Einsendung wird möglichst umgehend erbeten an die Kodak AG, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, 7 Stuttgart 60, Postf. 369.

▲ Eines der prämiierten Fotos: „Mutter und Tochter" von Erik Vandamme (Köln)

Canon/Eltern-Fotowettbewerb

Im Mai-Heft der Zeitschrift „Eltern" wurde ein Fotowettbewerb unter dem Motto „Eltern fotografieren ihre Kinder — Kinder fotografieren ihre Eltern" ausgeschrieben. Einsendeschluß war der 30. Juni 1973. Die Jury hatte es am Freitag, dem 13. Juli 1973, nicht leicht, aus über 3000 Einsendungen mit 10 000 Bildern, die 160 Gewinner einer Canon-Kamera zu ermitteln.

Die 20 besten Fotos wurden mit einer Canodate E (eine wertvolle Kleinbildkamera, die das Aufnahmedatum auf dem Foto eindruckt) belohnt, die 140 weiteren Preisträger erhielten je eine Canonet 28 (eine leistungsfähige Kleinbildkamera mit Belichtungsautomatik und Entfernungsmesser). Interessant war die Zusammensetzung der Amateur-Einsendungen: 80% der Einsendungen kamen aus der BRD, 10% aus der Schweiz und Österreich und 10% aus dem übrigen Ausland. 55% der Aufnahmen waren Schwarzweiß-Fotos, 35% Farb-Positive (meist Maschinenkopien) und 10% Farbdias.

Carl Braun: Neue Wege im Projektorenbau

Glasfaserverstärkter Kunststoff ist nicht nur ein Material mit Zukunft für progressive Automobil-Stilisten und Skifabrikanten. Auch Projektoren-Hersteller haben seine Vorzüge entdeckt. So baut Carl Braun, Nürnberg, das Gehäuse, den Kofferteil und die Montageplatte der neuen Paximat-International-Diaprojektoren aus glasfaserverstärktem Luran.

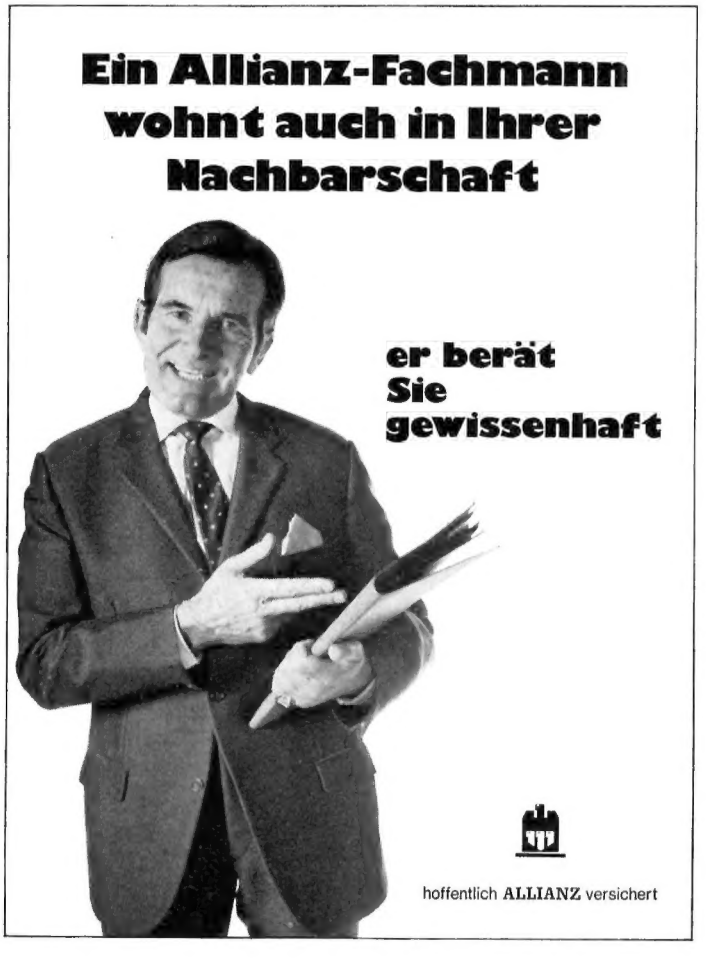
Dieser Werkstoff zeichnet sich durch große Maßhaltigkeit und hohe Temperaturbeständigkeit aus. Er ist darüber hinaus verwindungsfrei, kratz- und schlagfest. **pv**

Neue Zeitschrift „Submarin" im Heering-Verlag

Ab Oktober startet der Heering-Verlag die neue Spezialzeitschrift „Submarin". Format: HV-Format 23×29 cm, wie z. B. „Foto-Magazin" und „Fotohändler". 44 Seiten. Buchdruck, Kunstdruckpapier. Titel und einige Innenseiten vierfarbig. Erscheint monatlich. Ladenpreis 3.— DM. 1/1 Anzeigenseite 960.— DM. Startauflage 30 000.

Verantwortlicher Redakteur ist Peter Müller, der schon jahrelang eine UW-Zeitschrift redigiert hat. Dazu Peter H. Krause, Autor des Buches „Die Kamera taucht mit", schlicht als Unterwasser-Krause und UW-Fachmann Nr. 1 in Deutschland bekannt.

Nach dem Juniheft „Foto-Magazin" mit dem Schwerpunkt-Titel „Mit der Kamera zum Meeresgrund" kann man sich gut vorstellen, wie der Heering-Verlag die neue Zeitschrift fotografisch ausstatten wird.



Traum in Blau

Bekanntlich kommt es beim Fotografieren auf die Gedanken hinter der Kamera an. Das sagte auch Frau Kreuzpointner, die Inhaberin des Labors, in dem ich arbeiten lasse. „Deshalb", erläuterte sie, als ich ihr den Andruck des nebenstehenden Bildes zeigte, „brauchen Sie sich gar nichts zu denken dabei. Denn dabei hat sich der Fotograf schon etwas gedacht."

„Ja", schwärmte ich. „Ein Traum in Blau. Schwebend in Aquamarin. Beinahe wie bei Chagall. Nur schwimmen bei diesem lyrischsten aller Malerpoeten die Menschen nicht. Bei dem schweben sie über Häusern, Dörfern und der Welt und sind glücklich."

„Meinen Sie, daß das Mädchen glücklich ist? Bei den fehlenden Fixpunkten auf ihrer Oberweite. Und wer sagt denn, daß sie schwimmt?"

„Warum soll sie nicht schwimmen? Schauen Sie doch auf die Haltung. So etwas Gelockertes! Das kann nur unter Wasser sein. In einem Bassin mit Blitz von der anderen Seite . . ."

„I wo", widersprach die Kollegin: „Haben Sie jemals jemand unter Wasser mit offenem Mund schwimmen gesehen?"

„Ja", erwiderte ich schwach. „Die Rheintöchter. Die müssen sogar singen. Wellgunde, Woglinde und Floßhilde. Freilich kommt ihnen darüber das Rheingold abhanden."

„An dem Bild ist", erklärte die tüchtige Kollegin kategorisch, „alles sonnenklar. Außer der Sonne, natürlich. Die ist verschleiert, obwohl sie auch dabei noch alles überstrahlt. Sie können sie und manches andere auch noch mit einer verlaufenden Fettscheibe abdecken. Nun Kassettenschwenk oder die Kamera verkantet — und nichts wie das genau richtige Filter, etwa B 12 oder Wratten A 80, davor . . ."

Oder, ein Geheimtip: Kunstlichtfilm. Denn der verblaut Tageswie Blitzlicht so schön, wirklich, wie Sie es manchmal mit keinem Filter hinkriegen.

Jedenfalls: Kein Aktmodell braucht weder unter Wasser noch überhaupt zu singen. Und wie bei scharfem Hinschauen deutlich wird, kann ein wahrer Künstler sogar auf Brustwarzen verzichten. Merke: Es kommt auf die Gedanken hinter der Kamera an.

Herbert Rittlinger

Aufnahme: Volkert/Mauritius

Wer Kompromisse akzeptiert, kennt nicht das Durst-Color-Programm.

Ob Sie Kleinbild-Negative oder Planfilme bis 24 × 24 cm vergrößern wollen, Durst hat die Lösung für Color und Schwarz-weiß. Qualität und Leistung, hoher Bedienungskomfort und große Stabilität sind für alle Durst-Geräte unverzichtbare Grundvoraussetzungen. Die unterschiedlichen Anwendungsgebiete bestimmen die Wahl des Gerätes und seiner Ausstattung. Bei allen Farbmischköpfen: Halogenlampen für gleichbleibende Farbtemperatur – diffuses Beleuchtungssystem – dichroitische, nicht ausbleichende Filter – stufenlose Filterung.

Hervorragende Farbqualität und hohe Lichtleistung schaffen die Voraussetzung für alle Aufgaben der Vergrößerung auf Color-Papier und Positivfilm, der Dia-Duplizierung, der Internegativ-Herstellung, der Contourfilm-Ausarbeitung und der Großvergrößerung.
Elektronische Filterbestimmungsgeräte in verschiedenen Ausführungen ermöglichen rationales Arbeiten bei hohem Qualitätsstandard.
Bitte fordern Sie ausführliche Informationen an oder vereinbaren Sie mit uns einen Termin für ein Informationsgespräch.

Deutsche Durst GmbH

Fototechnische Apparate, 2 Hamburg 33, Postfach 330448, Tel. 0411/611071

Verkaufsbüros in München, Stuttgart-Nellingen, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg